

# Beteiligungsbericht der Stadt Heiligenhaus zum 31.12.2011

Impressum:

Stadt Heiligenhaus  
- Der Bürgermeister -  
Finanzen  
Hauptstraße 157

42579 Heiligenhaus

Frau Scheffler - Fachbereichsleiterin Finanzen -  
Zimmer - Nr. 229  
Tel.: 02056 / 13 271

Herr Hollenberg - Abteilungsleiter Kämmerei -  
Zimmer - Nr. 231  
Tel.: 02056 / 13 319

Frau Tacke  
Zimmer - Nr. 232  
Tel.: 02056 / 13 443

**Inhaltsverzeichnis:**

	Seite(n)
Vorwort	2
Beteiligungsbaum	3
<b>Unternehmen des privaten Rechts</b>	<b>4 - 102</b>
◆ Stadtwerke Heiligenhaus GmbH	5
◆ Stadt- und Bodenentwicklungsgesellschaft mbH	64
◆ Gem. Spar- und Bauverein	98
◆ Lokalradio Mettmann Betriebsgesellschaft mbH & Co.KG	100
<b>Unternehmen des öffentlichen Rechts</b>	<b>103 - 162</b>
◆ Sondervermögen Abwasser	104
<b>Zweckverbände</b>	<b>163 - 255</b>
◆ Zweckverband Volkshochschule Velbert / Heiligenhaus	164
◆ Zweckverband Klinikum Niederberg	208
◆ Trägerzweckverband Kreissparkasse Düsseldorf	254

---

### **Vorwort**

Zur jährlichen Information der Ratsmitglieder und Einwohner hat die Gemeinde gemäß § 117 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein – Westfalen (in der Fassung ab 01.01.2005) einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, zu erläutern ist.

Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabschluss beizufügen.

Nach der oben genannten Vorschrift ist jedermann Einsicht in diesen Bericht zu gestatten und auf die Möglichkeit der Einsichtnahme in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.

Der letzte Beteiligungsbericht liegt mit Datum vom 15.09.2011 für das Jahr 2010 vor.

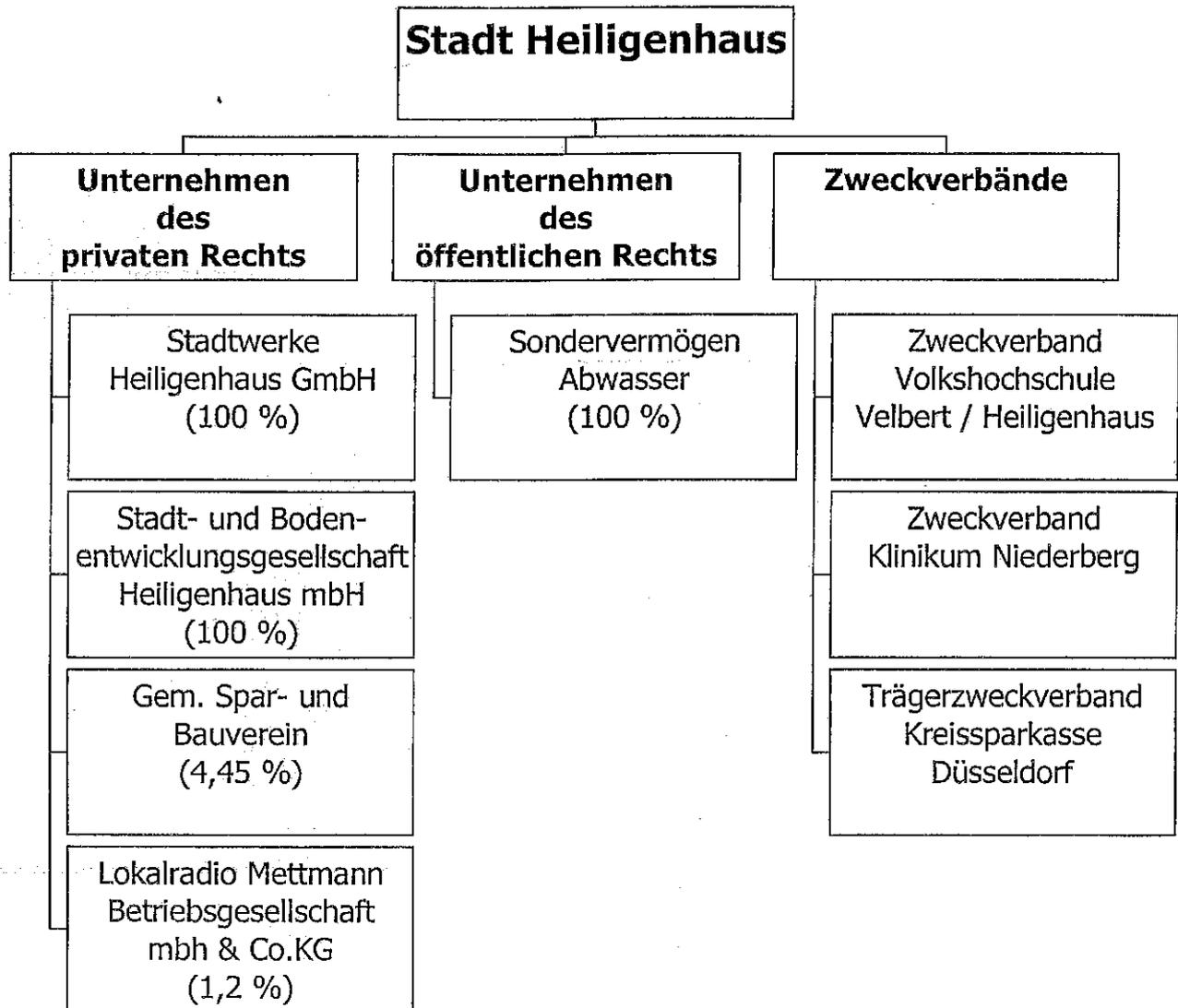
Der Bericht enthält neben den bisherigen Inhalten auch die Angaben, die gem. § 1 Abs. 2 Nrn. 8 und 9 der neuen Gemeindehaushaltsverordnung NW (GemHVO NW) als Anlage zum Haushaltsplan beizufügen sind, also etwa die jeweiligen Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse der Sondervermögen sowie die Jahresabschlüsse, Lageberichte etc. der privaten Betriebe. Weiterhin sind gem. § 52 Abs. 1 Nr. 8 GemHVO NW die Personalbestände der Sondervermögen und privaten Betriebe beigefügt.

Somit kann der Beteiligungsbericht parallel auch als „Anlage zum Haushaltsplan“ der Stadt Heiligenhaus genutzt werden.

Darüber hinaus kann er auf Grund seiner Allumfassendheit als solide und komplexe Basis für Diskussionen zum Thema „Entwicklung der Ausgliederungen und Gesellschaften“ dienen.

Alle in diesem Bericht getätigten Angaben, wie beispielsweise die Mitglieder der Gremien, beziehen sich auf den Stichtag 31.12.2011.

## Beteiligungsstruktur der Stadt Heiligenhaus



**Unternehmen**

**des**

**Privatrechts**

**nach § 108 GO NW**

**„Stadwerke Heiligenhaus GmbH“**

<b>Rechtsform</b>	GmbH
<b>Sitz der Gesellschaft</b>	42579 Heiligenhaus
<b>Gründungsdatum der Gesellschaft</b>	17. September 2002
<b>Gesellschaftsvertrag</b>	11. Juli 2002
<b>Gesellschaftszweck</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Gegenstand der Gesellschaft ist im Rahmen eines kommunalen Versorgungsunternehmens die öffentliche Versorgung und der Handel mit Strom, Gas, Fernwärme und Wasser, die Errichtung und der Betrieb von öffentlichen Bädern unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher, ökologischer, sozialer und vor allem dem Gemeinwohl dienender Kriterien, sowie sonstige im Interesse der Stadt Heiligenhaus liegende Aufgaben.</li><li>2. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich im Rahmen des § 107 Gemeindeordnung NW zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.</li></ol>
<b>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</b>	Der öffentliche Zweck wird durch die Wahrnehmung der oben aufgeführten Aufgaben erfüllt.
<b>Beteiligungsverhältnisse</b>	
Stadt Heiligenhaus	100 %
<b>Durchschnittlicher Personalbestand</b>	
2011	42 Beschäftigte

**Vertreter der Stadt Heiligenhaus in den Organen der Gesellschaft:**

**Geschäftsführung**

Herr Dr. Ludwig

**Aufsichtsrat**

Herr Bürgermeister Dr. Heinisch  
Herr Janssen  
Herr Brembeck  
Herr Gries  
Herr Herre  
Herr Hoffmann  
Herr Kulbatzki  
Herr Martin  
Frau Buschbell  
Herr Dr. Gärtner  
Herr Jasper

**Gesellschafterversammlung**

Herr Bürgermeister Dr. Heinisch  
Herr Ackermann  
Herr Gries  
Herr Herre  
Frau Ischdonat  
Frau Herrenbrück-Fernau  
Herr Kruse  
Herr Schreven  
Herr Schwirtz  
Herr ten Eicken  
Herr Goebel  
Frau Wevers  
Frau Buschbell  
Herr Dr. Gärtner  
Herr Langer  
Herr Oberholz  
Herr Thus  
Frau Haumann-Kuhs  
Frau Janssen  
Herr Janssen  
Herr Klinger  
Herr Kramer  
Frau Martin  
Herr Thie  
Herr Pollert  
Herr Wolkers  
Herr Ebel  
Herr Hoffmann  
Herr Kundt  
Herr Schulze-Neuhoff  
Frau Seipp  
Herr Ulitzsch  
Frau Hoffmann  
Herr Jasper  
Herr Nuthmann  
Herr Okon  
Herr Rickal bis 31.01.2011  
Frau van Lienden ab 01.02.2011

**Jahresergebnisse Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Lagebericht**

<b>2009</b>	siehe nachfolgende Seiten
<b>2010</b>	siehe nachfolgende Seiten
<b>2011</b>	siehe nachfolgende Seiten

---

**Überschuss / Fehlbetrag**

<b>2009</b>	Jahresüberschuss:	732.011,36 €
<b>2010</b>	Jahresüberschuss:	733.980,61 €
<b>2011</b>	Jahresüberschuss:	497.063,60 €

---

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt 2011**

**Erträge**

- Erstattungen Verwaltungsaufwand -	45.990,23 €
- Erstattungen Personalaufwand -	37.159,76 €
- Gewinnabführung -	418.403,29 €
- Konzessionsabgabe -	458.185,23 €
	-----
	959.738,51 €
	=====

**Aufwendungen**

- Kapitalzuführung -	0,00 €
----------------------	--------

---

**Mögliche Risiken aus Bürgschaftsverpflichtungen zum 31.12.2011**

10.662.119,16 €

---

**Stadtwerke Heiligenhaus GmbH**  
**Bilanz**

Werte in € zum 31.12.	2009	2010	2011		2009	2010	2011
<b>Aktiva</b>				<b>Passiva</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>				<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	267.639,00	251.655,00	216.349,00	I. Gezeichnetes Kapital	4.600.000,00	4.600.000,00	4.600.000,00
II. Sachanlagen	24.285.815,85	24.172.123,48	23.713.916,70	II. Kapitalrücklagen	9.156.893,12	9.156.893,12	9.156.893,12
III. Finanzanlagen	4.052,52	3.571,88	24.711,41	III. Gewinnrücklagen	966.000,00	1.246.000,00	1.526.000,00
				IV. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	732.011,36	733.980,61	497.063,60
<b>Summe</b>	<b>24.557.507,37</b>	<b>24.427.350,36</b>	<b>23.954.977,11</b>	<b>Summe</b>	<b>15.454.904,48</b>	<b>15.736.873,73</b>	<b>15.779.956,72</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				<b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>162.076,74</b>	<b>1.135.662,06</b>	<b>993.950,46</b>
I. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	273.271,32	281.371,62	281.974,76	<b>C. Sonderposten mit Rücklagenanteil</b>	<b>1.288.627,52</b>	<b>162.076,74</b>	<b>162.076,74</b>
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	1.697.770,35	1.459.467,29	1.997.931,73	<b>D. Rückstellungen</b>			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.843.573,06	4.404.583,40	2.780.579,04	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	283.560,00	190.643,16	215.040,44
				2. Steuerrückstellungen	104.463,20	178.653,00	139.660,85
<b>Summe</b>	<b>5.814.614,73</b>	<b>6.145.422,31</b>	<b>5.060.485,53</b>	3. sonstige Rückstellungen	1.425.209,70	1.949.533,56	1.421.984,93
				<b>Summe</b>	<b>1.813.232,90</b>	<b>2.318.829,72</b>	<b>1.776.686,22</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<b>E. Verbindlichkeiten</b>	<b>11.637.046,12</b>	<b>11.195.748,41</b>	<b>10.339.875,82</b>
	<b>33.817,11</b>	<b>13.981,10</b>	<b>38.476,57</b>	<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>50.051,45</b>	<b>37.563,11</b>	<b>1.393,25</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>30.405.939,21</b>	<b>30.586.753,77</b>	<b>29.053.939,21</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>30.405.939,21</b>	<b>30.586.753,77</b>	<b>29.053.939,21</b>

**Stadtwerke Heiligenhaus GmbH**  
**Gewinn- und Verlustrechnung**

Werte in € zum 31.12.	2009	2010	2011
1. Umsatzerlöse	16.291.586,34	16.016.388,18	13.909.839,91
abzüglich Erdgassteuer	-1.047.270,37	-1.175.013,90	-871.615,08
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	114.277,92	141.397,11	136.329,16
3. Sonstige betriebliche Erträge	615.526,26	513.984,29	885.099,17
<b>Summe</b>	<b>15.974.120,15</b>	<b>15.496.755,68</b>	<b>14.059.653,16</b>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Ware	-6.993.916,64	-6.445.655,60	-5.411.475,02
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.270.723,93	-996.401,49	-1.435.357,23
<b>Summe</b>	<b>-8.264.640,57</b>	<b>-7.442.057,09</b>	<b>-6.846.832,25</b>
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.800.148,41	-1.764.275,33	-1.800.557,93
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-504.262,25	-489.961,33	-457.133,27
<b>Summe</b>	<b>-2.304.410,66</b>	<b>-2.254.236,66</b>	<b>-2.257.691,20</b>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.388.561,93	-2.381.556,53	-2.432.487,84
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.470.790,99	-1.596.106,27	-1.448.496,55
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	36,04	36,04	30,04
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22.257,40	19.351,64	20.463,92
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-567.394,94	-541.857,80	-468.756,31
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.000.614,50</b>	<b>1.300.329,01</b>	<b>625.882,97</b>
12. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-16.472,00	0,00
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-246.355,40	-523.273,42	-101.849,97
14. Sonstige Steuern	-22.247,74	-26.602,98	-26.969,40
<b>15. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>732.011,36</b>	<b>733.980,61</b>	<b>497.063,60</b>

Stadtwerke Heiligenhaus GmbH  
Heiligenhaus

## Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktivseite	31.12.2009				31.12.2008				Passivseite
	31.12.2009 EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR	31.12.2008 EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR	31.12.2008 EUR	
<b>A. Anlagevermögen</b>									
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		267.639,00		279.585,00					
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.947.461,68		2.028.621,68						
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	146.741,49		150.487,49						
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	6.544,53		6.544,53						
4. Bauten auf fremden Grundstücken	19.867,00		21.907,00						
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	727.288,00		139.157,00						
6. Verteilungsanlagen	19.376.512,00		19.427.185,00						
7. Technische Anlagen und Maschinen	1.611.588,00		1.829.007,00						
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	433.922,00		508.646,00						
9. Anlagen im Bau	15.881,15	24.285.815,85	567.540,16	24.679.095,86					
III. Finanzanlagen									
1. Beteiligungen	0,00		0,00						
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.048,15		1.048,15						
3. Sonstige Ausleihungen	3.004,37	4.052,52	5.298,93	6.347,08					
<b>B. Umlaufvermögen</b>									
I. Vorräte									
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		273.271,32		259.795,15					
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände									
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.073.039,43		2.894.264,98						
2. Forderungen gegen Gesellschafter	308.873,77		0,00						
3. Sonstige Vermögensgegenstände	315.857,15	1.697.770,35	266.794,38	3.161.059,36					
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 145.151,22 (Vorjahr EUR 127.264,95)									
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		3.843.573,06		3.782.258,21					
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		33.817,11		48.108,86					
		<u>30.405.939,21</u>		<u>32.216.249,52</u>					
<b>A. Eigenkapital</b>									
I. Gezeichnetes Kapital					4.600.000,00		4.600.000,00		
II. Kapitalrücklage					9.156.893,12		9.156.893,12		
III. Gewinnrücklagen					966.000,00		686.000,00		
IV. Jahresüberschuss					<u>732.011,36</u>	15.454.904,48	<u>792.096,42</u>	15.234.989,54	
<b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b>						1.288.627,52		1.447.080,52	
<b>C. SoPo mit Rücklageanteil</b>						162.076,74		162.076,74	
<b>D. Rückstellungen</b>									
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen					283.560,00		242.708,00		
2. Steuerrückstellungen					104.463,20		0,00		
3. Sonstige Rückstellungen					<u>1.425.209,70</u>	1.813.232,80	<u>1.639.150,00</u>	1.881.858,00	
<b>E. Verbindlichkeiten</b>									
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					9.048.948,13		9.389.500,26		
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.333.591,11 (Vorjahr EUR 1.288.176,34)									
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					870.238,51		2.850.470,44		
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 870.238,51 (Vorjahr EUR 2.850.470,44)									
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter					0,00		0,00		
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 508.427,07)					0,00		508.427,07		
4. Sonstige Verbindlichkeiten					<u>1.717.859,48</u>	11.837.046,12	<u>671.461,37</u>	13.419.859,14	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.717.859,48 (Vorjahr EUR 671.461,37)									
davon aus Steuern EUR 52.645,88 (Vorjahr EUR 151.191,73)									
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (Vorjahr EUR 5,40)									
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>						50.051,45		70.385,58	
						<u>30.405.939,21</u>		<u>32.216.249,52</u>	

Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	2009 EUR	2009 EUR	2009 EUR	2008 EUR
1. Umsatzerlöse	16.291.586,34			17.294.596,97
abzüglich Erdgassteuer	<u>-1.047.270,37</u>	15.244.315,97		-1.063.196,36
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		114.277,92		136.993,47
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>615.526,26</u>	15.974.120,15	824.087,31
4. Materialaufwand				17.192.481,39
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-6.993.916,64			-8.357.225,17
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-1.270.723,93</u>	-8.264.640,57		-870.920,25
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-1.800.148,41			-1.804.118,81
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 164.276,54 (Vorjahr EUR 161.780,83 )	<u>-504.262,25</u>	-2.304.410,66		-516.022,06
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-2.388.561,93		-2.387.698,69
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>-1.470.790,99</u>	-14.428.404,15	-1.777.059,31
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			36,04	60,08
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			22.257,40	61.604,29
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens			0,00	-1,03
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			<u>-567.394,94</u>	-605.349,84
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			1.000.614,50	935.750,60
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-246.355,40	-155.334,57
14. Sonstige Steuern			<u>-22.247,74</u>	11.680,39
15. Jahresüberschuss			<u>732.011,36</u>	<u>792.096,42</u>

**Stadtwerke Heiligenhaus GmbH**  
**Heiligenhaus**

**Anhang für das Geschäftsjahr 2009**

**Anwendung der gesetzlichen Bilanzierungsvorschriften**

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Besonderheiten der Versorgungswirtschaft sind im Jahresabschluss berücksichtigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

**Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer in gleichen Jahresbeträgen abgeschrieben.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten Gemeinkosten in angemessenem Umfang. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Sachanlagen teilweise nach der linearen, teilweise nach der degressiven (mit dem späteren Übergang auf die lineare) Methode. Seit dem Wirtschaftsjahr 2004 werden Abschreibungen auf Zugänge ausschließlich nach der linearen Methode vorgenommen.

Für Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten mehr als € 150,- bis € 1.000,- betragen, wird ab dem Wirtschaftsjahr 2008 entsprechend der Neuregelung in § 6 Absatz 2 a EStG ein Sammelposten gebildet. Dieser wird im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den folgenden 4 Wirtschaftsjahren mit je 20 % aufgelöst.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Die sonstigen Ausleihungen sind mit dem Nennwert angesetzt.

Die Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet worden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag bzw. mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen; uneinbringliche Forderungen wurden abgeschrieben. Für das allgemeine Ausfallrisiko wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 3 % des um die einzelwertberichtigten Forderungen gekürzten Nettoforderungsbestandes gebildet. Die Erhöhung des Pauschalwertberichtigungssatzes erfolgte aufgrund des gestiegenen Ausfallrisikos bei den Kundenforderungen aufgrund der anhaltenden Finanzkrise.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, sofern sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Auf der Passivseite werden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde nach den steuerlichen Vorschriften des § 6 b EStG gebildet.

Empfangene Ertragszuschüsse von Kunden werden als Sonderposten passiviert. Die so bis zum 31.12.2003 gebildeten Sonderposten werden jährlich mit 5 % ihrer Ursprungsbeträge zugunsten der Umsatzerlöse ergebniswirksam aufgelöst. Entsprechend den steuerlichen Vorschriften erfolgt die Auflösung der ab dem Geschäftsjahr 2004 gebildeten Sonderposten analog zur Abschreibung der entsprechenden Anlagengüter.

Ab dem Geschäftsjahr 2006 wurde die Bilanzierung dahingegen geändert, dass die Zugänge dieser Zuschüsse gem. dem BMF-Schreiben vom 27. Mai 2003 aktivisch bei den Anlagengütern abgesetzt werden, für welche die Zuschüsse gewährt worden sind.

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Methoden mit Ihrem Teilwert nach § 6a EStG auf Basis eines Zinsfußes von 6 % und unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck berechnet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Sie werden in Höhe der Beträge gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

#### Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des *Anlagevermögens* ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die bei den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen in Höhe von 145 TEUR haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die übrigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

#### *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Abgerechnete Lieferungen und Leistungen (abzüglich Wertberichtigungen)	1.072	2.894

Die abgerechneten Forderungen betreffen abgelesene und in Rechnung gestellte Gas- und Wasserlieferungen sowie sonstige Leistungen.

Die Forderungen gegenüber Gesellschafter beruhen im Wesentlichen aus Forderungen der Verbrauchsabrechnung (622 TEUR), sowie Abwasserkanalgebühren (129 TEUR). Sie sind mit Verbindlichkeiten (474 TEUR, davon 467 TEUR Konzessionsabgabe) gegenüber der Gesellschafterin Stadt Heiligenhaus saldiert worden.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten im Wesentlichen Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen (145 TEUR) sowie Ansprüche auf Erstattung von Körperschaftssteuer (69 TEUR) und Umsatzsteuer (99 TEUR).

Das **Stammkapital** beträgt zum Stichtag 4.600 TEUR. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Heiligenhaus.

Die **Kapitalrücklage** blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals wurde entsprechend dem Gesellschafterbeschluss vom 30.09.2009 aus dem Jahresüberschuss 2008 ein Betrag von 280 TEUR den Gewinnrücklagen zugeführt.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen unterlassene Instandhaltungen (227 TEUR), Kosten der Jahresabschlussprüfung (67 TEUR), Urlaubsverpflichtungen (27 TEUR), Überstunden (32 TEUR), ausstehende Eingangsrechnungen (347 TEUR), Verpflichtungen aus Personalgestellung (44 TEUR), Verpflichtungen aus der Altersteilzeit (147 TEUR), ungewisse Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Unterschreitung der vertraglich vereinbarten Gas-Mindestbezugsmenge aus Vorjahren (188 TEUR) sowie ungewisse Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit einer möglichen Mehrerlösabschöpfung von Netznutzungsentgelten aus Vorjahren (179 TEUR).

**Verbindlichkeiten**

Die Restlaufzeiten der bestehenden Verbindlichkeiten lassen sich aus folgender tabellarischer Aufstellung entnehmen:

	Gesamtbe- trag Stand 31.12.2009 TEUR	Laufzeit bis 1 Jahr TEUR	Laufzeit mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre TEUR	Laufzeit mehr als 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	9.049	1.334	5.416	2.299
Verbindlichkeiten aus Lie- ferungen und Leistungen	870	870	0	0
Sonstige Verbindlichkei- ten	1.718	1.718	0	0
	<b>11.637</b>	<b>3.922</b>	<b>5.416</b>	<b>2.299</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 5.577 TEUR durch Ausfallbürgschaften der Stadt Heiligenhaus gesichert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**Umsatzerlöse**

	2009 TEUR	2008 TEUR
Bruttoerlöse aus Gasverkauf einschließlich Netznutzung	10.816	11.700
Erdgassteuer	-1.047	-1.063
	<b>9.769</b>	<b>10.637</b>
Erlöse aus Wasserverkauf	2.569	2.666
Pacht Stromversorgung/ Photovoltaik	2.193	2.233
Bäderbetriebe	527	501
Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse	158	170
Sonstige Umsatzerlöse	28	24
	<b>15.244</b>	<b>16.231</b>

Mit dem Inkrafttreten des neuen Energiesteuergesetzes wurde die Gesellschaft hinsichtlich der Erdgassteuer seit dem 01.08.2006 zum Steuerschuldner. Die Erdgassteuer wird in der Gewinn- und Verlustrechnung offen im Posten Umsatzerlöse abgesetzt.

**Sonstige betriebliche Erträge**

	2009 TEUR	2008 TEUR
Betriebsführungsentgelte	131	228
Pachterträge Straßenbeleuchtung	205	211
Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	0	171
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	92	102
Übrige	187	112
	<b>615</b>	<b>824</b>

Sonstige Angaben

**Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer**

	2009	2008
Arbeiter	13	14
Angestellte	27	28
Auszubildende	2	3
	<hr/>	<hr/>
	42	45

**Jahresergebnis**

Die Geschäftsführung schlägt vor, vom Jahresüberschuss 280 TEUR in die Gewinnrücklagen einzustellen und den Rest auszuschütten.

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiter der Stadtwerke Heiligenhaus GmbH bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH entfallenden Vermögen der RZVK. Die für eine Rückstellungsberechnung erforderlichen Daten liegen bei der Gesellschaft nicht vor. Der Umlagesatz beträgt 4,25 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld von 2,5 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme erhoben. Die weitere Entwicklung des Umlagesatzes ist derzeit nicht absehbar. Tendenziell ist aufgrund der demographischen Entwicklung von steigenden Umlagesätzen auszugehen. Die umlagepflichtigen Löhne und Gehälter betragen im Geschäftsjahr 2009 insgesamt 1.668 TEUR.

Die Gesellschaft wurde 2002 im Wege der Ausgliederung des Eigenbetriebs Stadtwerke Heiligenhaus aus dem Gesamtvermögen der Stadt Heiligenhaus gemäß §§ 123 Abs. 3 Nr. 2, 168 UmwG gegründet. Die Gesellschaft haftet daher gemäß § 133 UmwG als Gesamtschuldner für die Verbindlichkeiten des übertragenden Rechtsträgers Stadt Hei-

ligenhaus, die vor dem Wirksamwerden der Spaltung/Ausgliederung begründet wurden.

Die Gesellschaft hat eine patronatsähnliche Erklärung zugunsten ihres unmittelbaren Gaslieferanten gegenüber ihrem mittelbaren Gaslieferanten abgegeben. Darin hat sie sich verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, ihrem unmittelbaren Gaslieferanten anteilig im Wert des von diesem bei dem mittelbaren Gaslieferanten für die Stadtwerke bezogenen Gases finanziell so auszustatten, dass er jederzeit zur Erfüllung seiner Verpflichtungen gegenüber dem mittelbaren Gaslieferanten in der Lage ist.

#### ***Abschlussprüferhonorar***

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers, Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sind für Abschlussprüfungsleistungen 15 TEUR als Aufwand erfasst worden.

#### ***Gesamtbezüge des Aufsichtsrats***

Die Vergütungen für die Sitzungen des Aufsichtsrates im Berichtsjahr an die Mitglieder betragen EUR 8.300,00.

#### ***Geschäftsführung und Mitglieder des Aufsichtsrates***

Zum alleinigen Geschäftsführer ist Herr Dr. Rolf Ludwig bestellt.

Bezüglich der nach § 285 Nr.9 Buchstaben a HGB geforderten Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird von der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2009 wie folgt zusammen:

Dr. Jan Heinisch (Vorsitzender)	Bürgermeister
Ingmar Janssen (Stellvertretender Vorsitzender)	Sachbearbeiter
Peter Beyer bis 17.11.2009	Rechtsanwalt
Holger Brembeck	Technischer Angestellter
Manfred Gries	Druckereihinhaber
Ralf Herre	Geschäftsführer
Thomas Hoffmann	Geschäftsführer
Peter Kulbatzki	Kaufmännischer Angestellter
Martin Klös – vom 21.11.2008 bis 05.01.2009	Bankkaufmann
Friedrich Ernst Martin	Kommunalbeamter
Gerd Thie bis 17.11.2009	Rentner
Rolf Lotz ab 06.01.2009 bis 17.11.2009	Rentner
Christina Buschbell ab 18.11.2009	Lehrratsanwärterin
Dr. Andreas Gärtner ab 18.11.2009	Agraringenieur
Nils Jasper ab 18.11.2009	Krankenpfleger

Heiligenhaus, den 31.März 2010

gez. Dr. Rolf Ludwig  
Geschäftsführer  
Stadtwerke Heiligenhaus GmbH

## Lagebericht der Stadtwerke Heiligenhaus GmbH für das Geschäftsjahr 2009

---

### I. Wirtschaftsbericht

#### 1. Entwicklung im Energiesektor

Der Erdgasabsatz in Deutschland ging in 2009 um 5,5 Prozent auf rund 890 Milliarden Kilowattstunden zurück. Wichtigster Grund für diesen Rückgang ist die insgesamt verminderte Industrieproduktion als Folge der Finanzkrise. Die weniger konjunkturell beeinflussten Verbrauchergruppen Haushalte und Gewerbe, Handel und Dienstleistungen haben insgesamt zur Stabilisierung der Energienachfrage beigetragen.

#### 2. Geschäftsverlauf im Überblick

Die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH versorgt die Bürger, das Gewerbe und die Industrie der Stadt Heiligenhaus mit Gas, Wärme und Wasser und betreibt als Eigentümer das Heilensbad mit Hallen- und Freibad und dazugehöriger Sauna.

Der Wettbewerb auf dem Gasmarkt entwickelte sich auch im Geschäftsjahr 2009 weiter. Sämtliche Lieferverträge der Stadtwerke Heiligenhaus GmbH mit den Sondervertragskunden konnten gehalten werden. Hierbei war und ist noch verstärkt in der Zukunft die Realisierung günstiger Gaseinkaufskonditionen von ausschlaggebender Bedeutung.

Die Wasserversorgung konnte ohne nennenswerte Störungen und bei guter Qualität gesichert werden.

Die mögliche Liberalisierung des Wassermarktes wird nach wie vor auf der europäischen Ebene diskutiert.

Das Stromnetz und die Straßenbeleuchtung sind an die RWE Rhein-Ruhr AG verpachtet.

Die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH hat die wirtschaftlichen Ziele 2009 erreicht. Die im Wirtschaftsplan 2009 gesetzten Erwartungen konnten hinsichtlich des Unternehmensergebnisses mit einem Jahresüberschuss von 732 TEUR nach Steuern übertroffen werden. Die Stadt Heiligenhaus erhielt eine voll erwirtschaftete Konzessionsabgabe in Höhe von 468 TEUR.

Die Geschäftsentwicklung 2009 entspricht den Erwartungen und wird insgesamt günstig beurteilt.

### 3. Ertragslage

Die Abgabe- und Durchleitungsmengen unserer Sparten Gas und Wasser haben sich wie folgt entwickelt:

<u>Mengen</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>Veränderung in %</u>
Gas MWh	192.723	210.320	- 8,4
Wasser Tm <sup>3</sup>	1.356	1.414	- 4,1

<u>Umsatz</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>Veränderung in %</u>
Gas TEUR	10.816	11.700	- 7,6
Wasser TEUR	2.569	2.666	- 3,6

Die Bruttoumsatzerlöse aus dem Gasverkauf und den Netzentgelten verringerten sich gegenüber 2008 um 7,6 % auf 10.816 TEUR. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem konjunkturbedingt rückläufigen Erdgasabsatz.

Die Umsatzerlöse aus dem Wasserverkauf verringerten sich um 3,6 % auf 2.569 TEUR. Diese Entwicklung resultiert ebenfalls maßgeblich aus der Konjunkturkrise.

Der Materialaufwand ist in 2009 gegenüber 2008 um 10,4 % auf 8.265 TEUR gesunken. Wesentliche Ursache für diese Entwicklung ist der entsprechend des Absatzes rückläufige Gasbezug.

Insgesamt stellt sich die Entwicklung der Ertragslage wie folgt dar:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	15.244	16.231
Materialaufwand	8.265	9.228
Personalaufwand	2.304	2.320
Jahresüberschuss	732	792

2009 wurde ein Jahresüberschuss von 732 TEUR und damit eine Eigenkapitalrendite von 4,4 % (Vorjahr: 4,8 %) erwirtschaftet. Die Ertragslage wird, wie die gesamte laufende Geschäftstätigkeit, fortwährend hinsichtlich bestehender oder möglicher Risiken überwacht und ist zufriedenstellend.

#### 4. Finanzlage

2009 erfolgte die Finanzierung der Investitionen aus dem Cash-flow der laufenden Geschäftstätigkeit. Die Liquiditätslage der Gesellschaft ist ohne Bedenken. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gewährleistet. Erforderliche Finanzierungsmittel für Investitionen sind vorhanden oder können jederzeit beschafft werden.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Dies spiegelt sich in folgenden Kennzahlen wider:

	2009	2008
Eigenkapitalquote (incl. erhaltene Ertragszuschüsse)	55,1 %	51,8 %
Fremdkapitalquote	44,9 %	48,2 %
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.932 TEUR	5.284 TEUR
Cash-flow aus der Investitionstätigkeit	- 2.017 TEUR	- 2.063 TEUR
Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit	- 853 TEUR	- 307 TEUR

Die Erhöhung der Eigenkapitalquote und Verminderung der Fremdkapitalquote resultiert aus der stichtagsbezogenen Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

## 5. Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des Unternehmens ist branchentypisch. Die Eigenkapitalquote (einschließlich erhaltener Ertragszuschüsse) weist mit 55,1 % eine ausreichende Solidität der Gesellschaft aus, was sich auch in folgenden Kennzahlen niederschlägt:

	2009	2008
	%	%
Anlagendeckung I	68,1	66,8
Anlagendeckung II	100,0	100,0

Die Investitionen der Stadtwerke Heiligenhaus GmbH erreichten im Geschäftsjahr 2009 eine Gesamthöhe von rd. 2,0 Mio. €. Dabei bildete die Erneuerung der Gas-, Wasser- und Stromverteilungsanlagen mit Investitionen von rd. 1,3 Mio. € den Schwerpunkt. Der relative Anteil des Sachanlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 79,9 % (Vorjahr 76,6 %).

Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens ist insgesamt zufriedenstellend.

## 6. Nachtragsbericht

Es sind keine Ereignisse nach dem Stichtag eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

## II. Prognosebericht

Die Erzielung eines unter den Gegebenheiten des sich verändernden Wettbewerbes zufriedenstellenden Unternehmensergebnisses bei voller Erwirtschaftung der Konzessionsabgabe hat für die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH nach wie vor oberste Priorität. Mit einem im Wirtschaftsplan 2010 angestrebten Jahresüberschuss von 540 TEUR nach Steuern sind für 2009 die wirtschaftlichen Erwartungen gesteckt. Dabei ist sich die Geschäftsführung bewusst, dass der steigende Wettbewerb auf dem Gasmarkt, die mit zunehmenden Chancen und Risiken verbundene Gasbeschaffung und die aktuelle Wirtschaftskrise mit der Auswirkung auf Margen und Kundenbindung die Realisierung der angestrebten Ziele nicht einfach machen. Zudem bestehen angesichts der aktuellen Konjunkturkrise erhöhte Forderungsausfallrisiken. Trotz dieser Unsicherheiten geht die Geschäftsführung davon aus, dass die gesteckten Ziele erreicht werden können.

Neben diesen grundlegenden wirtschaftlichen Herausforderungen der nächsten Jahre hat auch weiterhin die Gewährleistung der Versorgungssicherheit höchste Priorität.

Insbesondere Erweiterungen der vorhandenen Netz- und Anschlussleitungen werden durch die Anreizregulierung erschwert.

Der Investitionsplan 2010 umfasst ein Volumen von rd. 2,7 Mio. €, das gemäß der Planung neben Eigenmitteln mit Fremdmitteln bis zu 1,5 Mio. € finanziert werden soll.

Das Geschäftsjahr 2010 wird entscheidend geprägt sein von den weiteren Wettbewerbsentwicklungen auf dem Gasmarkt.

### III. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Auf Grund des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und im Rahmen der Grundsätze ordnungsgemäßer Geschäftsführung wurde ein Risikomanagementsystem aufgebaut. In einer Risikomappe sind alle relevanten Risiken dargestellt. Die Risikoüberwachung erfolgt laufend. Ad hoc auftretende Risiken werden durch die zuständigen Risikoverwalter unverzüglich angegangen. In regelmäßigen Zeitabständen wird eine Risikoinventur durchgeführt. Dem Geschäftsführer und dem Aufsichtsrat wird regelmäßig Bericht erstattet.

Vor dem Hintergrund des neuen Energiewirtschaftsgesetzes bestehen für den **Gashandel** neben den normalen Absatzrisiken zunehmend Preis- und Beschaffungsrisiken. Zu letzteren gehört auch die Abrechnung von Mehr-/Mindermengen.

Die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH begegnet diesen Risiken durch die Schaffung neuer, attraktiver und wettbewerbskonformer Angebote für ihre Kunden. In Kombination mit dem Einkauf entsprechender Portfolios liegt hierin die Chance, dass sich die Gesellschaft im Wettbewerb behaupten kann.

Im Rahmen des Netzbetriebes und der Bäderbetriebe bestehen aufgrund des Alters eines Teils der Anlagen gewisse Betriebsrisiken. Zudem sind bei der **Wasserversorgung** Änderungen der Rahmenbedingungen durch den Gesetzgeber nicht ausgeschlossen.

Die grundsätzlichen Fragen des Querverbundes bergen auch für die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH Risiken, auch wenn diese nach der gesetzlichen Neuregelung im Jahressteuergesetz 2009 geringer geworden sind.

Neben den o.g. Risiken sind bestandsgefährdende Risiken derzeit nicht erkennbar.

#### IV. Öffentlicher Zweck gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 der Gemeindeordnung NW

Gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 der Gemeindeordnung NW gibt die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH folgende Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Einhaltung der öffentlichen Zweckerreichung ab:

Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages die öffentliche Versorgung und der Handel mit Strom, Gas, Fernwärme und Wasser, die Einrichtung und der Betrieb von öffentlichen Bädern unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher, ökologischer, sozialer und vor allem dem Gemeinwohl dienender Kriterien sowie sonstige im Interesse der Stadt Heiligenhaus liegende Aufgaben.

Die Gesellschaft ist den satzungsmäßigen Aufgaben mit ihrem Leistungsangebot nachgekommen.

Heiligenhaus, 31. März 2010  
gez. Dr. Rolf Ludwig

Geschäftsführer  
Stadtwerke Heiligenhaus GmbH

Stadtwerke Heiligenhaus GmbH  
Heiligenhaus

## Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktivseite	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2009	Passivseite	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>					<b>A. Eigenkapital</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	4.600.000,00		4.600.000,00	
Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		251.655,00		267.639,00	<b>II. Kapitalrücklage</b>	9.156.893,12		9.156.893,12	
<b>II. Sachanlagen</b>					<b>III. Gewinnrücklagen</b>	1.246.000,00		966.000,00	
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.922.979,68		1.947.461,68		<b>IV. Jahresüberschuss</b>	733.980,61	15.736.873,73	732.011,36	15.454.904,48
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	142.995,49		146.741,49		<b>B. SoPo mit Rücklageanteil</b>		162.076,74		1.288.627,52
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	6.544,53		6.544,53		<b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>		1.135.662,06		162.076,74
4. Bauten auf fremden Grundstücken	17.827,00		19.867,00		<b>D. Rückstellungen</b>				
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	680.557,00		727.298,00		1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	190.643,16		283.560,00	
6. Verteilungsanlagen	19.583.630,00		19.376.512,00		2. Steuerrückstellungen	178.653,00		104.463,20	
7. Technische Anlagen und Maschinen	1.385.976,00		1.611.588,00		3. Sonstige Rückstellungen	1.949.533,56	2.318.829,72	1.425.209,70	1.813.232,90
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	419.510,00		433.922,00		<b>E. Verbindlichkeiten</b>				
9. Anlagen im Bau	12.103,78	24.172.123,48	15.881,15	24.285.815,85	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	8.622.203,98		9.048.948,13	
<b>III. Finanzanlagen</b>					2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.937.384,16		870.238,51	
1. Beteiligungen	0,00		0,00		3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 82.079,54 (Vorjahr EUR 49.173,19)	636.160,27	11.195.748,41	1.717.859,48	11.637.046,12
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.048,15		1.048,15		<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		37.563,11		50.051,45
3. Sonstige Ausleihungen	2.523,73	3.571,88	3.004,37	4.052,52					
<b>B. Umlaufvermögen</b>									
<b>I. Vorräte</b>									
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		281.371,62		273.271,32					
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>									
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.359.832,63		1.073.039,43						
2. Forderungen gegen Gesellschafter	98.738,66		308.873,77						
3. Sonstige Vermögensgegenstände	896,00	1.459.467,29	315.857,15	1.697.770,35					
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		4.404.583,40		3.843.573,06					
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		13.981,10		33.817,11					
		<u>30.586.753,77</u>		<u>30.405.939,21</u>			<u>30.586.753,77</u>		<u>30.405.939,21</u>

Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	<u>2010</u> EUR	<u>2010</u> EUR	<u>2010</u> EUR	<u>2009</u> EUR
1. Umsatzerlöse	16.016.388,18			16.291.586,34
abzüglich Erdgassteuer	<u>-1.175.013,90</u>	14.841.374,28		-1.047.270,37
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		141.397,11		114.277,92
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>513.984,29</u>		<u>615.526,26</u>
4. Materialaufwand			<u>15.496.755,68</u>	<u>15.974.120,15</u>
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-6.445.655,60			-6.993.916,64
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-996.401,49</u>	-7.442.057,09		-1.270.723,93
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-1.764.275,33			-1.800.148,41
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 150.909,04 (Vorjahr EUR 164.276,54)	<u>-489.961,33</u>	-2.254.236,66		-504.262,25
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-2.381.556,53		-2.388.561,93
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>-1.596.106,27</u>		<u>-1.470.790,99</u>
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			36,04	36,04
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			19.351,64	22.257,40
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens			0,00	0,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			<u>-541.857,80</u>	<u>-567.394,94</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			1.300.329,01	1.000.614,50
13. außerordentliche Aufwendungen			-16.472,00	0,00
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-523.273,42	-246.355,40
15. Sonstige Steuern			<u>-26.602,98</u>	<u>-22.247,74</u>
16. Jahresüberschuss			<u>733.980,61</u>	<u>732.011,36</u>

**Stadtwerke Heiligenhaus GmbH**  
 Entwicklung des Anlagevermögens  
 in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Büchwerte			
	01.01.2010		31.12.2010		01.01.2010		31.12.2010		31.12.2010		31.12.2009	
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	858.763,18	27.454,70	0,00	886.217,88	591.124,18	43.438,70	0,00	634.562,88	251.655,00	0,00	267.639,00	0,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	858.763,18	27.454,70	0,00	886.217,88	591.124,18	43.438,70	0,00	634.562,88	251.655,00	0,00	267.639,00	0,00
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	7.808.400,88	69.753,78	0,00	7.893.070,51	5.860.839,20	109.151,63	0,00	5.970.090,83	1.922.579,68	0,00	1.947.461,68	0,00
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	297.134,82	0,00	0,00	297.134,82	150.393,33	3.746,00	0,00	154.139,33	142.993,49	0,00	146.741,49	0,00
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	34.328,01	0,00	0,00	34.328,01	27.789,48	0,00	0,00	27.789,48	6.544,53	0,00	6.544,53	0,00
4. Bauten auf fremden Grundstücken	184.207,52	0,00	0,00	184.207,52	164.340,52	2.040,00	0,00	166.380,52	17.827,00	0,00	19.667,00	0,00
5. Erzeugnisse, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	2.333.692,59	0,00	0,00	2.333.692,59	1.806.394,59	46.741,00	0,00	1.853.135,59	880.557,00	0,00	727.298,00	0,00
6. Verteilungsanlagen	57.131.891,16	2.057.067,78	214.207,09	965,30	58.875.717,15	1.819.121,08	0,00	39.392.087,15	19.583.630,00	0,00	19.376.512,00	0,00
7. Technische Anlagen und Maschinen	4.022.116,87	1.200,00	1.200,00	4.020,919,87	2.410.528,87	225.312,00	0,00	2.634.940,87	1.385.976,00	0,00	1.611.589,00	0,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.503.181,81	117.594,12	46.921,53	1.573.864,40	1.089.289,81	132.006,12	0,00	46.921,53	419.510,00	0,00	433.922,00	0,00
9. Anlagen im Bau	15.381,15	12.103,78	0,00	12.103,78	12.103,78	0,00	0,00	0,00	12.103,78	0,00	15.881,15	0,00
	73.330.844,81	2.256.519,46	262.328,62	75.325.035,65	49.045.028,96	2.338.117,83	0,00	51.152.912,17	24.172.123,48	0,00	24.295.815,85	0,00
III. Finanzanlagen												
1. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.048,15	0,00	0,00	1.048,15	0,00	0,00	0,00	0,00	1.048,15	0,00	1.048,15	0,00
3. Sonstige Ausleihungen	3.004,37	0,00	480,64	2.523,73	0,00	0,00	0,00	0,00	2.523,73	0,00	3.004,37	0,00
	4.052,52	0,00	480,64	3.571,88	0,00	0,00	0,00	0,00	3.571,88	0,00	4.052,52	0,00
	74.193.660,51	2.263.374,16	262.809,26	76.214.825,41	49.636.153,14	2.381.556,53	0,00	51.787.475,05	24.427.350,36	0,00	24.557.507,37	0,00

## **Stadtwerke Heiligenhaus GmbH**

Heiligenhaus

### **Anhang für das Geschäftsjahr 2010**

#### **Anwendung der gesetzlichen Bilanzierungsvorschriften**

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Besonderheiten der Versorgungswirtschaft sind im Jahresabschluss berücksichtigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

#### **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer in gleichen Jahresbeträgen abgeschrieben.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten Gemeinkosten in angemessenem Umfang. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Sachanlagen teilweise nach der linearen, teilweise nach der degressiven (mit dem späteren Übergang auf die lineare) Methode. Seit dem Wirtschaftsjahr 2004 werden Abschreibungen auf Zugänge ausschließlich nach der linearen Methode vorgenommen.

Für Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten mehr als € 150,- bis € 1.000,- betragen, wurde für die Wirtschaftsjahre 2008 und 2009 entsprechend der Neuregelung in § 6 Absatz 2 a EStG ein Sammelposten gebildet. Dieser wird im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den folgenden 4 Wirtschaftsjahren mit je 20 % aufgelöst.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Die sonstigen Ausleihungen sind mit dem Nennwert angesetzt.

Die Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet worden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag bzw. mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen; uneinbringliche Forderungen wurden abgeschrieben. Für das allgemeine Ausfallrisiko wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % des um die einzelwertberichtigten Forderungen gekürzten Nettoforderungsbestandes gebildet. Die Minderung des Pauschalwertberichtigungssatzes erfolgte aufgrund des geminderten Ausfallrisikos bei den Kundenforderungen aufgrund der überstandenen Finanzkrise.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, sofern sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Auf der Passivseite werden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde nach den steuerlichen Vorschriften des § 6 b EStG gebildet und gem. Art. 67 Abs. 3 EGHGB beibehalten.

Empfangene Ertragszuschüsse von Kunden werden als Sonderposten passiviert. Die so bis zum 31.12.2003 gebildeten Sonderposten werden jährlich mit 5 % ihrer Ursprungsbeträge zugunsten der Umsatzerlöse ergebniswirksam aufgelöst. Entsprechend den steuerlichen Vorschriften erfolgt die Auflösung der ab dem Geschäftsjahr 2004 gebildeten Sonderposten analog zur Abschreibung der entsprechenden Anlagengüter.

Ab dem Geschäftsjahr 2006 wurde die Bilanzierung dahingegen geändert, dass die Zugänge dieser Zuschüsse gem. dem BMF-Schreiben vom 27. Mai 2003 aktivisch bei den Anlagengütern abgesetzt werden, für welche die Zuschüsse gewährt worden sind.

Für ungewisse Verbindlichkeiten aus Pensionsverpflichtungen wurden Rückstellungen gebildet. Die Rückstellungsbildung wurde gem. § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags bewertet. Im Jahre 2010 erfolgte durch die Umstellung der Bewertung auf die BilMoG-Vorschriften eine Saldierung der Pensionsrückstellung mit dem Rückdeckungsanspruch gem. § 246 Abs. 2 HGB.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Sie werden in Höhe der Beträge gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

#### Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des *Anlagevermögens* ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

#### *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Abgerechnete Lieferungen und Leistungen (abzüglich Wertberichtigungen)	1.359	1.073

Die abgerechneten Forderungen betreffen abgelesene und in Rechnung gestellte Gas- und Wasserlieferungen sowie sonstige Leistungen.

Die Forderungen gegenüber Gesellschafter beruhen im Wesentlichen aus Forderungen der Verbrauchsabrechnung (593 TEUR). Sie sind mit Verbindlichkeiten (524 TEUR, davon 499 TEUR Konzessionsabgabe) gegenüber der Gesellschafterin Stadt Heiligenhaus saldiert worden.

Das *Stammkapital* beträgt zum Stichtag 4.600 TEUR. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Heiligenhaus.

Die **Kapitalrücklage** blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals wurde entsprechend dem Gesellschafterbeschluss vom 07.07.2010 aus dem Jahresüberschuss 2009 ein Betrag von 280 TEUR den Gewinnrücklagen zugeführt.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen unterlassene Instandhaltungen (71 TEUR), Kosten der Jahresabschlusserstellung und -prüfung (63 TEUR), Urlaubsverpflichtungen (41 TEUR), Überstunden (33 TEUR), ausstehende Eingangsrechnungen (432 TEUR), Verpflichtungen aus Personalgestellung (13 TEUR), Verpflichtungen aus der Altersteilzeit (169 TEUR), ungewisse Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Unterschreitung der vertraglich vereinbarten Gas-Mindestbezugsmenge aus Vorjahren (188 TEUR), ungewisse Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit einer möglichen Mehrerlösabschöpfung von Netznutzungsentgelten aus Vorjahren (179 TEUR), ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Regulierungskonto § 5 ARegV (186 TEUR), sowie ungewisse Verbindlichkeiten aus Drohverluste (339 TEUR).

**Rückstellungen für Pensionen** und ähnliche Verpflichtungen sind nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) errechnet. Als Rechnungsgrundlage wurden die "Richttafeln 2005" von Klaus Heubeck verwendet. Berücksichtigt wurde ein Zinssatz von 5,15 % und eine Rentensteigerung von 1,5 %.

Im Vorjahr erfolgte die Bewertung zuvor genannter Rückstellung auf der Grundlage des § 6 a EStG nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Es wurden die Richttafel 2005 G von Dr. Klaus Heubeck unter Heranziehung eines Zinssatzes von 6 % angewandt.

Aus der geänderten Bewertung der laufenden Pensionen war eine Zuführung der Rückstellungen i.H.v. € 16.008 erforderlich. Der erhöhte Zuführungsbetrag wird in 2010 als außerordentlicher Aufwand bilanziert. Die Pensionsrückstellungen betragen zum 31. Dezember 2010 354.295 EUR. Die Aufzinsung beträgt 16.287 EUR.

Im Berichtsjahr erfolgte eine Saldierung der Pensionsrückstellung mit den Rückdeckungsansprüchen aus Lebensversicherungen i.H.v. 163.651,84 EUR.

### Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der bestehenden Verbindlichkeiten lassen sich aus folgender tabellarischer Aufstellung entnehmen:

	Gesamtbe- trag Stand 31.12.2010 TEUR	Laufzeit bis 1 Jahr TEUR	Laufzeit mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre TEUR	Laufzeit mehr als 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten ge- genüber Kreditinstituten	8.622	1.452	5.807	1.363
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leis- tungen	1.937	1.937	0	0
Sonstige Verbindlich- keiten	636	636	0	0
	<b>11.195</b>	<b>4.025</b>	<b>5.807</b>	<b>1.363</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 5.731 TEUR durch Ausfallbürgschaften der Stadt Heiligenhaus gesichert.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### **Umsatzerlöse**

	2010 TEUR	2009 TEUR
Bruttoerlöse aus Gasverkauf einschließlich Netznutzung	10.238	10.816
Erdgassteuer	-1.175	-1.047
	<b>9.063</b>	<b>9.769</b>
Erlöse aus Wasserverkauf	2.718	2.569
Pacht Stromversorgung/ Photovoltaik	2.339	2.193
Bäderbetriebe	506	527
Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse	153	158
Sonstige Umsatzerlöse	62	28
	<b>14.841</b>	<b>15.244</b>

Mit dem Inkrafttreten des neuen Energiesteuergesetzes wurde die Gesellschaft hinsichtlich der Erdgassteuer seit dem 01.08.2006 zum Steuerschuldner. Die Erdgassteuer wird in der Gewinn- und Verlustrechnung offen im Posten Umsatzerlöse abgesetzt.

### **Sonstige betriebliche Erträge**

	2010 TEUR	2009 TEUR
Betriebsführungsentgelte	157	131
Pachterträge Straßenbeleuchtung	199	205
Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	6	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	58	92
Übrige	94	187
	<b>514</b>	<b>615</b>

In den Betriebsführungsentgelten sind im Berichtsjahr 37 TEUR aus Nachberechnungen für 2009 enthalten.

## Sonstige Angaben

### *Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer*

	2010	2009
Angestellte	40	40
Auszubildende	2	2
	<hr/>	<hr/>
	42	42

### *Jahresergebnis*

Die Geschäftsführung schlägt vor, vom Jahresüberschuss 280 TEUR in die Gewinnrücklagen einzustellen und den Rest auszuschütten.

### *Sonstige finanzielle Verpflichtungen*

Die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiter der Stadtwerke Heiligenhaus GmbH bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH entfallenden Vermögen der RZVK. Die für eine Rückstellungsberechnung erforderlichen Daten liegen bei der Gesellschaft nicht vor. Der Umlagesatz beträgt 4,25 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld von 3,5 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme erhoben. Die weitere Entwicklung des Umlagesatzes ist derzeit nicht absehbar. Tendenziell ist aufgrund der demographischen Entwicklung von steigenden Umlagesätzen auszugehen. Die umlagepflichtigen Löhne und Gehälter betragen im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 1.568 TEUR.

Die Gesellschaft wurde 2002 im Wege der Ausgliederung des Eigenbetriebs Stadtwerke Heiligenhaus aus dem Gesamtvermögen der Stadt Heiligenhaus gemäß §§ 123 Abs. 3 Nr. 2, 168 UmwG gegründet. Die Gesellschaft haftet daher gemäß § 133 UmwG als Gesamtschuldner für die Verbindlichkeiten des übertragenden Rechtsträgers Stadt Heiligenhaus, die vor dem Wirksamwerden der Spaltung/Ausgliederung begründet wurden.

Die Gesellschaft hat eine patronatsähnliche Erklärung zugunsten ihres unmittelbaren Gaslieferanten gegenüber ihrem mittelbaren Gaslieferanten abgegeben. Darin hat sie sich verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, ihrem unmittelbaren Gaslieferanten anteilig im Wert des von diesem bei dem mittelbaren Gaslieferanten für die Stadtwerke bezogenen Gases finanziell so auszustatten, dass er jederzeit zur Erfüllung seiner Verpflichtungen gegenüber dem mittelbaren Gaslieferanten in der Lage ist.

#### ***Abschlussprüferhonorar***

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers, Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sind für Abschlussprüfungsleistungen 8 TEUR als Aufwand erfasst worden.

#### ***Gesamtbezüge des Aufsichtsrats***

Die Vergütungen für die Sitzungen des Aufsichtsrates im Berichtsjahr an die Mitglieder betragen 8.000,00 EUR.

#### ***Geschäftsführung und Mitglieder des Aufsichtsrates***

Zum alleinigen Geschäftsführer ist Herr Dr. Rolf Ludwig bestellt.

Bezüglich der nach § 285 Nr. 9 Buchstaben a HGB geforderten Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird von der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt zusammen:

---

Dr. Jan Heinisch (Vorsitzender)	Bürgermeister
Ingmar Janssen (stellvertretender Vorsitzender)	Sachbearbeiter
Holger Brembeck	Technischer Angestellter
Christina Buschbell	Grundschullehrerin
Dr. Andreas Gärtner	Agraringenieur
Manfred Gries	Druckereihinhaber
Ralf Herre	Geschäftsführer
Thomas Hoffmann	Geschäftsführer
Nils Jasper	Krankenpfleger
Peter Kulbatzki	Kaufmännischer Angestellter
Friedrich Ernst Martin	Kommunalbeamter

Heiligenhaus, den 27.05.2011

gez. Dr. Rolf Ludwig  
Geschäftsführer  
Stadtwerke Heiligenhaus GmbH

## **Lagebericht der Stadtwerke Heiligenhaus GmbH für das Geschäftsjahr 2010**

---

### **I. Wirtschaftsbericht**

#### **1. Entwicklung im Energiesektor**

Der Erdgasabsatz in Deutschland erhöhte sich in 2010 um 4,2 Prozent auf rund 942 Milliarden Kilowattstunden. Ursache dafür war zum einen die Konjunkturbelebung und zum anderen die kältere Witterung.

Die Anzahl der Gasanbieter ist in 2010 deutlich gestiegen. Dem Verbraucher standen im Jahre 2010 bundesweit im Durchschnitt bereits 32 Gasanbieter zur Verfügung. In 2009 waren dies lediglich 8 Anbieter.

#### **2. Geschäftsverlauf im Überblick**

Die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH versorgt die Bürger, das Gewerbe und die Industrie der Stadt Heiligenhaus mit Gas, Wärme und Wasser und betreibt als Eigentümer das Heilensbad mit Hallen- und Freibad und dazugehöriger Sauna.

Der Wettbewerb auf dem Gasmarkt entwickelte sich auch im Geschäftsjahr 2010 weiter. Die Anzahl der in Heiligenhaus aktiven Wettbewerber hat sich in 2010 mehr als verdoppelt. Die Realisierung günstiger Gaseinkaufskonditionen ist deshalb unverändert von ausschlaggebender Bedeutung.

Die Wasserversorgung konnte ohne nennenswerte Störungen und bei guter Qualität gesichert werden.

Die mögliche Liberalisierung des Wassemarktes wird nach wie vor auf der europäischen Ebene diskutiert.

Das Stromnetz und die Straßenbeleuchtung sind an die RWE Rhein-Ruhr AG verpachtet.

Die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH hat die wirtschaftlichen Ziele 2010 erreicht. Die im Wirtschaftsplan 2010 gesetzten Erwartungen konnten hinsichtlich des Unternehmensergebnisses mit einem Jahresüberschuss von 734 TEUR nach Steuern übertroffen werden. Die Stadt Heiligenhaus erhielt eine voll erwirtschaftete Konzessionsabgabe in Höhe von 499 TEUR.

Die Geschäftsentwicklung 2010 entspricht den Erwartungen und wird insgesamt günstig beurteilt.

### 3. Ertragslage

Die gesamten Absatz- und Durchleitungsmengen unserer Sparten Gas und Wasser haben sich wie folgt entwickelt:

<u>Mengen</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>Veränderung in %</u>
Gas MWh	221.606	192.723	+ 15,0
Wasser Tm <sup>3</sup>	1.353	1.356	- 0,2

<u>Umsatz</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>Veränderung in %</u>
Gas TEUR	10.238	10.816	- 5,3
Wasser TEUR	2.718	2.569	+ 5,8

Trotz einer mehr verkauften Menge von 15,0 % verringerten sich die Bruttoumsatzerlöse aus dem Gasverkauf und den Netzentgelten gegenüber 2009 um 5,3 % auf 10.238 TEUR. Die Gaspreissenkung zum 01. Oktober 2009 wirkte sich in 2010 entsprechend ganzjährig aus und überkompensierte den Mengeneffekt.

Die Umsatzerlöse aus dem Wasserverkauf erhöhten sich um 5,86 % auf 2.718 TEUR. Diese Entwicklung resultiert aus der Preiserhöhung zum 01. Januar 2010.

Der Materialaufwand ist in 2010 gegenüber 2009 um 9,95 % auf 7.442 TEUR gesunken. Wesentliche Ursache für diese Entwicklung sind die rückläufigen Gasbezugskosten.

Insgesamt stellt sich die Entwicklung der Ertragslage wie folgt dar:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	14.841	15.244
Materialaufwand	7.442	8.265
Personalaufwand	2.254	2.304
Jahresüberschuss	734	732

2010 wurde ein Jahresüberschuss von 734 TEUR und damit eine Eigenkapitalrendite von 4,4 % (Vorjahr: 4,4 %) erwirtschaftet. Die Ertragslage wird, wie die gesamte laufende Geschäftstätigkeit, fortwährend hinsichtlich bestehender oder möglicher Risiken überwacht und ist zufriedenstellend.

#### 4. Finanzlage

2010 erfolgte die Finanzierung der Investitionen aus dem Cash-flow der laufenden Geschäftstätigkeit. Die Liquiditätslage der Gesellschaft ist ohne Bedenken. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gewährleistet. Erforderliche Finanzierungsmittel für Investitionen sind vorhanden oder können jederzeit beschafft werden.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Dies spiegelt sich in folgenden Kennzahlen wider:

	2010	2009
Eigenkapitalquote (incl. erhaltene Ertragszuschüsse)	55,2 %	55,1 %
Fremdkapitalquote	44,8 %	44,9 %
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.723 TEUR	2.932 TEUR
Cash-flow aus der Investitionstätigkeit	- 2.284 TEUR	- 2.017 TEUR
Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit	- 879 TEUR	- 853 TEUR

## 5. Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des Unternehmens ist branchentypisch. Die Eigenkapitalquote (einschließlich erhaltener Ertragszuschüsse) weist mit 55,2 % eine ausreichende Solidität der Gesellschaft aus, was sich auch in folgenden Kennzahlen niederschlägt:

	2010	2009
	%	%
Anlagendeckung I	69,0	68,1
Anlagendeckung II	100,0	100,0

Die Investitionen der Stadtwerke Heiligenhaus GmbH erreichten im Geschäftsjahr 2010 eine Gesamthöhe von rd. 2,3 Mio. €. Dabei bildete die Erneuerung der Gas-, Wasser- und Stromverteilungsanlagen mit Investitionen von rd. 2,0 Mio. € den Schwerpunkt. Der relative Anteil des Sachanlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 79,0 % (Vorjahr 79,9 %).

Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens ist insgesamt zufriedenstellend.

## 6. Nachtragsbericht

Es sind keine Ereignisse nach dem Stichtag eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

## II. Prognosebericht

Die Erzielung eines unter den Gegebenheiten des sich verändernden Wettbewerbes zufriedenstellenden Unternehmensergebnisses bei voller Erwirtschaftung der Konzessionsabgabe hat für die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH nach wie vor oberste Priorität. Mit einem im Wirtschaftsplan 2011 angestrebten Jahresüberschuss von 359 TEUR nach Steuern sind für 2011 die wirtschaftlichen Erwartungen gesteckt. Dabei ist sich die Geschäftsführung bewusst, dass der steigende Wettbewerb auf dem Gasmarkt, die mit zunehmenden Chancen und Risiken verbundene Gasbeschaffung mit der Auswirkung auf Margen und Kundenbindung die Realisierung der angestrebten Ziele nicht einfach machen. Trotz dieser Unsicherheiten geht die Geschäftsführung davon aus, dass die gesteckten Ziele erreicht werden können.

Neben diesen grundlegenden wirtschaftlichen Herausforderungen der nächsten Jahre hat auch weiterhin die Gewährleistung der Versorgungssicherheit höchste Priorität.

Insbesondere Erweiterungen der vorhandenen Netz- und Anschlussleitungen werden durch die Anreizregulierung erschwert.

Der Investitionsplan 2011 umfasst ein Volumen von rd. 1,9 Mio. €, das gemäß der Planung neben Eigenmitteln mit Fremdmitteln bis zu 0,5 Mio. € finanziert werden soll.

Das Geschäftsjahr 2011 wird entscheidend geprägt sein von den weiteren Wettbewerbsentwicklungen auf dem Gasmarkt.

### III. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Auf Grund des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und im Rahmen der Grundsätze ordnungsgemäßer Geschäftsführung wurde ein Risikomanagementsystem aufgebaut. In einer Risikomappe sind alle relevanten Risiken dargestellt. Die Risikoüberwachung erfolgt laufend. Ad hoc auftretende Risiken werden durch die zuständigen Risikoverwalter unverzüglich angegangen. In regelmäßigen Zeitabständen wird eine Risikoinventur durchgeführt. Dem Geschäftsführer und dem Aufsichtsrat wird regelmäßig Bericht erstattet.

Vor dem Hintergrund des neuen Energiewirtschaftsgesetzes bestehen für den **Gashandel** neben den normalen Absatzrisiken zunehmend Preis- und Beschaffungsrisiken. Zu letzteren gehört auch die Abrechnung von Mehr-/Minderungen.

Die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH begegnet diesen Risiken durch die Schaffung neuer, attraktiver und wettbewerbskonformer Angebote für ihre Kunden. In Kombination mit dem Einkauf entsprechender Portfolios liegt hierin die Chance, dass sich die Gesellschaft im Wettbewerb behaupten kann.

Im Rahmen des Netzbetriebes und der Bäderbetriebe bestehen aufgrund des Alters eines Teils der Anlagen gewisse Betriebsrisiken. Zudem sind bei der **Wasserversorgung** Änderungen der Rahmenbedingungen durch den Gesetzgeber nicht ausgeschlossen.

Die grundsätzlichen Fragen des Querverbundes bergen auch für die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH Risiken, auch wenn diese nach der gesetzlichen Neuregelung im Jahressteuergesetz 2009 geringer geworden sind.

Neben den o.g. Risiken sind bestandsgefährdende Risiken derzeit nicht erkennbar.

#### IV. Öffentlicher Zweck gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 der Gemeindeordnung NW

Gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 der Gemeindeordnung NW gibt die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH folgende Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Einhaltung der öffentlichen Zweckerreichung ab:

Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages die öffentliche Versorgung und der Handel mit Strom, Gas, Fernwärme und Wasser, die Einrichtung und der Betrieb von öffentlichen Bädern unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher, ökologischer, sozialer und vor allem dem Gemeinwohl dienender Kriterien sowie sonstige im Interesse der Stadt Heiligenhaus liegende Aufgaben.

Die Gesellschaft ist den satzungsmäßigen Aufgaben mit ihrem Leistungsangebot nachgekommen.

Heiligenhaus, 27. Mai 2011  
gez. Dr. Rolf Ludwig

Geschäftsführer  
Stadtwerke Heiligenhaus GmbH

AKTIVSEITE

	31.12.2011		Vorjahr
	EUR	EUR	
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		216.349,00	251.655,00
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.838.945,68		1.922.979,68
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bauten	139.249,49		142.995,49
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	6.544,53		6.544,53
4. Bauten auf fremden Grundstücken	15.787,00		17.827,00
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	635.385,00		680.557,00
6. Verteilungsanlagen	19.146.886,00		19.583.630,00
7. technische Anlagen und Maschinen	1.561.483,00		1.385.976,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	369.636,00		419.510,00
9. Anlagen im Bau	0,00		12.103,78
		23.713.916,70	24.172.123,48
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Beteiligungen	21.500,00		0,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.048,15		1.048,15
3. sonstige Ausleihungen	2.163,26		2.523,73
		24.711,41	3.571,88
		23.954.977,11	24.427.350,36
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		281.974,76	281.371,62
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.070.179,29		1.359.832,63
2. Forderungen gegen Gesellschafter	224.813,00		98.738,66
3. sonstige Vermögensgegenstände	702.939,44		896,00
		1.997.931,73	1.459.467,29
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>			
		2.780.579,04	4.404.583,40
		5.060.485,53	6.145.422,31
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			
		38.476,57	13.981,10
		29.053.939,21	30.586.753,77

PASSIVSEITE

	31.12.2011		Vorjahr
	EUR	EUR	
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		4.600.000,00	4.600.000,00
<b>II. Kapitalrücklage</b>		9.156.893,12	9.156.893,12
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		1.526.000,00	1.246.000,00
<b>IV. Jahresüberschuss</b>		497.063,60	733.980,61
		15.779.956,72	15.736.873,73
<b>B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL</b>		162.076,74	162.076,74
<b>C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE</b>		993.950,46	1.135.662,06
<b>D. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	215.040,44		190.643,16
2. Steuerrückstellungen	139.660,85		178.653,00
3. sonstige Rückstellungen	1.421.984,93		1.949.533,56
		1.776.686,22	2.318.829,72
<b>E. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.175.761,73		8.622.203,98
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.215.819,10		1.937.384,16
3. sonstige Verbindlichkeiten	1.948.294,99		636.160,27
- davon aus Steuern: EUR 24.296,19 (Vj.: EUR 82.079,54)			
		10.339.875,82	11.195.748,41
<b>F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		1.393,25	37.563,11
		29.053.939,21	30.586.753,77

Stadtwerke Heiligenhaus GmbH, Heiligenhaus  
 Gewinn- und Verlustrechnung  
 für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	EUR	2011 EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse				
a) Umsatzerlöse		13.909.839,91		16.016.388,18
b) abzüglich Erdgassteuer		<u>(871.615,08)</u>		<u>(1.175.013,90)</u>
		13.038.224,83		14.841.374,28
2. andere aktivierte Eigenleistungen		136.329,16		141.397,11
3. sonstige betriebliche Erträge		<u>885.099,17</u>		<u>513.984,29</u>
			14.059.653,16	15.496.755,68
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(5.411.475,02)			(6.445.655,60)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>(1.435.357,23)</u>			<u>(996.401,49)</u>
		(6.846.832,25)		(7.442.057,09)
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	(1.800.557,93)			(1.764.275,33)
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	(457.133,27)			(489.961,33)
- davon für Altersversorgung: EUR 151.833,87 (Vj.: EUR 150.909,04)				
		(2.257.691,20)		(2.254.236,66)
6. Abschreibungen				
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		(2.432.487,84)		(2.381.556,53)
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>(1.448.496,55)</u>		<u>(1.596.106,27)</u>
			(12.985.507,84)	(13.673.956,55)
			1.074.145,32	1.822.799,13
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		30,04		36,04
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		20.463,92		19.351,64
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>(468.756,31)</u>		<u>(541.857,80)</u>
			(448.262,35)	(522.470,12)
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			625.882,97	1.300.329,01
12. außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>		<u>(16.472,00)</u>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		(101.849,97)		(523.273,42)
14. sonstige Steuern		<u>(26.969,40)</u>		<u>(26.602,98)</u>
			(128.819,37)	(549.876,40)
15. Jahresüberschuss			<u>497.063,60</u>	<u>733.980,61</u>

## **Anhang für das Geschäftsjahr 2011**

### **Anwendung der gesetzlichen Bilanzierungsvorschriften**

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Besonderheiten der Versorgungswirtschaft sind im Jahresabschluss berücksichtigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer in gleichen Jahresbeträgen abgeschrieben.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten Gemeinkosten in angemessenem Umfang. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Sachanlagen teilweise nach der linearen, teilweise nach der degressiven (mit dem späteren Übergang auf die lineare) Methode. Seit dem Wirtschaftsjahr 2004 werden Abschreibungen auf Zugänge ausschließlich nach der linearen Methode vorgenommen.

Für Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten mehr als € 150,- bis € 1.000,- betragen, wurde für die Wirtschaftsjahre 2008 und 2009 entsprechend der Neuregelung in § 6 Absatz 2 a EStG ein Sammelposten gebildet. Dieser wird im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den folgenden 4 Wirtschaftsjahren mit je 20 % aufgelöst. Seit 2010 werden sämtliche Zugänge gemäß Ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Die sonstigen Ausleihungen sind mit dem Nennwert angesetzt.

Die Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet worden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag bzw. mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen; uneinbringliche Forderungen wurden abgeschrieben. Für das allgemeine Ausfallrisiko wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % des um die einzelwertberichtigten Forderungen gekürzten Nettoforderungsbestandes gebildet. Die Minderung des Pauschalwertberichtigungssatzes erfolgte aufgrund des geminderten Ausfallrisikos bei den Kundenforderungen aufgrund der überstandenen Finanzkrise.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, sofern sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Auf der Passivseite werden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde nach den steuerlichen Vorschriften des § 6 b EStG gebildet und gem. Art. 67 Abs. 3 EGHGB beibehalten.

Empfangene Ertragszuschüsse von Kunden werden als Sonderposten passiviert. Die so bis zum 31.12.2003 gebildeten Sonderposten werden jährlich mit 5 % ihrer Ursprungsbeträge zugunsten der Umsatzerlöse ergebniswirksam aufgelöst. Entsprechend den steuerlichen Vorschriften erfolgt die Auflösung der ab dem Geschäftsjahr 2004 gebildeten Sonderposten analog zur Abschreibung der entsprechenden Anlagengüter.

Ab dem Geschäftsjahr 2006 wurde die Bilanzierung dahingegen geändert, dass die Zugänge dieser Zuschüsse gem. dem BMF-Schreiben vom 27. Mai 2003 aktivisch bei den Anlagegütern abgesetzt werden, für welche die Zuschüsse gewährt worden sind.

Für ungewisse Verbindlichkeiten aus Pensionsverpflichtungen wurden Rückstellungen gebildet. Die Rückstellungsbildung wurde gem. § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags bewertet. Seit dem Jahr 2010 (Einführung BilMoG) werden die Pensionsrückstellungen mit dem Rückdeckungsanspruch gemäß § 246 Abs. 2 HGB saldiert.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Sie werden in Höhe der Beträge gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

#### Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die **Forderungen** haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

#### **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Abgerechnete Lieferungen und Leistungen (abzüglich Wertberichtigungen)	1.070	1.359

Die abgerechneten Forderungen betreffen abgelesene und in Rechnung gestellte Gas- und Wasserlieferungen sowie sonstige Leistungen.

Die Forderungen gegenüber Gesellschafter beruhen im Wesentlichen aus Forderungen der Verbrauchsabrechnung (686 TEUR). Sie sind mit Verbindlichkeiten (461 TEUR, davon 458 TEUR Konzessionsabgabe) gegenüber der Gesellschafterin Stadt Heiligenhaus saldiert worden.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten Umsatzsteuer für das Veranlagungsjahr 2011 (61 TEUR), Umsatzsteuer, die erst im Folgejahr, bei Auszahlung von Kundenguthaben, geltend gemacht werden können (270 TEUR), Ertragsteuer (TEUR 253) und Energiesteuer (120 TEUR).

Das **Stammkapital** beträgt zum Stichtag 4.600 TEUR. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Heiligenhaus.

Die **Kapitalrücklage** blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals wurde entsprechend dem Gesellschafterbeschluss vom 14.07.2011 aus dem Jahresüberschuss 2010 ein Betrag von 280 TEUR den Gewinnrücklagen zugeführt.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen unterlassene Instandhaltungen (200 TEUR), Kosten der Jahresabschlusserstellung und -prüfung (66 TEUR), Urlaubsverpflichtungen (41 TEUR), Überstunden (46 TEUR), ausstehende Eingangsrechnungen (138 TEUR), Verpflichtungen aus der Altersteilzeit (199 TEUR), ungewisse Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit einer möglichen Mehrerlösabschöpfung von Netznutzungsentgelten aus Vorjahren (119 TEUR), ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Regulierungskonto § 5 ARegV (21 TEUR), sowie ungewisse Verbindlichkeiten aus Drohverlusten (314 TEUR).

**Rückstellungen für Pensionen** und ähnliche Verpflichtungen sind seit der BilMoG-Umstellung in 2010 nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) errechnet. Als Rechnungsgrundlage wurden die "Richttafeln 2005" von Klaus Heubeck verwendet. Berücksichtigt wurde ein Zinssatz von 5,14 % und eine Rentensteigerung von 1,5 %.

Die Pensionsrückstellungen betragen zum 31. Dezember 2011 397.621 EUR.

Die Aufzinsung beträgt 18.687 EUR (Vorjahr: 16.287 EUR).

Im Berichtsjahr erfolgte eine Saldierung der Pensionsrückstellung mit den Rückdeckungsansprüchen aus Lebensversicherungen i.H.v. 182.580,56 EUR.

## Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der bestehenden Verbindlichkeiten lassen sich aus folgender tabellarischer Aufstellung entnehmen:

	Gesamtbe- trag Stand 31.12.2011 TEUR	Laufzeit bis 1 Jahr TEUR	Laufzeit mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre TEUR	Laufzeit mehr als 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	7.176	1.472	4.865	839
Verbindlichkeiten aus Lie- ferungen und Leistungen	1.216	1.216	0	0
Sonstige Verbindlichkel- ten	1.948	1.948	0	0
	<hr/> 10.340	4.636	4.865	839

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 4.635 TEUR durch Ausfallbürgschaften der Stadt Heiligenhaus gesichert.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Umsatzerlöse

	2011 TEUR	2010 TEUR
Bruttoerlöse aus Gasverkauf einschließlich Netznutzung	8.029	10.238
Erdgassteuer	-872	-1.175
Erlöse aus Mehr-/ & Mindermengenabrechnungen	165	
	<b>7.322</b>	<b>9.063</b>
Erlöse aus Wasserverkauf	2.784	2.718
Pacht Stromversorgung/ Photovoltaik	2.331	2.339
Bäderbetriebe	404	506
Erlöse Erdgastankstelle	27	0
Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse	142	153
Sonstige Umsatzerlöse	28	62
	<b>13.038</b>	<b>14.841</b>

Mit dem Inkrafttreten des neuen Energiesteuergesetzes wurde die Gesellschaft hinsichtlich der Erdgassteuer seit dem 01.08.2006 zum Steuerschuldner. Die Erdgassteuer wird in der Gewinn- und Verlustrechnung offen im Posten Umsatzerlöse abgesetzt.

### Sonstige betriebliche Erträge

	2011 TEUR	2010 TEUR
Betriebsführungsentgelte	159	157
Pachterträge Straßenbeleuchtung	194	199
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen	49	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	381	58
Übrige	102	100
	<b>885</b>	<b>514</b>

In den Betriebsführungsentgelten sind im Berichtsjahr 39 TEUR aus Nachberechnungen für 2010 enthalten.

### ***Steuern vom Einkommen und Ertrag***

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag resultieren uneingeschränkt aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

### ***Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen***

Im Geschäftsjahr wurden über die Kunden-Verbrauchsabrechnungen für Gas und Wasser Konzessionsabgaben für die Stadt Heiligenhaus in Höhe von 458 TEUR vereinnahmt und an die Stadt abgeführt.

Umsätze aus dem Verbrauch von Gas und Wasser mit der Stadtverwaltung und sonstigen Stadtbetrieben beliefen sich im Geschäftsjahr auf 387 TEUR (Gas) und 28 TEUR (Wasser).

### **Sonstige Angaben**

#### ***Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer***

	2011	2010
Angestellte	39	40
Auszubildende	3	2
	<hr/>	<hr/>
	42	42

#### ***Jahresergebnis***

Die Geschäftsführung schlägt vor, den gesamten Jahresüberschuss von 497 TEUR auszuschütten.

### ***Sonstige finanzielle Verpflichtungen***

Die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiter der Stadtwerke Heiligenhaus GmbH bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH entfallenden Vermögen der RZVK. Die für eine Rückstellungsberechnung erforderlichen Daten liegen bei der Gesellschaft nicht vor. Der Umlagesatz beträgt 4,25 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme.

Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld von 3,5 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme erhoben. Die weitere Entwicklung des Umlagesatzes ist derzeit nicht absehbar. Tendenziell ist aufgrund der demographischen Entwicklung von steigenden Umlagesätzen auszugehen. Die umlagepflichtigen Löhne und Gehälter betragen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 1.630 TEUR.

Die Gesellschaft wurde 2002 im Wege der Ausgliederung des Eigenbetriebs Stadtwerke Heiligenhaus aus dem Gesamtvermögen der Stadt Heiligenhaus gemäß §§ 123 Abs. 3 Nr. 2, 168 UmwG gegründet. Die Gesellschaft haftet daher gemäß § 133 UmwG als Gesamtschuldner für die Verbindlichkeiten des übertragenden Rechtsträgers Stadt Heiligenhaus, die vor dem Wirksamwerden der Spaltung/Ausgliederung begründet wurden.

Die Gesellschaft hat eine patronatsähnliche Erklärung zugunsten ihres unmittelbaren Gaslieferanten gegenüber ihrem mittelbaren Gaslieferanten abgegeben. Darin hat sie sich verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, ihrem unmittelbaren Gaslieferanten anteilig im Wert des von diesem bei dem mittelbaren Gaslieferanten für die Stadtwerke bezogenen Gases finanziell so auszustatten, dass er jederzeit zur Erfüllung seiner Verpflichtungen gegenüber dem mittelbaren Gaslieferanten in der Lage ist.

### **Abschlussprüferhonorar**

Das für das Geschäftsjahr 2011 berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers, Rödl & Partner, setzt sich wie folgt zusammen:

- Abschlussprüfungsleistungen	16 TEUR
- Steuerberatungsleistungen	4 TEUR
- Sonstige Beratungsleistungen	21 TEUR

### **Gesamtbezüge des Aufsichtsrats**

Die Vergütungen für die Sitzungen des Aufsichtsrates im Berichtsjahr an die Mitglieder betragen 11.700,00 EUR.

### **Geschäftsführung und Mitglieder des Aufsichtsrates**

Zum alleinigen Geschäftsführer war bis zum 31.12.2011 Herr Dr. Rolf Ludwig bestellt. Zum Ende des Jahres schied Herr Dr. Ludwig aus dem Unternehmen aus. Seit dem 01.01.2012 ist Herr Michael Scheidtmann neuer Geschäftsführer.

Bezüglich der nach § 285 Nr. 9 Buchstaben a HGB geforderten Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird von der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt zusammen:

Dr. Jan Heinisch (Vorsitzender)	Bürgermeister
Ingmar Janssen (stellvertretender Vorsitzender)	Sachbearbeiter
Holger Brembeck	Technischer Angestellter
Christina Buschbell	Grundschullehrerin
Dr. Andreas Gärtner	Agraringenieur
Manfred Gries	Druckereihinhaber
Ralf Herre	Geschäftsführer
Thomas Hoffmann	Geschäftsführer
Nils Jasper	Krankenpfleger
Peter Kulbatzki	Kaufmännischer Angestellter
Friedrich Ernst Martin	Kommunalbeamter

Heiligenhaus, den 31.05.2012

Michael Scheidtmann  
Geschäftsführer  
Stadtwerke Heiligenhaus GmbH

Stadtwerke Heiligenhaus GmbH

Entwicklung des Anlagevermögens  
in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte			
	01.01.2011	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Zugang	Zuschreibung	Abgang	Umbuchungen	31.12.2010	31.12.2011
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	886.217,88	10.014,59	13.370,07	0,00	882.862,40	0,00	13.370,07	0,00	866.513,40	216.349,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	886.217,88	10.014,59	13.370,07	0,00	882.862,40	0,00	13.370,07	0,00	866.513,40	216.349,00
<b>II. Sachanlagen</b>										
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	7.893.070,51	29.662,70	0,00	0,00	7.922.733,21	113.896,70	0,00	0,00	6.083.787,53	1.838.945,68
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	297.134,82	0,00	0,00	0,00	297.134,82	3.746,00	0,00	0,00	157.885,33	139.249,49
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	34.328,01	0,00	0,00	0,00	34.328,01	0,00	0,00	0,00	27.783,48	6.544,53
4. Bauten auf fremden Grundstücken	184.207,52	0,00	0,00	0,00	184.207,52	2.040,00	0,00	0,00	168.420,52	15.787,00
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	2.333.692,59	0,00	0,00	0,00	2.333.692,59	1.653.135,59	45.172,00	0,00	1.688.307,59	635.385,00
6. Verteilungsanlagen	58.975.717,15	1.411.841,35	138.762,71	0,00	60.248.795,79	1.842.953,35	133.130,71	0,00	41.101.909,79	19.146.886,00
7. Technische Anlagen und Maschinen	4.020.916,87	415.350,39	0,00	11.803,78	4.448.071,04	251.647,17	0,00	0,00	2.886.588,04	1.581.483,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.573.864,40	78.289,03	9.650,22	300,00	1.642.833,21	127.912,03	9.069,22	0,00	1.273.197,21	369.636,00
9. Anlagen im Bau	12.103,78	0,00	0,00	-12.103,78	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.103,78
	75.325.035,65	1.935.143,47	148.382,93	0,00	77.111.796,19	2.387.167,25	142.199,93	0,00	53.387.879,49	23.713.916,70
<b>III. Finanzanlagen</b>										
1. Beteiligungen	0,00	21.500,00	0,00	0,00	21.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	21.500,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.048,15	0,00	0,00	0,00	1.048,15	0,00	0,00	0,00	0,00	1.048,15
3. Sonstige Ausleihungen	2.523,73	0,00	360,47	0,00	2.163,26	0,00	0,00	0,00	2.163,26	2.523,73
	3.571,88	21.500,00	360,47	0,00	24.711,41	0,00	0,00	0,00	0,00	24.711,41
	76.214.825,41	1.986.658,06	162.113,47	0,00	79.019.370,00	2.432.487,84	155.570,00	0,00	54.064.382,89	23.954.977,11
										24.427.359,36

# Lagebericht der Stadtwerke Heiligenhaus GmbH für das Geschäftsjahr 2011

## I. Wirtschaftsbericht

### 1. Entwicklung im Energiesektor

Das Jahr 2011 war für die Energiewirtschaft geprägt durch den Atomunfall in Japan und die energiepolitischen Entschlüsse zum Atomausstieg.

Aufgrund der ganzjährig warmen Witterung fiel der Erdgasabsatz in Deutschland in 2011 im Vergleich zum Vorjahr um gut 10 Prozent auf rund 850 Milliarden Kilowattstunden.

Der mit der Energierechtsnovelle entstandene Wettbewerb hat sich in 2011 verstärkt, dieser Konkurrenzsituation wurde mit vielfältigen Kundenbindungsmaßnahmen und neuen Tarifstrukturen entgegengewirkt.

Die Gasbezugskosten sind im Laufe des Jahres 2011 deutlich gestiegen, da die Preise auf dem Ölmarkt im gesamten Jahresverlauf auf einem sehr hohen Niveau verharrten.

### 2. Geschäftsverlauf im Überblick

Die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH versorgt die Bürger, das Gewerbe und die Industrie der Stadt Heiligenhaus mit Gas, Wärme und Wasser und betreibt als Eigentümer das Heilensbad mit Hallen- und Freibad und dazugehöriger Sauna.

Der Wettbewerb auf dem Gasmarkt entwickelte sich auch im Geschäftsjahr 2011 weiter. Durch die gestiegenen Bezugskosten ist die Realisierung bestmöglicher Gaseinkaufskonditionen deshalb unverändert von ausschlaggebender Bedeutung.

Die Wasserversorgung konnte ohne nennenswerte Störungen und bei guter Qualität gesichert werden.

Die mögliche Liberalisierung des Wassemarktes wird nach wie vor auf der europäischen Ebene diskutiert.

Das Stromnetz und die Straßenbeleuchtung sind an die RWE Rhein-Ruhr AG verpachtet.

Die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH hat die wirtschaftlichen Ziele 2011 erreicht. Die im Wirtschaftsplan 2011 gesetzten konservativen Erwartungen konnten hinsichtlich des Unternehmensergebnisses mit einem Jahresüberschuss von 497 TEUR nach Steuern übertroffen werden. Die Stadt Heiligenhaus erhielt eine voll erwirtschaftete Konzessionsabgabe in Höhe von 458 TEUR.

Die Geschäftsentwicklung 2011 entspricht den Erwartungen und wird insgesamt positiv beurteilt.

### **3. Ertragslage**

Die gesamten Absatz- und Durchleitungsmengen unserer Sparten Gas und Wasser haben sich wie folgt entwickelt:

<b><u>Mengen</u></b>	<b><u>2011</u></b>	<b><u>2010</u></b>	<b><u>Veränderung in %</u></b>
Gas MWh	174.642	221.606	- 21,2
Wasser Tm <sup>3</sup>	1.387	1.353	+ 2,5

<b><u>Umsatz</u></b>	<b><u>2011</u></b>	<b><u>2010</u></b>	<b><u>Veränderung in %</u></b>
Gas TEUR	8.029	10.238	- 21,6
Wasser TEUR	2.784	2.718	+ 2,4

Hauptsächlich durch die ganzjährig milden Temperaturen minderte sich die verkaufte Menge Gas um 21,19% im Vergleich zum Vorjahr. Analog zu diesem Rückgang verringerten sich die Bruttoumsatzerlöse aus dem Gasverkauf und den Netzentgelten gegenüber 2010 um 21,57 % auf 8.029 TEUR.

In den Gas-Umsätzen sind Erlöse aus der Verteilung in Höhe von 2.208 TEUR enthalten. Im Vorjahr betragen diese noch 2.511 TEUR.

Die Umsatzerlöse aus dem Wasserverkauf erhöhten sich um 2,42 % auf 2.784 TEUR. Diese Entwicklung steht im Einklang mit der Veränderung bei den verkauften Mengen.

Der Materialaufwand ist in 2011 gegenüber 2010 um 8,0 % auf 6.847 TEUR gesunken. Wesentliche Ursache für diese Entwicklung ist der niedrigere Absatz im Gasbereich. Der auf die Gas-Verteilung entfallende Materialaufwand betrug in 2011 766 TEUR, im Vorjahr betrug dieser 436 TEUR.

Insgesamt stellt sich die Entwicklung der Ertragslage wie folgt dar:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Umsatzerlöse	13.038	14.841
Materialaufwand	6.847	7.442
Personalaufwand	2.258	2.254
Jahresüberschuss	497	734

2011 wurde ein Jahresüberschuss von 497 TEUR und damit eine Eigenkapitalrendite von 3,1 % (Vorjahr: 4,4 %) erwirtschaftet. Die Ertragslage wird, wie die gesamte laufende Geschäftstätigkeit, fortwährend hinsichtlich bestehender oder möglicher Risiken überwacht und ist zufriedenstellend.

#### 4. Finanzlage

2011 erfolgte die Finanzierung der Investitionen aus dem Cash-flow der laufenden Geschäftstätigkeit. Die Liquiditätslage der Gesellschaft ist ohne Bedenken. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gewährleistet. Erforderliche Finanzierungsmittel für Investitionen sind vorhanden oder können jederzeit beschafft werden.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Dies spiegelt sich in folgenden Kennzahlen wider:

	2011	2010
Eigenkapitalquote (incl. erhaltene Ertragszuschüsse)	57,7 %	55,2 %
Fremdkapitalquote	42,3 %	44,8 %
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.242 TEUR	3.723 TEUR
Cash-flow aus der Investitionstätigkeit	- 1.967 TEUR	- 2.284 TEUR
Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit	- 1.899 TEUR	- 879 TEUR

## 5. Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des Unternehmens ist branchentypisch. Die Eigenkapitalquote (einschließlich erhaltener Ertragszuschüsse) weist mit 57,7 % eine ausreichende Solidität der Gesellschaft aus, was sich auch in folgenden Kennzahlen niederschlägt:

	2011	2010
	%	%
Anlagendeckung I	70,6	69,0
Anlagendeckung II	100,0	100,0

Die Investitionen der Stadtwerke Heiligenhaus GmbH erreichten im Geschäftsjahr 2011 eine Gesamthöhe von rd. 2,0 Mio. €. Dabei bildete die Erneuerung der Gas-, Wasser- und Stromverteilungsanlagen mit Investitionen von rd. 1,4 Mio. € den Schwerpunkt. Der relative Anteil des Sachanlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 82,4 % (Vorjahr 79,0 %).

Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens ist insgesamt zufriedenstellend.

## 6. Nachtragsbericht

Es sind keine Ereignisse nach dem Stichtag eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

## II. Prognosebericht

Die Erzielung eines unter den Gegebenheiten des sich verändernden Wettbewerbes zufriedenstellenden Unternehmensergebnisses bei voller Erwirtschaftung der Konzessionsabgabe hat für die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH nach wie vor oberste Priorität. Mit einem im Wirtschaftsplan 2012 angestrebten Jahresüberschuss von 360 TEUR nach Steuern sind für 2012 die wirtschaftlichen Erwartungen konservativ gesteckt.

Dabei ist sich die Geschäftsführung bewusst, dass der steigende Wettbewerb auf dem Gasmarkt, die mit zunehmenden Chancen und Risiken verbundene Gasbeschaffung mit der Auswirkung auf Margen und Kundenbindung die Realisierung der angestrebten Ziele nicht einfach machen. Trotz dieser Unsicherheiten geht die Geschäftsführung davon aus, dass die gesteckten Ziele erreicht werden können.

Neben diesen grundlegenden wirtschaftlichen Herausforderungen der nächsten Jahre hat auch weiterhin die Gewährleistung der Versorgungssicherheit höchste Priorität.

Insbesondere Erweiterungen der vorhandenen Netz- und Anschlussleitungen werden durch die Anreizregulierung erschwert.

Der Investitionsplan 2012 umfasst ein Volumen von rd. 2,6 Mio. €, das gemäß der Planung neben Eigenmitteln mit Fremdmitteln bis zu 1,5 Mio. € finanziert werden soll.

Das Geschäftsjahr 2012 und auch die folgenden werden entscheidend geprägt sein von den sich weiter intensivierenden Wettbewerbsentwicklungen auf dem Gasmarkt und weiterhin und wesentlich von der internen Umsetzung der komplexen Maßnahmen, die immer höhere Anforderungen an die IT-Systeme und Mitarbeiter stellen werden, wie zum Beispiel die verkürzten Fristen für den Lieferantenwechsel im Gasbereich.

Die Deutsche Energieagentur DENA prognostiziert einen Anstieg der Strompreise bis zum Jahr 2020 um etwa 20 %, daher ist in den kommenden Jahren von einer Intensivierung des Kundenwechselverhaltens auszugehen.

Diesem steigenden Druck muss mit einer Strategie der nachhaltigen Wettbewerbspositionierung begegnet werden.

Die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH geht in ihrer Mittelfristplanung 2013 – 2016 von stabilen Ergebnissen von jährlich 0,4 bis 0,5 Mio EUR aus.

### **III. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Auf Grund des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und im Rahmen der Grundsätze ordnungsgemäßer Geschäftsführung wurde ein Risikomanagementsystem aufgebaut. In einer Risikomappe sind alle relevanten Risiken dargestellt. Die Risikoüberwachung erfolgt laufend. Ad hoc auftretende Risiken werden durch die zuständigen Risikoverwalter unverzüglich angegangen. In regelmäßigen Zeitabständen wird eine Risikoinventur durchgeführt. Dem Geschäftsführer und dem Aufsichtsrat wird regelmäßig Bericht erstattet.

Die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH begegnet diesen Risiken durch die Schaffung neuer, attraktiver und wettbewerbskonformer Angebote für ihre Kunden. In Kombination mit dem Einkauf entsprechender Portfolios liegt hierin die Chance, dass sich die Gesellschaft im immer intensiver werdenden Wettbewerb behaupten kann.

Im Rahmen des Netzbetriebes und der Bäderbetriebe bestehen aufgrund des Alters eines Teils der Anlagen gewisse Betriebsrisiken. Zudem sind bei der Wasserversorgung Änderungen der Rahmenbedingungen durch den Gesetzgeber nicht ausgeschlossen.

Die grundsätzlichen Fragen des steuerlichen Querverbundes bergen auch für die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH Risiken, auch wenn diese nach der gesetzlichen Neuregelung im Jahressteuergesetz 2009 geringer geworden sind.

Neben den o.g. Risiken sind bestandsgefährdende Risiken derzeit nicht erkennbar.

#### **IV. Öffentlicher Zweck gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW)**

Gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 der GO NRW gibt die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH folgende Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Einhaltung der öffentlichen Zweckerreichung ab:

Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages die öffentliche Versorgung und der Handel mit Strom, Gas, Fernwärme und Wasser, die Einrichtung und der Betrieb von öffentlichen Bädern unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher, ökologischer, sozialer und vor allem dem Gemeinwohl dienender Kriterien sowie sonstige im Interesse der Stadt Heiligenhaus liegende Aufgaben.

Die Gesellschaft ist den satzungsmäßigen Aufgaben mit ihrem Leistungsangebot nachgekommen.

Heiligenhaus, 31.05.2012

Michael Scheidtmann  
Geschäftsführer  
Stadtwerke Heiligenhaus GmbH

**„Stadt- und Bodenentwicklungsgesellschaft Heiligenhaus mbH“**

**Rechtsform**

GmbH

**Sitz der Gesellschaft**

42579 Heiligenhaus

**Gründungsdatum der Gesellschaft**

03. November 2005

**Gesellschaftsvertrag**

06. Oktober 2005

**Gesellschaftszweck**

1. Zweck des Unternehmens ist die Bereitstellung und Verfügbarmachung von bebaubaren Flächen der Stadt Heiligenhaus, insbesondere durch Erwerb und Bevorratung potenzieller Bauflächen, ihre Entwicklung bis zur Bebaubarkeit sowie die anschließende Veräußerung.

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus

- dem grundsätzlichen Erfordernis der Mobilisierung und Bereitstellung von Bauland
- dem Verständnis, Baulandmobilisierung als kontinuierliche Aufgabe zu begreifen und
- der weitergehenden Absicht, Ziele der Stadtentwicklung mit der Bereitstellung von Bauland zu verknüpfen.

2. Zur Erreichung dieses Zwecks umfasst der Gegenstand des Unternehmens insbesondere folgende Tätigkeitsbereiche:

- a) Entwicklung von Wohnbauflächen und gewerblichen Flächen sowohl durch Neuausweisung als auch durch Revitalisierung nicht mehr oder z. Zt. minder genutzter Flächen im Stadtgebiet
- b) Arrondierung der bebauten Bereiche des Stadtgebietes
- c) Entwicklung solcher Flächen, die derzeit im Außenbereich (§ 35 BauGB) liegen

- d) Bevorratung von Flächen für spätere Entwicklungsmaßnahmen
- e) Entwicklung von Einheimischenmodellen

- 3. Die Gesellschaft arbeitet nicht gewinnorientiert. Das Vermögen der Gesellschaft und etwaige erzielte Überschüsse dürfen nur zur Erreichung des genannten Zwecks verwendet werden.
- 4. Die Gesellschaft ist zu allen Dienstleistungen, Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Unternehmensgegenstand im Einklang stehen. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, soweit dies zur Zweckverwirklichung dient und die Gesellschafter dem zustimmen.

---

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Der öffentliche Zweck wird durch die Wahrnehmung der oben aufgeführten Aufgaben erfüllt.

---

**Beteiligungsverhältnisse**

Stadt Heiligenhaus	100 %
--------------------	-------

---

**Durchschnittlicher Personalbestand**

2011	3 Beschäftigte
------	----------------

---

**Vertreter der Stadt Heiligenhaus in den Organen der Gesellschaft:**

**Geschäftsführung**

Herr Bürgermeister Dr. Heinisch  
Herr Techn. Beigeordneter Flügge

**Prokura**

Herr Gutzeit

**Gesellschafterversammlung**

Herr Bürgermeister Dr. Heinisch  
Herr Goebel  
Herr Gries  
Herr Herre  
Herr Kramer  
Herr Kundt  
Herr Rickal bis 31.01.2011

---

Herr Nuthmann ab 01.02.2011

**Jahresergebnisse Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Lagebericht**

<b>2009</b>	siehe nachfolgende Seiten
<b>2010</b>	siehe nachfolgende Seiten
<b>2011</b>	Entwurf siehe nachfolgende Seiten

---

**Überschuss / Fehlbetrag**

<b>2009</b>	Jahresfehlbetrag:	428.646,82 €
<b>2010</b>	Jahresüberschuss:	730.494,36 €
<b>2011 (Entwurf)</b>	Jahresüberschuss:	327.332,87 €

---

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt 2011**

**Erträge**

- Erstattung Verwaltungsaufwand -	77.154,70 €
-----------------------------------	-------------

**Aufwendungen**

0,00 €

---

**Mögliche Risiken aus Bürgschaftsverpflichtungen zum 31.12.2011**

3.197.000,00 €

---

**Stadt- und Bodenentwicklungsgesellschaft Heiligenhaus mbH**  
**Bilanz**

Werte in € zum 31.12.	2009	2010	2011		2009	2010	2011
<b>Aktiva</b>				<b>Passiva</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>				<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Sachanlagen	477,00	1.171,00	10.118,00	I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00	1.059.380,00
<b>Summe</b>	<b>477,00</b>	<b>1.171,00</b>	<b>10.118,00</b>	II. Gewinnrücklagen	0,00	201.881,15	932.375,51
<b>B. Umlaufvermögen</b>				III. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-226.765,67	0,00	0,00
I. Vorräte	4.057.716,48	4.065.604,82	3.181.924,17	IV. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	428.646,82	730.494,36	327.332,87
<b>Summe</b>	<b>4.057.716,48</b>	<b>4.065.604,82</b>	<b>3.181.924,17</b>	<b>Summe</b>	<b>251.881,15</b>	<b>982.375,51</b>	<b>2.319.088,38</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.336,00	17.235,18	121.796,65	<b>B. Rückstellungen</b>			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	9.774,01	630.359,37	1. Steuerrückstellungen	27.586,98	342.664,03	71.714,35
<b>Summe</b>	<b>6.336,00</b>	<b>27.009,19</b>	<b>752.156,02</b>	2. sonstige Rückstellungen	104.595,00	623.985,05	582.503,00
<b>C. Rechnungsabgrenzungs- posten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>3.071,64</b>	<b>Summe</b>	<b>132.181,98</b>	<b>966.649,08</b>	<b>654.217,35</b>
				<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>3.680.466,35</b>	<b>2.144.760,42</b>	<b>973.964,10</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>4.064.529,48</b>	<b>4.093.785,01</b>	<b>3.947.269,83</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>4.064.529,48</b>	<b>4.093.785,01</b>	<b>3.947.269,83</b>

**Stadt- und Bodenentwicklungsgesellschaft Heiligenhaus mbH**  
**Gewinn- und Verlustrechnung**

Werte in € zum 31.12.	2009	2010	2011
1. Umsatzerlöse	1.674.334,33	3.182.493,23	2.221.575,49
2. sonstige betriebliche Erträge	1.314,90	74,04	44.122,00
<b>Summe</b>	<b>1.675.649,23</b>	<b>3.182.567,27</b>	<b>2.265.697,49</b>
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	-880.312,44	-1.832.315,47	-1.145.021,15
<b>Summe</b>	<b>-880.312,44</b>	<b>-1.832.315,47</b>	<b>-1.145.021,15</b>
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-21.272,00	-28.682,00	-19.750,71
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-2.648,44	-5.100,84	-3.791,98
<b>Summe</b>	<b>-23.920,44</b>	<b>-33.782,84</b>	<b>-23.542,69</b>
5. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-159,00	-372,24	-3.478,30
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-147.654,64	-180.560,46	-578.546,99
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6,99	2.238,66	1.547,01
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-155.230,41	-79.845,28	-34.772,60
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>468.379,29</b>	<b>1.057.929,64</b>	<b>481.882,77</b>
10. Steuern von Einkommen und Ertrag	-27.586,98	-315.667,49	-141.439,21
11. Sonstige Steuern	-12.145,49	-11.767,79	-13.110,69
<b>12. Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>428.646,82</b>	<b>730.494,36</b>	<b>327.332,87</b>

Bilanz zum 31. Dezember 2009

AKTIVA	Bilanz zum 31. Dezember 2009			PASSIVA		
	31.12.2009 EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
A. Anlagevermögen						
I. Sachanlagen						
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		477,00	636,00			
B. Umlaufvermögen						
I. Vorräte						
1. Grundstücke		4.057.716,48	4.185.655,41			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		6.336,00	0,00			
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		0,00	33.300,13			
C. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		0,00	176.765,67			
<b>SUMME AKTIVA</b>		<u>4.064.529,48</u>	<u>4.396.357,21</u>			
				A. Eigenkapital		
				I. Gezeichnetes Kapital		50.000,00
				II. Gewinnvortrag / Verlustvortrag		-226.765,67
				III. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		428.646,82
				IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		0,00
				B. Rückstellungen		
				1. Steuerrückstellungen	27.586,98	
				2. sonstige Rückstellungen	104.595,00	
				C. Verbindlichkeiten		
				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.550.188,43	3.438.687,13
				2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	126.027,90	296.045,93
				3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00	600.000,00
				4. sonstige Verbindlichkeiten	4.250,02	17.194,44
				- davon aus Steuern in EUR : 3.008,38 (17.111,94)		
				<b>SUMME PASSIVA</b>		<u>4.396.357,21</u>
					<u>4.064.529,48</u>	

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit**  
**vom 01. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009**

	<u>2009</u> <u>EUR</u>	<u>2009</u> <u>EUR</u>	<u>2008</u> <u>EUR</u>
1. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Grundstücken	1.674.334,33		145.600,00
2. sonstige betriebliche Erträge	<u>1.314,90</u>	1.675.649,23	0,00
3. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
a) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke		-880.312,44	-173.585,42
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-21.272,00		-9.600,00
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-2.648,44</u>	-23.920,44	-1.895,71
5. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-159,00	-159,16
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		-147.654,64	-149.237,34
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6,99		0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-155.230,41</u>	-155.223,42	-140.696,31
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		468.379,29	-329.573,94
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-27.586,98	0,00
11. sonstige Steuern		-12.145,49	-19.144,48
12. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		<u>428.646,82</u>	<u>-348.718,42</u>

## Anhang für das Geschäftsjahr 2009

---

### Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches und denen des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

### Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung

Die Wertansätze in der Bilanz der Stadt-u Bodenentwicklungsgesellschaft Heiligenhaus mbH zum 31.12.2008 wurden unverändert als Bilanzvorträge in neue Rechnung übernommen.

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt.

Die **Vorräte** sind mit den Anschaffungs-/Herstellungskosten auf Basis der Einzelkosten aktiviert. Das Niederstwertprinzip nach § 253 Abs. 3 HGB wurde beachtet. Fremdkapitalzinsen sind nicht berücksichtigt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt.

Die **Eigenkapitalpositionen** sind mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Rückstellungen** beinhalten sämtliche, nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung erkennbaren Risiken. Sie wurden in Höhe ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

### Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

#### Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen restliche Erschließungskosten für die bis zum 31.12.2009 verkauften Grundstücke sowie Buchführungs-, Jahresabschluss-, Steuererklärungs- und Prüfungskosten für 2009.

### Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	Bilanzjahr	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	davon Restlaufzeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	3.550.188,43	2.731.951,59	
Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen	126.027,90	126.027,90	
Sonstige Verbindlichkeiten	4.250,02	4.250,02	

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Bürgschaften der Stadt Heiligenhaus besichert.

### Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse i. S. d. § 251 HGB haben zum Bilanzstichtag nicht bestanden.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

## Sonstige Angaben

### Personalstand

Die Gesellschaft beschäftigt neben dem Prokuristen keine Arbeitnehmer.

### Geschäftsführung

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres lag die Führung der Geschäfte unverändert bei Herrn Bürgermeister Dr. Jan Heinisch, Heiligenhaus,  
Herrn Erster/Technischer Beigeordneter Dipl.-Ing. Harald Flügge, Heiligenhaus.

### Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung der Stadt- und Bodenentwicklungsgesellschaft Heiligenhaus mbH schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 428.646,82 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

**Unterzeichnung des Jahresabschlusses**

Den vorstehenden Jahresabschluss zum 31.12.2009 der Stadt- und Bodenentwicklungsgesellschaft Heiligenhaus mbH zeichnen wir als Geschäftsführer:

Heiligenhaus, den

Geschäftsführer

Anlagenentwicklung vom 01. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Anlagen-Nr.	Bezeichnung	AK/HK-Num. / Nr.	Datum / Satz	AK/HK-Beg. Wj. / Ende Wj.	Zugang	Abgang	Umbuchung	Zuschreibung	Abschl. zum / Ende Wj.	
									Ansch. Wj.	RBW / RBW Wj.
450001			21.08.08	795,16					318,16	477,00
			5/00	795,16					159,00	636,00
	Geringwertige Wirtschaftsgüter größer 150 bis 1000 Euro (Sammelposten)			795,16					318,16	477,00
				795,16					159,00	636,00
	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung			795,16					318,16	477,00
				795,16					159,00	636,00
	Gesamtsumme			795,16					318,16	477,00
				795,16					159,00	636,00

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

---

### 1. Geschäftsverlauf

Die Stadt- und Bodenentwicklungsgesellschaft Heiligenhaus mbH (SBEG) wurde 2005 gegründet, um bebaubare Flächen der Stadt Heiligenhaus bereitzustellen und verfügbar zu machen, insbesondere durch Erwerb und Bevorratung potenzieller Bauflächen, ihre Entwicklung bis zur Bebaubarkeit zu betreiben und sie anschließend zu veräußern.

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus

- o dem grundsätzlichen Erfordernis der Mobilisierung und Bereitstellung von Bauland,
- o dem Verständnis, Baulandmobilisierung als kontinuierliche Aufgabe zu begreifen und
- o der weitergehenden Absicht, Ziele der Stadtentwicklung mit der Bereitstellung von Bauland zu verknüpfen.

In 2005 wurden Grundstücke in den Bereichen **Jahnstraße/Holbeinstraße** (B-Plan 64), **Groß Selbeck** (B-Plan 50) und **Carl-Fuhr-Straße** erworben. Im August 2007 erwarb die Gesellschaft diverse Grundstücke an der **Velberter Straße/Pinner Straße** und im Dezember 2007 Gebäude- und Freiflächen an der **Hauptstraße/Ladestraße**.

Die Kaufpreise wurden mit Fremdmitteln finanziert, für die die Stadt Heiligenhaus beschränkte Bürgschaften übernommen hat.

In 2009 wurde die letzte vermarktbare Fläche im Bereich **Jahnstraße/Holbeinstraße** auf einen Käufer übertragen.

Am 18.12.2006 hat die Gesellschaft mit der Stadt Heiligenhaus einen Erschließungsvertrag geschlossen. Die Erschließungsarbeiten wurden 2009 abgeschlossen. Nach dem Erschließungsvertrag wird die Erschließungsanlage nach mängelfreier Abnahme unentgeltlich, schulden- und lastenfrei auf die Stadt Heiligenhaus übertragen.

2005 kaufte die SBEG ein Grundstück im Bereich **Groß Selbeck**. Als Beteiligte im Umlenungsverfahren erwarb die Gesellschaft durch Beschluss gemäß § 76 BauGB vom 10.8.2006 von der Stadt Heiligenhaus weitere Flächen. Das Umlenungsverfahren konnte 2009 noch nicht abgeschlossen werden. Die erworbenen Flächen sollen erschlossen und an Bauträger bzw. Projektentwickler und bauwillige Bürger verkauft werden.

---

Der vom Rat der Stadt Heiligenhaus am 12.3.2008 als Satzung beschlossene Bebauungsplan Nr. 50/2 „Wohngebiet Selbeck, Selbecker Straße – Höselers Straße“ ist mit der Durchführung der ortsüblichen Bekanntmachung durch Aushang im Bürgerbüro der Stadt Heiligenhaus und gleichzeitigem Hinweis darauf im Internet am 7.8.2008 in Kraft getreten.

Nach dem Erschließungsvertrag vom 5.9./8.9.2008, Grundlagenurkunde Nr. 1331/2008 vom 1.12.2008, wird die Erschließungsanlage und sonstige öffentliche Flächen nach mängelfreier Abnahme unentgeltlich, schulden- und lastenfrei auf die Stadt Heiligenhaus übertragen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden die Erschließungsarbeiten fortgesetzt. Gemäß Erschließungsvertrag werden der Gesellschaft die Kosten für den Schmutzwasserkanal und die anteiligen Kosten für den Regenwasserkanal von der Stadt Heiligenhaus (Sondervermögen Abwasser) erstattet. Das Gebiet Groß Selbeck wurde in drei Bauabschnitte aufgeteilt. Die einzelnen vermarktbareren Flächen werden nach Bauabschnitt veräußert. Der erste Bauabschnitt umfasst Bauflächen von 20.327 m<sup>2</sup>. Davon wurden im Berichtsjahr 5.656 m<sup>2</sup> verkauft. Für weitere 4.612 m<sup>2</sup> wurden in 2009 Kaufverträge abgeschlossen. Das wirtschaftliche Eigentum dieser Flächen geht erst in 2010 auf die Käufer über. Die Bauflächen werden teils von der SBEG selbst vermarktet und teils über zwei Immobilienfirmen vertrieben, mit denen im April und Mai 2009 Vertriebsvereinbarungen mit einjähriger Laufzeit abgeschlossen wurden.

Das Grundstück **Carl-Fuhr-Straße** ist ein erschlossenes Gewerbegrundstück, das an einen Gewerbebetrieb veräußert werden soll. Das Grundstück ist 1.759 m<sup>2</sup> groß. In 2009 wurden Verkaufsgespräche mit Interessenten geführt.

Im August 2007 erwarb die Gesellschaft diverse Grundstücke an der **Velberter Straße/Pinner Straße**. Die Grundstücke sind insgesamt 8.208 m<sup>2</sup> groß. Im Berichtsjahr wurden Verkaufsgespräche mit Interessenten geführt.

Die Gesellschaft erwarb im Dezember 2007 Gebäude- und Freiflächen in Heiligenhaus **Hauptstraße/Ladestraße**. Die Grundstücke sind insgesamt 1.897 m<sup>2</sup> groß. Die Verwertungsmaßnahmen dieser Flächen sind noch in Planung.

Die **Umsatzerlöse** betragen 1,674 Mio. EUR. Nach Abzug der Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke ergab sich ein **Rohergebnis** von 795 TEUR. Das **Betriebsergebnis** betrug 623 TEUR, das **Finanzergebnis** minus 155 TEUR, so dass ein **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** von 468 TEUR verblieb. Der **Jahresüberschuss** betrug 428 TEUR.

Sonstige berichtenswerte außerordentliche Vorgänge lagen nicht vor.

## 2. Darstellung der Lagen

### Vermögensstruktur

Die Vermögensstruktur zum 31.12.2009 ist durch einen Anteil der Vorräte am Gesamtvermögen von 99,8 % (Vorjahr 95,2 %) gekennzeichnet. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben zum Ende des Geschäftsjahres einen Anteil von 0,2 % (Vorjahr 0 %) am Gesamtvermögen. Die flüssigen Mittel betragen 0 % des Gesamtvermögens. Im Vorjahr betrug der Anteil 0,8 %.

### Kapitalstruktur

Zum 31. Dezember 2009 beträgt der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtvermögen 6,2 % (Vorjahr minus 4 %). Der Anteil der Rückstellungen am Gesamtvermögen liegt bei 3,3 % (Vorjahr 1 %). Die Verbindlichkeiten am Gesamtvermögen betragen 90,5 % (Vorjahr 99 %).

### Finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Wir rechnen damit, auch künftig die finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen zu können.

## 3. Hinweise auf Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die geschäftliche **Entwicklung** des Unternehmens planen, steuern und kontrollieren wir mit der jährlich erstellten betriebswirtschaftlichen Planungsrechnung. Quartalsweise wird dem Rat der Stadt über die Entwicklung berichtet. Ansonsten umfasst unsere Planungsrechnung einen Zeitraum von fünf Jahren. Wir haben die Chance, die erworbenen Grundstücke mit Gewinn zu veräußern. Insbesondere vor dem Hintergrund verbesserter Infrastruktur (A 44) profitiert die Gesellschaft von der Lagegunst ihrer Flächen für Wohnprojekte, vor deren Hintergrund sich die Vermarktungschance einer gewinnbringenden Veräußerung weiter verbessert. Mit den Gewinnen werden wir weitere Projekte finanzieren. Risiken bestehen darin, dass die Grundstücke nicht wie geplant veräußert werden.

## 4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Das Projekt **Groß Selbeck** befindet sich im Umlegungsverfahren. Dieses wird im ersten Halbjahr 2010 abgeschlossen sein, so dass für die SBEG Planungssicherheit bezüglich der

Bauflächen eintreten wird. Auf Grund eines Beschlusses der Stadt Heiligenhaus vom 24.3.2010 ist vorgesehen, im Zusammenhang mit dem Abschluss des Umlegungsverfahrens bei der SBEG eine Sachkapitalerhöhung von über 1 Mio. EUR vorzunehmen. Die Grundstücksprojekte der Gesellschaft werden weiterentwickelt.

Heiligenhaus, den

Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA

	31.12.2010 EUR	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Sachanlagen</b>			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.171,00	477,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. in Ausführung befindliche Bauaufträge	109.024,76		0,00
2. Grundstücke	<u>3.956.580,06</u>	4.065.604,82	4.057.716,48
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		17.235,18	6.336,00
<b>III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>		9.774,01	0,00
<b>SUMME AKTIVA</b>		<u>4.093.785,01</u>	<u>4.064.529,48</u>

PASSIVA

	31.12.2010 EUR	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		50.000,00	50.000,00
<b>II. Gewinnrücklagen</b>			
1. Satzungsmäßige Rücklagen	<u>201.881,15</u>	201.881,15	0,00
<b>III. Gewinnvortrag / Verlustvortrag</b>		0,00	-226.765,67
<b>IV. Jahresüberschuss</b>		730.494,36	428.646,82
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Steuerrückstellungen	342.664,03		27.586,98
2. sonstige Rückstellungen	<u>623.985,05</u>	966.649,08	104.595,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	918.236,84		3.550.188,43
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	109.024,76		0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.115.396,54		126.027,90
4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>2.102,28</u>	2.144.760,42	4.250,02
<b>SUMME PASSIVA</b>		<u>4.093.785,01</u>	<u>4.064.529,48</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit**  
**vom 01. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010**

	<u>2010</u> <u>EUR</u>	<u>2010</u> <u>EUR</u>	<u>2009</u> <u>EUR</u>
1. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Grundstücken	3.182.493,23		1.674.334,33
2. sonstige betriebliche Erträge	<u>74,04</u>	3.182.567,27	1.314,90
3. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
a) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke		-1.832.315,47	-880.312,44
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-28.682,00		-21.272,00
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-5.100,84</u>	-33.782,84	-2.648,44
5. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-372,24	-159,00
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		-180.560,46	-147.654,64
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.238,66		6,99
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-79.845,28</u>	-77.606,62	-155.230,41
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.057.929,64	468.379,29
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-315.667,49	-27.586,98
11. sonstige Steuern		-11.767,79	-12.145,49
12. Jahresüberschuss		<u>730.494,36</u>	<u>428.646,82</u>

## Anhang für das Geschäftsjahr 2010

### Allgemeine Angaben

Der vorliegende Jahresabschluss ist nach den §§ 242 ff. und den §§ 264 ff. des Handelsgesetzbuches, des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowie den einschlägigen Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags aufgestellt.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB.

Durch die erstmalige Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) haben sich Veränderungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergeben. Auf die Anpassung der Vorjahreszahlen wurde gem. Art. 67 Abs. 8 EGHGB verzichtet. Soweit zulässig wurden die auf den Vorjahresabschluss angewandten Bewertungsmethoden beibehalten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist entsprechend § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Gesellschaft nimmt die für kleine Kapitalgesellschaften geltenden Angabenerleichterungen der §§ 274a, 276 und 288 HGB in Anspruch.

### Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, solche mit zeitlich begrenzter Nutzungsdauer abzüglich planmäßiger Abschreibungen, angesetzt.

Die Anschaffungskosten an beweglichen geringwertigen Anlagegegenständen mit Anschaffungskosten im Einzelnen von mehr als 150,00 EUR bis 1.000,00 EUR werden in den Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG einbezogen und im Jahr des Zugangs und den folgenden vier Jahren linear aufgelöst. Der in den Vorjahren gebildete Sammelposten nach § 6 Abs. 2 a EStG wird weiter linear aufgelöst.

Die Vorräte sind mit den Anschaffungs-/Herstellungskosten auf Basis der Einzelkosten aktiviert. Das Niederstwertprinzip nach § 253 Abs. 4 HGB wurde beachtet.

Von dem Wahlrecht zur Aktivierung von Fremdkapitalzinsen nach § 255 Abs. 3 HGB als Herstellungskosten wird kein Gebrauch gemacht.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Die flüssigen Mittel sind in Höhe ihres Nennwerts angesetzt.

Die Eigenkapitalpositionen sind mit dem Nennbetrag angesetzt.

Bei Bildung der Rückstellungen ist den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen worden. Sie sind in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag passiviert.

## Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz

### Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen restliche Erschließungskosten für die bis zum 31.12.2010 verkauften Grundstücke sowie Buchführungs-, Jahresabschluss-, Steuererklärungs- und Prüfungskosten für 2010.

### Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	Geschäftsjahr	davon mit Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	918.236,84	348.816,96	569.419,88
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	109.024,76		109.024,76
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.115.396,54	1.115.396,54	
sonstige Verbindlichkeiten	2.102,28	2.102,28	

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern enthalten in Höhe von 1.009.380,00 EUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Bürgschaften der Stadt Heiligenhaus besichert.

### Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse i.S. d. § 251 HGB haben zum Bilanzstichtag nicht bestanden.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

## Sonstige Angaben

### Personalbestand

Die Gesellschaft beschäftigt neben dem Prokuristen keine Arbeitnehmer.

### Geschäftsführung

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres lag die Führung der Geschäfte unverändert bei Herrn Bürgermeister Dr. Jan Heinisch, Heiligenhaus,  
Herrn Technischer Beigeordneter Dipl.-Ing. Harald Flügge, Heiligenhaus.

### Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung der Stadt- und Bodenentwicklungsgesellschaft Heiligenhaus mbH schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresüberschuss gemäß § 15 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages den Gewinnrücklagen zuzuführen.

### Unterzeichnung des Jahresabschlusses

Den vorstehenden Jahresabschluss zum 31.12.2010 der Stadt- und Bodenentwicklungsgesellschaft Heiligenhaus mbH zeichnen wir als Geschäftsführer:

Heiligenhaus, den

Anlagenentwicklung vom 01. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

P.O.S.	Fib.Nr.	Anlagen-Nr.	Bezeichnung	AKHK Datum ND %Satz	AKHK Beg. W AKHK Ende W	Zugang	Abgang	Ummischung	Zuschreibung	Abschreib.		RBW Ende W REW Ende W
										Beginn	Ende	
1300	450	450001	Pool 2008	21.08.08 5/00 20,00	795,16 795,16					477,16 159,00	318,00 477,00	
1300	450	450002	Pool 2010	08.07.10 5/00 20,00	0,00 1.066,24	1.066,24				213,24 213,24	853,00 0,00	
1300	450	Wirtschaftsgüter größer 150 bis 1.000 Euro (Sammelposten)			795,16 1.861,40	1.066,24				690,40 372,24	1.171,00 477,00	
1300	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				795,16 1.861,40	1.066,24				690,40 372,24	1.171,00 477,00	
Gesamtsumme					795,16 1.861,40	1.066,24				690,40 372,24	1.171,00 477,00	

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

### 1. Geschäftsverlauf

Die Stadt- und Bodenentwicklungsgesellschaft Heiligenhaus mbH (SBEG) wurde 2005 gegründet, um bebaubare Flächen der Stadt Heiligenhaus bereitzustellen und verfügbar zu machen, insbesondere durch Erwerb und Bevorratung potenzieller Bauflächen, ihre Entwicklung bis zur Bebaubarkeit zu betreiben und sie anschließend zu veräußern.

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus

- o dem grundsätzlichen Erfordernis der Mobilisierung und Bereitstellung von Bauland,
- o dem Verständnis, Baulandmobilisierung als kontinuierliche Aufgabe zu begreifen und
- o der weitergehenden Absicht, Ziele der Stadtentwicklung mit der Bereitstellung von Bauland zu verknüpfen.

In 2005 wurden Grundstücke in den Bereichen Groß Selbeck (B-Plan 50) und Carl – Fuhr – Straße erworben. Im August 2007 erwarb die Gesellschaft diverse Grundstücke an der Velberter Straße/Pinner Straße und im Dezember 2007 Gebäude- und Freiflächen an der Hauptstraße/Ladestraße.

Die Kaufpreise wurden mit Fremdmitteln finanziert, für die die Stadt Heiligenhaus beschränkte Bürgschaften übernommen hat.

In 2009 wurde die letzte vermarktbare Fläche im Bereich der Jahnstraße/Holbeinstraße auf einen Käufer übertragen. Mit notarieller Urkunde Nr. 1287/2010 vom 26. Oktober 2010, Notar Dr. Jürgen Harst, Heiligenhaus, wurden die Erschließungsanlage und sonstige öffentliche Flächen entsprechend dem Erschließungsvertrag vom 18.12.2006 unentgeltlich auf die Stadt Heiligenhaus übertragen.

2005 kaufte die SBEG ein Grundstück im Bereich Groß Selbeck. Als Beteiligte im Umliegeungsverfahren erwarb die Gesellschaft durch Beschluss gemäß § 76 BauGB vom 10.8.2006 von der Stadt Heiligenhaus weitere Flächen. Das Umliegeungsverfahren wurde am 29. Juli 2010 abgeschlossen. Die öffentliche Bekanntmachung erfolgte am 23.9.2010. Die erworbenen Flächen werden erschlossen und an bauwillige Bürger verkauft.

Der vom Rat der Stadt Heiligenhaus am 12.3.2008 als Satzung beschlossene Bebauungsplan Nr. 50/2 „Wohngebiet Selbeck, Selbecker Straße – Höseler Straße“ ist mit der Durchführung der ortsüblichen Bekanntmachung durch Aushang im Bürgerbüro der Stadt Heiligenhaus und gleichzeitigem Hinweis darauf im Internet am 7.8.2008 in Kraft getreten.

Nach dem Erschließungsvertrag vom 5.9./8.9.2008 (erster Bauabschnitt), Grundlagenurkunde Nr. 1331/2008 vom 1.12.2008, wird die Erschließungsanlage und sonstige öffentliche Flächen nach mängelfreier Abnahme unentgeltlich, schulden- und lastenfrei auf die Stadt Heiligenhaus übertragen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden die Erschließungsarbeiten fortgesetzt. Gemäß Erschließungsvertrag werden der Gesellschaft die Kosten für den Schmutzwasserkanal und die anteiligen Kosten für den Regenwasserkanal von der Stadt Heiligenhaus (Sondervermögen

Abwasser) erstattet. Das Gebiet Groß Selbeck wurde in drei Bauabschnitte aufgeteilt. Die einzelnen vermarktbareren Flächen werden nach Bauabschnitt veräußert. Die Bauflächen der einzelnen Bauabschnitte betragen 20.327 m<sup>2</sup> im ersten Bauabschnitt, 11.027 m<sup>2</sup> im zweiten Bauabschnitt und 11.917 m<sup>2</sup> im dritten Bauabschnitt. Im Berichtsjahr wurden Erschließungsarbeiten für alle drei Bauabschnitte ausgeführt. Von den Bauflächen des ersten Bauabschnitts wurden im Vorjahr 5.656 m<sup>2</sup> verkauft und im abgelaufenen Geschäftsjahr 11.459 m<sup>2</sup>. Die Bauflächen wurden teils von der SBEG selbst vermarktet und teils über zwei Immobilienfirmen vertrieben, mit denen im April und Mai 2009 Vertriebsvereinbarungen mit einjähriger Laufzeit abgeschlossen wurden.

Am 8.7.2010 haben die Stadt Heiligenhaus und die SBEG einen Erschließungsvertrag über die Flächen im zweiten Bauabschnitt geschlossen. Auf Grund eines Urteils des Bundesverwaltungsgerichts vom 1.12.2010 wurde dieser Erschließungsvertrag in 2011 unter Berücksichtigung der Entscheidung des BVerwG geändert.

Auch nach diesem Erschließungsvertrag wird die Erschließungsanlage und sonstige öffentliche Flächen nach Fertigstellung und mängelfreier Abnahme unentgeltlich, schulden- und lastenfrei auf die Stadt Heiligenhaus übertragen.

Das Grundstück Carl – Fuhr – Straße ist ein erschlossenes Gewerbegrundstück, das an einen Gewerbebetrieb veräußert werden soll. Das Grundstück ist 1.759 m<sup>2</sup> groß. In 2010 wurden Verkaufsgespräche mit Interessenten geführt.

Im August 2007 erwarb die Gesellschaft diverse Grundstücke an der Velberter Straße/Pinner Straße. Die Grundstücke sind insgesamt 8.208 m<sup>2</sup> groß. Im Berichtsjahr wurden Verkaufsverhandlungen mit einem Interessenten geführt, die noch nicht abgeschlossen sind.

Die Gesellschaft erwarb im Dezember 2007 Gebäude- und Freiflächen in Heiligenhaus Hauptstraße/Ladestraße. Die Grundstücke sind insgesamt 1.897 m<sup>2</sup> groß. Die Verwertungsmaßnahmen dieser Flächen sind noch in Planung.

Die Umsatzerlöse betragen 3,183 Mio. EUR. Nach Abzug der Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke ergab sich ein Rohergebnis von 1,350 Mio. EUR. Das Betriebsergebnis betrug 1,136 Mio. EUR, das Finanzergebnis minus 78 TEUR, so dass ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 1,058 Mio. EUR verblieb. Der Jahresüberschuss betrug 730 TEUR.

Sonstige berichtenswerte außerordentliche Vorgänge lagen nicht vor.

## 2. Darstellung der Lagen

Die Auswirkungen des BilMoG sind unwesentlich. In diesem Zusammenhang wird auf den Anhang verwiesen.

### Vermögensstruktur

Die Vermögensstruktur zum 31.12.2010 ist durch einen Anteil der Vorräte am Gesamtvermögen von 99,3 % (Vorjahr 99,8 %) gekennzeichnet. Die Forderungen und sonstigen Vermö-

gensgegenstände haben zum Ende des Geschäftsjahres einen Anteil von 0,4 % (Vorjahr 0,2 %) am Gesamtvermögen. Die flüssigen Mittel betragen 0,3 % des Gesamtvermögens. Im Vorjahr betrug der Anteil 0 %.

#### **Kapitalstruktur**

Zum 31. Dezember 2010 beträgt der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtvermögen 24,0 % (Vorjahr 6,2 %). Der Anteil der Rückstellungen am Gesamtvermögen liegt bei 23,6 % (Vorjahr 3,3 %). Die Verbindlichkeiten am Gesamtvermögen betragen 52,4 % (Vorjahr 90,5 %).

Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr 2010 gut.

#### **Finanzielle Verpflichtungen**

Wir rechnen damit, auch künftig die finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen zu können.

### **3. Hinweise auf die voraussichtliche Entwicklung, wesentliche Chancen und Risiken**

Die geschäftliche Entwicklung des Unternehmens planen, steuern und kontrollieren wir mit der jährlich erstellten betriebswirtschaftlichen Planungsrechnung. Quartalsweise wird dem Rat der Stadt über die Entwicklung berichtet. Ansonsten umfasst unsere Planungsrechnung einen Zeitraum von fünf Jahren. Wir haben die Chance, die erworbenen Grundstücke mit Gewinn zu veräußern. Insbesondere vor dem Hintergrund verbesserter Infrastruktur (A 44) profitiert die Gesellschaft von der Lagegunst ihrer Flächen für Wohnprojekte, vor deren Hintergrund sich die Vermarktungschance einer gewinnbringenden Veräußerung weiter verbessert. Mit den Gewinnen werden wir weitere Projekte finanzieren. Risiken bestehen darin, dass die Grundstücke nicht wie geplant veräußert werden. In 2011 hat die Stadt mit einer neuen Bauleitplanung für die Innenstadt begonnen. Hieraus könnten sich negative Auswirkungen auf den Wert vorhandener Flächen im innerstädtischen Bereich ergeben.

### **4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres**

Auf Grund eines Beschlusses der Stadt Heiligenhaus vom 24.3.2010 ist vorgesehen, im Zusammenhang mit dem Abschluss des Umlegungsverfahrens bei der SBEG eine Kapitalerhöhung von 1 Mio. EUR vorzunehmen. Das Umlegungsverfahren wurde am 29.7.2010 abgeschlossen. Die Kapitalerhöhung ist in Vorbereitung. Die Grundstücksprojekte der Gesellschaft werden weiterentwickelt.

Heiligenhaus, den

Bilanz zum 31. Dezember 2011

AKTIVA

	31.12.2011 EUR	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Sachanlagen</b>			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		10.118,00	1.171,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. in Ausführung befindliche Bauaufträge	283.464,33		109.024,76
2. Grundstücke und Waren	2.898.459,84	3.181.924,17	3.956.580,06
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.991,13		17.235,18
2. Forderungen gegen Gesellschafter - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in EUR: 14.475,52 (0,00)	14.475,52		0,00
3. sonstige Vermögensgegenstände	102.330,00	121.796,65	0,00
<b>III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>		630.359,37	9.774,01
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		3.071,64	0,00
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>3.947.269,83</b>	<b>4.093.785,01</b>

PASSIVA

	31.12.2011 EUR	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		1.059.380,00	50.000,00
<b>II. Gewinnrücklagen</b>			
1. Satzungsmäßige Rücklagen	932.375,51	932.375,51	201.881,15
<b>III. Jahresüberschuss</b>		327.332,87	730.494,36
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Steuerrückstellungen	71.714,35		342.664,03
2. sonstige Rückstellungen	582.503,00	654.217,35	623.985,05
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	582.974,59		918.236,84
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	283.464,33		109.024,76
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	103.585,91		1.115.396,54
4. sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern in EUR: 1.539,27 (1.502,28)	3.939,27	973.964,10	2.102,28
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>3.947.269,83</b>	<b>4.093.785,01</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit**  
**vom 01. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011**

	<u>2011</u> <u>EUR</u>	<u>2011</u> <u>EUR</u>	<u>2010</u> <u>EUR</u>
1. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Grundstücken	2.221.575,49		3.182.493,23
2. sonstige betriebliche Erträge	<u>44.122,00</u>	2.265.697,49	74,04
3. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
a) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke		-1.145.021,15	-1.832.315,47
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-19.750,71		-28.682,00
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-3.791,98</u>	-23.542,69	-5.100,84
5. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-3.478,30	-372,24
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		-578.546,99	-180.560,46
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.547,01		2.238,66
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-34.772,60</u>	-33.225,59	-79.845,28
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>481.882,77</b>	<b>1.057.929,64</b>
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-141.439,21	-315.667,49
11. sonstige Steuern		-13.110,69	-11.767,79
<b>12. Jahresüberschuss</b>		<b><u>327.332,87</u></b>	<b><u>730.494,36</u></b>

## Anhang für das Geschäftsjahr 2011

### Allgemeine Angaben

Der vorliegende Jahresabschluss ist nach den §§ 242 ff. und den §§ 264 ff. des Handelsgesetzbuches, des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowie den einschlägigen Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags aufgestellt.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist entsprechend § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Gesellschaft nimmt die für kleine Kapitalgesellschaften geltenden Angabenerleichterungen der §§ 274a, 276 und 288 HGB in Anspruch.

### Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Gliederungs- und Bewertungsgrundsätze wurden beibehalten.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, solche mit zeitlich begrenzter Nutzungsdauer abzüglich planmäßiger Abschreibungen, angesetzt. Die beweglichen Anlagegüter werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer pro rata temporis linear abgeschrieben.

Der in den Vorjahren gebildete Sammelposten nach § 6 Abs. 2 a EStG wird weiter linear aufgelöst.

Die Vorräte sind mit den Anschaffungskosten-/Herstellungskosten auf Basis der Einzelkosten aktiviert. Das Niederstwertprinzip nach § 253 Abs. 4 HGB wurde beachtet.

Von dem Wahlrecht zur Aktivierung von Fremdkapitalzinsen nach § 255 Abs. 3 HGB als Herstellungskosten wird kein Gebrauch gemacht.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Die flüssigen Mittel sind in Höhe ihres Nennwerts angesetzt.

Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, sind unter dem Rechnungsabgrenzungsposten aktiv abgegrenzt.

Die Eigenkapitalpositionen sind mit dem Nennbetrag angesetzt.

Bei Bildung der Rückstellungen ist den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen worden. Sie sind in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag passiviert.

## Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz

### Umlaufvermögen

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegen Gesellschafter enthalten in Höhe von 17.748,32 EUR, davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr von 14.475,52 EUR.

### Eigenkapital

Das Stammkapital wurde um 1.009.380,00 EUR auf 1.059.380,00 EUR erhöht. Die Kapitalerhöhung wurde am 31.10.2011 eingezahlt.

Gemäß § 15 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages wurde der Jahresüberschuss des Vorjahres den Gewinnrücklagen zugeführt.

### Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen restliche Erschließungskosten für die bis zum 31.12.2011 verkauften Grundstücke sowie Buchführungs-, Jahresabschluss-, Steuererklärungs- und Prüfungskosten für 2011.

### Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	Geschäftsjahr	davon mit Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	582.974,59	270.571,15	312.403,44
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	283.464,33		283.464,33
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	103.585,91	103.585,91	
sonstige Verbindlichkeiten	3.939,27	3.939,27	

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern enthalten in Höhe von 3.064,00 EUR

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Bürgschaften der Stadt Heiligenhaus besichert.

### Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse i.S. d. § 251 HGB haben zum Bilanzstichtag nicht bestanden.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

## Sonstige Angaben

### Personalbestand

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich drei Mitarbeiter beschäftigt.

### Geschäftsführung

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres lag die Führung der Geschäfte unverändert bei Herrn Bürgermeister Dr. Jan Heinisch, Heiligenhaus,  
Herrn Technischer Beigeordneter Bauassessor Dipl.-Ing. Harald Flügge, Heiligenhaus.

### Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung der Stadt- und Bodenentwicklungsgesellschaft Heiligenhaus mbH schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresüberschuss gemäß § 15 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages den Gewinnrücklagen zuzuführen.

### Unterzeichnung des Jahresabschlusses

Den vorstehenden Jahresabschluss zum 31.12.2011 der Stadt- und Bodenentwicklungsgesellschaft Heiligenhaus mbH zeichnen wir als Geschäftsführer:

Heiligenhaus, den

Anlagenentwicklung vom 01. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

Bit- Post	Fläche Kio	Anlagen-Nr.	Bezeichnung	AK/HK Nr.	Datum	AK/HK Bee. Wj.	Zugang	Abgang	Umbuchung	Zustellung	Absch. (in Absch. Wj.)	RB, Ende Wj. FBW Vj.
1300	210	210001	Citroen HY BJ 1969	3/00	05.04.11 33,33	0,00 12.425,30	12.425,30				3.106,30 3.106,30	9.319,00 0,00
1300	210	Personenkraftwagen				0,00 12.425,30	12.425,30				3.106,30 3.106,30	9.319,00 0,00
1300	450	450001	Pool 2008	5/00	21.08.08 20,00	795,16 795,16					636,16 159,00	159,00 318,00
1300	450	450002	Pool 2010	5/00	08.07.10 20,00	1.066,24 1.066,24					426,24 213,00	640,00 853,00
1300	450	Wirtschaftsgüter größer 150 bis 1.000 Euro (Sammelposten)				1.861,40 1.861,40					1.062,40 372,00	799,00 1.171,00
1300	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					1.861,40 14.286,70	12.425,30				4.168,70 3.478,30	10.118,00 1.171,00
Gesamtsumme						1.861,40 14.286,70	12.425,30				4.168,70 3.478,30	10.118,00 1.171,00

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

---

### 1. Geschäftsverlauf

Die Stadt- und Bodenentwicklungsgesellschaft Heiligenhaus mbH (SBEG) wurde 2005 gegründet, um bebaubare Flächen der Stadt Heiligenhaus bereitzustellen und verfügbar zu machen, insbesondere durch Erwerb und Bevorratung potenzieller Bauflächen, ihre Entwicklung bis zur Bebaubarkeit zu betreiben und sie anschließend zu veräußern.

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus

dem grundsätzlichen Erfordernis der Mobilisierung und Bereitstellung von Bauland, dem Verständnis, Baulandmobilisierung als kontinuierliche Aufgabe zu begreifen und der weitergehenden Absicht, Ziele der Stadtentwicklung mit der Bereitstellung von Bauland zu verknüpfen.

In 2005 wurden Grundstücke in den Bereichen Groß Selbeck (B-Plan 50) und Carl – Fuhr – Straße erworben. Im August 2007 erwarb die Gesellschaft diverse Grundstücke an der Velderber Straße/Pinner Straße und im Dezember 2007 Gebäude- und Freiflächen an der Hauptstraße/Ladestraße.

Die Kaufpreise wurden mit Fremdmitteln finanziert, für die die Stadt Heiligenhaus beschränkte Bürgschaften übernommen hat.

2005 kaufte die SBEG ein Grundstück im Bereich **Groß Selbeck**. Als Beteiligte im Umlegungsverfahren erwarb die Gesellschaft durch Beschluss gemäß § 76 BauGB vom 10.8.2006 von der Stadt Heiligenhaus weitere Flächen. Das Umlegungsverfahren wurde am 29. Juli 2010 abgeschlossen. Die öffentliche Bekanntmachung erfolgte am 23.9.2010. Die erworbenen Flächen von insgesamt 43.271 m<sup>2</sup> werden erschlossen und an bauwillige Bürger verkauft. Das Gebiet Groß Selbeck wurde in drei Bauabschnitte aufgeteilt. Die einzelnen vermarktbareren Flächen werden nach Bauabschnitten veräußert. Die Bauflächen der einzelnen Bauabschnitte betragen 20.327 m<sup>2</sup> im ersten Bauabschnitt, 11.027 m<sup>2</sup> im zweiten Bauabschnitt und 11.917 m<sup>2</sup> im dritten Bauabschnitt.

Der vom Rat der Stadt Heiligenhaus am 12.3.2008 als Satzung beschlossene Bebauungsplan Nr. 50/2 „Wohngebiet Selbeck, Selbecker Straße – Höseler Straße“ ist mit der Durchführung der ortsüblichen Bekanntmachung durch Aushang im Bürgerbüro der Stadt Heiligenhaus und gleichzeitigem Hinweis darauf im Internet am 7.8.2008 in Kraft getreten.

Nach dem Erschließungsvertrag vom 5.9./8.9.2008 (erster Bauabschnitt), Grundlagenurkunde Nr. 1331/2008 vom 1.12.2008, werden die Erschließungsanlage und die sonstigen öffentlichen Flächen nach mängelfreier Abnahme unentgeltlich, schulden- und lastenfrei auf die Stadt Heiligenhaus übertragen.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden die Erschließungsarbeiten für alle drei Bauabschnitte fortgesetzt. Gemäß Erschließungsvertrag werden der Gesellschaft die Kosten für den Schmutzwasserkanal und die anteiligen Kosten für den Regenwasserkanal von der Stadt Heiligenhaus (Sondervermögen Abwasser) erstattet.

Von den Bauflächen des ersten Bauabschnitts wurden in den Vorjahren 17.115 m<sup>2</sup> verkauft. Im Berichtsjahr wurden die restlichen Flächen von 3.212 m<sup>2</sup> veräußert.

Am 8.7.2010 haben die Stadt Heiligenhaus und die SBEG einen Erschließungsvertrag über die Flächen im zweiten Bauabschnitt geschlossen. Auf Grund eines Urteils des Bundesverwaltungsgerichts vom 1.12.2010 wurde dieser Erschließungsvertrag am 16.3./13.4.2011 unter Berücksichtigung der Entscheidung des BVerwG geändert.

Auch nach diesem Erschließungsvertrag werden die Erschließungsanlage und die sonstigen öffentlichen Flächen nach Fertigstellung und mängelfreier Abnahme unentgeltlich, schulden- und lastenfrei auf die Stadt Heiligenhaus übertragen.

In 2011 wurden 10 Flurstücke des zweiten Bauabschnitts mit insgesamt 4.324 m<sup>2</sup> verkauft. Die Vermarktung der Bauflächen erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr durch die SBEG selbst.

Am Umlegungsverfahren Groß Selbeck war eine Erbengemeinschaft beteiligt. Mit ihr wurde am 12.7.2010 ein Werkvertrag über die Erschließung deren Baugrundstücke geschlossen. Diese Erschließungsarbeiten werden im Zusammenhang mit der Erschließung der SBEG – Grundstücke erbracht. Sie wurden im Berichtsjahr fortgesetzt. Weiter wurde mit der Erbengemeinschaft ein befristeter Vertrag über die Vermarktung deren Flächen geschlossen. Die SBEG erhält hierfür eine Aufwandsentschädigung. In 2011 konnten mehrere Grundstücke der Erbengemeinschaft vermittelt werden.

Das Grundstück **Carl – Fuhr – Straße** ist ein erschlossenes Gewerbegrundstück, das an einen Gewerbebetrieb veräußert werden soll. Das Grundstück ist 1.759 m<sup>2</sup> groß. In Berichtsjahr gab es kontinuierlich Anfragen. Da die Vorhaben der Interessenten planungsrechtlich nicht zulässig waren, konnte das Grundstück noch nicht veräußert werden.

Im August 2007 erwarb die Gesellschaft diverse Grundstücke an der **Velberter Straße/Pinner Straße**. Die Grundstücke sind insgesamt 8.208 m<sup>2</sup> groß. Die im Vorjahr aufgenommenen Verkaufsverhandlungen mit einem Interessenten wurden fortgeführt. Da dessen Branche neue gesetzliche Einschränkungen zu beachten hatte, trat der Investor, der bereits ein Konzept erarbeitet hatte, vom Kaufvertrag zurück. Seit dem finden Gespräche mit verschiedenen Einzelhändlern statt, die noch nicht abgeschlossen sind.

Die Gesellschaft erwarb im Dezember 2007 Gebäude- und Freiflächen in Heiligenhaus **Hauptstraße/Ladestraße**. Die Grundstücke sind insgesamt 1.897 m<sup>2</sup> groß. Die Verwertungsmaßnahmen dieser Flächen sind noch in Planung.

Im Berichtsjahr erwarb die SBEG ein weiteres, kleines Grundstück in Heiligenhaus, **Ladestraße**. Das Grundstück wird zusammen mit den Grundstücken Hauptstraße/Ladestraße verwertet werden.

Die **Umsatzerlöse** betragen 2.222 Mio. EUR, die sonstigen betrieblichen Erträge 44 TEUR. Nach Abzug der Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke ergab sich ein **Rohergebnis** von 1.121 Mio. EUR. Das **Betriebsergebnis** betrug 515 TEUR, das **Finanzergebnis** minus 33 TEUR, so dass ein **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** von 482 TEUR verblieb. Der **Jahresüberschuss** betrug 327 TEUR.

### **Berichtswerte außerordentliche Vorgänge:**

Das Grundstück **Hauptstraße/Ladestraße** wird im Zusammenhang mit den durch die Stadt Heiligenhaus betriebenen Verkäufen der Flächen des Kiekert – Areals verkauft werden. Kaufangebote über die Flächen der SBEG liegen vor. In 2011 hat die Stadt Heiligenhaus mit einer neuen Bauleitplanung für die Innenstadt begonnen. Negative Auswirkungen auf den Wert der Flächen Hauptstraße/Ladestraße im innerstädtischen Bereich wurden dadurch berücksichtigt, dass gemäß § 253 Abs. 4 HGB eine Abschreibung von 389 TEUR vorgenommen werden musste.

### **2. Darstellung der Lagen**

#### **Vermögensstruktur**

Die Sachanlagen betragen 0,3 % des Gesamtvermögens. Die Vermögensstruktur zum 31.12.2011 ist durch den Anteil der Vorräte am Gesamtvermögen von 80,6 % (Vorjahr 99,3 %) gekennzeichnet. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben zum Ende des Geschäftsjahres einen Anteil von 3,2 % (Vorjahr 0,4 %) am Gesamtvermögen. Die flüssigen Mittel betragen 15,9 % (Vorjahr 0,3 %) des Gesamtvermögens.

#### **Kapitalstruktur**

Zum 31.12.2011 beträgt der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtvermögen 58,8 % (Vorjahr 24,0 %). Der Anteil der Rückstellungen am Gesamtvermögen liegt bei 16,5 % (Vorjahr 23,6 %). Die Verbindlichkeiten am Gesamtvermögen betragen 24,7 % (Vorjahr 52,4 %).

Die **Liquidität** des Unternehmens war im Geschäftsjahr 2011 gut.

#### **Finanzielle Verpflichtungen:**

Wir rechnen damit, auch künftig die finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen zu können.

### **3. Hinweise auf die voraussichtliche Entwicklung, wesentliche Chancen und Risiken**

Die geschäftliche Entwicklung des Unternehmens planen, steuern und kontrollieren wir mit der jährlich erstellten betriebswirtschaftlichen Planungsrechnung. Quartalsweise wird dem Rat der Stadt über die Entwicklung berichtet. Ansonsten umfasst unsere Planungsrechnung einen Zeitraum von fünf Jahren. Wir haben die Chance, die erworbenen Grundstücke mit Gewinn zu veräußern. Insbesondere vor dem Hintergrund verbesserter Infrastruktur (A 44) profitiert die Gesellschaft von der Lagegunst ihrer Flächen für Wohnprojekte, vor deren Hintergrund sich die Vermarktungschance einer gewinnbringenden Veräußerung weiter verbessert. Mit den Gewinnen werden wir weitere Projekte finanzieren. Risiken bestehen darin, dass die Grundstücke nicht wie geplant veräußert werden. In 2011 wurden Verhandlungen über den Ankauf weiterer Grundstücke geführt. So ist die Erschließung und der spätere Verkauf einer Fläche von ca. 29.000 m<sup>2</sup> vorgesehen. Für dieses Gebiet hat die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr vom Projektsteuerer der SBEG, der DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, eine Baulandkalkulation erstellen lassen. Außerdem plant die SBEG den Erwerb und die Erschließung großer gewerblicher Flächen.

#### 4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Für die im Berichtsjahr für die Zukunft geplanten Projekte hat die Gesellschaft Markt- und Standortanalysen erstellen lassen. Diese Untersuchungen zeigen Risiken und Chancen der zukünftigen Projekte auf. Da die Gesellschafterversammlung einigen Vorhaben zugestimmt hat, werden die Grundstücksprojekte der Gesellschaft weiterentwickelt.

Heiligenhaus, den

**„Gemeinnütziger Spar- und Bauverein e.G. zu Heiligenhaus“**

**Rechtsform**

e.G.

**Sitz der Gesellschaft**

42579 Heiligenhaus

**Gründungsdatum der Gesellschaft**

5. August 1927

**Genossenschaftssatzung  
In der Fassung vom**

30. November 2001

**Gesellschaftszweck**

1. Zweck der Genossenschaft ist vorrangig eine gute, sichere und sozial vertretbare Wohnungsversorgung (gemeinnütziger Zweck) der Mitglieder der Genossenschaft
2. Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben und betreuen. Sie kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen. Beteiligungen sind zulässig.
3. Die Genossenschaft führt ihre Geschäfte nach den Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit im Rahmen ihrer Satzung.
4. Die Genossenschaft war am 31.12.1989 als gemeinnütziges Wohnungsunternehmen anerkannt. Sie darf nur die Tätigkeiten einer von Körperschaftssteuer befreiten Genossenschaft im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 10 KStG betreiben.
5. Der Geschäftsbetrieb der Genossenschaft erstreckt sich auf den Bezirk der Stadtgemeinde Heiligenhaus.

6. Die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf Nichtmitglieder ist nicht zugelassen.

---

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Der öffentliche Zweck wird durch die Wahrnehmung der oben aufgeführten Aufgaben erfüllt.

---

**Beteiligungsverhältnisse**

Stadt Heiligenhaus

325 Anteile = 34.125 €  
Kapitalanteil 4,45%

---

**Vertreter der Stadt Heiligenhaus in den Organen der Gesellschaft:**

**Vertreter in der Mitgliederversammlung**

Herr Bürgermeister Dr. Heinisch

---

**Jahresergebnisse Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Lagebericht**

Gem. § 1 Abs. 2 Nr. 9 GemHVO erfolgt keine Offenlegung der Jahresergebnisse, da das Beteiligungsverhältnis der Stadt Heiligenhaus unter 50% liegt.

---

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt 2011**

**Erträge**

- Dividenden -

1.389,74 €

**Aufwendungen**

0,00 €

---

**„Lokalradio Mettmann Betriebsges. mbH & Co. KG“**

**Rechtsform der Gesellschaft** GmbH & Co. KG

**Sitz der Gesellschaft** Mettmann

**Gründungsdatum der Gesellschaft** 20. November 1989

**Gesellschaftsvertrag vom Zusatz** 9. März 1990  
30. Mai 1990

**Gesellschaftszweck**

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben, die sich aus dem Landesrundfunkgesetz für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben:

1. die zur Produktion und Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen techn. Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen;
2. dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung einer gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen;
3. für den Vertragspartner den in § 24 Abs. 4 Satz 1 LRG genannten Gruppen Produktionshilfen zu Verfügung zu stellen;
4. Hörfunkwerbung zu verbreiten.

Darüber hinaus sind Gegenstand des Unternehmens alle mit Satz 1 unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

Zu diesem Zweck kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Gesellschaftszweck beteiligen, derartige Unternehmen erwerben, Tochtergesellschaften gründen, Zweigniederlassungen errichten sowie alle

	sonstigen den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte vornehmen.
<b>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</b>	Der öffentliche Zweck wird durch die Wahrnehmung der oben aufgeführten Aufgaben erfüllt.

---

### **Beteiligungsverhältnisse**

Lokalfunk Mettmann Presse-Beteiligungsge- sellschaft mbH & Co. KG.	75 %	390.000,00 €
Kreis Mettmann	6,2 %	32.240,00 €
Stadt Erkrath	1,9 %	9.880,00 €
Stadt Heiligenhaus	1,2 %	6.240,00 €
Stadt Hilden	2,2 %	11.440,00 €
Stadt Langenfeld	2,1 %	10.920,00 €
Stadt Mettmann	1,5 %	7.800,00 €
Stadt Monheim	1,7 %	8.840,00 €
Stadt Ratingen	3,7 %	19.240,00 €
Beteiligungs-Verwaltungsges. der Stadt Velbert mbH	3,6 %	18.720,00 €
Stadt Wülfrath	0,9 %	4.680,00 €
<b>GESAMT</b>		<b>520.000,00 €</b>

---

### **Vertretung der Stadt Heiligenhaus in den Organen der Gesellschaft:**

**Vertreter in der Gesellschafterversammlung**      Frau Scheffler

---

### **Jahresergebnisse Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Lagebericht**

Gem. § 1 Abs. 2 Nr. 9 GemHVO erfolgt keine Offenlegung der Jahresergebnisse, da das Beteiligungsverhältnis der Stadt Heiligenhaus unter 50% liegt.

---

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt 2011**

**Erträge**

- Körperschaftssteuererstattung - 140,24 €

**Aufwendungen**

0,00 €

---

**Unternehmen**  
  
**des**  
  
**öffentlichen Rechts**  
  
**nach § 114 GO NW**

**„Sondervermögen Abwasser“**

<b>Rechtsform</b>	Sondervermögen (gem. § 97 Abs. 1 Nr. 3 GO NW)
<b>Sitz des Sondervermögens</b>	42579 Heiligenhaus
<b>Gründungsdatum</b>	01. Januar 1988
<b>Betriebssatzung</b>	Das Sondervermögen hat keine eigene Betriebssatzung
<b>Betriebszweck</b>	Gegenstand des Sondervermögens ist die Abwasserbeseitigung im gesamten Stadt- gebiet, die folgende Aufgaben beinhaltet:  <ol style="list-style-type: none"><li>1. Betrieb und Bau der Abwasseranlagen sowie aller sonstigen Einrichtungen zur Abwasserbeseitigung in der Stadt Heiligenhaus</li><li>2. Zuleitung der gesammelten Abwässer in die Anlagen des Ruhrverbandes und des Bergisch-Rheinischen Wasserverbandes</li><li>3. Entsorgung des Grubeninhaltes der nicht an das Kanalnetz angeschlossenen Grundstücke</li></ol>
<b>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</b>	Der öffentliche Zweck wird durch die Wahrnehmung der oben aufgeführten Aufgaben erfüllt.
<b>Beteiligungsverhältnisse</b>	
Stadt Heiligenhaus	100 %
<b>Durchschnittlicher Personalbestand</b>	
2011	7 Beschäftigte

**Vertreter der Stadt Heiligenhaus in den Organen der Gesellschaft:**

<b>Betriebsleiter</b>	Herr Dr. Ludwig
<b>Betriebsausschuss</b>	Herr Jasper (Vorsitzender) Herr Dr. Gärtner Herr Gries Herr Goebel Frau Janssen Herr Martin Herr Hoffmann

---

**Jahresergebnisse Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Lagebericht**

<b>2009</b>	siehe nachfolgende Seiten
<b>2010</b>	siehe nachfolgende Seiten
<b>2011</b>	siehe nachfolgende Seiten

---

**Gewinn / Verlust**

<b>2009</b>	Jahresgewinn:	842.918,82 €
<b>2010</b>	Jahresgewinn:	824.967,09 €
<b>2011</b>	Jahresgewinn:	864.784,83 €

---

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt 2011**

**Erträge**

- Erstattungen Verwaltungsaufwand -	25.436,04 €
- Erstattungen Personalaufwand -	18.039,40 €
- voraussichtliche Gewinnabführung -	705.763,07 €
	-----
	749.238,51 €
	=====

**Aufwendungen**

- Anteil Entwässerung öffentlicher Straßen -	738.855,96 €
----------------------------------------------	--------------

---

**Sondervermögen Abwasser der Stadt Heiligenhaus  
Bilanz**

Werte in € zum 31.12.	2009	2010	2011		2009	2010	2011
<b>Aktiva</b>				<b>Passiva</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>				<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	62.920,00	56.653,00	42.507,00	I. Gezeichnetes Kapital	511.291,88	511.291,88	511.291,88
II. Sachanlagen	30.916.115,94	30.937.426,72	30.587.162,49	II. Allgemeine Rücklagen	0,00	0,00	0,00
				III. Zweckgebundene Rücklagen	0,00	0,00	0,00
				IV. Andere Rücklagen	7.507.852,20	7.869.771,02	13.116.726,27
				V. Bilanzgewinn / -verlust	842.918,82	824.967,09	864.784,83
<b>Summe</b>	<b>30.979.035,94</b>	<b>30.994.079,72</b>	<b>30.629.669,49</b>	<b>Summe</b>	<b>8.862.062,90</b>	<b>9.206.029,99</b>	<b>14.492.802,98</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>8.656.924,66</b>	<b>8.582.538,41</b>	<b>3.818.908,73</b>
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	1.544.192,73	595.939,50	436.029,30	<b>C. Rückstellungen</b>			
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	898.068,05	1.362.034,20	1.158.559,52	1. sonstige Rückstellungen	288.420,49	399.974,30	338.102,34
<b>Summe</b>	<b>2.442.260,78</b>	<b>1.957.973,70</b>	<b>1.594.588,82</b>	<b>Summe</b>	<b>288.420,49</b>	<b>399.974,30</b>	<b>338.102,34</b>
				<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>15.616.709,79</b>	<b>14.766.331,84</b>	<b>13.577.491,06</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.821,12</b>	<b>2.821,12</b>	<b>3.046,80</b>	<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	-	-	-
<b>Summe Aktiva</b>	<b>33.424.117,84</b>	<b>32.954.874,54</b>	<b>32.227.305,11</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>33.424.117,84</b>	<b>32.954.874,54</b>	<b>32.227.305,11</b>

**Sondervermögen der Stadt Heiligenhaus  
Gewinn- und Verlustrechnung**

Werte in € zum 31.12.	2009	2010	2011
1. Umsatzerlöse	6.074.633,78	6.062.188,02	5.892.796,35
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	45.920,22	47.031,40	36.153,36
3. Sonstige betriebliche Erträge	182.334,35	195.122,07	304.306,40
<b>Summe</b>	<b>6.302.888,35</b>	<b>6.304.341,49</b>	<b>6.233.256,11</b>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Ware	-33.804,94	-29.064,78	-33.795,63
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-272.761,48	-285.748,84	-320.093,98
<b>Summe</b>	<b>-306.566,42</b>	<b>-314.813,62</b>	<b>-353.889,61</b>
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-338.452,33	-322.001,74	-335.761,34
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-91.182,82	-93.983,24	-105.602,67
<b>Summe</b>	<b>-429.635,15</b>	<b>-415.984,98</b>	<b>-441.364,01</b>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-997.989,04	-1.000.896,96	-999.380,87
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.057.063,62	-3.104.285,70	-3.001.468,94
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.010,35	11.176,73	9.475,83
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-671.105,10	-653.949,32	-581.223,13
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>843.539,37</b>	<b>825.587,64</b>	<b>865.405,38</b>
11. Sonstige Steuern	-620,55	-620,55	-620,55
<b>12. Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>842.918,82</b>	<b>824.967,09</b>	<b>864.784,83</b>
13. Verlustvortrag / Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00
14. Entnahme aus der Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00
<b>16. Bilanzgewinn / -verlust</b>	<b>842.918,82</b>	<b>824.967,09</b>	<b>864.784,83</b>

Sondervermögen Abwasser der Stadt Heiligenhaus  
Heiligenhaus

Bilanz  
zum  
31. Dezember 2009

AKTIVSEITE	Bilanz zum 31. Dezember 2009			PASSIVSEITE	Bilanz zum 31. Dezember 2009		
	EUR	EUR	Vorjahr EUR		EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	511.291,88		511.291,88
Rechte und Werte	62.920,00	62.920,00	51.688,17	<b>II. Gewinnrücklagen</b>			
<b>II. Sachanlagen</b>				Andere Gewinnrücklagen	7.507.852,20		7.088.784,40
1. Grundstücke ohne Bauten	186.855,97		186.855,97	<b>III. Bilanzgewinn</b>	842.918,82		875.067,80
2. Entsorgungsanlagen	30.501.364,00		30.067.828,00		8.862.062,90		8.475.144,08
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.145,00		35.703,51	<b>B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONS-</b>			
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	199.750,97		798.757,62	<b>ZUSCHÜSSE</b>		8.656.924,66	8.707.037,17
		30.916.115,94	31.089.145,10	<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				Sonstige Rückstellungen		288.420,49	202.018,42
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	57.903,71		1.831.946,05	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.428.055,01		15.147.754,54
2. Forderungen gegenüber der Stadt	1.486.289,02		0,00	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	63.635,36		64.551,41
3. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00		0,00	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	125.019,42		568.364,86
		1.544.192,73	1.831.946,05			15.616.709,79	15.780.670,81
<b>II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>		898.068,05	189.270,04				
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		2.821,12	2.821,12				
		<u>33.424.117,84</u>	<u>33.164.870,48</u>			<u>33.424.117,84</u>	<u>33.164.870,48</u>

Sondervermögen Abwasser der Stadt Heiligenhaus  
Heiligenhaus

Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		6.074.633,78		6.093.654,72
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		45.920,22		44.110,11 <sup>a</sup>
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>182.334,35</u>	6.302.888,35	<u>276.935,69</u> 6.414.700,52
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-33.804,94			-27.029,42
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-272.761,48</u>			<u>-295.378,88</u>
		-306.566,42		-322.408,30
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-338.452,33			-333.779,37
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	<u>-91.182,82</u>			<u>-83.987,12</u>
EUR 23.458,73 (Vorjahr EUR 22.201,45)		-429.635,15		-417.766,49
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-997.989,04		-980.195,50
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>-3.057.063,62</u>	-4.791.254,23	<u>-3.171.515,96</u> -4.891.886,25
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen			3.010,35	14.268,62
EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)				
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			<u>-671.105,10</u>	<u>-661.394,54</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			843.539,37	875.688,35
11. Sonstige Steuern			<u>-620,55</u>	<u>-620,55</u>
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag			842.918,82	875.067,80
13. Verlustvortrag			0,00	0,00
14. Entnahme aus den Gewinnrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
15. Bilanzgewinn			<u>842.918,82</u>	<u>875.067,80</u>

## **Sondervermögen Abwasser der Stadt Heiligenhaus**

### **Anhang für das Wirtschaftsjahr 2009**

#### **Anwendung der gesetzlichen Vorschriften**

Der Jahresabschluss und der Lagebericht des Sondervermögens Abwasser der Stadt Heiligenhaus für das Wirtschaftsjahr 2009 wurden nach den gesetzlichen Vorschriften unter besonderer Beachtung der Eigenbetriebsverordnung (EigVO) für das Land Nordrhein-Westfalen (i. d. F. der Bekanntmachung vom 16. November 2004) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

Soweit Ausweishrechte bestehen, notwendige Pflichtangaben entweder in der Bilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang zu machen, sind die Wahrechte überwiegend dahingehend ausgeübt worden, dass die Angaben im Anhang gemacht worden sind.

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den handels- und eigenbetriebsrechtlichen Vorschriften. Einzelheiten werden nachstehend zu den einzelnen Posten erläutert.

#### **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer in gleichen Jahresbeträgen abgeschrieben.

Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Anlagegegenstände werden linear unter Berücksichtigung der betrieblichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Für Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten mehr als € 150,- bis € 1.000,- betragen, wird ab dem Wirtschaftsjahr 2008 entsprechend der Neuregelung in § 6 Absatz 2 a EStG ein Sammelposten gebildet. Dieser wird im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den folgenden 4 Wirtschaftsjahren mit je 20 % aufgelöst.

Erhaltene Anschlussbeiträge werden passiviert und ab 2006 über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände ergebniswirksam aufgelöst.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag bzw. mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Sie werden in Höhe der Beträge gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

#### **Erläuterungen zur Bilanz**

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Wirtschaftsjahr 2009 ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Erhaltene Zuschüsse und Anschlussbeträge werden seit 2006 als Sonderposten passiviert und über die Laufzeit des bezuschussten Vermögensgegenstandes erfolgswirksam aufgelöst.

Anlagen im Bau	Anfangs- best.	Zugang	Abgang	Umbuchung	Endbest.
	01.01.2009				31.12.2009
	€	€	€	€	€
Erschl. Isenbügel Nord-West	616.391,58			-616.391,58	0,00
Kanalsanierung Leipziger Str.	14.451,92				14.451,92
Kanalsanierung Hauptstr./ Südring/ Velberter Str.	0,00	8.361,22			8.361,22
Kanalsanierung Kettwiger Str.	1.896,32				1.896,32
Kanal In der Lilie	0,00	7.800,00			7.800,00
Kanal Zum Fuchsloch	0,00	7.800,00			7.800,00
Entflechtungsstraße V. und VI. BA	0,00	3.900,00			3.900,00
Kanalsanierung Kettwiger Str./ Ruhrstr	919,10				919,10
Entflechtung IV. BA. Ladestr. / Friedhofstr.	1.933,75			-1.933,75	0,00
Kanalsan.Nordring/Lindenstr.	7.074,64	33.019,64			40.094,28
Kanalbau Schmalenfeldweg	19.528,12			-19.528,12	0,00
Erschließung Grün Selbeck	136.562,19			-136.562,19	0,00
Transportsammler Höselers Str.	0,00	13.628,13			13.628,13
Kanalneubau Müllerweg	0,00	100.900,00			100.900,00
<b>G E S A M T</b>					
<b>ANLAGEN IM BAU</b>	<b>798.757,62</b>	<b>175.408,99</b>		<b>-774.415,64</b>	<b>199.750,97</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Guthaben bei Kreditinstituten belaufen sich auf 898 T€ (Vorjahr 189 T€). Sie werden zum Nennbetrag ausgewiesen.

## Entwicklung Eigenkapital

	01.01.2009	Zuführung	Entnahme	31.12.2009
	€	€	€	€
Gezeichnetes Kapital	511.291,88	0,00	0,00	511.291,88
Andere Gewinnrücklagen	7.088.784,40	419.067,80	0,00	7.507.852,20
Bilanzgewinn/verlust	875.067,80	842.918,82	875.067,80	842.918,82
<b>EIGENKAPITAL GESAMT</b>	<b>8.475.144,08</b>	<b>1.961.986,62</b>	<b>875.067,80</b>	<b>8.862.062,90</b>

Das **Gezeichnete Kapital** von 511.291,88 T€ entspricht der Betriebsatzung für das Sondervermögen Abwasser.

Der Rat der Stadt Heiligenhaus hat am 30. September 2009 beschlossen, von dem **Bilanzgewinn 2008** in Höhe von 875.067,80 € einen Betrag von 456.000,00 € an die Stadt Heiligenhaus auszuschütten und 419.067,80 € den Gewinnrücklagen zuzuführen.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse setzt sich aus Zuschüssen (4.925 T€) und Anschlussbeiträgen (3.732 T€) zusammen.

## Sonstige Rückstellungen

### Rückstellungsspiegel

Rückstellungen	Stand	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand
	01.01.2009				31.12.2009
	€	€	€	€	€
Urlaubsverpflichtungen	3.200,00	3.200,00	0,00	3.400,00	3.400,00
Jubiläen	290,00	0,00	0,00	70,00	360,00
Altersteilzeit	161.612,00	0,00	0,00	27.977,00	189.589,00
Jahresabschlussprüfung	14.000,00	14.000,00	0,00	14.000,00	14.000,00
Kostenüberdeckung	12.916,42	0,00	0,00	68.155,07	81.071,49
ausstehende Rechnungen	10.000,00	10.000,00	0,00	0,00	0,00
<b>GESAMT RÜCKST.</b>	<b>202.018,42</b>	<b>27.200,00</b>	<b>0,00</b>	<b>113.602,07</b>	<b>288.420,49</b>

Die Laufzeiten der bestehenden **Verbindlichkeiten**, die insgesamt ungesichert sind, lassen sich folgender tabellarischer Aufstellung entnehmen:

	<b>Verbindlichkeiten</b>	Gesamtbetrag Stand 31.12.2009 €	Laufzeit bis 1 Jahr €	Laufzeit mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre €	Laufzeit mehr als 5 Jahre €
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.428	805	3.281	11.342
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	64	64	0	0
3.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	125	125	0	0
	<b>GESAMT</b>	<b>15.617</b>	<b>994</b>	<b>3.281</b>	<b>11.342</b>

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

**Umsatzerlöse**

	2009	2008
	T€	T€
Entwässerungsgebühren	6.031	6.037
Entsorgung aus Grundstücksentwässerungsanlagen	44	56
<b>GESAMT</b>	<b>6.075</b>	<b>6.093</b>

Mit den realisierten Umsatzerlösen konnte entsprechend der Neukalkulation der Gebühren eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals erwirtschaftet werden.

Die Gebühren für die Entsorgung aus Grundstücksentwässerungsanlagen liegen aufgrund größerer Abwassermengen um 12 T€ unter dem Vorjahreswert.

Der Posten **andere aktivierte Eigenleistungen** (46 T€) enthält die Aufwendungen, die für die eigenen Mitarbeiter angefallen sind, soweit sie in Zusammenhang mit der Herstellung zu aktivierender Anlagen befasst waren.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** resultieren im Wesentlichen aus den Erträgen aus Auflösung von Sonderposten (Kanalanschlussbeiträge 156 T€) sowie der Reinigung der Straßeneinläufe im Stadtgebiet (13 T€). Zudem sind periodenfremde Erträge aus Gebührenerstattungen für Vorjahre von 7 T€ enthalten.

**Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe**

	2009	2008
	T€	T€
Strom und Wasser für die Pumpstationen	28	24
Materialverbrauch	6	3
	<b>34</b>	<b>27</b>

Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** (307 T€) enthalten die Aufwendungen für Kanalinstandhaltung und -überprüfung sowie für die Entsorgung aus Grundstücksentwässerungsanlagen.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 418 T€ auf 429 T€. Dies ist vornehmlich durch Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit von 42 T€ (Vorjahr 14 T€) begründet.

**Personalaufwand**

Bezeichnung	2009	2008	Veränderung	
	€	€	€	%
<b>a.) Löhne und Gehälter</b>				
Beschäftigtenentgelt	338.182,33	331.239,37	6.942,96	2,1
Veränderung Urlaubsrückstellung- Jubiläumsrückstellung	270,00	2.540,00	-2.270,00	-89,4
	<u>338.452,33</u>	<u>333.779,37</u>	<u>4.672,96</u>	<u>1,4</u>
<b>b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung</b>				
Soz. Vers. Beschäftigtenentgelt	63.717,08	59.554,66	4.162,42	7,0
Soz. Vers. Url.rückst./Jub.rückst.	0,00	700,00	-700,00	-100,0
ZVK Beschäftigtenentgelt	23.458,73	22.201,45	1.257,28	5,7
Beihilfen	4.007,01	1.531,01	2.476,00	262,7
	<u>91.182,82</u>	<u>83.987,12</u>	<u>7.195,70</u>	<u>8,6</u>
<b>G E S A M T</b>	<u>429.635,15</u>	<u>417.766,49</u>	<u>11.868,66</u>	<u>2,8</u>

Die Zusammensetzung der **Abschreibungen** ist aus dem Anlagenspiegel zu ersehen.

**Sonstige betriebliche Aufwendungen**

	2009	2008
	T€	T€
Verbandsumlagen, -beiträge und -abgaben	2.652	2.768
Betriebsführungsentgelt	154	165
Sonstiger Aufwand	251	238
<b>GESAMT</b>	<u>3.057</u>	<u>3.171</u>

Der Posten **sonstige Zinsen und ähnliche Erträge** enthält die Zinsen aus Tagesgeldanlagen und Kontokorrentguthaben.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen betreffen überwiegend die langfristigen Darlehen.

#### Sonstige Angaben

##### Vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse

Vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

##### Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

Jahr	Beschäftigte
2009	7
2008	7

##### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Stadt Heiligenhaus ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiter des Sondervermögens Abwasser der Stadt Heiligenhaus bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen auf das Sondervermögen Abwasser der Stadt Heiligenhaus entfallenden Vermögen der RZVK. Die für eine Rückstellungsberechnung erforderlichen Daten der ausgeschiedenen Mitarbeiter liegen allenfalls der RZVK vor und stehen – wie allen Mitgliedern der RZVK - dem Sondervermögen Abwasser der Stadt Heiligenhaus nicht zur Verfügung. Der Umlagesatz beträgt 4,25 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld von 2,5 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme erhoben. Die weitere Entwicklung des Umlagesatzes ist derzeit nicht absehbar. Tendenziell ist aufgrund der demographischen Entwicklung von steigenden Umlagesätzen auszugehen. Die umlagepflichtigen Löhne und Gehälter betragen im Wirtschaftsjahr 2009 insgesamt 324 T€.

Weitere finanzielle Verpflichtungen bestehen aus dem mit der Stadtwerke F... GmbH abgeschlossenen Betriebsführungsvertrag.

Sonstige, nicht aus der Bilanz ersichtliche und nach § 251 HGB vermerkpflichtige finanzielle Verpflichtungen bestanden nicht.

### Betriebsleitung

Seit dem 1. Juli 2002 ist der Geschäftsführer der Stadtwerke Heiligenhaus GmbH, Herr Dr. Rolf Ludwig als Betriebsleiter des Abwasserbetriebes tätig. Bezüge für die Betriebsleitung sind im Berichtsjahr nicht angefallen.

### Betriebsausschuss

Der **Betriebsausschuss** setzte sich im Wirtschaftsjahr 2009 wie folgt zusammen:

Ralf Herre (Vorsitzender bis 17.11.2009 )	Geschäftsführer
Nils Jasper (Vorsitzender ab 18.11.2009)	Krankenpfleger
Gerd Thie (stellvertretender Vorsitzender bis 17.11.2009)	Rentner
Dr. Andreas Gärtner (stellvertretender Vorsitzender ab 18.11.2009)	Kaufm. Angestellter
Manfred Gries	Druckereieinhaber
Thomas Hoffmann	Kaufmann
Friedrich Ernst Martin	Dipl.-Verwaltungswirt
Martin Klös (bis 05.01.2009)	Bankkaufmann
Klaus Use (ab 06.01.2009 bis 17.11.2009)	Außendienstmitarbeiter
Peter Beyer (bis 17.11.2009)	Rechtsanwalt
Ingmar Janssen (bis 17.11.2009)	Sachbearbeiter
Rolf Lotz (bis 17.11.2009)	Rentner
Manuela Janssen (ab 18.11.2009)	Hausfrau
Daniel Goebel (ab 18.11.2009)	Wissenschaftl. Mitarbeiter

Sitzungsgelder werden nach Entschädigungs-Verordnung NRW durch die Stadt Heiligenhaus gezahlt.

### Vorschlag über die Verwendung des Jahresergebnisses

Im Wirtschaftsjahr 2009 ergab sich ein Bilanzgewinn von 842.918,82 €. Dieser ermittelt sich dabei wie folgt:

	€
Jahresüberschuss 2009	842.918,82
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	875.067,80
Zuführung zu Gewinnrücklagen	-419.067,80
Ausschüttung an die Stadt Heiligenhaus	-456.000,00
<b>Bilanzgewinn</b>	<b><u>842.918,82</u></b>

Dem Rat der Stadt Heiligenhaus wird vorgeschlagen, von dem Bilanzgewinn einen Betrag in Höhe von 481.000,00 € an die Stadt Heiligenhaus auszuschütten und den Rest in Höhe von 361.918,82 € den Gewinnrücklagen zuzuführen.

Heiligenhaus, den 08.. Juni 2010

Sondervermögen Abwasser  
der Stadt Heiligenhaus

gez. Dr. Rolf Ludwig  
Betriebsleiter

**Sondervermögen Abwasser der Stadt Heiligenhaus**  
Anlage nachweis zum 31.12.2009

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten										Abschreibungen					Kontrollzahlen														
	Anfangsstand 01.01.2009		Zugang		Abgang		Umbuchungen		Endstand 31.12.2009		Anfangsstand 01.01.2009		Zugang d.h. Abschreibungen im Wirtschaftsjahr		Abgang d.h. angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge		Zuschreibung		Endstand 31.12.2009		Restbuchweite am Ende des Wirtschaftsjahres 31.12.2009		Restbuchweite am Ende des vorangegangenen Wirtschaftsjahres 31.12.2008		Durchschnittlicher Abschreibungssatz		Durchschnittlicher Restbuchwert			
	€	2	€	3	€	4	€	5	€	6	€	7	€	8	€	9	€	10	€	11	€	12	€	13	v.H.	14	v.H.	15	16	17
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																														
Fläche und Werte	294.369,74		32.345,51		0,00	0,00	8.026,17		334.741,42		250.707,74		21.113,68		0,00		0,00		0,00		62.920,00		43.662,00		6,3				18,8	
Geldwerte Anzahlungen	8.026,17		0,00		0,00	0,00	-8.026,17		0,00		0,00		0,00		0,00		0,00		0,00		0,00		8.026,17							
	302.395,91		32.345,51		0,00	0,00	0,00		334.741,42		250.707,74		21.113,68		0,00		0,00		0,00		62.920,00		51.688,17		6,3				18,8	
II. Sachanlagen																														
1. Grundstücke ohne Bauten	186.856,86		0,00		0,00	0,00	0,00		186.856,86		0,89		0,00		0,00		0,00		0,00		186.855,97		186.855,97		0,0				100,0	
2. Versorgungsanlagen																														
a) Kanalleitungen	41.280.901,45		117.885,60		0,00	0,00	0,00		41.398.887,05		15.990.184,45		816.348,60		0,00		0,00		0,00		16.806.535,05		24.692.054,00		25.290.717,00		2,0		59,4	
b) Druckrohrleitungen	242.279,11		0,00		0,00	0,00	0,00		242.279,11		119.569,11		5.822,00		0,00		0,00		0,00		125.391,11		116.898,00		122.710,00		2,4		48,2	
c) Regenüberlaufbecken	83.090,88		0,00		0,00	0,00	0,00		83.090,88		42.375,86		1.682,00		0,00		0,00		0,00		44.037,88		39.053,00		40.715,00		2,0		47,0	
d) Regenrückhaltebecken	5.730.901,21		13.767,57		0,00	0,00	0,00		5.744.668,78		1.169.964,21		127.125,57		0,00		0,00		0,00		1.297.089,78		4.447.579,00		4.560.937,00		2,2		77,4	
e) Pumpwerke und -anlagen	316.971,07		0,00		0,00	0,00	0,00		318.971,07		266.222,07		3.688,00		0,00		0,00		0,00		269.850,07		48.111,00		52.749,00		1,1		15,4	
f) Schmutzwasserleitungen	0,00		240.299,34		0,00	0,00	665.349,57		905.641,91		0,00		9.518,91		0,00		0,00		0,00		9.518,91		896.123,00		0,00		1,1		95,9	
g) Niederschlagswasserleitungen	0,00		254.712,08		0,00	0,00	109.066,07		963.778,15		0,00		3.222,15		0,00		0,00		0,00		3.222,15		390.556,00		0,00		0,9		98,1	
	47.656.143,72		626.457,59		0,00	0,00	774.415,64		49.057.016,95		17.589.315,72		967.337,23		0,00		0,00		0,00		18.555.652,95		30.501.364,00		30.057.928,00		2,0		62,2	
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	129.184,45		1.990,13		8.917,69		0,00		122.246,99		93.480,94		9.539,13		8.917,18		0,00		0,00		94.101,69		28.146,00		35.703,51		7,8		23,0	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	798.757,62		175.408,99		0,00	0,00	-774.415,64		199.750,97		0,00		0,00		0,00		0,00		0,00		199.750,97		798.757,62		0,0				100,0	
Summe Sachanlagen	46.770.942,65		803.846,71		8.917,69		0,00		49.565.871,67		17.681.797,55		976.876,36		8.917,18		0,00		0,00		18.649.755,73		30.916.115,94		31.089.145,19		2,0		62,4	
Summe immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	49.073.339,56		838.192,22		8.917,69		0,00		49.900.613,09		17.932.505,29		987.989,04		8.917,18		0,00		0,00		18.921.577,15		30.979.035,94		31.140.833,27		2,0		62,1	

## Sondervermögen Abwasser der Stadt Heiligenhaus

### Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2009

#### 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das zum 1. Januar 1988 gebildete „Sondervermögen Abwasser der Stadt Heiligenhaus“ umfasst die Tätigkeiten des damaligen Gebührenhaushaltes Abwasserbeseitigung. Wesentliches Ziel bei der Bildung des Sondervermögens war die Einführung der kaufmännischen Rechnungslegung, um so besser Aufschluss über die wirtschaftliche Situation des Abwasserbetriebes zu erhalten und die anstehenden Investitionen ggf. durch Bindung des Jahresüberschusses an den Abwasserbetrieb finanzieren zu können.

Seit dem 1. Januar 1996 ist die Betriebsführung und die Leitung des Sondervermögens Abwasser auf die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH übertragen.

Aufgabe des Sondervermögens Abwasser ist es, die gesammelten Abwässer den Anlagen des Ruhrverbandes und des Bergisch-Rheinischen Wasserverbandes zuzuleiten. Darüber hinaus ist das Sondervermögen Abwasser für die Entsorgung des Grubeninhaltes der nicht an das Kanalnetz angeschlossenen Grundstücke zuständig.

Das Sondervermögen Abwasser hat im Berichtsjahr 2009 einen Jahresüberschuss in Höhe von 842 T€ erwirtschaftet und hat damit die im Wirtschaftsplan 2009 gesetzte Erwartung voll erfüllt.

## 2. Ertragslage

Die Umsatzerlöse haben sich bei unveränderten Gebührensätzen mit 6.074 T€ gegenüber dem Vorjahr ( 6.094 T€) nur geringfügig vermindert. Dabei wurden getrennte Gebühren für Schmutz- und Niederschlagswasser erhoben. Mit den realisierten Umsatzerlösen konnte entsprechend der Kalkulation der Gebühren eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Anlagekapitals erwirtschaftet werden.

Die ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse hat sich mit 156 T€ (Vorjahr 155 T€) positiv auf die Ertragslage ausgewirkt. Zudem wurden periodenfremde Erträge in Höhe von 7 T€ (Vorjahr 98 T€) vereinnahmt.

Aufgrund der getätigten Investitionen sind die Abschreibungen in 2009 gegenüber 2008 um 1,8 % gestiegen.

Die Verringerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 114 T€ gegenüber dem Vorjahr auf 3.057 T€ resultiert im Wesentlichen aus geringeren Verbandsumlagen.

Die Zinsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % erhöht, da die Investitionen durch Fremdmittel finanziert worden sind.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss von 842 T€ entspricht den mit der Einführung der gesplitteten Abwassergebühr verbundenen Erwartungen. Die Ertragslage ist zufriedenstellend.

Die Ertragslage wird, wie die gesamte laufende Geschäftstätigkeit, fortwährend hinsichtlich bestehender oder möglicher Risiken überwacht.

### 3. Finanzlage

In 2009 konnte ein Cash-flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 1.618 T€ erwirtschaftet werden. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte 2009 im Wesentlichen durch die Neuaufnahme von Krediten. Die Liquiditätslage des Betriebs ist ohne Bedenken. Die Zahlungsfähigkeit ist jederzeit gewährleistet. Erforderliche Finanzierungsmittel für Investitionen können jederzeit beschafft werden.

Die Finanzlage des Eigenbetriebs ist geordnet. Dies spiegelt sich u.a. wider in der Eigenkapitalquote (einschließlich des Sonderpostens für Investitionszuschüsse) von 52,4 % und darin, dass das langfristig gebundene Vermögen zu über 100 % durch langfristig verfügbare Mittel gedeckt ist.

### 4. Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des Sondervermögens Abwasser der Stadt Heiligenhaus ist für Abwasserbetriebe repräsentativ. Die Anlagenintensität beträgt 92,7 %. Von den gesamten Zugängen im Anlagevermögen von 836 T€ betrafen die Erneuerung und den Neubau von Kanälen 802 T€.

Der hohe Forderungsbestand ruht daher, dass die Abrechnung mit der Stadtkasse für die von ihr im Auftrag des Sondervermögens Abwasser erhobenen Niederschlagswassergebühren planmäßig erst Anfang 2010 erfolgte.

Die Eigenkapitalquote einschließlich des Sonderpostens für Investitionszuschüsse liegt mit 52,4 % auf dem Vorjahresniveau (51,8%). Das bestehende Eigenkapital weist eine ausreichende Solidität des Betriebs aus.

Der relative Anteil der langfristigen Darlehen im Verhältnis zur Bilanzsumme von 33,9 % (Vorjahr 34,0 %) ist ebenfalls typisch für einen Abwasserentsorgungsbetrieb. Die Finanz- und Vermögenslage des Betriebs ist insgesamt zufriedenstellend.

## **5. Nachtragsbericht**

Es sind keine Ereignisse nach dem Stichtag eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

## **6. Risikobericht**

Auf Grund des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und im Rahmen der Grundsätze ordnungsgemäßer Geschäftsführung wurde ein Risikomanagementsystem aufgebaut. In einer Risikomappe sind alle relevanten Risiken dargestellt. Die Risikoüberwachung erfolgt laufend. Ad hoc auftretende Risiken werden durch die zuständigen Risikoverwalter unverzüglich bewältigt. Es ist vorgesehen, in regelmäßigen Zeitabständen eine Risikoinventur durchzuführen. Dem Betriebsleiter und dem Betriebsausschuss wird regelmäßig Bericht erstattet.

Infolge der Sanierungsbedürftigkeit des Abwassernetzes besteht nach wie vor erheblicher Investitionsbedarf in das Kanainetz.

Unternehmensgefährdende Risiken der künftigen Entwicklung sieht die Betriebsleitung aufgabenbedingt nicht.

## **7. Prognosebericht**

Mit einem im Wirtschaftsplan 2010 angestrebten Jahresüberschuss von 798 T€ sind für 2010 die wirtschaftlichen Erwartungen gesteckt. Die Betriebsleitung geht davon aus, dass die gesteckten Ziele erreicht werden können.

Im Wirtschaftsplan 2010 sind Investitionen von 2.020 T€ eingeplant. Da die Abschreibungen diesen Investitionsbedarf nur zum Teil decken, werden die Investitionen des Wirtschaftsjahres 2010 und der Folgejahre weitgehend durch Darlehensaufnahmen zu finanzieren sein.

### 8. Ergebnisse der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz

Herr Wirtschaftsprüfer Eric Ganss von der Sozietät Wiesmann + Köster hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2008 die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gem. § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz für das Jahr 2007 geprüft. Feststellungen mit Auswirkungen auf den Bestätigungsvermerk haben sich nicht ergeben. Ferner ergaben sich über die im diesbezüglichen Prüfungsbericht getroffenen Feststellungen keine Besonderheiten, die nach Auffassung der Betriebsleitung gem. § 25 Abs. 2 EigVO NW für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse von Bedeutung sein könnten.

Heiligenhaus, den 08. Juni 2010

Sondervermögen Abwasser  
der Stadt Heiligenhaus

gez. Dr. Rolf Ludwig  
Betriebsleiter



Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		6.062.188,02		6.074.633,78
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		47.031,40		45.920,22*
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>195.122,07</u>		<u>182.334,35</u>
			6.304.341,49	6.302.888,35
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-29.064,78			-33.804,94
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-285.748,84</u>			<u>-272.761,48</u>
		-314.813,62		-306.566,42
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-322.001,74			-338.452,33
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	<u>-93.983,24</u>			<u>-91.182,82</u>
		-415.984,98		-429.635,15
				EUR 26.508,24 (Vorjahr EUR 23.458,73)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-1.000.896,96		-997.989,04
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>-3.104.285,70</u>		<u>-3.057.063,62</u>
			-4.835.981,26	-4.791.254,23
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen			11.176,73	3.010,35
				EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			<u>-653.949,32</u>	<u>-671.105,10</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			825.587,64	843.539,37
11. Sonstige Steuern			<u>-620,55</u>	<u>-620,55</u>
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag			824.967,09	842.918,82
13. Verlustvortrag			0,00	0,00
14. Entnahme aus den Gewinnrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
15. Bilanzgewinn			<u>824.967,09</u>	<u>842.918,82</u>

## **Sondervermögen Abwasser der Stadt Heiligenhaus**

### **Anhang für das Wirtschaftsjahr 2010**

#### **Anwendung der gesetzlichen Vorschriften**

Der Jahresabschluss und der Lagebericht des Sondervermögens Abwasser der Stadt Heiligenhaus für das Wirtschaftsjahr 2010 wurden nach den gesetzlichen Vorschriften unter besonderer Beachtung der Eigenbetriebsverordnung (EigVO) für das Land Nordrhein-Westfalen (i. d. F. der Bekanntmachung vom 16. November 2004) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

Soweit Ausweiswahlrechte bestehen, notwendige Pflichtangaben entweder in der Bilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang zu machen, sind die Wahlrechte überwiegend dahingehend ausgeübt worden, dass die Angaben im Anhang gemacht worden sind.

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den handels- und eigenbetriebsrechtlichen Vorschriften. Einzelheiten werden nachstehend zu den einzelnen Posten erläutert.

#### **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer in gleichen Jahresbeträgen abgeschrieben.

Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Anlagengegenstände werden linear unter Berücksichtigung der betrieblichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Für Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten mehr als € 150,- bis € 1.000,- betragen, wurde für die Wirtschaftsjahre 2008 und 2009 entsprechend der Neuregelung in § 6 Absatz 2 a EStG ein Sammelposten gebildet. Dieser wird im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den folgenden 4 Wirtschaftsjahren mit je 20 % aufgelöst.

Erhaltene Anschlussbeiträge werden passiviert und ab 2006 über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände ergebniswirksam aufgelöst.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag bzw. mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Sie werden in Höhe der Beträge gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

#### **Erläuterungen zur Bilanz**

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** im Wirtschaftsjahr 2010 ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Erhaltene Zuschüsse und Anschlussbeiträge werden seit 2006 als Sonderposten passiviert und über die Laufzeit des bezuschussten Vermögensgegenstandes erfolgswirksam aufgelöst.

Anlagen im Bau	Anfangs- best.	Zugang	Abgang	Umbuchung	Endbest.
	01.01.2010				31.12.2010
	€	€	€	€	€
Rheinlandstr./ Gohrstr.	0,00	150.835,10	0,00	0,00	150.835,10
Kanalsanierung Leipziger Str.	14.451,92	0,00	0,00	0,00	14.451,92
Kanalsanierung Hauptstr./ Südring/ Velberter Str.	8.361,22	23.749,43	0,00	0,00	32.110,65
Kanalsanierung Kettwiger Str.	1.896,32	0,00	0,00	0,00	1.896,32
Kanal In der Lilie	7.800,00	103.771,15	0,00	0,00	111.571,15
Kanal Zum Fuchsloch	7.800,00	213.805,27	0,00	0,00	221.605,27
Entflechtungsstraße V. und VI. BA	3.900,00	4.947,51	0,00	0,00	8.847,51
Kanalsanierung Kettwiger Str./ Ruhrstr	919,10	0,00	0,00	0,00	919,10
GEP Heiligenhaus Nord	0,00	17.200,00	0,00	0,00	17.200,00
Kanalsan.Nordring/Lindenstr.	40.094,28	23.961,29	0,00	0,00	64.055,57
Erschließung Grün Selbeck	0,00	385.482,29	0,00	0,00	385.482,29
Transportsammler Höselers Str.	13.628,13	5.171,74	0,00	0,00	18.799,87
Kanalneubau Müllerweg	100.900,00	0,00	0,00	-100.900,00	0,00
<b>G E S A M T</b>					
<b>ANLAGEN IM BAU</b>	<b>199.750,97</b>	<b>928.923,78</b>	<b>0,00</b>	<b>-100.900,00</b>	<b>1.027.774,75</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Guthaben bei Kreditinstituten belaufen sich auf 1.362 T€ (Vorjahr 898 T€). Sie werden zum Nennbetrag ausgewiesen.

### Entwicklung Eigenkapital

	01.01.2010	Zuführung	Entnahme	31.12.2010
	€	€	€	€
Gezeichnetes Kapital	511.291,88	0,00	0,00	511.291,88
Andere Gewinnrücklagen	7.507.852,20	361.918,82	0,00	7.869.771,02
Bilanzgewinn(+)/-verlust(-)	842.918,82	824.967,09	842.918,82	824.967,09
<b>EIGENKAPITAL GESAMT</b>	<b>8.862.062,90</b>	<b>1.186.885,91</b>	<b>842.918,82</b>	<b>9.206.029,99</b>

Das **Gezeichnete Kapital** von 511.291,88 T€ entspricht der Betriebssatzung für das Sondervermögen Abwasser.

Der Rat der Stadt Heiligenhaus hat am 07. Juli 2010 beschlossen, von dem **Bilanzgewinn 2009** in Höhe von 842.918,82 € einen Betrag von 481.000,00 € an die Stadt Heiligenhaus auszuschütten und 361.918,82 € den Gewinnrücklagen zuzuführen.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse setzt sich aus Zuschüssen (4.925 T€) und Anschlussbeiträgen (3.658 T€) zusammen.

### Sonstige Rückstellungen

#### Rückstellungsspiegel

Rückstellungen	Stand	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand
	01.01.2010				31.12.2010
	€	€	€	€	€
Urlaubsverpflichtungen	3.400,00	3.400,00	0,00	3.830,00	3.830,00
Jubiläen	360,00	0,00	0,00	540,00	900,00
Altersteilzeit	189.589,00	0,00	0,00	17.895,00	207.484,00
Jahresabschlussprüfung	14.000,00	14.000,00	0,00	14.000,00	14.000,00
Kostenüberdeckung	81.071,49	12.916,42	0,00	105.605,23	173.760,30
<b>GESAMT RÜCKST.</b>	<b>288.420,49</b>	<b>30.316,42</b>	<b>0,00</b>	<b>141.870,23</b>	<b>399.974,30</b>

Die Laufzeiten der bestehenden **Verbindlichkeiten**, die insgesamt ungesichert sind, lassen sich folgender tabellarischer Aufstellung entnehmen:

	<b>Verbindlichkeiten</b>	Gesamtbetrag Stand 31.12.2010 €	Laufzeit bis 1 Jahr €	Laufzeit mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre €	Laufzeit mehr als 5 Jahre €
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.681	857	3.204	10.620
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35	35	0	0
3.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	51	51	0	0
	<b>GESAMT</b>	<b>14.767</b>	<b>943</b>	<b>3.204</b>	<b>10.620</b>

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

**Umsatzerlöse**

	2010	2009
	T€	T€
Entwässerungsgebühren	6.017	6.031
Entsorgung aus Grundstücksentwässerungsanlagen	45	44
<b>GESAMT</b>	6.062	6.075

Mit den realisierten Umsatzerlösen konnte entsprechend der Kalkulation der Gebühren eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals erwirtschaftet werden.

Der Posten **andere aktivierte Eigenleistungen** (47 T€) enthält die Aufwendungen, die für die eigenen Mitarbeiter angefallen sind, soweit sie in Zusammenhang mit der Herstellung zu aktivierender Anlagen befasst waren.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** resultieren im Wesentlichen aus den Erträgen aus Auflösung von Sonderposten (Kanalanschlussbeiträge 159 T€) sowie der Reinigung der Straßeneinläufe im Stadtgebiet (13 T€).

**Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe**

	2010	2009
	T€	T€
Strom und Wasser für die Pumpstationen	28	28
Materialverbrauch	1	6
	29	34

Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** (285 T€) enthalten die Aufwendungen für Kanalinstandhaltung und -überprüfung sowie für die Entsorgung aus Grundstücksentwässerungsanlagen.

Der **Personalaufwand** hat sich mit 416 T€ gegenüber dem Vorjahr um 13 T€ verringert.

**Personalaufwand**

Bezeichnung	2010 €	2009 €	Veränderung	
			€	%
<b>a.) Löhne und Gehälter</b>				
Beschäftigtenentgelt	303.136,74	310.205,33	- 7.068,59	- 2,3
Veränderung Altersteilzeit-, Ur- laubs- und Jubiläumsrückstellung	18.865,00	28.247,00	-9.382,00	- 33,2
	<u>322.001,74</u>	<u>338.452,33</u>	<u>- 16.450,59</u>	<u>- 4,9</u>
<b>b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung</b>				
Soz. Vers. Beschäftigtenentgelt	64.121,22	63.717,08	+ 404,14	+ 0,6
ZVK Beschäftigtenentgelt	26.508,24	23.458,73	+3.049,51	+ 13,0
Beihilfen	3.353,78	4.007,01	- 653,23	- 16,3
	<u>93.983,24</u>	<u>91.182,82</u>	<u>+2.800,42</u>	<u>+ 3,1</u>
<b>G E S A M T</b>	<u>415.984,98</u>	<u>429.635,15</u>	<u>- 13.650,17</u>	<u>- 3,2</u>

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ist aus dem Anlagenspiegel zu ersehen.

**Sonstige betriebliche Aufwendungen**

	2010	2009
	T€	T€
Verbandsumlagen, -beiträge und -abgaben	2.682	2.652
Betriebsführungsentgelt	154	154
Sonstiger Aufwand	268	251
<b>GESAMT</b>	<u>3.104</u>	<u>3.057</u>

Der Posten sonstige Zinsen und ähnliche Erträge enthält die Zinsen aus Tagesgeldanlagen und Kontokorrentguthaben.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen betreffen überwiegend die langfristigen Darlehen.

## Sonstige Angaben

### Vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse

Vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

### Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

Jahr	Beschäftigte
2010	7
2009	7

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Stadt Heiligenhaus ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiter des Sondervermögens Abwasser der Stadt Heiligenhaus bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen auf das Sondervermögen Abwasser der Stadt Heiligenhaus entfallenden Vermögen der RZVK. Die für eine Rückstellungsberechnung erforderlichen Daten der ausgeschiedenen Mitarbeiter liegen allenfalls der RZVK vor und stehen – wie allen Mitgliedern der RZVK - dem Sondervermögen Abwasser der Stadt Heiligenhaus nicht zur Verfügung. Der Umlagesatz beträgt 4,25 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld von 3,5 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme erhoben. Die weitere Entwicklung des Umlagesatzes ist derzeit nicht absehbar. Tendenziell ist aufgrund der demographischen Entwicklung von steigenden Umlagesätzen auszugehen. Die umlagepflichtigen Löhne und Gehälter betragen im Wirtschaftsjahr 2010 insgesamt 295 T€.

Weitere finanzielle Verpflichtungen bestehen aus dem mit der Stadtwerke Heiligenhaus GmbH abgeschlossenen Betriebsführungsvertrag.

Sonstige, nicht aus der Bilanz ersichtliche und nach § 251 HGB vermerkpflichtige finanzielle Verpflichtungen bestanden nicht.

### **Betriebsleitung**

Seit dem 1. Juli 2002 ist der Geschäftsführer der Stadtwerke Heiligenhaus GmbH, Herr Dr. Rolf Ludwig als Betriebsleiter des Abwasserbetriebes tätig. Bezüge für die Betriebsleitung sind im Berichtsjahr nicht angefallen.

### **Betriebsausschuss**

Der **Betriebsausschuss** setzte sich im Wirtschaftsjahr 2010 wie folgt zusammen:

Nils Jasper (Vorsitzender)	Krankenpfleger
Dr. Andreas Gärtner (stellvertretender Vorsitzender)	Agraringenieur
Manfred Gries	Druckereihinhaber
Thomas Hoffmann	Geschäftsführer
Friedrich Ernst Martin	Kommunalbeamter
Manuela Janssen	Hausfrau
Daniel Goebel	Wissenschaftl. Mitarbeiter

Sitzungsgelder werden nach Entschädigungs-Verordnung NRW durch die Stadt Heiligenhaus gezahlt.

### Vorschlag über die Verwendung des Jahresergebnisses

Im Wirtschaftsjahr 2010 ergab sich ein Bilanzgewinn von 821.501,45 €.  
Dieser ermittelt sich dabei wie folgt:

	€
Jahresüberschuss 2010	824.967,09
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	842.918,82
Zuführung zu Gewinnrücklagen	-361.918,82
Ausschüttung an die Stadt Heiligenhaus	-481.000,00
<b>Bilanzgewinn</b>	<b><u>824.967,09</u></b>

Dem Rat der Stadt Heiligenhaus wird vorgeschlagen, von dem Bilanzgewinn einen Betrag in Höhe von 503.000,00 € an die Stadt Heiligenhaus auszuschütten und den Rest in Höhe von 321.967,09 € den Gewinnrücklagen zuzuführen.

Heiligenhaus, den 31. März 2011

Sondervermögen Abwasser  
der Stadt Heiligenhaus

gez. Dr. Rolf Ludwig  
Betriebsleiter

**Sondervermögen Abwasser der Stadt Heiligenhaus**  
Anlagennachweis zum 31.12.2010

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen						Kennzahlen	
	Anfangsstand 01.01.2010	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand 31.12.2010	Anfangsstand 01.01.2010	Zugang d.h. Abschrei- bungen im Wirtschafts- jahr	Abgang d.h. angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Zuschreibung	Endstand 31.12.2010	Restbuchwerte am Ende des Wirtschafts- jahres 31.12.2010	Restbuchwerte an Ende des vor- vorangegangenen Wirtschafts- jahres 31.12.2009	Durch- schnitt- licher Ab- schrei- bungs- satz	Durch- schnitt- licher Rest- buch- wert
													€	€
1	€	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
Rechte und Werte	334.741,42	10.395,01	0,00	0,00	345.136,43	271.821,42	16.662,01	0,00	0,00	288.483,43	56.653,00	62.920,00	4,8	16,4
Gefeierte Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		
334.741,42	10.395,01	0,00	0,00	345.136,43	271.821,42	16.662,01	0,00	0,00	0,00	288.483,43	56.653,00	62.920,00	4,8	16,4
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke ohne Bauten	186.856,86	0,00	0,00	0,00	186.856,86	0,89	0,00	0,00	0,00	0,89	186.855,97	186.855,97	0,0	100,0
2. Versorgungsanlagen														
a) Kanalleitungen	41.398.597,05	35.445,01	0,00	0,00	41.434.042,06	16.806.533,05	810.133,01	0,00	0,00	17.516.666,06	23.817.366,00	24.592.054,00	2,0	57,5
b) Druckrohrleitungen	242.276,11	0,00	0,00	0,00	242.276,11	125.391,11	5.822,00	0,00	0,00	131.213,11	111.066,00	116.888,00	2,4	45,8
c) Regenüberlaufbecken	83.090,88	0,00	0,00	0,00	83.090,88	44.037,88	1.662,00	0,00	0,00	45.689,88	37.391,00	39.053,00	2,0	45,0
d) Regenrückhaltebecken	5.744.608,78	3.600,00	0,00	0,00	5.748.208,78	1.297.089,78	127.279,00	0,00	0,00	1.424.368,78	4.323.900,00	4.447.579,00	2,2	75,2
e) Pumpwerke und -anlagen	318.871,07	0,00	0,00	0,00	318.871,07	269.860,07	3.638,00	0,00	0,00	273.492,07	45.473,00	49.111,00	1,1	14,3
f) Schmutzwasserleitungen	905.641,91	59.564,85	0,00	32.900,00	995.206,56	9.518,91	19.534,65	0,00	0,00	29.053,56	969.153,00	896.123,00	2,0	97,1
g) Niederschlagswasserleitungen	383.778,15	-25.189,81	0,00	68.000,00	408.608,34	3.222,15	7.487,19	0,00	0,00	10.709,84	395.899,00	360.556,00	1,8	97,4
49.057.016,95	73.599,85	0,00	100.900,00	49.231.456,80	18.555.652,95	975.555,85	0,00	0,00	19.531.208,80	29.700.248,00	30.501.354,00	2,0	60,3	
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	122.246,89	3.082,10	1.135,64	0,00	124.193,95	94.101,89	8.679,10	1.135,64	0,00	101.645,95	22.548,00	28.145,00	7,0	18,2
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	199.750,97	928.923,78	0,00	-100.900,00	1.027.774,75	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.027.774,75	199.750,97	0,0	100,0
45.565.871,57	1.005.545,73	1.135,64	0,00	50.570.281,76	18.849.755,73	984.234,95	1.135,64	0,00	0,00	19.632.855,04	30.937.426,72	30.916.115,94	1,9	51,2
Summe Sachanlagen	49.900.613,09	1.015.940,74	1.135,64	0,00	50.915.418,19	18.921.577,15	1.000.896,96	1.135,64	0,00	19.821.388,47	30.994.079,72	30.979.035,94	2,0	60,9

## **Sondervermögen Abwasser der Stadt Heiligenhaus**

### **Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2010**

#### **1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen**

Das zum 1. Januar 1988 gebildete „Sondervermögen Abwasser der Stadt Heiligenhaus“ umfasst die Tätigkeiten des damaligen Gebührenhaushaltes Abwasserbeseitigung. Wesentliches Ziel bei der Bildung des Sondervermögens war die Einführung der kaufmännischen Rechnungslegung, um so besser Aufschluss über die wirtschaftliche Situation des Abwasserbetriebes zu erhalten und die anstehenden Investitionen ggf. durch Bindung des Jahresüberschusses an den Abwasserbetrieb finanzieren zu können.

Seit dem 1. Januar 1996 ist die Betriebsführung und die Leitung des Sondervermögens Abwasser auf die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH übertragen.

Aufgabe des Sondervermögens Abwasser ist es, die gesammelten Abwässer den Anlagen des Ruhrverbandes und des Bergisch-Rheinischen Wasserverbandes zuzuleiten. Darüber hinaus ist das Sondervermögen Abwasser für die Entsorgung des Grubeninhaltes der nicht an das Kanalnetz angeschlossenen Grundstücke zuständig.

Das Sondervermögen Abwasser hat im Berichtsjahr 2010 einen Jahresüberschuss in Höhe von 825 T€ erwirtschaftet und hat damit die im Wirtschaftsplan 2010 gesetzte Erwartung voll erfüllt.

## 2. Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind mit 6.062 T€ gegenüber dem Vorjahr ( 6.075 T€) leicht rückläufig. Dabei wurden getrennte Gebühren für Schmutz- und Niederschlagswasser erhoben. Mit den realisierten Umsatzerlösen konnte entsprechend der Kalkulation der Gebühren eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Anlagekapitals erwirtschaftet werden.

Die ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse hat sich mit 159 T€ (Vorjahr 156 T€) positiv auf die Ertragslage ausgewirkt.

Die Abschreibungen sind mit 1.001 T€ gegenüber 2009 (998 T€) nur geringfügig gestiegen.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 47 T€ gegenüber dem Vorjahr auf 3.104 T€ resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung für Rückstellungen aus Kostenüberdeckungen.

Die Zinsaufwendungen haben sich aufgrund der Verringerung der Kreditverbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr um 2,6 % vermindert.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss von 825 T€ entspricht den mit dem Wirtschaftsplan 2010 verbundenen Erwartungen. Die Ertragslage ist zufriedenstellend.

Die Ertragslage wird, wie die gesamte laufende Geschäftstätigkeit, fortwährend hinsichtlich bestehender oder möglicher Risiken überwacht.

### **3. Finanzlage**

In 2010 konnte ein Cash-flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 2.627 T€ erwirtschaftet werden. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte 2010 aus Abschreibungen und aus liquiden Mitteln. Die Liquiditätslage des Betriebs ist ohne Bedenken. Die Zahlungsfähigkeit ist jederzeit gewährleistet. Erforderliche Finanzierungsmittel für Investitionen können jederzeit beschafft werden.

Die Finanzlage des Eigenbetriebs ist geordnet. Dies spiegelt sich u.a. wider in der Eigenkapitalquote (einschließlich des Sonderpostens für Investitionszuschüsse) von 54,0 % und darin, dass das langfristig gebundene Vermögen zu über 100 % durch langfristig verfügbare Mittel gedeckt ist.

### **4. Vermögenslage**

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des Sondervermögens Abwasser der Stadt Heiligenhaus ist für Abwasserbetriebe repräsentativ. Die Anlagenintensität beträgt 94,1 %. Von den gesamten Zugängen im Anlagevermögen von 1.016 T€ betrafen die Erneuerung und den Neubau von Kanälen 1.079 T€.

Der hohe Forderungsbestand ruht daher, dass die Abrechnung mit der Stadtkasse für die von ihr im Auftrag des Sondervermögens Abwasser erhobenen Niederschlagswassergebühren planmäßig erst Anfang 2011 erfolgte.

Die Eigenkapitalquote einschließlich des Sonderpostens für Investitionszuschüsse liegt mit 54,0 % auf dem Vorjahresniveau (52,4%). Das bestehende Eigenkapital weist eine ausreichende Solidität des Betriebs aus.

Der relative Anteil der langfristigen Darlehen im Verhältnis zur Bilanzsumme von 31,8 % (Vorjahr 33,9 %) ist ebenfalls typisch für einen Abwasserentsorgungsbetrieb. Die Finanz- und Vermögenslage des Betriebs ist insgesamt zufriedenstellend.

## **5. Nachtragsbericht**

Es sind keine Ereignisse nach dem Stichtag eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

## **6. Risikobericht**

Auf Grund des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und im Rahmen der Grundsätze ordnungsgemäßer Geschäftsführung wurde ein Risikomanagementsystem aufgebaut. In einer Risikomappe sind alle relevanten Risiken dargestellt. Die Risikoüberwachung erfolgt laufend. Ad hoc auftretende Risiken werden durch die zuständigen Risikoverwalter unverzüglich bewältigt. Es ist vorgesehen, in regelmäßigen Zeitabständen eine Risikoinventur durchzuführen. Dem Betriebsleiter und dem Betriebsausschuss wird regelmäßig Bericht erstattet.

Infolge der Sanierungsbedürftigkeit des Abwassernetzes besteht nach wie vor erheblicher Investitionsbedarf in das Kanalnetz.

Unternehmensgefährdende Risiken der künftigen Entwicklung sieht die Betriebsleitung aufgabenbedingt nicht.

## **7. Prognosebericht**

Mit einem im Wirtschaftsplan 2011 angestrebten Jahresüberschuss von 790 T€ sind für 2011 die wirtschaftlichen Erwartungen gesteckt. Die Betriebsleitung geht davon aus, dass die gesteckten Ziele erreicht werden können.

Im Wirtschaftsplan 2011 sind Investitionen von 1.760 T€ eingeplant. Da die Abschreibungen diesen Investitionsbedarf nur zum Teil decken, werden die Investitionen des Wirtschaftsjahres 2011 und der Folgejahre weitgehend durch Darlehensaufnahmen zu finanzieren sein.

**8. Ergebnisse der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz**

Herr Wirtschaftsprüfer Eric Ganss von der Sozietät Wiesmann + Köster hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2010 die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gem. § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz für das Jahr 2009 geprüft. Feststellungen mit Auswirkungen auf den Bestätigungsvermerk haben sich nicht ergeben. Ferner ergaben sich über die im diesbezüglichen Prüfungsbericht getroffenen Feststellungen keine Besonderheiten, die nach Auffassung der Betriebsleitung gem. § 25 Abs. 2 EigVO NW für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse von Bedeutung sein könnten.

Heiligenhaus, den 31. März 2011

Sondervermögen Abwasser  
der Stadt Heiligenhaus

gez. Dr. Rolf Ludwig  
Betriebsleiter

Sondervermögen Abwasser der Stadt Heiligenhaus, Heiligenhaus  
Bilanz zum 31. Dezember 2011

AKTIVSEITE	31.12.2011		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	42.507,00		56.653,00
<b>II. Sachanlagen</b>	186.855,97		186.855,97
1. Grundstücke ohne Bauten	29.449.046,00		29.700.248,00
2. Entsorgungsanlagen	18.215,00		22.548,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	933.045,52		1.027.774,75
4. Anlagen im Bau		30.587.162,49	30.937.426,72
		<u>30.629.669,49</u>	<u>30.994.079,72</u>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	110.056,46		36.271,91
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	925.261,29		557.417,59
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	711,55		2.250,00
3. sonstige Vermögensgegenstände		436.029,30	595.939,50
		<u>1.158.559,52</u>	<u>1.362.034,20</u>
<b>II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>		<u>1.594.588,82</u>	<u>1.957.973,79</u>
		3.046,80	2.821,12
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			
		<u>32.227.305,11</u>	<u>32.954.874,54</u>

PASSIVSEITE

	31.12.2011		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
<b>I. Stammkapital</b>		511.291,88	511.291,88
<b>II. Gewinnrücklagen</b>		13.116.726,27	7.869.771,02
III. Jahresüberschuss		864.784,83	824.967,09
		<u>14.492.802,98</u>	<u>9.206.029,99</u>
<b>B. SONDERPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN</b>		3.818.908,73	8.582.538,41
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
sonstige Rückstellungen		<u>338.102,34</u>	<u>399.974,30</u>
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		13.348.385,79	14.680.672,82
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		50.582,62	34.746,63
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		<u>178.522,65</u>	<u>50.913,39</u>
		<u>13.577.491,06</u>	<u>14.766.331,84</u>
		<u>32.227.305,11</u>	<u>32.954.874,54</u>

Sondervermögen Abwasser der Stadt Heiligenhaus, Heiligenhaus  
 Gewinn- und Verlustrechnung  
 für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	EUR	2011 EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		5.892.796,35		6.062.188,02
2. andere aktivierte Eigenleistungen		36.153,36		47.031,40
3. sonstige betriebliche Erträge		<u>304.306,40</u>		<u>195.122,07</u>
			6.233.256,11	6.304.341,49
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(33.795,63)			(29.064,78)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>(320.093,98)</u>			<u>(285.748,84)</u>
		(353.889,61)		(314.813,62)
5. Personalaufwand				(322.001,74)
a) Löhne und Gehälter	(335.761,34)			
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	(105.602,67)			(93.983,24)
- davon für Altersversorgung: EUR 29.686,50 (Vj.: EUR 26.508,24)				
		(441.364,01)		(415.984,98)
6. Abschreibungen				
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		(999.380,87)		(1.000.896,96)
		<u>(3.001.468,94)</u>		<u>(3.104.285,70)</u>
7. sonstige betriebliche Aufwendungen			(4.796.103,43)	(4.835.981,26)
			1.437.152,68	<u>1.468.360,23</u>
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		9.475,83		11.176,73
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>(581.223,13)</u>		<u>(633.949,32)</u>
			(571.747,30)	(642.772,59)
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			865.405,38	825.587,64
11. sonstige Steuern			<u>(620,55)</u>	<u>(620,55)</u>
12. Jahresüberschuss			<u>864.784,83</u>	<u>824.967,09</u>

## **Sondervermögen Abwasser der Stadt Heiligenhaus**

### **Anhang für das Wirtschaftsjahr 2011**

#### **Anwendung der gesetzlichen Vorschriften**

Der Jahresabschluss und der Lagebericht des Sondervermögens Abwasser der Stadt Heiligenhaus für das Wirtschaftsjahr 2011 wurden nach den gesetzlichen Vorschriften unter besonderer Beachtung der Eigenbetriebsverordnung (EigVO) für das Land Nordrhein-Westfalen (l. d. F. der Bekanntmachung vom 16. November 2004) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

Soweit Ausweishwahlrechte bestehen, notwendige Pflichtangaben entweder in der Bilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang zu machen, sind die Wahlrechte überwiegend dahingehend ausgeübt worden, dass die Angaben im Anhang gemacht worden sind.

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den handels- und eigenbetriebsrechtlichen Vorschriften. Einzelheiten werden nachstehend zu den einzelnen Posten erläutert.

#### **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer in gleichen Jahresbeträgen abgeschrieben.

Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Anlagegegenstände werden linear unter Berücksichtigung der betrieblichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Für Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten mehr als € 150,- bis € 1.000,- betragen, wurde für die Wirtschaftsjahre 2008 und 2009 entsprechend der Neuregelung in § 6 Absatz 2 a EStG ein Sammelposten gebildet. Dieser wird im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den folgenden 4 Wirtschaftsjahren mit je 20 % aufgelöst.

Seit 2010 wurden dann wieder sämtliche Anlagenzugänge gemäß ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben.

Erhaltene Anschlussbeiträge werden passiviert und ab 2006 über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände ergebniswirksam aufgelöst.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag bzw. mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Sie werden in Höhe der Beträge gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind. Bei langfristigen Rückstellungen wird eine Abzinsung gemäß geltender Zinssätze der Bundesbank auf den Abschlußstichtag vorgenommen.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

#### **Erläuterungen zur Bilanz**

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** im Wirtschaftsjahr 2011 ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Erhaltene Zuschüsse und Anschlussbeiträge werden seit 2006 als Sonderposten passiviert und über die Laufzeit des bezuschussten Vermögensgegenstandes erfolgswirksam aufgelöst.

Anlagen im Bau	Anfangs- best.	Zugang	Abgang	Umbuchung	Endbest.
	01.01.2011				31.12.2011
	€	€	€	€	€
Rheinlandstr./ Gohrstr.	150.835,10	0	0,00	-150.835,10	0
Kanalsanierung Leipziger Str.	14.451,92	0,00	0,00	0,00	14.451,92
Kanalsanierung Hauptstr./ Südring/ Velberter Str.	32.110,65	271.299,90	0,00	0,00	303.410,55
Kanalsanierung Kettwiger Str.	1.896,32	803,41	0,00	0,00	2.699,73
Kanal In der Lilie	111.571,15	-33.216,87	0,00	-78.354,28	0
Kanal Zum Fuchsloch Entflechtungsstraße V. und VI. BA	221.605,27	97.967,05	0,00	0,00	319.572,32
Kanalsanierung Kettwiger Str./ Ruhrstr	8.847,51	0,00	0,00	-8.847,51	0
GEP Heiligenhaus Nord	919,10	0,00	0,00	0,00	919,10
Kanalsan. Nordring/Lindenstr.	17.200,00	0	0,00	0,00	17.200,00
Erschließung Grün Selbeck	64.055,57	182.122,52	0	0	246.178,09
Transportsammler Höseler Str.	385.482,29	0,00	0,00	-385.482,29	0
Lade-/Friedhofstraße	18.799,87	0	0,00	0,00	18.799,87
Kiekert-Areal	0	8.608,83	0,00	0	8.608,83
<b>G E S A M T ANLAGEN IM BAU</b>	<b>1.027.774,75</b>	<b>528.789,95</b>	<b>0,00</b>	<b>623.519,18</b>	<b>933.045,52</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Guthaben bei Kreditinstituten belaufen sich auf 1.159 T€ (Vorjahr 1.362 T€). Sie werden zum Nennbetrag ausgewiesen.

Die Forderungen im Verbundbereich beruhen im Wesentlichen auf Forderungen aus Niederschlagswassergebühren, die zum Stichtag von der Stadtverwaltung noch nicht an das Sondervermögen weitergeleitet worden sind (382 TEUR). Sie sind mit den Verbindlichkeiten gegenüber der Stadtverwaltung saldiert worden.

## Entwicklung Eigenkapital

	01.01.2011 €	Zuführung €	Entnahme €	31.12.2011 €
Stammkapital	511.291,88	0,00	0,00	511.291,88
Andere Gewinnrücklagen	7.869.771,02	321.967,09	0,00	8.191.738,11
Andere Gewinnrücklagen	0	4.924.988,16	0,00	4.924.988,16
Jahresüberschuss	824.967,09	864.784,83	824.967,09	864.784,83
<b>EIGENKAPITAL GESAMT</b>	<b>9.206.029,99</b>	<b>6.111.740,08</b>	<b>824.967,09</b>	<b>14.492.802,98</b>

Das **Stammkapital** von 511.291,88 T€ entspricht der Betriebssatzung für das Sondervermögen Abwasser.

Der Rat der Stadt Heiligenhaus hat am 13. Juli 2011 beschlossen, von dem **Jahresüberschuss 2010** in Höhe von 824.967,09 € einen Betrag von 503.000,00 € an die Stadt Heiligenhaus auszuschütten und 321.967,09 € den Gewinnrücklagen zuzuführen.

Aus den Sonderposten für Investitionszuschüsse wurden 4.925 T€ (Erhaltene Pauschalzuschüsse) in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

Der verbleibende Sonderposten in Höhe von 3.819 T€ besteht aus erhaltenen Anschlussbeiträgen.

## Sonstige Rückstellungen

### Rückstellungsspiegel

Rückstellungen	Stand 01.01.2011 €	Verbrauch €	Auflösung €	Zuführung €	Zinseffekt €	Stand 31.12.2011 €
Urlaubsverpflichtungen	3.830,00	3.830,00	0,00	3.960,00	0,00	3.960,00
Jubiläen	900,00	0,00	0,00	899,00	-571,88	1.227,12
Altersteilzeit	207.484,00	19.742,00	0,00	0,00	0,00	187.742,00
Jahresabschlussprüfung	14.000,00	14.000,00	0,00	13.000,00	0,00	13.000,00
Kostenüberdeckung	173.760,30	0,00	68.155,07	23.471,41	3096,58	132.173,22
<b>GESAMT RÜCKST.</b>	<b>399.974,30</b>	<b>37.572,00</b>	<b>68.155,07</b>	<b>41.330,41</b>	<b>-2.524,70</b>	<b>338.102,34</b>

Die Laufzeiten der bestehenden Verbindlichkeiten, die insgesamt ungesichert sind, lassen sich folgender tabellarischer Aufstellung entnehmen:

	Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag Stand 31.12.2011 T€	Laufzeit bis 1 Jahr T€	Laufzeit mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre T€	Laufzeit mehr als 5 Jahre T€
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.348	868	2.454	10.026
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51	51	0	0
3.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	179	179	0	0
	<b>GESAMT</b>	<b>13.578</b>	<b>1.098</b>	<b>2.454</b>	<b>10.026</b>

Die Verbindlichkeiten im Verbundbereich beruhen hauptsächlich auf Verbindlichkeiten gegenüber den Stadtwerken aus der Überzahlung von Abschlägen aus dem Schmutzwasserbereich (137 T€).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	2011	2010
	T€	T€
Schmutzwassergebühren	3.258	3.298
Niederschlagswassergebühren	1.849	1.952
Straßenentwässerung	739	767
Entsorgung aus Grundstücksentwässerungs- anlagen	47	45
<b>GESAMT</b>	<b>5.893</b>	<b>6.062</b>

Mit den realisierten Umsatzerlösen konnte entsprechend der Kalkulation der Gebühren eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals erwirtschaftet werden.

Mengen- und Tarifstatistik	2011	2010	Veränderung	
				%
Schmutzwasser cbm	1.268.056	1.277.929	-9.873	-0,8
€/cbm	2,57	2,58	-0,01	-0,4
Niederschlagsgebühr qm	2.331.581	2.344.030	-12.449	-0,5
€/qm	1,11	1,16	-0,05	-4,3

Der Posten **andere aktivierte Eigenleistungen** (36 T€) enthält die Aufwendungen, die für die eigenen Mitarbeiter angefallen sind, soweit sie in Zusammenhang mit der Herstellung zu aktivierender Anlagen befasst waren.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** resultieren im Wesentlichen aus den Erträgen aus Auflösung von Sonderposten (Kanalanschlussbeiträge 163 T€), Erträgen aus der Auflösung von Kostenüberdeckungen (68 T€) sowie Gehaltskostenkompensationen seitens der Stadtverwaltung (48 T€).

**Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe**

	2011	2010
	T€	T€
Strom und Wasser für die Pumpstationen	33	28
Materialverbrauch	1	1
	<u>34</u>	<u>29</u>

Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** (320 T€) enthalten die Aufwendungen für Kanalinstandhaltung und -überprüfung sowie für die Entsorgung aus Grundstücksentwässerungsanlagen.

Der **Personalaufwand** hat sich mit 441 T€ gegenüber dem Vorjahr um 25 T€ erhöht.

**Personalaufwand**

Bezeichnung	2011 €	2010 €	Veränderung	
			€	%
<b>a.) Löhne und Gehälter</b>				
Beschäftigtenentgelt	355.046,22	313.543,74	+41.729,60	+ 13,3
Veränderung Altersteilzeit-, Urlaubs- und Jubiläumsrückstellung	-19.284,88	8.458,00	-27.970,00	- 330,69
	<u>335.761,34</u>	<u>322.001,74</u>	<u>+13.759,60</u>	<u>+ 4,3</u>
<b>b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung</b>				
Soz. Vers. Beschäftigtenentgelt	73.788,09	64.121,22	+ 9.666,87	+ 15,08
ZVK Beschäftigtenentgelt	29.686,50	26.508,24	+3.178,26	+ 11,99
Beihilfen	2.128,08	3.353,78	- 1.225,70	- 36,55
	<u>105.602,67</u>	<u>93.983,24</u>	<u>+11.619,43</u>	<u>+ 12,36</u>
<b>GESAMT</b>	<u>441.364,01</u>	<u>415.984,98</u>	<u>+ 25.379,03</u>	<u>+ 6,1</u>

Die Zusammensetzung der **Abschreibungen** ist aus dem Anlagenspiegel zu ersehen.

**Sonstige betriebliche Aufwendungen**

	2011	2010
	T€	T€
Verbandsumlagen, -beiträge und -abgaben	2.645	2.682
Betriebsführungsentgelt	153	154
Sonstiger Aufwand	203	268
<b>GESAMT</b>	<b>3.001</b>	<b>3.104</b>

Der Posten **sonstige Zinsen und ähnliche Erträge** enthält die Zinsen aus Tagesgeldanlagen und Kontokorrentguthaben, sowie Erträge aus Abzinsung in Höhe von 1 TEUR. Im Vorjahr wurden diese Beträge im Aufwand gebucht.

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** betreffen überwiegend die langfristigen Darlehen, sowie Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 4 TEUR.

## Sonstige Angaben

### Vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse

Vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

### Abschlussprüferhonorar

Für das Geschäftsjahr 2011 wurden folgende Honorare berechnet:

- Gemeindeprüfungsanstalt	0,5 T€
- Rödl & Partner für Abschlussprüfungsleistungen	12,5 T€

### Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

Jahr	Beschäftigte
2011	7
2010	7

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Stadt Heiligenhaus ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiter des Sondervermögens Abwasser der Stadt Heiligenhaus bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen auf das Sondervermögen Abwasser der Stadt Heiligenhaus entfallenden Vermögen der RZVK. Die für eine Rückstellungsberechnung erforderlichen Daten der ausgeschiedenen Mitarbeiter liegen allenfalls der RZVK vor und stehen – wie allen Mitgliedern der RZVK – dem Sondervermögen Abwasser der Stadt Heiligenhaus nicht zur Verfügung. Der Umlagesatz beträgt 4,25 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld von 3,5 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme erhoben.

Die weitere Entwicklung des Umlagesatzes ist derzeit nicht absehbar. Tendenziell ist aufgrund der demographischen Entwicklung von steigenden Umlagesätzen auszugehen. Die umlagepflichtigen Löhne und Gehälter betragen im Wirtschaftsjahr 2011 insgesamt 300 T€.

Weitere finanzielle Verpflichtungen bestehen aus dem mit der Stadtwerke Heiligenhaus GmbH abgeschlossenen Betriebsführungsvertrag.

Sonstige, nicht aus der Bilanz ersichtliche und nach § 251 HGB vermerkpflichtige finanzielle Verpflichtungen bestanden nicht.

### Betriebsleitung

Seit dem 1. Juli 2002 ist der Geschäftsführer der Stadtwerke Heiligenhaus GmbH, Herr Dr. Rolf Ludwig als Betriebsleiter des Abwasserbetriebes tätig. Bezüge für die Betriebsleitung sind im Berichtsjahr nicht angefallen. Seine Tätigkeit im Unternehmen endet zum 31.12.2011. Herr Michael Scheldtmann ist seit 01.01.2012 neuer Geschäftsführer der Stadtwerke Heiligenhaus GmbH und übernimmt auch die Tätigkeit als Betriebsleiter des Abwasserbetriebes.

Der Betriebsleiter hat aus Mitteln des Eigenbetriebes keine Vergütung erhalten.

### Betriebsausschuss

Der Betriebsausschuss setzte sich im Wirtschaftsjahr 2011 wie folgt zusammen:

Nils Jasper (Vorsitzender)	Krankenpfleger
Dr. Andreas Gärtner (stellvertretender Vorsitzender)	Agraringenieur
Manfred Gries	Druckereihinhaber
Thomas Hoffmann	Geschäftsführer
Friedrich Ernst Martin	Kommunalbeamter
Manuela Janssen	Hausfrau
Daniel Goebel	Wissenschaftl. Mitarbeiter

Sitzungsgelder werden nach Entschädigungs-Verordnung NRW durch die Stadt Heiligenhaus gezahlt.

### Vorschlag über die Verwendung des Jahresergebnisses

Im Wirtschaftsjahr 2011 ergab sich ein Bilanzgewinn von 864.784,83 €.

Dieser ermittelt sich dabei wie folgt:

	e
Jahresüberschuss 2011	864.784,83
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	824.967,09
Zuführung zu Gewinnrücklagen	-321.967,09
Ausschüttung an die Stadt Heiligenhaus	-503.000,00
<b>Bilanzgewinn</b>	<b><u>864.784,83</u></b>

Dem Rat der Stadt Heiligenhaus wird vorgeschlagen, von dem Bilanzgewinn einen Betrag in Höhe von 705.763,07 € an die Stadt Heiligenhaus auszuschütten und den Rest in Höhe von 159.021,76 € den Gewinnrücklagen zuzuführen.

Heiligenhaus, den 31. Mai 2012

Sondervermögen Abwasser  
der Stadt Heiligenhaus

gez. Michael Scheidtman  
Betriebsleiter

# Sondervermögen Abwasser der Stadt Heiligenhaus

## Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2011

### 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das zum 1. Januar 1988 gebildete „Sondervermögen Abwasser der Stadt Heiligenhaus“ umfasst die Tätigkeiten des damaligen Gebührenhaushaltes Abwasserbeseitigung. Wesentliches Ziel bei der Bildung des Sondervermögens war die Einführung der kaufmännischen Rechnungslegung, um so besser Aufschluss über die wirtschaftliche Situation des Abwasserbetriebes zu erhalten und die anstehenden Investitionen ggf. durch Bindung des Jahresüberschusses an den Abwasserbetrieb finanzieren zu können.

Seit dem 1. Januar 1996 ist die Betriebsführung und die Leitung des Sondervermögens Abwasser auf die Stadtwerke Heiligenhaus GmbH übertragen.

Aufgabe des Sondervermögens Abwasser ist es, die gesammelten Abwässer den Anlagen des Ruhrverbandes und des Bergisch-Rheinischen Wasserverbandes zuzuleiten. Darüber hinaus ist das Sondervermögen Abwasser für die Entsorgung des Grubeninhaltes der nicht an das Kanalnetz angeschlossenen Grundstücke zuständig.

Das Sondervermögen Abwasser hat im Berichtsjahr 2011 einen Jahresüberschuss in Höhe von 865 T€ erwirtschaftet und hat damit die im Wirtschaftsplan 2011 gesetzte Erwartung voll erfüllt.

## 2. Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind mit 5.893 T€ gegenüber dem Vorjahr (6.062 T€) leicht rückläufig. Dabei wurden getrennte Gebühren für Schmutz- und Niederschlagswasser erhoben. Mit den realisierten Umsatzerlösen konnte entsprechend der Kalkulation der Gebühren eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Anlagekapitals erwirtschaftet werden.

Die ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse hat sich mit 163 T€ (Vorjahr 159 T€) positiv auf die Ertragslage ausgewirkt.

Die Abschreibungen sind mit 999 T€ gegenüber 2010 (1.001 T€) geringfügig gesunken.

Die Verminderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 103 T€ gegenüber dem Vorjahr auf 3.001 T€ resultiert im Wesentlichen aus der letztjährigen Zuführung für Rückstellungen aus Kostenüberdeckungen.

Die Zinsaufwendungen haben sich aufgrund der Verringerung der Kreditverbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr um 11,2 % auf 581 T€ vermindert.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss von 865 T€ entspricht den mit dem Wirtschaftsplan 2011 verbundenen Erwartungen. Die Ertragslage ist zufriedenstellend.

Die Ertragslage wird, wie die gesamte laufende Geschäftstätigkeit, fortwährend hinsichtlich bestehender oder möglicher Risiken überwacht.

### 3. Finanzlage

In 2011 konnte ein Cash-flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 1.944 T€ erwirtschaftet werden. Hierin enthalten sind Abschreibungen in Höhe von 999 T€.

Im Geschäftsjahr wurden Darlehen in Höhe von 1.500 T€ aufgenommen.

Die Liquiditätslage des Betriebs ist ohne Bedenken. Die Zahlungsfähigkeit ist jederzeit gewährleistet. Erforderliche Finanzierungsmittel für Investitionen können jederzeit beschafft werden.

Die Finanzlage des Eigenbetriebs ist geordnet. Dies spiegelt sich u.a. wider in der Eigenkapitalquote (einschließlich des Sonderpostens für Investitionszuschüsse) von 56,8 % und darin, dass das langfristig gebundene Vermögen zu über 100 % durch langfristig verfügbare Mittel gedeckt ist.

### 4. Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des Sondervermögens Abwasser der Stadt Heiligenhaus ist für Abwasserbetriebe repräsentativ. Die Anlagenintensität beträgt 95,0 %. Von den gesamten Zugängen im Anlagevermögen von 636 T€ betrafen die Erneuerung und den Neubau von Kanälen 630 T€.

Der hohe Forderungsbestand ruht daher, dass die Abrechnung mit der Stadtkasse für die von ihr im Auftrag des Sondervermögens Abwasser erhobenen Niederschlagswassergebühren planmäßig erst Anfang 2012 erfolgte.

Die Eigenkapitalquote einschließlich des Sonderpostens für Investitionszuschüsse liegt mit 56,8 % über dem Vorjahresniveau (54,0%). Das bestehende Eigenkapital weist eine ausreichende Solidität des Betriebs aus.

Der relative Anteil der langfristigen Darlehen im Verhältnis zur Bilanzsumme von 31,1 % (Vorjahr 32,2 %) ist ebenfalls typisch für einen Abwasserentsorgungsbetrieb. Die Finanz- und Vermögenslage des Betriebs ist insgesamt zufriedenstellend.

## **5. Nachtragsbericht**

Es sind keine Ereignisse nach dem Stichtag eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

## **6. Risikobericht**

Auf Grund des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und im Rahmen der Grundsätze ordnungsgemäßer Geschäftsführung wurde ein Risikomanagementsystem aufgebaut. In einer Risikomappe sind alle relevanten Risiken dargestellt. Die Risikoüberwachung erfolgt laufend. Ad hoc auftretende Risiken werden durch die zuständigen Risikoverwalter unverzüglich bewältigt. Es ist vorgesehen, in regelmäßigen Zeitabständen eine Risikoinventur durchzuführen. Dem Betriebsleiter und dem Betriebsausschuss wird regelmäßig Bericht erstattet.

Infolge der Sanierungsbedürftigkeit des Abwassernetzes besteht nach wie vor erheblicher Investitionsbedarf in das Kanalnetz.

Unternehmensgefährdende Risiken der künftigen Entwicklung sieht die Betriebsleitung aufgabenbedingt nicht.

## **7. Prognosebericht**

Mit einem im Wirtschaftsplan 2012 angestrebten Jahresüberschuss von 870 T€ sind für 2012 die wirtschaftlichen Erwartungen gesteckt. Die Betriebsleitung geht davon aus, dass die gesteckten Ziele erreicht werden können. Für die Folgejahre 2013 bis 2016 sind jeweils konstante Überschüsse von 790 T € geplant.

Im Wirtschaftsplan 2012 sind Investitionen von 1.890 T€ vorgesehen. Diese werden weitestgehend durch Darlehensaufnahmen zu finanzieren sein.

### 8. Ergebnisse der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2011 die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gem. § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz für das Jahr 2011 geprüft. Feststellungen mit Auswirkungen auf den Bestätigungsvermerk haben sich nicht ergeben. Ferner ergaben sich über die im diesbezüglichen Prüfungsbericht getroffenen Feststellungen keine Besonderheiten, die nach Auffassung der Betriebsleitung gem. § 25 Abs. 2 EigVO NRW für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse von Bedeutung sein könnten.

Heiligenhaus, den 31. Mai 2012

Sondervermögen Abwasser  
der Stadt Heiligenhaus

gez. Michael Scheidtmann

Betriebsleiter

**Sondervermögen Abwasser der Stadt Heiligenhaus**  
Anlagennachweis zum 31.12.2011

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Endstand		Restbuchwerte		Kontrollzahlen		
	Anfangsstand 01.01.2011	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand 31.12.2011	Anfangsstand 01.01.2011	Zugang; d.h. Abschreibungen im Wirtschafts- jahr	Abgang; d.h. angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Zuschreibung	31.12.2011		am Ende des vorangegangenen Wirtschafts- jahres		Durchschnittlicher Restbuchwert	v.H.	v.H.	
										€	€	€	€				
										2	3	4	5				6
<b>I.</b>																	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																	
Rechte und Werte																	
Gebietste Anzahlungen	345.186,43	892,50	0,00	0,00	346.078,93	288.489,43	15.038,50	0,00	0,00	303.521,93	42.507,00	56.653,00	0,00	4,3	12,3		
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	56.653,00	0,00	4,3	12,3		
	345.186,43	892,50	0,00	0,00	346.078,93	288.489,43	15.038,50	0,00	0,00	303.521,93	42.507,00	56.653,00	0,00	4,3	12,3		
	186.855,86	0,00	0,00	0,00	186.855,86	0,89	0,00	0,00	0,00	0,89	186.855,97	186.855,97	0,00	0,0	100,0		
<b>II.</b>																	
II. Sachanlagen																	
1. Grundstücke ohne Bauten																	
2. Versorgungsanlagen	41.454.052,06	27.218,41	40.148,05	159.682,61	41.580.785,03	17.516.656,06	803.775,02	39.388,05	0,00	18.381.053,03	23.199.732,00	24.817.366,00	1,9	59,8			
a) Kanalleitungen	242.279,11	0,00	0,00	0,00	242.279,11	131.213,11	5.822,00	0,00	0,00	137.035,11	105.244,00	111.065,00	2,4	49,4			
b) Druckrohrleitungen	83.090,88	0,00	0,00	0,00	83.090,88	45.699,88	1.662,00	0,00	0,00	47.361,88	35.729,00	37.591,00	2,0	43,0			
c) Regenüberlaufbecken	5.748.288,78	0,00	0,00	0,00	5.748.288,78	1.424.368,78	127.279,00	0,00	0,00	1.551.647,78	4.196.621,00	4.323.900,00	2,2	73,0			
d) Regenrückhaltebecken	318.971,07	0,00	0,00	0,00	318.971,07	273.499,07	3.868,00	0,00	0,00	277.136,07	41.835,00	45.473,00	1,1	13,1			
e) Pumpwerke und -anlagen	888.206,56	37.316,66	0,00	270.068,69	1.305.591,81	29.053,56	29.182,25	0,00	0,00	52.235,81	1.253.336,00	989.153,00	1,8	96,0			
f) Schmutzwasserleitungen	406.605,34	37.444,96	0,00	193.767,88	637.820,78	10.709,94	10.582,44	0,00	0,00	21.291,78	616.529,00	385.899,00	1,7	96,7			
g) Niederschlagswasserleitungen	49.231.456,90	101.979,53	40.148,05	623.519,18	49.916.807,46	19.531.208,80	975.940,71	29.388,05	0,00	20.467.761,46	29.449.045,00	28.700.248,00	2,0	59,0			
	124.193,95	4.063,66	3.557,99	0,00	124.704,02	101.646,95	8.401,86	3.557,99	0,00	106.489,02	18.215,00	22.548,00	6,7	14,6			
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung																	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.027.774,75	528.769,95	0,00	-625.519,18	930.045,52	0,00	0,00	0,00	0,00	930.045,52	1.027.774,75	1.027.774,75	0,0	100,0			
	50.570.281,76	634.838,14	43.706,04	0,00	51.161.413,86	19.632.855,04	984.342,37	42.946,04	0,00	20.574.251,37	30.587.162,49	30.297.426,72	1,9	59,2			
Summe Sachanlagen	50.915.415,19	635.730,64	43.706,04	0,00	51.507.442,79	19.921.939,47	998.380,87	42.946,04	0,00	20.877.773,90	30.629.669,49	30.994.079,72	1,9	59,5			
Summe immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen																	

## **Zweckverbände**

**nach § 1 Abs. 2 GkG**

**(Gesetz über kommunale  
Gemeinschaftsarbeit)**

**„Zweckverband VHS Velbert // Heiligenhaus“**

<b>Rechtsform</b>	Körperschaft des öffentlichen Rechts
<b>Sitz der Körperschaft</b>	42549 Velbert
<b>Gründungsdatum</b>	01. Januar 1977
<b>Verbandssatzung</b>	21. Januar 2005
<b>Verbandszweck</b>	<p>Die Volkshochschule ist eine Einrichtung der Weiterbildung gemäß Weiterbildungsgesetz. Sie dient der Weiterbildung von Jugendlichen und Erwachsenen nach Beendigung einer ersten Bildungsphase.</p> <p>Die Arbeit der Volkshochschule ist sowohl auf die Vertiefung und Ergänzung vorhandener Qualifikationen als auch auf den Erwerb von neuen Kenntnissen, Fertigkeiten und Verhaltensweisen der Teilnehmer gerichtet.</p> <p>Besondere Schwerpunkte sind die Verbesserung der beruflichen Qualifikation und die Integration von Migranten.</p>
<b>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</b>	Der öffentliche Zweck wird durch die Wahrnehmung der oben aufgeführten Aufgaben erfüllt.
<b>Beteiligungsverhältnisse</b>	Verbandsmitglieder sind die Städte Velbert und Heiligenhaus.
<b>Vertreter der Stadt Heiligenhaus in den Organen des Zweckverbandes:</b>	
<b>Verbandsvorsteher</b>	Herr Erster Beigeordneter/Kämmerer Beck
<b>Verbandsversammlung</b>	Herr Techn. Beigeordneter Flügge Frau ten Eicken Herr Eisenblätter Herr Geilmann

Frau Hoffmann  
Frau Janssen  
Herr Klös  
Herr Kocherscheidt  
Herr Langer  
Herr Pollert  
Herr Schneider  
Herr Schreven

---

### Jahresergebnisse Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Lagebericht

<b>2009</b>	siehe nachfolgende Seiten
<b>2010</b>	Entwurf siehe nachfolgende Seiten
<b>2011</b>	liegen noch nicht vor

---

### Überschuss / Fehlbetrag

<b>2009</b>	Jahresfehlbetrag:	- 38.702,46 €
<b>2010 (Entwurf)</b>	Jahresüberschuss:	103.148,76 €
<b>2011</b>	liegen noch nicht vor	

---

### Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt 2011

#### Erträge

- Erstattung Geschäftsführungsaufwand -	0,00 €
- Erstattung Personalaufwand -	73.033,59 €
	-----
	73.033,59 €
	=====

#### Aufwendungen

- Personalaufwand -	73.033,59 €
- Gebäudeunterhaltung -	5.956,80 €
- Gebäudebewirtschaftung -	46.606,09 €
- Umlage an den VHS-Zweckverband -	76.269,00 €
	-----
	201.865,48 €
	=====

---

**Zweckverband VHS Velbert / Heiligenhaus**  
**Ergebnisrechnung**

		2009	2010	2011
	<b>I. Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>			
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00	0,00
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	583.932,82	577.075,78	0,00
03	+ Sonstige Transfererträge	0,00	0,00	0,00
04	+ Öffentlich-Rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	637.346,15	643.390,40	0,00
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	205.152,47	241.541,90	0,00
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	16.052,74	18.588,12	0,00
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
10	= <b>Ordentliche Erträge</b>	<b>1.442.484,18</b>	<b>1.480.596,20</b>	<b>0,00</b>
11	- Personalaufwendungen	1.247.791,22	1.169.925,40	0,00
12	- Versorgungsaufwendungen	37.088,10	36.213,00	0,00
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	65.875,87	68.421,48	0,00
14	- Bilanzielle Abschreibungen	31.906,83	17.649,34	0,00
15	- Transferaufwendungen	626,45	0,00	0,00
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	99.604,22	87.227,39	0,00
17	= <b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>1.482.892,69</b>	<b>1.379.436,61</b>	<b>0,00</b>
18	= <b>Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-40.408,51</b>	<b>101.159,59</b>	<b>0,00</b>
	<b>II. Finanzergebnis</b>			
19	+ Finanzerträge	1.780,58	1.989,17	0,00
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	74,53	0,00	0,00
21	= <b>Finanzergebnis</b>	<b>1.706,05</b>	<b>1.989,17</b>	<b>0,00</b>
22	= <b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>-38.702,46</b>	<b>103.148,76</b>	<b>0,00</b>
	<b>III. Außerordentliches Ergebnis</b>			
23	+ Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
25	= <b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
26	= <b>Jahresergebnis</b>	<b>-38.702,46</b>	<b>103.148,76</b>	<b>0,00</b>
29	= <b>Ergebnis</b>	<b>-38.702,46</b>	<b>103.148,76</b>	<b>0,00</b>

**Zweckverband VHS Velbert / Heiligenhaus  
Bilanz**

Werte in € zum 31.12.	2009	2010 (Entwurf)	2011		2009	2010 (Entwurf)	2011
<b>Aktiva</b>				<b>Passiva</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>				<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.698,84	5.773,58	0,00	I. Allgemeine Rücklagen	38.702,46	-103.148,76	0,00
II. Sachanlagen	54.945,46	54.059,63	0,00	II. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-38.702,46	103.148,76	0,00
III. Finanzanlagen	11.506,50	11.506,50	0,00	<b>Summe</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe</b>	<b>73.150,80</b>	<b>71.339,71</b>	<b>0,00</b>	<b>B. Sonderposten</b>	<b>13.080,70</b>	<b>22.782,86</b>	<b>0,00</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				<b>C. Rückstellungen</b>	<b>1.698.753,32</b>	<b>1.758.344,34</b>	<b>0,00</b>
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	127.127,36	115.235,13	0,00	<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>148.755,32</b>	<b>165.435,12</b>	<b>0,00</b>
II. Liquide Mittel	268.665,50	457.954,20	0,00	<b>F. Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>49.925,00</b>	<b>57.128,83</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe</b>	<b>395.792,86</b>	<b>573.189,33</b>	<b>0,00</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>1.910.514,34</b>	<b>2.003.691,15</b>	<b>0,00</b>
<b>C. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>29.164,13</b>	<b>50.164,96</b>	<b>0,00</b>				
<b>D. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>	<b>1.412.406,55</b>	<b>1.308.997,15</b>	<b>0,00</b>				
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.910.514,34</b>	<b>2.003.691,15</b>	<b>0,00</b>				

## Bilanz Aktiva 2009

Bezeichnung	Stand zum 31.12.2008	Stand zum 31.12.2009	Differenz
<b>1. Anlagevermögen</b>	<b>53.539,24</b>	<b>73.150,80</b>	<b>19.611,56</b>
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	1.167,72	6.698,84	5.531,12
<b>1.2 Sachanlagen</b>	<b>40.865,02</b>	<b>54.945,46</b>	<b>14.080,44</b>
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.865,02	54.945,46	14.080,44
<b>1.3 Finanzanlagen</b>	<b>11.506,50</b>	<b>11.506,50</b>	<b>0,00</b>
1.3.4 Wertpapiere des Anlagevermögens	11.506,50	11.506,50	0,00
<b>2. Umlaufvermögen</b>	<b>240.059,85</b>	<b>395.792,86</b>	<b>155.733,01</b>
2.1 Vorräte	0,00	0,00	0,00
<b>2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>122.005,34</b>	<b>127.127,36</b>	<b>5.122,02</b>
2.2.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	91.462,80	96.440,54	4.977,74
2.2.1.5 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	91.462,80	96.440,54	4.977,74
2.2.2 Privatrechtliche Forderungen	30.542,54	30.686,82	144,28
2.2.2.1 gegenüber dem privaten Bereich	29.166,04	26.804,72	-2.361,32
2.2.2.2 gegenüber dem öffentlichen Bereich	1.376,50	3.882,10	2.505,60
2.4 Liquide Mittel	118.054,51	268.665,50	150.610,99
<b>3 Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>74.428,74</b>	<b>29.164,13</b>	<b>-45.264,61</b>
<b>4 nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>	<b>1.374.559,49</b>	<b>1.412.406,55</b>	<b>37.847,06</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.742.587,32</b>	<b>1.910.514,34</b>	<b>167.927,02</b>

## Bilanz Passiva 2009

Bezeichnung	Stand zum 31.12.2008	Stand zum 31.12.2009	Differenz
<b>1. Eigenkapital</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
1.1 Allgemeine Rücklage	0,00	38.702,46	38.702,46
1.4 Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,00	-38.702,46	-38.702,46
<b>2. Sonderposten</b>	<b>0,00</b>	<b>13.080,70</b>	<b>13.080,70</b>
2.1 für Zuwendungen	0,00	13.080,70	13.080,70
<b>3. Rückstellungen</b>	<b>1.551.947,69</b>	<b>1.698.753,32</b>	<b>146.805,63</b>
3.1 Pensionsrückstellungen	1.448.100,00	1.476.329,00	28.229,00
3.4 Sonstige Rückstellungen	103.847,69	222.424,32	118.576,63
<b>4. Verbindlichkeiten</b>	<b>136.958,23</b>	<b>148.755,32</b>	<b>11.797,09</b>
4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	110.656,83	148.755,32	38.098,49
4.7 Sonstige Verbindlichkeiten	26.301,40	0,00	-26.301,40
<b>5. Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>53.681,40</b>	<b>49.925,00</b>	<b>-3.756,40</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.742.587,32</b>	<b>1.910.514,34</b>	<b>167.927,02</b>

## Ergebnisrechnung 2009

Bezeichnung	Ergebnis 2008	Fortgeschle- bener/Ansatz 2009	Ergebnis 2009	Differenz 2009	Ermächti- gungsüber- tragung
02 + Zuwendungen und allgemeine Umlagen	574.051,10	556.811,00	583.932,82	27.121,82	0,00
04 + Öffentlich-Rechtliche Leistungsentgelte	743.044,48	0,00	0,00	0,00	0,00
05 + Privatrechtliche Leistungsentgelte	8.346,60	601.983,85	637.346,15	35.362,30	0,00
06 + Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.089,20	175.200,00	205.152,47	29.952,47	0,00
07 + Sonstige ordentliche Erträge	13.909,19	35.811,32	16.052,74	-19.758,58	0,00
<b>10 = Ordentliche Erträge</b>	<b>1.340.440,57</b>	<b>1.369.806,17</b>	<b>1.442.484,18</b>	<b>72.678,01</b>	<b>0,00</b>
11 - Personalaufwendungen	1.108.202,08	1.136.570,00	1.247.791,22	-111.221,22	0,00
12 - Versorgungsaufwendungen	0,00	32.500,00	37.088,10	-4.588,10	0,00
13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	24.609,19	81.627,17	65.875,87	15.751,30	0,00
14 - Bilanzielle Abschreibungen	0,00	9.000,00	31.906,83	-22.906,83	0,00
15 - Transferaufwendungen	0,00	0,00	626,45	-626,45	0,00
16 - Sonstige ordentliche Aufwendungen	177.878,00	104.379,00	99.604,22	4.774,78	0,00
<b>17 = Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>1.310.689,27</b>	<b>1.364.076,17</b>	<b>1.482.892,69</b>	<b>-118.816,52</b>	<b>0,00</b>
<b>18 = Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>	<b>29.751,30</b>	<b>5.730,00</b>	<b>40.409,51</b>	<b>46.136,51</b>	<b>0,00</b>
19 + Finanzerträge	1.353,24	370,00	1.780,58	1.410,58	0,00
20 - Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	272,98	2.500,00	74,53	2.425,47	0,00
<b>21 = Finanzergebnis</b>	<b>1.080,26</b>	<b>2.130,00</b>	<b>1.706,05</b>	<b>3.836,05</b>	<b>0,00</b>
<b>22 = Ordentliches Ergebnis</b>	<b>30.831,56</b>	<b>3.600,00</b>	<b>38.702,46</b>	<b>42.302,46</b>	<b>0,00</b>
<b>25 = Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>26 = Jahresergebnis</b>	<b>30.831,56</b>	<b>3.600,00</b>	<b>38.702,46</b>	<b>42.302,46</b>	<b>0,00</b>
27 + Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	1.764,83	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>29 = Ergebnis</b>	<b>32.596,39</b>	<b>3.600,00</b>	<b>-38.702,46</b>	<b>-42.302,46</b>	<b>0,00</b>

# Finanzrechnung 2009

Bezeichnung	Ergebnis	Fortgeschle-	Ergebnis	Differenz	Ermächti-
	2008	bene/Ansatz 2009	2009	2009	
02 + Zuwendungen und allgemeine Umlagen	573.232,40	557.170,00	564.973,52	7.803,52	0,00
04 + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	751.610,50	0,00	0,00	0,00	0,00
05 + Privatrechtliche Leistungsentgelte	8.319,10	591.500,00	640.831,49	49.331,49	0,00
06 + Kostenerstattungen, Kostenumlagen	1.089,20	175.200,00	195.402,75	20.202,75	0,00
07 + Sonstige Einzahlungen	14.049,19	12.100,00	15.368,72	3.268,72	0,00
08 + Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	1.075,58	370,00	1.413,24	1.043,24	0,00
<b>09 = Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>1.349.375,97</b>	<b>1.336.340,00</b>	<b>1.417.989,72</b>	<b>81.649,72</b>	<b>0,00</b>
10 - Personalauszahlungen	1.087.020,30	1.095.000,00	1.047.548,49	47.451,51	0,00
11 - Versorgungsauszahlungen	19.601,00	32.500,00	36.858,10	-4.358,10	0,00
12 - Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	18.856,48	67.553,00	46.576,01	20.976,99	0,00
13 - Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	272,98	2.500,00	74,53	2.425,47	0,00
15 - Sonstige Auszahlungen	177.739,49	104.379,00	115.461,82	-11.082,82	0,00
<b>16 = Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>1.303.490,25</b>	<b>1.301.932,00</b>	<b>1.246.518,95</b>	<b>55.413,05</b>	<b>0,00</b>
<b>17 = Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>45.885,72</b>	<b>34.408,00</b>	<b>171.470,77</b>	<b>137.062,77</b>	<b>0,00</b>
18 + Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	29.150,00	32.650,00	32.650,00	0,00	0,00
19 + Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	0,00	100,00	280,00	180,00	0,00
<b>23 = Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>29.150,00</b>	<b>32.750,00</b>	<b>32.930,00</b>	<b>180,00</b>	<b>0,00</b>
26 - Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	8.013,03	29.250,00	44.573,55	-15.323,55	0,00
27 - Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	3.529,66	0,00	0,00	0,00	0,00
29 - Sonstige Investitionsauszahlungen	5.283,60	7.000,00	6.944,84	55,16	0,00
<b>30 = Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>16.826,29</b>	<b>36.250,00</b>	<b>51.518,39</b>	<b>-15.268,39</b>	<b>0,00</b>
<b>31 = Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>12.323,71</b>	<b>-3.500,00</b>	<b>-18.588,39</b>	<b>-15.088,39</b>	<b>0,00</b>
<b>32 = Finanzmittelüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>58.209,43</b>	<b>30.908,00</b>	<b>152.882,38</b>	<b>121.974,38</b>	<b>0,00</b>
<b>38 = Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln</b>	<b>58.209,43</b>	<b>30.908,00</b>	<b>152.882,38</b>	<b>121.974,38</b>	<b>0,00</b>
39 + Anfangsbestand an Finanzmitteln	11.610,27	0,00	118.054,51	118.054,51	0,00
40 + Änderung des Bestandes an fremden Finanzmitteln	0,00	0,00	-2.271,39	-2.271,39	0,00
<b>41 = Liquide Mittel</b>	<b>69.819,70</b>	<b>30.908,00</b>	<b>268.665,50</b>	<b>237.757,50</b>	<b>0,00</b>

## **A N H A N G**

### **I. Vorbemerkungen**

Nach § 95 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Nordrhein-Westfalen ist zum Schluss eines jeden Haushaltsjahres ein Jahresabschluss aufzustellen, in dem das Ergebnis der Haushaltswirtschaft des Haushaltsjahres nachzuweisen ist.

Gemäß § 8 I GkG NRW finden die Vorschriften der Gemeindeordnung sinngemäße Anwendung auf Zweckverbände.

Die Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements ab dem Haushaltsjahr 2009 beim VHS Zweckverband Velbert / Heiligenhaus erforderte die Erstellung einer Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009. In diesem Zusammenhang waren die vorhandenen Bilanzposten (Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten) erstmalig vollständig zu erfassen und zu bewerten. Bei der Erfassung und Bewertung von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten kam das Gesetz über ein Neues Kommunales Finanzmanagement für Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen (Kommunales Finanzmanagementgesetz NRW - NKFG NRW) vom 16.11.2004 zur Anwendung.

Form und Gliederung der Bilanz, Ergebnis- und Finanzplanung sowie der produktorientierten Teilpläne richten sich nach den Mustern zur Gemeindehaushaltsverordnung zum Kommunalen Finanzmanagementgesetz NRW vom 16.11.2004.

Im Rahmen der überörtlichen Prüfung und des Jahresabschlusses 2009 haben sich auch Änderungen im Bezug auf die Eröffnungsbilanz zum 01.01.2007 ergeben. Die Änderungen sind unter II. gesondert erläutert.

Die korrigierte Eröffnungsbilanz ist als Anlage beigefügt.

## II. Änderungen an der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009

### **A. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

#### **a. Privatrechtliche Forderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich**

Bei den privatrechtlichen Forderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich waren als Forderungen gegenüber dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und gegenüber der Bezirksregierung ausgewiesen. Die geforderten Mittel in Höhe von 91.462,80 € wurden jedoch auf Grund von öffentlich-rechtlichen Vorschriften geleistet und sind daher als öffentlich-rechtliche Forderungen auszuweisen.

Die verbleibenden privatrechtlichen Forderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich müssen um 4,60 € verringert werden, da der Zahlungseingang bereits erfolgt war.

Der Bilanzansatz verringert sich um 91.467,40 €  
auf 1.376,50 €

#### **b. Öffentlich-rechtliche Forderungen**

Die Forderungen gegenüber dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und gegenüber der Bezirksregierung werden nach obiger Erläuterung als öffentlich-rechtliche Forderung ausgewiesen.

Der Bilanzansatz erhöht sich um 91.462,80 €  
auf 91.462,80 €

### **B. liquide Mittel**

In der Summe der liquiden Mittel muss ein gerundeter Wert herausgerechnet werden.

Der Bilanzansatz erhöht sich um 0,10 €  
auf 118.045,51 €

### **C. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag**

Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag wird durch die Veränderungen in den oben beschriebenen Positionen leicht verändert.

Der Bilanzansatz erhöht sich um 4,50 €  
auf 1.374.559,49 €

### III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Erläuterungen zu den Bilanzpositionen

Die Bilanz gibt Auskunft über Anlage- und Umlaufvermögen, Eigenkapital, Sonderposten, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten. Die jeweiligen Bilanzansätze sind zum Bilanzstichtag vorsichtig und einzeln ermittelt worden. Sämtliche bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannt gewordenen Risiken, die am Bilanzstichtag bereits vorlagen, wurden aufgenommen.

#### A. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet worden.

Die in der Eröffnungsbilanz angesetzten Werte für die Vermögensgegenstände gelten für die künftigen Haushaltsjahre als Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Die Wertminderung für Vermögensgegenstände mit zeitlich begrenzter Nutzungsdauer wurde anhand der vorläufigen Abschreibungstabelle des VHS-Zweckverbandes errechnet. Die Abschreibungstabelle richtet sich nach den Vorgaben der NKF - Rahmentabelle für die Gesamtnutzungsdauer für kommunale Vermögensgegenstände. Es wird die lineare Abschreibungsmethode angewendet.

Nr. lt. NRW-Tabelle	Vermögensgegenstand	Nutzung in Jahren
3.	<i>Technische Anlagen (Betriebsanlagen)</i>	
3.010	Alarmgeber, Martinshornanlagen, Pausensignalanlagen	11
3.020	Kabelnetze (für Kommunikationsanlagen)	25
3.030	Heiß- und Kaltluftanlagen, Abzugsvorrichtungen	12
3.040	Ladeaggregate	19
3.050	Lichtreklame, Schaukästen, Dreieckständer	9
3.060	Telekommunikationseinrichtungen	15
4.	<i>Maschinen und Geräte, Betriebsausstattung</i>	
4.010	Abfallbehälter, Abfallkörbe, Mülltonnen	12
4.020	Feuerlöschgeräte	10
4.030	Laternen	20
4.040	Spielgeräte	10
4.050	Sportgeräte (Fitness- und Turngeräte)	15
5.	<i>Büro- und Geschäftsausstattung</i>	
5.010	Aktenvernichter	10
5.020	Audiogeräte + Zubehör	10
5.030	Frankiermaschine	12
5.040	Büromaschinen (z. B. Rechenmaschinen u. a.)	10
5.050	Büromöbel	20
5.060	Computer und Zubehör	5
5.070	Datensichtgeräte	10

5.080	Fernsprechnebenstellenanlagen (ISDN-Anlagen)	10
5.090	Flipcharts, Whiteboards, Metaplanwände	8
5.100	Großrechner, Netzwerkservers	7
5.110	Kameras (Digital- Polaroidkameras), Camcorder	7
5.120	Kopier- Telefaxgeräte	7
5.130	Medienausstattungen (z. B. Bücher)	8
5.140	<i>Musikinstrumente</i>	
	Blechbläser	15
	Blockflöten	10
	Glockenspiel etc.	15
	Holzbläser (Querflöte, Klarinette, Fagott, Saxophon)	15
	Klavier	30
	Trommeln (Musikgarten)	5
5.150	Software	5
5.160	Schulmobiliar	20
5.170	Telekommunikationsgeräte, Funkgeräte, Handy u. ä.	8
5.180	Tresore	30
5.190	Vitrinen	9
5.200	Wandtafeln in Schulen	25
7.	<i>Sonstige Anlagegüter</i>	
7.010	Airbrushpistole, Airbrushkompressor etc.	10
7.011	Werkzeug	8
7.020	Brennofen	18
7.030	Kücheneinrichtungen	15
7.040	Messestand	6
7.050	Haushaltsgeräte	10
7.060	Nähmaschinen	10
7.070	Schneiderpuppen	10
7.080	Spiegel	5
7.090	Künstlerzubehör (Staffeleien etc.)	5
7.100	Gardinen, andere Dekoration	8
7.110	Blumenkübel	25
7.120	Rollo	10
7.130	Metallkoffer	15

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten unter 410 € ohne Umsatzsteuer wurden gemäß § 56 I GemHVO im Haushaltsjahr vollständig abgeschrieben.

Noch genutzte Vermögensgegenstände, deren planmäßige Nutzungsdauer überschritten war, wurden mit einem Erinnerungswert von einem Euro angesetzt. Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich einzeln bewertet. Gruppenbewertungen wurden nicht vorgenommen, Festwerte wurden nicht gebildet.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem Anlagenspiegel für das Haushaltsjahr 2008.

Zum 31.12.2009 ergab sich folgender Stand:

Immaterielle Vermögensgegenstände	73.150,80 €
Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.945,46 €

## **B. Finanzanlagen**

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgte mit dem in der Eröffnungsbilanz angesetztem Wert (11.506,50 €). Einzahlungen in den Fonds bei der Rheinischen Versorgungskasse Köln wurden nicht getätigt. Wesentliche Kursverluste, die zu einer Abschreibung auf Finanzanlagen führen könnten, sind nicht eingetreten.

## **C. Forderungen**

Die Forderungen wurden zum Nennwert angesetzt. In der Schlussbilanz wurden die Forderungen mit einer Pauschalwertberichtigung von einem Prozent bereinigt, um erfahrungsgemäß entstehende Ausfälle zu berücksichtigen. Der Stand zum 31.12. betrug 127.127,36 €.

Die öffentlich-rechtlichen Forderungen sind größtenteils von Bundesamt für Migration und Flüchtlinge ausstehende Förderungen für die Integrationskurse.

Die privatrechtlichen Forderungen bestehen größtenteils aus noch nicht gezahlten Kursentgelten. Einzelheiten sind aus dem beigefügten Forderungsspiegel ersichtlich.

## **D. Liquide Mittel**

In den liquiden Mitteln (268.665,50 €) sind die Bestände der beiden Girokonten, des Sparbuches und der Barkassen enthalten.

## **E. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Als Aktive Rechnungsabgrenzungsposten (29.164,13 €) wurden gemäß § 42 Abs. 1 GemHVO vor dem Bilanzstichtag geleistete Zahlungen ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Dies betrifft insbesondere die Honorare der Kurse, welche über den Jahreswechsel hinweg laufen. Die Honorare dieser Kurse gehen als Verbindlichkeit in die Passivseite der Schlussbilanz ein, soweit sie noch nicht ausgezahlt worden sind. Der Anteil des Honorars für die Kurstage im neuen Jahr stellt jedoch erst Aufwand für das kommende Jahr dar.

Dementsprechend wird der Anteil des Honorars für Kurstage im kommenden Jahr als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

## **F. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag**

In der Schlussbilanz 2009 ergibt sich ein Überschuss der Passivposten über die Aktivposten. Dieser Betrag ist gemäß § 43 Abs. 7 GemHVO als „nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ ausweisen.

~~Im VHS Zweckverband Velbert / Heiligenhaus sind auf der Aktivseite keine Gebäude bzw. Grundstücke bilanziert, so dass die verpflichtend auszuweisenden~~

Pensionsrückstellungen für Beamte die Summe der Aktivposten deutlich übersteigt. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag betrug 1.412.406,55 €.

## **G. Eigenkapital**

Der Jahresfehlbetrag von 38.702,46 € resultiert aus der Ergebnisrechnung für das Haushaltsjahr 2009. Siehe auch die Erläuterungen unter IV.

Wie bereits in der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 ist für die VHS kein Eigenkapital ausgewiesen. In der Schlussbilanz zum 31.12.2009 ist zwar rechnerisch eine „Allgemeine Rücklage“ vermerkt, diese wird durch den Jahresfehlbetrag aber komplett verbraucht.

Die Volkshochschule Velbert / Heiligenhaus hat aufgrund des nicht vorhandenen Eigenkapitals keine allgemeine Rücklage.

## **H. Sonderposten**

Der Sonderposten für Zuwendungen wurde gemäß § 43 Abs. 5 GemHVO aus den Investitionsumlagen der Zweckverbandsstädte Velbert und Heiligenhaus gebildet. Der Sonderposten wurde im Haushaltsjahr entsprechend der Abnutzung der bezuschussten Vermögensgegenstände aufgelöst. Zum Ende des Haushaltsjahres sind 13.080,70 € als Sonderposten passiviert worden.

## **I. Rückstellungen**

Die Rückstellungen wurden nach dem Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht für sämtliche erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen, die bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannt geworden sind und bereits am Bilanzstichtag vorlagen, gebildet.

### **a. Pensionsrückstellungen**

Der Wert für die Pensionsrückstellungen wurde auf der Basis einer versicherungsmathematischen Berechnung durch die Rheinische Versorgungskasse ermittelt.

	<u>Stand 01.01.2009</u>	<u>Stand 31.12.2009</u>
1) Pensionen	1.162.542,00 €	1.182.621,00 €
2) Behilfansprüche	285.558,00 €	293.708,00 €

## **b. Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen enthalten die Rückstellungen für nicht genommenen Urlaub, für geleistete Überstunden sowie die Rückstellung für Altersteilzeit.

Die Beschäftigten im „Blockmodell“ der Altersteilzeit erwerben während der Arbeitsphase jährlich einen Anspruch für ein Jahr Freistellung bei Zahlung des reduzierten Beschäftigungsentgeltes und des Aufstockungsbetrages. Dieser Anspruch führt in der Arbeitsphase zu einer regelmäßigen Zuführung zu den Rückstellungen für Altersteilzeit.

Die Berechnung der Werte erfolgt auf der Grundlage eines Gutachtens der Firma Heubeck, Köln.

	<u>Stand 01.01.2009</u>	<u>Stand 31.12.2009</u>
1) nicht genommener Urlaub	39.291,03 €	37.106,50 €
2) geleistete Überstunden	2439,65 €	767,82 €
3) Altersteilzeit	62.117,00 €	184.550,00 €

## **J. Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungswert angesetzt. Es handelt sich um

1) Honorarverbindlichkeiten an Dozenten	133.213,62 €
2) Personalkosten für 2009	9.795,52 €
3) weitere Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	5.746,03 €

Alle Verbindlichkeiten der VHS sind kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Frist von weniger als einem Jahr.

## **K. Passive Rechnungsabgrenzung**

Als Passive Rechnungsabgrenzungsposten (49.925,00 €) wurden gemäß § 42 Abs. 3 GemHVO vor dem Bilanzstichtag geleistete Zahlungen ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Dies betrifft insbesondere die Entgelte der Kurse, welche über den Jahreswechsel hinweg laufen. Die Entgelte dieser Kurse sind bereits im Haushaltsjahr von den Kunden bezahlt worden oder sind als Forderung erfasst. Der Anteil des Entgeltes für die Kurstage im neuen Jahr stellt jedoch erst Ertrag für das kommende Jahr dar.

Dementsprechend wird der Anteil des Entgeltes für Kurstage im kommenden Jahr als passiver Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

## IV. Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

### A. Allgemeines

Die Ergebnisrechnung stellt über die betriebswirtschaftlichen Größen „Aufwand“ und „Ertrag“ den jährlichen Ressourcenverbrauch dar. Der Saldo hieraus ergibt das Jahresergebnis, das die Veränderung des Eigenkapitals im Vergleich zum vorherigen Bilanzstichtag abbildet.

Die Aufwendungen und Erträge wurden auf das Haushaltsjahr 2009 abgegrenzt.

Die Ergebnisrechnung schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 38.702,46 € ab.  
Weitere Erläuterungen siehe Lagebericht zum Jahresabschluss.

### B. Ordentliche Erträge

#### a. Zuwendungen und allgemeine Umlagen

Die Position der Zuwendungen und allgemeinen Umlagen enthält die

1) Verbandsumlage der Trägerstädte	293.111,00 €
2) Landeszuweisung	264.633,52 €
3) Auflösung von Sonderposten	19.569,30 €
4) Spenden	6.619 €

#### b. Privatrechtliche Leistungsentgelte

Die privatrechtlichen Leistungsentgelte werden durch

1) Kursentgelte der Teilnehmer	628.431,15 €
2) Nutzung der Räume durch Kooperationspartner	8.915,00 €

bestimmt.

#### c. Kostenerstattungen und Kostenumlagen

In den Kostenerstattungen sind die Integrationskursförderung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge und die Kostenerstattungen für Bildungschek und Bildungsprämie zu finden.

1) Förderung Integrationskurse	190.675,92 €
2) Erstattungen Bildungschek und Bildungsprämie	14.476,55 €

#### d. Sonstige ordentliche Erträge

Die sonstigen ordentlichen Erträge betreffen

1) Anzeigenerträge aus der Seniorenzeitung	13.080,32 €
2) sowie weitere vermischte Erträge	2.972,42 €

## **C. Ordentliche Aufwendungen**

### **a. Personalaufwendungen**

Die Personalaufwendungen enthalten die Bezüge, Sozialabgaben und Beihilfen für die aktiven Beamten und Angestellten sowie die Honorare der Dozenten. Ebenfalls enthalten sind die Zuführungen zu den Pensions-, Beihilfe und Altersteilzeitrückstellungen.

a) Beamte	101.323,39 €
b) Angestellte	558.808,14 €
c) Dozenten	587.659,69 €

### **b. Versorgungsaufwendungen**

Versorgungsaufwendungen sind die Aufwendungen für die Pensionsumlage bei der Rheinischen Versorgungskassen in Höhe von 37.088,10 €.

### **c. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen**

Für Sach- und Dienstleistungen sind folgende Aufwendungen entstanden:

a) Unterhaltung des Vermögens	11.101,14 €
b) sonstige Sach- und Dienstleistungen	54.774,73 €

### **d. Bilanzielle Abschreibungen**

Die bilanziellen Abschreibungen bilden den Wertverlust des Anlagevermögens ab. Enthalten sind die planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens gemäß oben angegebener Abschreibungstabelle sowie die vollständige Abschreibung der geringwertigen Wirtschaftsgüter gemäß § 33 Abs. 4 GemHVO. Die Abschreibungen betragen 31.906,83 €.

### **e. Transferaufwendungen**

Im Jahr 2009 sind 626,45 € Transferaufwendungen als Zuschuss für die Produktion des Bürgerfunks entstanden.

### **f. Sonstige ordentliche Aufwendungen**

Sonstige ordentliche Aufwendungen waren im Haushaltsjahr:

a) Sonstige Personal- und Versorgungsaufwendungen	14.128,11 €
b) Aufwendungen der Verbandsversammlung	1.917,93 €
c) Mieten und Pachten	7.295,60 €
d) Geschäftsaufwendungen	66.004,27 €
e) Versicherungsbeiträge	8.353,33 €
f) Ubrige sonstige Aufwendungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	2.177,49 €

#### ***D. Finanzergebnis***

Das Finanzergebnis ist der Saldo zwischen den Finanzerträgen und den Zinsen und sonstigen Finanzaufwendungen. Es schließt aufgrund der guten Liquiditätslage der VHS mit einem Ertrag von 1.706,05 ab.

---

---

## L A G E B E R I C H T

### **I. Vorbemerkungen**

Dem Jahresabschluss ist gemäß § 95 Abs. 1 Gemeindeordnung NRW ein Lagebericht beizufügen.

Der Lagebericht ist so zu fassen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage vermittelt wird. Dazu ist auch ein Überblick über die wichtigsten Ereignisse des Jahresabschlusses und Rechenschaft über die Haushaltswirtschaft im abgelaufenen Jahr zu geben. Ferner soll über Vorgänge von besonderer Bedeutung berichtet werden.

Weiter ist auf die Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Gemeinde einzugehen.

### **II. Umstellung des Rechnungswesens**

Der Jahresabschluss 2009 ist der erste Abschluss nach den Regeln des neuen kommunalen Finanzmanagements, welches durch Gesetz (NKFG NRW) vom 16.11.2004 für alle nordrhein-westfälische Kommunen zur Anwendung gelangt. Nach § 18 Abs. 1 des Gesetzes über Kommunale Gemeinschaftsarbeit gelten die Regelungen des neuen kommunalen Finanzmanagements auch für Zweckverbände.

### **III. Vermögens- und Schuldenlage**

#### ***A. Aktivseite***

Der Gesamtwert des VHS-Vermögens beläuft sich als Summe von Anlage- und Umlaufvermögen sowie den Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten auf rd. 498 T€.

Den Schwerpunkt bildet das Umlaufvermögen mit rd. 396 T€. Innerhalb des Umlaufvermögens fallen die Liquiden Mittel mit rd. 269 T€ besonders ins Gewicht.

Das Anlagevermögen ist mit rd. 73 T€ weniger stark ausgeprägt. Das geringe Anlagevermögen der VHS ist darauf zurückzuführen, dass die VHS keine eigenen Gebäude bzw. Grundstücke besitzt.

---

Prägend ist hier die Betriebs- und Geschäftsausstattung mit rd. 55 T€.

Im Vergleich zum Vorjahr (rd. 368 T€) ist das Vermögen der VHS um etwa 35% gestiegen.

Auch im Jahr 2009 ergibt sich ein Überschuss der Passivpositionen über den Positionen auf der Aktivseite von rd. 1.412 T€. Dieser „nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag“ ist um etwa 2,7% angestiegen. Im Vorjahr lag er bei 1.374 T€.

Die Ausweisung eines solchen Fehlbetrages ist repräsentativ für vergleichbare VHS-Zweckverbände.

Für das Haushaltsjahr 2011 ist geplant einen Beschluss der Verbandsversammlung herbeizuführen, durch welchen der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag ausgeglichen wird. Es soll in Höhe des Fehlbetrages eine Forderung gegenüber den Mitgliedskommunen ausgesprochen werden. Durch diese Forderung soll die Aktivseite der Bilanz soweit gestärkt werden, dass sie der Passivseite entspricht.

Damit könnte ab dem Haushaltsjahr 2011 eine ausgeglichene Bilanz und ein Eigenkapital von 1 € vorgelegt werden.

### ***B. Passivseite***

Die Volkshochschule Velbert / Heiligenhaus hat aufgrund des nicht vorhandenen Eigenkapitals keine allgemeine Rücklage.

Für den investiven Umlageanteil ist erstmalig ein Sonderposten gebildet worden. Dieser wurde im Haushaltsjahr bereits analog zu den Abschreibungen der bezuschussten Vermögensgegenstände aufgelöst. Zum Ende des Jahres beträgt der Sonderposten etwa 13 T€.

Die Passivseite der VHS ist weiterhin durch die Rückstellungen für Pensionen, Beihilfen, Alternteilzeit und Zeit- bzw. Urlaubsguthaben der Mitarbeiter geprägt. Sie machen 89% der Bilanzsumme aus.

Die Verbindlichkeiten machen mit 148 T€ etwa 7,79 % der Passivseite aus.

## **IV. Ertrags- und Finanzlage**

Der Haushaltplan 2009 rechnete mit einem ausgeglichenen Ergebnis von Null Euro. Die Ergebnisrechnung schließt jedoch mit einem Jahresfehlbetrag von 38.702,46 € ab.

Mit Gesamterträgen von 1.444.264,76 € konnten zwar 87.282,76 € zusätzliche Erträge über dem Haushaltplan 2009 erwirtschaftet werden.

Mit Gesamtaufwendungen von 1.482.967,22 € entstanden jedoch auch Mehraufwendungen von 126.965,22 €.

Der Fehlbetrag ist vor allem durch die Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit in Höhe von 122.433 € entstanden. Die Zuführung ist bei der Haushaltsplanung 2009 nicht berücksichtigt worden.

Gerade ist im Jahr 2009 ist die Zuführung zur Rückstellung besonders hoch, in den folgenden Jahren müssen deutlich geringere Summen (rd. 35 – 53 T€) zurückgestellt werden.

Die Berechnung der Rückstellung basiert auf einem Gutachten der Firma Heubeck, Köln, welches im Jahr 2009 eingeholt wurde.

Die Entwicklung der Rückstellung für Altersteilzeit ist bei den Haushaltsplanungen der Jahre ab 2010 berücksichtigt worden, so dass ab 2010 wieder mit einem ausgeglichenen Haushalt gerechnet werden kann.

Die Finanzentwicklung der Volkshochschule ist als gut zu beurteilen. Die liquiden Mittel sind im Jahr 2009 um rd. 150 T€ angestiegen. Siehe hierzu auch die Finanzrechnung 2009.

## **V. Vorgänge von besonderer Bedeutung**

Besondere Bedeutung hat im Jahr 2009 die Rückstellung für Altersteilzeit, welche bei der Haushaltsplanung nicht berücksichtigt wurde und daher ursächlich für das negative Jahresergebnis ist.

Weitere erläuterungsbedürftige Vorgänge von besonderer Bedeutung fanden nicht statt.

## **VI. Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung**

Die Zukunft der Volkshochschule Velbert / Heiligenhaus ist durch die Landeszuweisung, die kommunale Umlage und durch Erträge im Kursbetrieb gesichert.

Eine besondere Chance liegt in der Weiterführung und im Ausbau der Integrationskurse.

Risiken entstehen durch mögliche Kürzungen der Landeszuweisung oder der kommunalen Umlage.

Die Haushaltspläne werden erwartungsgemäß in den folgenden Jahren ausgeglichen sein. Für die kommenden Jahresüberschüsse bzw. Jahresfehlbeträge wird auch die Entwicklung der Rückstellungen von Bedeutung sein. Noch nicht abschließend geklärt ist die Verteilung der Versorgungslasten bei Dienstherrnwechsel von Beamten. Die Entwicklung der Pensionsrückstellungen ist daher nur bedingt absehbar.

An der zukünftigen Liquiditätslage gibt es keine Bedenken. Kritisch wird Liquiditätslage nur bei einer äußerst unwahrscheinlichen Inanspruchnahme der Pensionsrückstellungen, solange der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag unausgeglichen bleibt.

Ab dem Haushaltsjahr 2011 soll in Höhe des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages eine Forderung gegenüber den Mitgliedskommunen ausgesprochen werden, so dass dann kein Fehlbetrag mehr ausgewiesen werden muss.

## **VII. Kennzahlen**

### **A. Kennzahlen zur haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation**

(Kennzahlen zur Eigenkapitalquote bzw. Fehlbetragsquote können aufgrund des fehlenden Eigenkapitals nicht ausgewiesen werden.)

#### **a. Aufwanddeckungsgrad**

Diese Kennzahl gibt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden können.

$$\frac{\text{Ordentliche Erträge} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}} = 97,30 \%$$

### **B. Kennzahlen zur Vermögenslage**

#### **a. Abschreibungsintensität**

Die Kennzahl zeigt an, in welchem Umfang der Zweckverband durch die Abnutzung des Anlagevermögens belastet wird.

$$\frac{\text{bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen} \times 100}{\text{ordentliche Aufwendungen}} = 2,15 \%$$

#### **b. Drittfinanzierungsquote**

Die Kennzahl zeigt das Verhältnis zwischen den bilanziellen Abschreibungen und den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten im Haushaltsjahr. Sie gibt einen Hinweis auf die Frage, inwieweit die Erträge aus der Sonderpostenauflösung die Belastung durch Abschreibungen abmildern. Damit wird die Beeinflussung des Werteverzehrs durch die Drittfinanzierung deutlich.

$$\frac{\text{Erträge aus der Auflösung von Sonderposten} \times 100}{\text{bilanzielle Abschreibung auf Anlagevermögen}} = 61,33 \%$$

### **c. Investitionsquote**

Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang dem Substanzverlust durch Abschreibungen und Vermögensabgängen neue Investitionen gegenüberstehen.

Bruttoinvestitionen

Abgänge des AV + Abschreibungen AV

= 161,47 %

## ***C. Kennzahlen zur Finanzlage***

### **a. Liquidität 2. Grades**

Die Kennzahl gibt stichtagsbezogen Auskunft über die „kurzfristige Liquidität“ des Zweckverbandes. Sie zeigt auf, in welchem Umfang die kurzfristigen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag durch die vorhandenen liquiden Mittel und die kurzfristigen Forderungen gedeckt werden können.

liquide Mittel + kurzfristige Forderungen x 100

kurzfristige Verbindlichkeiten

= 266,07 %

### **b. Kurzfristige Verbindlichkeitsquote**

Die Kennzahl zeigt, wie hoch die Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital belastet wird.

kurzfristige Verbindlichkeiten x 100

Bilanzsumme

= 7,79 %

## ***D. Kennzahlen zur Ertragslage***

### **a. Zuwendungsquote**

Die Zuwendungsquote zeigt, inwieweit die der Zweckverband von Zuwendungen Dritter abhängig ist.

Erträge aus Zuwendungen x 100

ordentliche Erträge

= 40,48 %

## b. Personalintensität

Die Kennzahl gibt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen.

$$\frac{\text{Personalaufwendungen} \times 100}{\text{ordentliche Aufwendungen}} = 84,15 \%$$

## c. Sach- und Dienstleistungsintensität

Die Kennzahl lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich der Zweckverband für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat.

$$\frac{\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen} \times 100}{\text{ordentliche Aufwendungen}} = 4,44 \%$$

## VIII. Angaben gemäß § 95 Abs. 2 GO NRW

Am Schluss des Lageberichtes sind gemäß § 95 Abs. 2 GO NRW für den Vorstandsvorsteher sowie für die Mitglieder der Verbandsversammlung, auch wenn diese im Haushaltsjahr ausgeschieden sind, anzugeben:

- der Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen,
- der ausgeübte Beruf,
- die Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes,
- die Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form,
- die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen.

Für das Jahr 2009 ergaben sich folgende Angaben:

Name, Vorname	Beruf	Mitgliedschaften in Vorständen, Aufsichtsräten oder sonstigen Organen juristischer Personen oder Vereinigungen
Beck, Michael	Erster Beigeordneter / Kämmerer Stadt Heiligenhaus	- Vorstandsvorsteher VHS Velbert/Heiligenhaus, - Geschäftsführer Klinikum Niederberg gGmbH
Budak Fero, Meral	Hausfrau	- Zweckverband Klinikum Niederberg stellv. Mitglied ab 11/09 - Ratsmitglied Velbert
ten Eicken, Monika	Verkäuferin	- Ratsmitglied Heiligenhaus
Eisenblätter, Frank	Produktionstechniker, Selbstständiger	- Ratsmitglied Heiligenhaus
Flügge, Harald	Technischer Beigeordneter Stadt Heiligenhaus	- Mitglied im Aufsichtsrat des Klinikums Niederberg stellv. Mitglied - Geschäftsführer der Stadt- und Boden-entwicklungsgesellschaft Heiligenhaus mbH
Fölling, Burghardt	Versicherungsfachmann	- Aufsichtsrat Wobau stellv. Mitglied ab 11/09 - Aufsichtsrat BVG stellv. Mitglied ab 11/09 - Zweckverband Klinikum Niederberg stellv. Mitglied bis 10/09

		Mitglied ab 11/09 - Ratsmitglied Velbert
Funke, Frank	Selbständiger Kaufmann	- Ratsmitglied Velbert
Gellmann, Stefan	IT-Support	- Ratsmitglied Heiligenhaus
Gräber, Alexandra	Diplom-Geographin	- Verwaltungsrat TBV AöR stellv. Mitglied ab 11/09 - Zweckverband Klinikum Niederberg stellv. Mitglied ab 11/09 - Zweckverband Sparkasse Mitglied ab 11/09 - Ratsmitglied Velbert
Hanowski, Christian	Versicherungsfachmann	Aufsichtsrat Wobau stellv. Mitglied bis 10/09 Beirat der KVBV GmbH stellv. sachkundiger Bürger ab 11/09 - Ratsmitglied Velbert
Hoffmann, Beate-Marion	Advanced IT-Specialist	- Ratsmitglied Heiligenhaus
Janssen, Manuela	Hausfrau	- Verbandsversammlung Klinikum Niederberg bis 10/09 - Ratsmitglied Heiligenhaus
Karrenberg, Erika	Hausfrau	- Aufsichtsrat VMG beratendes Mitglied bis 10/09 - Verwaltungsrat TBV AöR stellv. Mitglied bis 10/09 - Zweckverband Sparkasse Mitglied bis 10/09 - Zweckverband Klinikum Niederberg Mitglied bis 10/09 - Ratsmitglied Velbert
Kilian, Manuela	Betreuungsassistentin	- Ratsmitglied Velbert
Kitzrow, Hartmuth	Rentner	- Aufsichtsrat VMG stellv. Mitglied ab 11/09 - Zweckverband Klinikum Niederberg stellv. Mitglied ab 11/09 - Zweckverband Sparkasse stellv. Mitglied ab 11/09 - Ratsmitglied Velbert
Klingenfuß, Gerda	Geschäftsführerin der Gerda Klingenfuß Fahrschule GmbH	- Aufsichtsrat VMG Mitglied - Aufsichtsrat BVG stellv. Mitglied ab 11/09 - Zweckverband Sparkasse Mitglied ab 11/09 - Ratsmitglied Velbert
Klös, Martin		- Ratsmitglied Heiligenhaus
Kocherscheidt, Joachim	nicht berufstätig	- Ratsmitglied Heiligenhaus
König, Reiner	Beamter	- Aufsichtsrat der Klinikum Niederberg eGmbH stellv. Mitglied bis 10/09 - Aufsichtsrat Wobau stellv. Mitglied bis 10/09 - Aufsichtsrat BVG stellv. Mitglied bis 10/09 - Verwaltungsrat TBV AöR stellv. Mitglied bis 10/09 - Zweckverband Sparkasse stellv. Mitglied bis 10/09 - Ratsmitglied Velbert
Langer, Robin	Studierender	- Ratsmitglied Heiligenhaus
Pollert, Axel	Jurist	- Ratsmitglied Heiligenhaus - Zweckverband Klinikum Niederberg
Rauscher, Ingo	Rentner	- Aufsichtsrat Stadtwerke Velbert stellv. Mitglied bis 10/09 - Ratsmitglied Velbert
Richter, Holger	1. Beigeordneter Stadt Velbert	- Mitglied der Geschäftsführung der Klinikum Niederberg gGmbH - Mitglied der Gesellschafterversammlung der Wohnungsbaugesellschaft Velbert mbH - Mitglied des Aufsichtsrates der Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH
Richarz, Benjamin	Student	- Zweckverband Klinikum Niederberg stellv. Mitglied bis 10/09 - Ratsmitglied Velbert
Rodax, Ralf	Elektrotechniker	- Ratsmitglied Velbert
Schmidt, Michael	Versicherungsfachmann	- Aufsichtsrat Stadtwerke Velbert stellv. Mitglied ab 11/09 - Aufsichtsrat Wobau Mitglied - Verwaltungsrat TBV AöR stellv. Vorsitzender - Ratsmitglied Velbert
Schmitz, Klaus		- Aufsichtsrat Stadtwerke Velbert Mitglied - Aufsichtsrat BVG stellv. Mitglied ab 11/09 - Zweckverband Sparkasse stellv. Mitglied bis 10/09 Mitglied ab 11/09
		- Zweckverband Klinikum Niederberg stellv. Mitglied bis 10/09 - Ratsmitglied Velbert

Schneider, Karsten	Anwendungsentwickler und IT-Berater	- Aufsichtsrat BVG Mitglied - Verwaltungsrat TBV AöR Mitglied bis 10/09 stellv. Mitglied ab 11/09 - Ratsmitglied Velbert
Schreven, Helinz-Peter	Schulleiter	- Zweckverband Klinikum Niederberg - Ratsmitglied Heiligenhaus
Seipp, Elke	Büroangestellte	- Ratsmitglied Heiligenhaus
Stahl, Ulrich	Fachbereichleiter Stadt Velbert	- Aufsichtsrat Kultur- und Veranstaltungs GmbH Velbert
Schwirtz, Peter	Rentner	- Ratsmitglied Heiligenhaus
Tassioula, Olga	Packerin	- Zweckverband Klinikum Niederberg stellv. Mitglied ab 11/09 - Ratsmitglied Velbert
Wevers, Anna	Hausfrau	- Zweckverband Kreissparkasse Düsseldorf stellv. Mitglied - Ratsmitglied Heiligenhaus
Wohlmann, Wigrid	Pensionär	- Aufsichtsrat VMG stellv. Mitglied bis 10/09 - Aufsichtsrat Wobau stellv. Mitglied bis 10/09 - Zweckverband Sparkasse Mitglied bis 10/09 - Ratsmitglied Velbert

Velbert, den

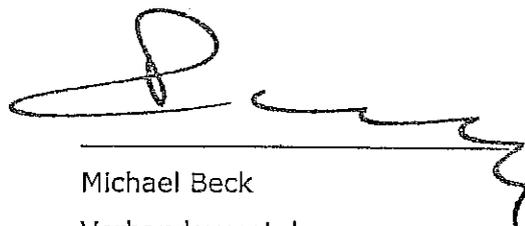
25/5.11

aufgestellt:

bestätigt:



Marcus Nüse  
stellv. Verwaltungsleiter



Michael Beck  
Verbandsvorsteher

## Bilanz Aktiva 2010

Bezeichnung	Stand zum 31.12.2009	Stand zum 31.12.2010	Differenz
	in EUR		
<b>1. Anlagevermögen</b>	<b>73.150,80</b>	<b>71.339,71</b>	<b>-1.811,09</b>
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	6.698,84	5.773,58	-925,26
<b>1.2 Sachanlagen</b>	<b>54.945,46</b>	<b>54.059,63</b>	<b>-885,83</b>
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.945,46	54.059,63	-885,83
<b>1.3 Finanzanlagen</b>	<b>11.506,50</b>	<b>11.506,50</b>	<b>0,00</b>
1.3.4 Wertpapiere des Anlagevermögens	11.506,50	11.506,50	0,00
<b>2. Umlaufvermögen</b>	<b>395.792,86</b>	<b>573.189,33</b>	<b>177.396,47</b>
<b>2.1 Vorräte</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>127.127,36</b>	<b>115.235,13</b>	<b>-11.892,23</b>
2.2.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	96.440,54	96.405,56	-34,98
2.2.1.5 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	96.440,54	96.405,56	-34,98
2.2.2 Privatrechtliche Forderungen	30.686,82	18.829,57	-11.857,25
2.2.2.1 gegenüber dem privaten Bereich	26.804,72	11.841,47	-14.963,25
2.2.2.2 gegenüber dem öffentlichen Bereich	3.882,10	6.988,10	3.106,00
2.4 Liquide Mittel	268.665,50	457.954,20	189.288,70
<b>3 Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>29.164,13</b>	<b>50.164,96</b>	<b>21.000,83</b>
<b>4 nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>	<b>1.412.406,55</b>	<b>1.308.997,15</b>	<b>-103.409,40</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.910.514,34</b>	<b>2.003.691,15</b>	<b>93.176,81</b>

## Bilanz Passiva 2010

Bezeichnung	Stand zum 31.12.2009	Stand zum 31.12.2010	Differenz
	in EUR		
<b>1. Eigenkapital</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
1.1 Allgemeine Rücklage	0,00	-103.148,76	-103.148,76
1.4 Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,00	103.148,76	103.148,76
<b>2. Sonderposten</b>	<b>13.080,70</b>	<b>22.782,86</b>	<b>9.702,16</b>
2.1 für Zuwendungen	13.080,70	22.782,86	9.702,16
<b>3. Rückstellungen</b>	<b>1.698.753,32</b>	<b>1.758.344,34</b>	<b>59.591,02</b>
3.1 Pensionsrückstellungen	1.476.329,00	1.475.072,00	-1.257,00
3.4 Sonstige Rückstellungen	222.424,32	283.272,34	60.848,02
<b>4. Verbindlichkeiten</b>	<b>148.755,32</b>	<b>165.435,12</b>	<b>16.679,80</b>
4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	148.755,32	154.438,54	5.683,22
4.7 Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	10.996,58	10.996,58
<b>5. Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>49.925,00</b>	<b>57.128,83</b>	<b>7.203,83</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.910.514,34</b>	<b>2.003.691,15</b>	<b>93.176,81</b>

# Ergebnisrechnung 2010

Id. N°	Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis		Ergebnis	Differenz
		2009	2010		
		in EUR			
<b>I. Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>					
02 +	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	583.932,82	575.311,00	577.075,78	1.764,78
05 +	Privatrechtliche Leistungsentgelte	637.346,15	616.317,04	643.390,40	27.073,36
06 +	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	205.152,47	277.000,00	241.541,90	-35.458,10
07 +	Sonstige ordentliche Erträge	16.062,74	16.225,00	18.588,12	2.363,12
10 =	<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>1.442.494,18</b>	<b>1.484.853,04</b>	<b>1.480.596,20</b>	<b>-4.256,84</b>
11 -	Personalaufwendungen	1.247.791,22	1.093.849,00	1.169.925,40	-76.076,40
12 -	Versorgungsaufwendungen	37.088,10	34.000,00	36.213,00	-2.213,00
13 -	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	65.875,87	73.901,50	68.421,48	5.480,02
14 -	Bilanzuelle Abschreibungen	31.906,83	13.000,00	17.649,34	-4.649,34
15 -	Transferaufwendungen	626,45	0,00	0,00	0,00
16 -	Sonstige ordentliche Aufwendungen	99.604,22	267.728,00	87.227,39	180.500,61
17 =	<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>1.482.892,69</b>	<b>1.482.476,50</b>	<b>1.379.436,61</b>	<b>103.041,89</b>
18 =	<b>Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-40.408,51</b>	<b>2.377,54</b>	<b>101.159,59</b>	<b>98.785,05</b>
<b>II. Finanzergebnis</b>					
19 +	Finanzerträge	1.780,58	2.094,00	1.989,17	-104,83
20 -	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	74,53	2.500,00	0,00	2.500,00
21 =	<b>Finanzergebnis</b>	<b>1.706,05</b>	<b>-406,00</b>	<b>1.989,17</b>	<b>2.395,17</b>
22 =	<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>-38.702,46</b>	<b>1.968,54</b>	<b>103.148,76</b>	<b>101.180,22</b>
<b>III. Außerordentliches Ergebnis</b>					
25 =	<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
26 =	<b>Jahresergebnis</b>	<b>-38.702,46</b>	<b>1.968,54</b>	<b>103.148,76</b>	<b>101.180,22</b>
29 =	<b>Ergebnis</b>	<b>-38.702,46</b>	<b>1.968,54</b>	<b>103.148,76</b>	<b>101.180,22</b>

# Finanzrechnung 2010

Ifd. Nr.	Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis		Vergleich	
		2009	2010	2010	2010

## I. Zahlungsmittelbestand aus Ifd. Verwaltungstätigkeit

02 +	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	564.973,52	575.311,00	570.826,41	-4.484,59
05 +	Privatrechtliche Leistungsentgelte	640.831,49	540.500,00	614.902,98	74.402,98
06 +	Kostenerstattungen, Kostenumlagen	195.402,75	182.000,00	292.246,89	110.246,89
07 +	Sonstige Einzahlungen	15.368,72	16.225,00	10.430,24	-5.794,76
08 +	Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	1.413,24	2.094,00	1.723,53	-370,47
09 =	<b>Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>1.417.989,72</b>	<b>1.316.130,00</b>	<b>1.490.130,05</b>	<b>174.000,05</b>
10 -	Personalauszahlungen	1.047.548,49	1.088.138,00	1.119.179,85	-31.041,85
11 -	Versorgungsauszahlungen	36.858,10	34.000,00	35.860,00	-1.860,00
12 -	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	46.576,01	66.553,00	62.102,17	4.450,83
13 -	Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	74,53	2.500,00	0,00	2.500,00
15 -	Sonstige Auszahlungen	115.461,82	102.628,00	84.842,48	17.785,52
16 =	<b>Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>1.246.518,95</b>	<b>1.293.819,00</b>	<b>1.301.984,50</b>	<b>-8.165,50</b>
17 =	<b>Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>171.470,77</b>	<b>22.311,00</b>	<b>188.145,55</b>	<b>165.834,85</b>

## II. Zahlungsmittelbestand aus Investitionstätigkeit

18 +	Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	32.650,00	15.000,00	20.000,00	5.000,00
19 +	Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	280,00	0,00	0,00	0,00
23 =	<b>Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>32.930,00</b>	<b>15.000,00</b>	<b>20.000,00</b>	<b>5.000,00</b>
26 -	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	44.573,55	11.100,00	8.993,44	2.106,66
29 -	Sonstige Investitionsauszahlungen	6.944,84	7.500,00	8.873,73	-1.373,73
30 =	<b>Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>51.518,39</b>	<b>18.600,00</b>	<b>17.867,17</b>	<b>732,83</b>
31 =	<b>Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-18.588,39</b>	<b>-3.600,00</b>	<b>2.132,83</b>	<b>5.732,83</b>
32 =	<b>Finanzmittelüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>152.882,38</b>	<b>18.711,00</b>	<b>190.278,38</b>	<b>171.567,38</b>

## III. Zahlungsmittelbestand aus Finanzierungstätigkeit

37 =	<b>Saldo aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
38 =	<b>Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln</b>	<b>152.882,38</b>	<b>18.711,00</b>	<b>190.278,38</b>	<b>171.567,38</b>
39 +	Anfangsbestand an Finanzmitteln	118.054,51	0,00	268.665,50	268.665,50
40 +	Änderung des Bestandes an fremden Finanzmitteln	-2.271,39	0,00	-989,68	-989,68
41 =	<b>Liquide Mittel</b>	<b>268.665,50</b>	<b>18.711,00</b>	<b>457.954,20</b>	<b>439.243,20</b>

## **A N H A N G**

### **I. Vorbemerkungen**

Nach § 95 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Nordrhein-Westfalen ist zum Schluss eines jeden Haushaltsjahres ein Jahresabschluss aufzustellen, in dem das Ergebnis der Haushaltswirtschaft des Haushaltsjahres nachzuweisen ist.

Gemäß § 8 I GKG NRW finden die Vorschriften der Gemeindeordnung sinngemäße Anwendung auf Zweckverbände.

### **II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Erläuterungen zu den Bilanzpositionen**

Die Bilanz gibt Auskunft über Anlage- und Umlaufvermögen, Eigenkapital, Sonderposten, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten. Die jeweiligen Bilanzansätze sind zum Bilanzstichtag vorsichtig und einzeln ermittelt worden. Sämtliche bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannt gewordenen Risiken, die am Bilanzstichtag bereits vorlagen, wurden aufgenommen.

#### ***A. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen***

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet worden.

Die in der Eröffnungsbilanz angesetzten Werte für die Vermögensgegenstände gelten für die künftigen Haushaltsjahre als Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Die Wertminderung für Vermögensgegenstände mit zeitlich begrenzter Nutzungsdauer wurde anhand der vorläufigen Abschreibungstabelle des VHS-Zweckverbandes errechnet. Die Abschreibungstabelle richtet sich nach den Vorgaben der NKF - Rahmentabelle für die Gesamtnutzungsdauer für kommunale Vermögensgegenstände. Es wird die lineare Abschreibungsmethode angewendet.

Nr. II. NRW-Tabelle	Vermögensgegenstand	Nutzung in Jahren
3.	<i>Technische Anlagen (Betriebsanlagen)</i>	
3.010	Alarmgeber, Martinshornanlagen, Pausensignalanlagen	11
3.020	Kabelnetze (für Kommunikationsanlagen)	25
3.030	Heiß- und Kaltluftanlagen, Abzugsvorrichtungen	12
3.040	Ladeaggregate	19
3.050	Lichtreklame, Schaukästen, Dreieckständer	9
3.060	Telekommunikationseinrichtungen	15
4.	<i>Maschinen und Geräte, Betriebsausstattung</i>	
4.010	Abfallbehälter, Abfallkörbe, Mülltonnen	12
4.020	Feuerlöschgeräte	10
4.030	Leitern	20
4.040	Spielgeräte	10
4.050	Sportgeräte (Fitness- und Turngeräte)	15
5.	<i>Büro- und Geschäftsausstattung</i>	
5.010	Aktenvernichter	10
5.020	Audiogeräte + Zubehör	10
5.030	Frankiermaschine	12
5.040	Büromaschinen (z. B. Rechenmaschinen u. a.)	10
5.050	Büromöbel	20
5.060	Computer und Zubehör	5
5.070	Datensichtgeräte	10
5.080	Fernsprechnebenstellenanlagen (ISDN-Anlagen)	10
5.090	Flipcharts, Whiteboards, Metaplanwände	8
5.100	Großrechner, Netzwerkserver	7
5.110	Kameras (Digital- Polaroidkameras), Camcorder	7
5.120	Kopier- Telefaxgeräte	7
5.130	Medienausstattungen (z. B. Bücher)	8
5.140	<i>Musikinstrumente</i>	
	Blechbläser	15
	Blockflöten	10
	Glockenspiel etc.	15
	Holzbläser (Querflöte, Klarinette, Fagott, Saxophon)	15
	Klavier	30
	Trommeln (Musikgarten)	5
5.150	Software	5
5.160	Schulmobiliar	20
5.170	Telekommunikationsgeräte, Funkgeräte, Handy u. ä.	8
5.180	Tresore	30
5.190	Vitrinen	9
5.200	Wandtafeln in Schulen	25
7.	<i>Sonstige Anlagegüter</i>	
7.010	Airbrushpistole, Airbrushkompressor etc.	10
7.011	Werkzeug	8
7.020	Brennofen	18
7.030	Kücheneinrichtungen	15
7.040	Messestand	6
7.050	Haushaltsgeräte	10
7.060	Nähmaschinen	10
7.070	Schneiderpuppen	10
7.080	Spiegel	5
7.090	Künstlerzubehör (Staffeleien etc.)	5
7.100	Gardinen, andere Dekoration	8
7.110	Blumenkübel	25

7.120	Rollo	10
7.130	Metallkoffer	15

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten unter 410 € ohne Umsatzsteuer wurden gemäß § 56 I GemHVO im Haushaltsjahr vollständig abgeschrieben.

Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich einzeln bewertet. Gruppenbewertungen wurden nicht vorgenommen, Festwerte wurden nicht gebildet.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem Anlagenspiegel für das Haushaltsjahr 2010.

Zum 31.12.2010 ergab sich folgender Stand:

Immaterielle Vermögensgegenstände	5.773,58 €
Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.059,63 €

### **B. Finanzanlagen**

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgte mit dem in der Eröffnungsbilanz angesetztem Wert (11.506,50 €). Einzahlungen in den Fonds bei der Rheinischen Versorgungskasse Köln wurden nicht getätigt. Wesentliche Kursverluste, die zu einer Abschreibung auf Finanzanlagen führen könnten, sind nicht eingetreten.

### **C. Forderungen**

Die Forderungen wurden zum Nennwert angesetzt. In der Schlussbilanz wurden die Forderungen mit einer Pauschalwertberichtigung von einem Prozent bereinigt, um erfahrungsgemäß entstehende Ausfälle zu berücksichtigen. Der Stand zum 31.12. betrug 115.235,13 €.

Die öffentlich-rechtlichen Forderungen sind größtenteils von Bundesamt für Migration und Flüchtlinge ausstehende Förderungen für die Integrationskurse.

Die privatrechtlichen Forderungen bestehen zu einem großen Teil aus noch nicht gezahlten Kursentgelten. Einzelheiten sind aus dem beigefügten Forderungsspiegel ersichtlich.

### **D. Liquide Mittel**

In den liquiden Mitteln (457.954,20 €) sind die Bestände der beiden Girokonten, des Sparbuches und der Barkassen enthalten.

### **E. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Als Aktive Rechnungsabgrenzungsposten (50.164,96 €) wurden gemäß § 42 Abs. 1 GemHVO vor dem Bilanzstichtag geleistete Zahlungen ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Dies betrifft insbesondere die Honorare der Kurse, welche über den Jahreswechsel hinweg laufen. Die Honorare dieser Kurse gehen als Verbindlichkeit in die Passivseite der Schlussbilanz ein, soweit sie noch nicht ausgezahlt worden sind. Der Anteil des Honorars für die Kurstage im neuen Jahr stellt jedoch erst Aufwand für das kommende Jahr dar.

Dementsprechend wird der Anteil des Honorars für Kurstage im kommenden Jahr als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

### **F. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag**

In der Schlussbilanz 2010 ergibt sich ein Überschuss der Passivposten über die Aktivposten. Dieser Betrag ist gemäß § 43 Abs. 7 GemHVO als „nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ ausweisen.

Im VHS Zweckverband Velbert / Heiligenhaus sind auf der Aktivseite keine Gebäude bzw. Grundstücke bilanziert, so dass die verpflichtend auszuweisenden Pensionsrückstellungen für Beamte die Summe der Aktivposten übersteigt. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag beträgt 1.308.997,15 €.

### **G. Eigenkapital**

Der Jahresüberschuss von 103.148,76 € resultiert aus der Ergebnisrechnung für das Haushaltsjahr 2010. Siehe auch die Erläuterungen unter III.

Bereits seit der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 ist für die VHS kein Eigenkapital ausgewiesen.

In der Schlussbilanz zum 31.12.2010 ist zwar eine negative „Allgemeine Rücklage“ vermerkt, diese wird jedoch nur zur Verrechnung des Jahresüberschusses verwendet. Die Volkshochschule Velbert / Heiligenhaus hat aufgrund des nicht vorhandenen Eigenkapitals keine allgemeine Rücklage.

### **H. Sonderposten**

Der Sonderposten für Zuwendungen wurde gemäß § 43 Abs. 5 GemHVO hauptsächlich aus den Investitionsumlagen der Zweckverbandsstädte Velbert und Heiligenhaus (15.000 €) gebildet. Ebenfalls enthalten sind 2010 Zuwendungen aus dem Konjunkturpaket II (5.000 €) sowie drei bezuschusste Laptops (1.774,29 €). Der Sonderposten wurde im Haushaltsjahr entsprechend der Abnutzung der bezuschussten Vermögensgegenstände aufgelöst. Zum Ende des Haushaltsjahres sind 22.782,86 € als Sonderposten passiviert worden.

## I. Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden nach dem Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht für sämtliche erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen, die bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannt geworden sind und bereits am Bilanzstichtag vorlagen, gebildet.

### a. Pensionsrückstellungen

Der Wert für die Pensionsrückstellungen wurde auf der Basis einer versicherungsmathematischen Berechnung durch die Rheinische Versorgungskasse ermittelt.

	<u>Stand 31.12.2009</u>	<u>Stand 31.12.2010</u>
1) Pensionen	1.182.621,00 €	1.169.916,00 €
2) Hilfeansprüche	293.708,00 €	305.156,00 €

### b. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten die Rückstellungen für nicht genommenen Urlaub, für geleistete Überstunden sowie die Rückstellung für Altersteilzeit.

Die Beschäftigten im „Blockmodell“ der Altersteilzeit erwerben während der Arbeitsphase jährlich einen Anspruch für ein Jahr Freistellung bei Zahlung des reduzierten Beschäftigungsentgeltes und des Aufstockungsbetrages. Dieser Anspruch führt in der Arbeitsphase zu einer regelmäßigen Zuführung zu den Rückstellungen für Altersteilzeit.

Die Berechnung der Werte erfolgt auf der Grundlage eines Gutachtens der Firma Heubeck, Köln.

Für regelmäßige Prüfungen der Gemeindeprüfungsanstalt wird jährlich ein Betrag von 500 € zurückgestellt. Für ein ausgeschiedenen Beamten wird anstatt der Pensionsrückstellung eine Erstattungsverpflichtung gegenüber den neuen Dienstherrn als sonstige Rückstellung ausgewiesen.

	<u>Stand 31.12.2009</u>	<u>Stand 31.12.2010</u>
1) nicht genommener Urlaub	37.106,50 €	36.379,98 €
2) geleistete Überstunden	767,82 €	2.428,36 €
3) Altersteilzeit	184.550,00 €	237.754,00 €
4) Rückstellung für überörtliche Prüfungen	0 €	500 €
5) Erstattungsverpflichtung	0 €	6.210 €

## **J. Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungswert angesetzt. Es handelt sich um

1) Honorarverbindlichkeiten an Dozenten	134.653,90 €
2) Personalkosten für 2010	12.020,21 €
3) weitere Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	7.764,43 €
4.) sonstige Verbindlichkeiten	10.996,58 €

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten 7.159,76 € geleistete Anzahlungen. Dies sind noch nicht zweckentsprechend eingesetzte Mittel der Investitionsumlage.

Alle Verbindlichkeiten der VHS sind kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Frist von weniger als einem Jahr.

## **K. Passive Rechnungsabgrenzung**

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten (57.128,83 €) wurden gemäß § 42 Abs. 3 GemHVO vor dem Bilanzstichtag geleistete Zahlungen ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Dies betrifft insbesondere die Entgelte der Kurse, welche über den Jahreswechsel hinweg laufen. Die Entgelte dieser Kurse sind bereits im Haushaltsjahr von den Kunden bezahlt worden oder sind als Forderung erfasst. Der Anteil des Entgeltes für die Kurstage im neuen Jahr stellt jedoch erst Ertrag für das kommende Jahr dar.

Dementsprechend wird der Anteil des Entgeltes für Kurstage im kommenden Jahr als passiver Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

# **III. Erläuterungen zur Ergebnisrechnung**

## **A. Allgemeines**

Die Ergebnisrechnung stellt über die betriebswirtschaftlichen Größen „Aufwand“ und „Ertrag“ den jährlichen Ressourcenverbrauch dar. Der Saldo hieraus ergibt das Jahresergebnis.

Alle Aufwendungen und Erträge wurden auf das Haushaltsjahr 2010 abgegrenzt. Die Ergebnisrechnung schließt mit einem Jahresüberschuss von 103.148,76 € ab. Weitere Erläuterungen siehe auch Lagebericht zum Jahresabschluss.

## **B. Ordentliche Erträge**

### **a. Zuwendungen und allgemeine Umlagen**

Die Position der Zuwendungen und allgemeinen Umlagen enthält die

1) allgemeine Verbandsumlage	310.611,00 €
2) Landeszuweisung	257.797,75 €
3) Auflösung von Sonderposten	4.912,37 €
4) Spenden	3.754,66 €

### **b. Privatrechtliche Leistungsentgelte**

Die privatrechtlichen Leistungsentgelte bestehen aus

1) Kursentgelte der Teilnehmer	634.605,40 €
2) Nutzung der Räume durch Kooperationspartner	8.785 €

### **c. Kostenerstattungen und Kostenumlagen**

In den Kostenerstattungen sind die Integrationskursförderung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge und die Kostenerstattungen für Bildungsscheck und Bildungsprämie zu finden.

1) Förderung Integrationskurse	224.168,80 €
2) Erstattungen Bildungsscheck und Bildungsprämie	17.373,10 €

### **d. Sonstige ordentliche Erträge**

Die sonstigen ordentlichen Erträge betreffen

1) Anzeigenerträge aus den Seniorenzeitungen	7.904,50 €
2) Auflösung Pensionsrückstellung	6.495,00 €
3) andere sonstige ordentliche Erträge	4.188,62 €

## **C. Ordentliche Aufwendungen**

### **a. Personalaufwendungen**

Die Personalaufwendungen enthalten die Bezüge, Sozialabgaben und Beihilfen für die aktiven Beamten und Angestellten sowie die Honorare der Dozenten. Ebenfalls enthalten sind die Zuführungen zu den Pensions-, Beihilfe und Altersteilzeitrückstellungen.

1) Beamte	78.922,24 €
2) Angestellte	511.297,12 €
3) Dozenten	579.706,04 €

### **b. Versorgungsaufwendungen**

Versorgungsaufwendungen sind die Aufwendungen für die Pensionsumlage bei der Rheinischen Versorgungskassen in Höhe von 36.213,00 €.

### **c. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen**

Für Sach- und Dienstleistungen sind folgende Aufwendungen entstanden:

1) Unterhaltung des Vermögens	10.925,33 €
2) Erstattung Verwaltungskosten	27.207,00 €
3) sonstige Sach- und Dienstleistungen	30.915,60 €

### **d. Bilanzielle Abschreibungen**

Die bilanziellen Abschreibungen bilden den Wertverlust des Anlagevermögens ab. Enthalten sind die planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens gemäß oben angegebener Abschreibungstabelle sowie die vollständige Abschreibung der geringwertigen Wirtschaftsgüter gemäß § 33 Abs. 4 GemHVO. Die Abschreibungen betragen 17.649,34 €.

### **e. Sonstige ordentliche Aufwendungen**

Sonstige ordentliche Aufwendungen waren im Haushaltsjahr:

a) Sonstige Personal- und Versorgungsaufwendungen	4.869,94 €
b) Aufwendungen der Verbandsversammlung	989,00 €
c) Mieten und Pachten	7.153,05 €
d) Geschäftsaufwendungen	63.690,78 €
e) Versicherungsbeiträge	8.039,99 €
f) Übrige sonstige Aufwendungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	1.858,18 €

## **D. Finanzergebnis**

Das Finanzergebnis ist der Saldo zwischen den Finanzerträgen und den Zinsen und sonstigen Finanzaufwendungen. Es schließt aufgrund der guten Liquiditätslage der VHS mit einem Ertrag von 1.989,17 € ab.

## **L A G E B E R I C H T**

### **I. Vorbemerkungen**

Dem Jahresabschluss ist gemäß § 95 Abs. 1 Gemeindeordnung NRW ein Lagebericht beizufügen.

Der Lagebericht ist so zu fassen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage vermittelt wird. Dazu ist auch ein Überblick über die wichtigsten Ereignisse des Jahresabschlusses und Rechenschaft über die Haushaltswirtschaft im abgelaufenen Jahr zu geben. Ferner soll über Vorgänge von besonderer Bedeutung berichtet werden.

Weiter ist auf die Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Gemeinde einzugehen.

### **II. Vermögens- und Schuldenlage**

#### **A. Aktivseite**

Der Gesamtwert des VHS-Vermögens beläuft sich als Summe von Anlage- und Umlaufvermögen sowie den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten auf rd. 695 T€.

Den Schwerpunkt bildet das Umlaufvermögen mit rd. 573 T€. Innerhalb des Umlaufvermögens fallen die liquiden Mittel mit rd. 458 T€ besonders ins Gewicht.

Das Anlagevermögen ist mit rd. 71 T€ weniger stark ausgeprägt. Das geringe Anlagevermögen der VHS ist darauf zurückzuführen, dass die VHS keine eigenen Gebäude bzw. Grundstücke besitzt. Prägend ist hier die Betriebs- und Geschäftsausstattung mit rd. 54 T€.

Im Vergleich zum Vorjahr (rd. 495 T€) ist das Vermögen der VHS um etwa 40% gestiegen.

Auch im Jahr 2010 ergibt sich ein Überschuss der Passivpositionen über den Positionen auf der Aktivseite von rd. 1.309 T€. Dieser „nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag“ ist im Haushaltsjahr durch das Jahresergebnis von rd. 103 T€ um 7,3 % gesunken.

Im Vorjahr lag der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag noch bei 1.412 T€.

Die Ausweisung eines solchen Fehlbetrages ist repräsentativ für vergleichbare VHS-Zweckverbände.

Am 15.12.2011 fasste die Zweckverbandsversammlung einen Beschluss zur Ausgleichung des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages. Ab dem Haushaltsjahr 2011 wird in Höhe des Fehlbetrages plus einem Euro eine Forderung gegenüber den Verbandsmitgliedern ausgesprochen.

Durch diese Forderung wird die Aktivseite der Bilanz soweit gestärkt, dass ab dem Haushaltsjahr 2011 ein Eigenkapital von einem Euro ausgewiesen und somit eine ausgeglichene Bilanz vorgelegt werden kann.

### ***B. Passivseite***

Die Volkshochschule Velbert / Heiligenhaus hat aufgrund des im Haushaltsjahres 2010 nicht vorhandenen Eigenkapitals keine allgemeine Rücklage.

Die Ausweisung einer (negativen) allgemeinen Rücklage dient nur zur rechnerischen Ausgleichung des Jahresergebnisses. Das Jahresergebnis beträgt 2010 rd. 103 T€.

Für den investiven Anteil der Verbandsumlage sowie für weitere Zuwendungen ist ein Sonderposten gebildet worden. Dieser wurde im Haushaltsjahr analog zu den Abschreibungen der jeweils bezuschussten Vermögensgegenstände aufgelöst. Zum Ende des Jahres beträgt der Sonderposten rd. 23 T€.

Die Passivseite der VHS ist weiterhin durch die Rückstellungen für Pensionen, Beihilfen, Alternteilzeit und Zeit- bzw. Urlaubsguthaben der Mitarbeiter geprägt. Sie machen mit rd. 1.758 T€ etwa 88 % der Bilanzsumme aus.

Die Verbindlichkeiten betragen rd. 165 T€. Diese bestehen zu 93,3 % aus Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung.

Die passive Rechnungsabgrenzung hat einen Wert von rd. 57 T€.

## **III. Ertrags- und Finanzlage**

Der Haushaltplan 2010 rechnete mit einem ausgeglichenen Ergebnis von Null Euro.

Mit Gesamterträgen von rd. 1.483 T€ konnten rd. 133 T€ zusätzliche Erträge über dem Haushaltplan 2010 erwirtschaftet werden.

Mit Gesamtaufwendungen von rd. 1.379 T€ entstanden Mehraufwendungen von rd. 29 T€.

Die Ertragslage ist daher im Haushaltsjahr 2010 gut. Die Ergebnisrechnung schließt mit einem Jahresüberschuss von rd. 103 T€ ab.

Die Finanzentwicklung der Volkshochschule ist als gut zu beurteilen. Die liquiden Mittel sind im Jahr 2010 um rd. 189 T€ angestiegen und betragen nun rd. 458 T€.

Zu beachten ist jedoch, dass davon rd. 238 T€ den Gegenwert für die Alterteilzeitrückstellung bilden. Mit Beginn der Freistellungsphasen der betroffenen Mitarbeiter werden die liquiden Mittel entsprechend der Auflösung der Rückstellung abgebaut.

#### **IV. Vorgänge von besonderer Bedeutung**

Zu erwähnen ist die erstmalige Bildung der Bilanzposition „Geleistete Anzahlungen“ als Unterpunkt der sonstigen Verbindlichkeiten. Die im Haushaltsjahr 2010 durch die Investitionsumlage bereitgestellten Mittel wurden nicht vollständig zum Erwerb von Sachanlagen umgesetzt. Die nicht zweckentsprechenden eingesetzten Mittel sind als „erhaltene Anzahlungen“ auf der Passivseite der Bilanz passiviert worden.

#### **V.Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung**

Die Zukunft der Volkshochschule Velbert / Heiligenhaus ist durch die Landeszuweisung, die kommunale Umlage und durch die Erträge der Kurse derzeit gesichert.

Die Chance in der Weiterführung der Integrationskurse besteht nach wie vor, jedoch ist ein Ausbau dieses Handlungsfeldes momentan nicht möglich. Dies entspricht den allgemeinen Trend an Volkshochschulen.

Mit den allgemeinen gesellschaftlichen Veränderungen verändern sich auch die Anforderungen an das Weiterbildungsangebot der Volkshochschule. Dies beinhaltet, dass sich das Kursangebot stärker an neuen Bedarfen orientieren muss. Chancen sind daher im Ausbau der beruflichen Weiterbildung, in Feldern der Pädagogik, Gesundheit und Sprache zu sehen. Es gilt auch neue Personen- und Besucherkreise zu erschließen.

Eine Chance besteht auch in der Definierung neuer Anforderungsprofile an die haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter. Risiken bestehen in diesen Zusammenhang auch darin, weiterhin hochqualifizierte Dozenten anzuwerben.

Weitere Risiken entstehen durch mögliche Kürzungen der Landeszuweisung oder der kommunalen Umlage.

Für die kommenden Jahresüberschüsse bzw. Jahresfehlbeträge wird auch die Entwicklung der Rückstellungen von Bedeutung sein. Noch nicht abschließend geklärt ist die Verteilung der Versorgungslasten bei Dienstherrnwechsel von Beamten. Die Entwicklung der Pensionsrückstellungen ist daher nur bedingt absehbar.

An der zukünftigen Liquiditätslage gibt es keine Bedenken. Kritisch wird die Liquiditätslage nur bei einer äußerst unwahrscheinlichen Inanspruchnahme der

Pensionsrückstellungen, solange der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag unausgeglichen bleibt.

Ab dem Haushaltsjahr 2011 wird nach einem Beschluss der Verbandsversammlung in Höhe des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages plus einem Euro eine Forderung gegenüber den Mitgliedskommunen ausgesprochen. Ab 2011 kann daher auf die Ausweisung eines nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages verzichtet werden.

## **VI. Kennzahlen**

### ***A. Kennzahlen zur haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation***

(Kennzahlen zur Eigenkapitalquote bzw. Fehlbetragsquote können aufgrund des fehlenden Eigenkapitals nicht ausgewiesen werden.)

#### **a. Aufwanddeckungsgrad**

Diese Kennzahl gibt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden können.

$$\frac{\text{Ordentliche Erträge} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}} = 107,33\%$$

### ***B. Kennzahlen zur Vermögenslage***

#### **a. Abschreibungsintensität**

Die Kennzahl zeigt an, in welchem Umfang der Zweckverband durch die Abnutzung des Anlagevermögens belastet wird.

$$\frac{\text{bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen} \times 100}{\text{ordentliche Aufwendungen}} = 1,27 \%$$

#### **b. Drittfinanzierungsquote**

Die Kennzahl zeigt das Verhältnis zwischen den bilanziellen Abschreibungen und den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten im Haushaltsjahr. Sie gibt einen Hinweis auf die Frage, inwieweit die Erträge aus der Sonderpostenauflösung die Belastung durch Abschreibungen abmildern. Damit wird die Beeinflussung des Werteverzehrs durch die Drittfinanzierung deutlich.

$$\frac{\text{Erträge aus der Auflösung von Sonderposten} \times 100}{\text{bilanzielle Abschreibung auf Anlagevermögen}} = 27,83 \%$$

### **c. Investitionsquote**

Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang dem Substanzverlust durch Abschreibungen und Vermögensabgängen neue Investitionen gegenüberstehen.

$$\frac{\text{Bruttoinvestitionen}}{\text{Abgänge des AV} + \text{Abschreibungen AV}} = 89,73 \%$$

## **C. Kennzahlen zur Finanzlage**

### **a. Liquidität 2. Grades**

Die Kennzahl gibt stichtagsbezogen Auskunft über die „kurzfristige Liquidität“ des Zweckverbandes. Sie zeigt auf, in welchem Umfang die kurzfristigen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag durch die vorhandenen liquiden Mittel und die kurzfristigen Forderungen gedeckt werden können.

$$\frac{\text{liquide Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen} \times 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} = 346,86 \%$$

### **b. Kurzfristige Verbindlichkeitsquote**

Die Kennzahl zeigt, wie hoch die Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital belastet wird.

$$\frac{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten} \times 100}{\text{Bilanzsumme}} = 8,25 \%$$

## **D. Kennzahlen zur Ertragslage**

### **a. Zuwendungsquote**

Die Zuwendungsquote zeigt, inwieweit die der Zweckverband von Zuwendungen Dritter abhängig ist.

$$\frac{\text{Erträge aus Zuwendungen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}} = 38,98 \%$$

ordentliche Erträge

### **b. Personalintensität**

Die Kennzahl gibt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen.

$$\frac{\text{Personalaufwendungen} \times 100}{\text{ordentliche Aufwendungen}} = 87,44 \%$$

### **c. Sach- und Dienstleistungsintensität**

Die Kennzahl lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich der Zweckverband für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat.

$$\frac{\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen} \times 100}{\text{ordentliche Aufwendungen}} = 4,96 \%$$

## **VII. Angaben gemäß § 95 Abs. 2 GO NRW**

Am Schluss des Lageberichtes sind gemäß § 95 Abs. 2 GO NRW für den Vorstandsvorsteher sowie für die Mitglieder der Verbandsversammlung, auch wenn diese im Haushaltsjahr ausgeschieden sind, anzugeben:

- der Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen,
- der ausgeübte Beruf,
- die Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes,
- die Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form,
- die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen.

Für das Jahr 2010 ergeben sich folgende Angaben:

Name, Vorname	Beruf	Mitgliedschaften in Vorständen, Aufsichtsräten oder sonstigen Organen juristischer Personen oder Vereinigungen
Beck, Michael	Erster Beigeordneter / Kämmerer Stadt Heiligenhaus	- Verbandsvorsteher VHS Velbert/Heiligenhaus, - Geschäftsführer Klinikum Niederberg gGmbH
Budak Fero, Meral	Hausfrau	- Zweckverband Klinikum Niederberg stellv. Mitglied ab 11/09 - Ratsmitglied Velbert
ten Eicken, Monika	Verkäuferin	- Ratsmitglied Heiligenhaus
Eisenblätter, Frank	Produktionstechniker, Selbstständiger	- Ratsmitglied Heiligenhaus
Flügge, Harald	Technischer Beigeordneter Stadt Heiligenhaus	- Mitglied im Aufsichtsrat des Klinikums Niederberg stellv. Mitglied - Geschäftsführer der Stadt- und Boden-entwicklungsgesellschaft Heiligenhaus mbH
Fülling, Burghardt	Versicherungsfachmann	- Aufsichtsrat Wobau stellv. Mitglied ab 11/09 - Aufsichtsrat BVG stellv. Mitglied ab 11/09 - Zweckverband Klinikum Niederberg stellv. Mitglied bis 10/09 Mitglied ab 11/09 - Ratsmitglied Velbert
Funke, Frank	Selbständiger Kaufmann	- Ratsmitglied Velbert
Geilmann, Stefan	IT-Support	- Ratsmitglied Heiligenhaus
Gräber, Alexandra	Diplom-Geographin	- Verwaltungsrat TBV AöR stellv. Mitglied ab 11/09 - Zweckverband Klinikum Niederberg stellv. Mitglied ab 11/09 - Zweckverband Sparkasse Mitglied ab 11/09 - Ratsmitglied Velbert
Hanowski, Christian	Versicherungsfachmann	Aufsichtsrat Wobau stellv. Mitglied bis 10/09 Beirat der KVBV GmbH stellv. sachkundiger Bürger ab 11/09 - Ratsmitglied Velbert
Hoffmann, Beate-Marion	Advanced IT-Specialist	- Ratsmitglied Heiligenhaus
Janssen, Manuela	Hausfrau	- Verbandsversammlung Klinikum Niederberg bis 10/09 - Ratsmitglied Heiligenhaus
Karrenberg, Erika	Hausfrau	- Aufsichtsrat VMG beratendes Mitglied bis 10/09 - Verwaltungsrat TBV AöR stellv. Mitglied bis 10/09 - Zweckverband Sparkasse Mitglied bis 10/09 - Zweckverband Klinikum Niederberg Mitglied bis 10/09 - Ratsmitglied Velbert
Kilian, Manuela	Betreuungsassistentin	- Ratsmitglied Velbert
Kitzrow, Hartmuth	Rentner	- Aufsichtsrat VMG stellv. Mitglied ab 11/09 - Zweckverband Klinikum Niederberg stellv. Mitglied ab 11/09 - Zweckverband Sparkasse stellv. Mitglied ab 11/09 - Ratsmitglied Velbert
Klingenuß, Gerda	Geschäftsführerin der Gerda Klingenuß Fahrschule GmbH	- Aufsichtsrat VMG Mitglied - Aufsichtsrat BVG stellv. Mitglied ab 11/09 - Zweckverband Sparkasse Mitglied ab 11/09 - Ratsmitglied Velbert
Klös, Martin		- Ratsmitglied Heiligenhaus
Kocherscheidt, Joachim	nicht berufstätig	- Ratsmitglied Heiligenhaus
König, Reiner	Beamter	- Aufsichtsrat der Klinikum Niederberg eGmbH stellv. Mitglied bis 10/09 - Aufsichtsrat Wobau stellv. Mitglied bis 10/09 - Aufsichtsrat BVG stellv. Mitglied bis 10/09 - Verwaltungsrat TBV AöR stellv. Mitglied bis 10/09 - Zweckverband Sparkasse stellv. Mitglied bis 10/09 - Ratsmitglied Velbert
Langer, Robin	Studierender	- Ratsmitglied Heiligenhaus
Pollert, Axel	Jurist	- Ratsmitglied Heiligenhaus - Zweckverband Klinikum Niederberg

Rauscher, Ingo	Rentner	- Aufsichtsrat Stadtwerke Velbert stellv. Mitglied bis 10/09 - Ratsmitglied Velbert
Richter, Holger	1. Beigeordneter Stadt Velbert	- Mitglied der Geschäftsführung der Klinikum Niederberg gGmbH - Mitglied der Gesellschafterversammlung der Wohnungsbaugesellschaft Velbert mbH - Mitglied des Aufsichtsrates der Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH
Richarz, Benjamin	Student	- Zweckverband Klinikum Niederberg stellv. Mitglied bis 10/09 - Ratsmitglied Velbert
Rodax, Ralf	Elektrotechniker	- Ratsmitglied Velbert
Schmidt, Michael	Versicherungsfachmann	- Aufsichtsrat Stadtwerke Velbert stellv. Mitglied ab 11/09 - Aufsichtsrat Wobau Mitglied - Verwaltungsrat TBV AöR stellv. Vorsitzender - Ratsmitglied Velbert
Schmitz, Klaus		- Aufsichtsrat Stadtwerke Velbert Mitglied - Aufsichtsrat BVG stellv. Mitglied ab 11/09 - Zweckverband Sparkasse stellv. Mitglied bis 10/09 Mitglied ab 11/09 - Zweckverband Klinikum Niederberg stellv. Mitglied bis 10/09 - Ratsmitglied Velbert
Schneider, Karsten	Anwendungsentwickler und IT-Berater	- Aufsichtsrat BVG Mitglied - Verwaltungsrat TBV AöR Mitglied bis 10/09 stellv. Mitglied ab 11/09 - Ratsmitglied Velbert
Schreven, Heinz-Peter	Schulleiter	- Zweckverband Klinikum Niederberg - Ratsmitglied Heiligenhaus
Seipp, Elke	Büroangestellte	- Ratsmitglied Heiligenhaus
Stahl, Ulrich	Fachbereichleiter Stadt Velbert	- Aufsichtsrat Kultur- und Veranstaltungs GmbH Velbert
Schwirtz, Peter	Rentner	- Ratsmitglied Heiligenhaus
Tassioula, Olga	Packerin	- Zweckverband Klinikum Niederberg stellv. Mitglied ab 11/09 - Ratsmitglied Velbert
Wevers, Anna	Hausfrau	- Zweckverband Kreissparkasse Düsseldorf stellv. Mitglied - Ratsmitglied Heiligenhaus
Wohlmann, Wigrid	Pensionär	- Aufsichtsrat VMG stellv. Mitglied bis 10/09 - Aufsichtsrat Wobau stellv. Mitglied bis 10/09 - Zweckverband Sparkasse Mitglied bis 10/09 - Ratsmitglied Velbert

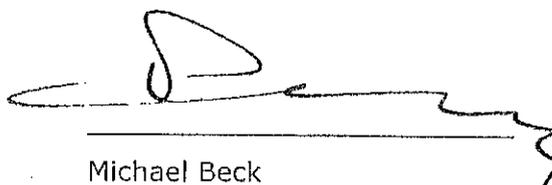
Velbert, den 12.11.2012

aufgestellt:

bestätigt:



Marcus Nüse  
Verwaltungsleiter



Michael Beck  
Verbandsvorsteher

**„Zweckverband Klinikum Niederberg“**

<b>Rechtsform</b>	Körperschaft des öffentlichen Rechts
<b>Sitz der Körperschaft</b>	42549 Velbert
<b>Gründungsdatum</b>	05. November 1969
<b>Verbandssatzung</b>	01. November 2002
<b>Verbandszweck</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Der Zweckverband hat die Hauptaufgabe, die Krankenhausversorgung gemäß § 1 KHG NRW zu gewährleisten, und zwar durch<ol style="list-style-type: none"><li>a) Errichtung eines Krankenhauses mit den erforderlichen Nebengebäuden,</li><li>b) Verwaltung und Betrieb des Krankenhauses und seiner Nebeneinrichtungen.</li></ol></li><li>2. Der Zweckverband führt das Krankenhaus nach wirtschaftlichen Grundsätzen als gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH) als Alleingesellschafter. Das Nähere regelt der Gesellschaftsvertrag. Sollte die gGmbH die Trägerschaft des Krankenhauses aufgeben, verpflichtet sich der Zweckverband bis zur Abschreibung des geförderten Krankenhausgebäudes, das Krankenhaus im Gebiet der Verbandsmitglieder nach den Vorschriften des KHG NRW vom 16. Dezember 1998/GV NRW S. 696, zuletzt geändert durch Gesetz vom 9. Mai 2000 (GV NRW S. 403) wieder zu betreiben, es sei denn es findet sich ein anderer Träger.</li><li>3. Der Erfüllung der Hauptaufgaben durch den Zweckverband gilt jeweils die Erfüllung der eigenen Aufgaben desjenigen Verbandsmitgliedes, in</li></ol>

dessen Interesse sie durchgeführt werden. Daher sind Schäden, die bei der Erfüllung der Hauptaufgaben vom Zweckverband einem Verbandsmitglied zugefügt werden, als unmittelbar von dem betroffenen Verbandsmitglied verursacht anzusehen.

4. Der Zweckverband kann sich im Rahmen der kommunalverfassungsrechtlichen Vorschriften durch Gründung von wirtschaftlichen Unternehmen wirtschaftlich betätigen oder sich an solchen wirtschaftlichen Unternehmen beteiligen, wenn die Unternehmen geeignet sind, der Hauptaufgabe des Zweckverbandes zu dienen.

---

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Der öffentliche Zweck wird durch die Wahrnehmung der oben aufgeführten Aufgaben erfüllt.

---

**Beteiligungsverhältnisse**

Verbandsmitglieder sind die Städte Velbert und Heiligenhaus.

---

**Vertreter der Stadt Heiligenhaus in den Organen des Zweckverbandes:**

**Verbandsversammlung**

Herr Ackermann (Vorsitzender)  
Herr Bürgermeister Dr. Heinisch  
Frau Ischdonat  
Herr Schwirtz  
Herr Thus  
Frau Haumann-Kuhs  
Herr Pollert  
Herr Ulitzsch  
Herr Okon

---

**Jahresergebnisse Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Lagebericht**

<b>2009</b>	siehe nachfolgende Seiten
<b>2010</b>	siehe nachfolgende Seiten
<b>2011</b>	siehe nachfolgende Seiten

**Überschuss / Fehlbetrag**

<b>2009</b>	Jahresfehlbetrag:	- 6.194,75 €
<b>2010</b>	Jahresfehlbetrag:	- 31.012,41 €
<b>2011</b>	Jahresüberschuss:	762,16 €

---

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt 2011**

**Erträge**

0,00 €

**Aufwendungen**

0,00 €

---

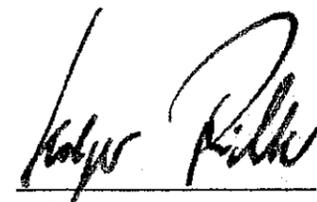
**Zweckverband Klinikum Niederberg  
Bilanz**

Werte in € zum 31.12.	2009	2010	2011		2009	2010	2011
<b>Aktiva</b>				<b>Passiva</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>				<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Sachanlagen	5.870.332,00	5.793.777,00	5.717.222,00	I. Allgemeine Rücklagen	3.080.762,61	3.080.762,61	3.080.762,61
II. Finanzanlagen	1,00	1,00	1,00	II. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	-31.012,41
				II. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-77.529,72	-31.012,41	762,16
<b>Summe</b>	<b>5.870.333,00</b>	<b>5.793.778,00</b>	<b>5.717.223,00</b>	<b>Summe</b>	<b>3.003.232,89</b>	<b>3.049.750,20</b>	<b>3.050.512,36</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				<b>B. Rückstellungen</b>	<b>2.786.531,00</b>	<b>2.804.768,00</b>	<b>3.024.861,00</b>
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	9.282.800,46	9.387.384,38	7.903.614,27	<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>9.399.461,74</b>	<b>9.396.734,74</b>	<b>7.645.688,76</b>
II. Liquide Mittel	36.092,17	70.090,56	100.224,85				
<b>Summe</b>	<b>9.318.892,63</b>	<b>9.457.474,94</b>	<b>8.003.839,12</b>				
<b>Summe Aktiva</b>	<b>15.189.225,63</b>	<b>15.251.252,94</b>	<b>13.721.062,12</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>15.189.225,63</b>	<b>15.251.252,94</b>	<b>13.721.062,12</b>

**BILANZ ZUM 31.12.2009**

	<u>31.12.2009</u>		<u>31.12.2009</u>
	Euro		Euro
<b>AKTIVA</b>		<b>PASSIVA</b>	
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		<b>A. EIGENKAPITAL</b>	
I. Sachanlagen		I. Allgemeine Rücklage	3.080.762,61
1. bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten		II. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-77.529,72
1.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	1.038.593,00	<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>	
1.2. Wohnbauten	4.831.739,00	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.781.531,00
II. Finanzanlagen		2. Sonstige Rückstellungen	5.000,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1,00	<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>	
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		1. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		1.1 vom privaten Kreditmarkt	1.617.903,94
1. Privatrechtliche Forderungen		1.2. öffentlich/Land	1.522.883,03
1.1. gegenüber dem privaten Bereich	56.411,15	2. Sonstige Verbindlichkeiten	6.258.674,77
1.2. gegenüber dem öffentlichen Bereich	0,00		
1.3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.814.488,08		
2. sonstige Vermögensgegenstände	411.901,23		
II. Liquide Mittel	36.092,17		
	<u>15.189.225,63</u>		<u>15.189.225,63</u>

Veilbert, im Mai 2010  
  
 (Stefan Freitag)  
 Stellvertretender Vorstandsvorsteher

  
 (Holger Richter)  
 Vorstandsvorsteher

Anlage 1

**Zweckverband Klinikum Niederberg**

**Anhang**

**zur Bilanz per 31.12.2009**

**1. Einleitung**

Die Bilanzerstellung zum 31.12.2009 des Zweckverbands Klinikum Niederberg ist die vollständige Darstellung der unterjährigen Wirtschaftlichkeit sowie die Bewertung des Vermögens des Zweckverbands in Form der doppelten Buchhaltung. § 53 GemHVO NRW vor, dass zu der Vollständigkeit der Bilanz folgende Unterlagen beizufügen sind:

- Anhang (§ 44 GemHVO)
- Forderungsspiegel (§ 46 GemHVO; Anlage I) sowie
- Verbindlichkeitspiegel (§ 47 GemHVO; Anlage II).

**2. Erläuterung der Bilanzpositionen sowie der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Bilanzpositionen entsprechen der Mindestgliederung (§ 41 GemHVO). Posten der Bilanz, die keinen Wert ausweisen, entfallen. Die Bilanzerstellung zum 31.12.2009 und der Anhang mit gleichem Datum sind unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt worden und berücksichtigen insbesondere folgende Grundsätze:

- Vollständigkeit
- Richtigkeit und Willkürfreiheit
- Verständlichkeit
- Öffentlichkeit
- Aktualität
- Relevanz
- Stetigkeit
- Nachweis der Recht- und Ordnungsmäßigkeit

Nachfolgend werden die einzelnen Positionen der Bilanz dargestellt und erläutert.

## 2.1 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Die bebauten Grundstücke, die sich zum Bilanzstichtag im Eigentum des Zweckverbands befanden, wurden grundsätzlich mit Bodenrichtwerten (amtliche des Kreises Mettmann) bewertet. Aufgrund des Vorsichtsprinzips bzw. aufgrund von Einschränkungen der Veräußerbarkeit sind teilweise Wert-Abschläge vorgenommen worden. Die Werte der Gebäude werden auf Grund der vorgegebenen Nutzungsdauer 46 bzw. 48 Jahre linear abgeschrieben und mindern somit den Wert der Gebäude entsprechend deren Nutzung. Die Bewertung der Grundstücke orientiert sich des Weiteren an der tatsächlichen Nutzungsart des Grundstücks. Die Wertermittlung erfolgte durch den Gutachterausschuss der Stadt Velbert.

Die Erfassung und Bewertung der bebauten Grundstücke bezieht sich auf die nachstehenden Objekte:

- Velbert, Robert-Koch-Straße 18 (Kindergarten)
- Velbert, Robert-Koch-Straße 10 (Wohnhaus)
- Velbert, Robert-Koch-Straße 12 (Wohnhaus)
- Velbert, Robert-Koch-Straße 14, 14 a (Wohnhaus)

## 2.2 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind mit ihrem anteiligen Wert am Eigenkapital zu bewerten (§§ 53, 55 GemHVO). Als Beteiligungen sind börsennotierte, nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte zu aktivieren.

Die Bewertung der Beteiligungen stellt sich wie folgt dar:

Klinikum Niederberg gGmbH, Velbert

Euro 1,00

Die Bewertung des Geschäftsanteils (100 %) an der Klinikum Niederberg gGmbH erfolgte wie in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 nicht mit dem anteiligen Wert des Eigenkapitals in Höhe von Euro 600.000,00 sondern mit dem angesetzten Wert von Euro 1,00 gemäß der Bilanz zum 31.12.2007. Auf Grund der im Jahr 2006 angemeldeten Insolvenz, welche im Juni 2007 mit richterlichem Urteil aufgehoben wurde und den daraus resultierenden Anhängen ist das Geschäftsjahr 2007 des Klinikums mit einem negativen Jahresergebnis abgeschlossen. Das Geschäftsjahr 2008 der Klinikum Niederberg gGmbH hat trotz einer deutlichen Ergebnisverbesserung ebenfalls mit einem negativen Jahresergebnis abgeschlossen. Die Klinikum Niederberg gGmbH wird nach vielen Jahren in 2009 erstmals wieder einen deutlichen Jahresüberschuss erwirtschaften. Zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung des Zweckverbandes für das Geschäftsjahr 2009 im Mai 2009 ist der Jahresabschluss der Klinikum Niederberg gGmbH allerdings noch nicht testiert. Trotz des in 2009 erwirtschafteten Jahresüberschusses weist die Klinikum Niederberg gGmbH nach wie vor einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag aus. Aus diesem Grund wird aus vorsichtiger kaufmännischer Bewertung der Beteiligungswert in Höhe von Euro 1,00 beibehalten. Eine Neubewertung der Beteiligung soll erst dann vorgenommen werden, wenn die Klinikum Niederberg gGmbH ein positives Eigenkapital erwirtschaftet hat.

### 2.3 Privatrechtliche Forderungen

Die Forderungen gegenüber dem privaten Bereich beinhalten Darlehensforderungen gegenüber Mitarbeitern der Klinikum Niederberg gGmbH. Die Darlehen wurden ausgegeben, um den ehemaligen Mitarbeitern bei deren Eigenheimfinanzierungen zu helfen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen gegenüber der Klinikum Niederberg gGmbH, Velbert, aufgrund von Zahlungsverpflichtungen für Pensionen, sowie der Gewährung eines Kassenkredits.

Die Zusammensetzung der Forderungen mit der entsprechenden Restlaufzeit ist im Forderungsspiegel ausgewiesen.

## **2.4 Sonstige Vermögensgegenstände**

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegen die Wohnungsbaugesellschaft Velbert mbH, Velbert, und betreffen Einbehalte aus den Abrechnungen für die Wohneinheiten in der Robert-Koch-Straße 10,12, 14 und 14 a, sowie gegenüber der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche.

## **2.5 Liquide Mittel**

Die Position beinhaltet den Kassenbestand bzw. Guthaben bei Kreditinstituten und hat einen positiven Endbestand zum 31.12.2009 in Höhe von Euro 36.092,17.

## **2.6 Eigenkapital**

Das Eigenkapital in der Eröffnungsbilanz stellt die Allgemeine Rücklage / Basiskapital dar. Das Basiskapital ist der Saldo aus den Bilanzsummen Aktiva ./ Passiva der Bilanz (Residualgröße). Im Gegensatz dazu ist die Sonderrücklage ein durch Zahlung zugeführter Teil des Eigenkapitals.

## **2.7 Rückstellungen**

Rückstellungen sind Bilanzposten für ungewisse Verbindlichkeiten, die dem Grunde, des Zeitpunkts der Entstehung oder der Höhe nach noch nicht definitiv bestimmt sind.

### **Pensionsrückstellungen (§ 36 Abs. 1 GemHVO):**

Den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten des Rentenversicherungsträgers LVR zugrunde. Die Rückstellung ist für sechs Pensionsempfänger und einen Pensionsanwärter gebildet, denen Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach beamtenrechtlichen Grundsätzen zugesagt sind. Eine entsprechende Buchung wurde auf Grund der Feststellung des Gutachtens vorgenommen.

## 2.8 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen vom öffentlichen Bereich/Land in Höhe von Euro 1.522.883,03 und vom privaten Kreditmarkt in Höhe von Euro 1.617.903,94, sind Kredite für die Finanzierung des Sachanlagevermögens.

Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von Euro 6.258.674,77 sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der Klinikum Niederberg gGmbH und der Stadt Velbert mit einer Laufzeit unter einem Jahr.

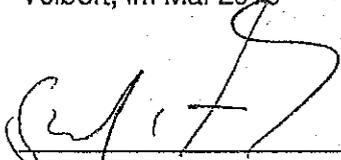
Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten mit der entsprechenden Restlaufzeit ist im Verbindlichkeitspiegel ausgewiesen.

## 3. Sonstiges

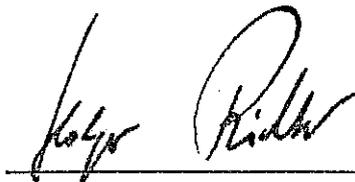
Den Vorstandsvorstand hatten zum 31.12.2009 inne:

- a.) Vorstand: Holger Richter (I. Beigeordneter der Stadt Velbert)
- b.) Stellvertretender Vorstand: Stefan Freitag (Bürgermeister der Stadt Velbert)

Velbert, im Mai 2010



(Stefan Freitag)  
Stellvertretender Vorstandsvorsteher



(Holger Richter)  
Vorstandsvorsteher

**Zweckverband Klinikum Niederberg**

**Lagebericht**

**zur Bilanz zum 31.12.2009**

§ 53 der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) bestimmt, dass die Bilanz zum 31.12.2009 durch einen Lagebericht entsprechend § 48 GemHVO zu ergänzen ist.

Der Lagebericht soll einen Überblick über die wichtigen Ergebnisse aus der Aufstellung der Bilanz zum 31.12.2009 geben und so gefasst sein, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Schuldenlage der Kommune oder kommunaler Einrichtungen vermittelt wird. Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, auch solcher die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, ist zu berichten. Außerdem hat der Lagebericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der kommunalen Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Eröffnungsbilanz zu enthalten. Auch ist auf die Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Kommune bzw. der kommunalen Einrichtung einzugehen. Die hierbei zu Grunde liegenden Annahmen sind anzugeben.

**1. Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF)**

Nach dem „Gesetz über ein Neues Kommunales Finanzmanagement für Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen (Kommunales Finanzmanagementgesetz NRW – NKFG NRW)“ müssen die Gemeinden und Gemeindeverbände ihre Geschäftsfälle spätestens zum 01.01.2009 nach dem System der doppelten Buchführung („Doppik“) erfassen.

Der Zweckverband Klinikum Niederberg hat das NKF umgesetzt und erfasst nunmehr seit dem 01.01.2007 seine Geschäftsvorfälle ausnahmslos nach dem System der doppelten Buchführung und weist zum 31.12.2009 erneut die unterjährige Wirtschaftlichkeitsentwicklung in Form der doppelten Buchführung aus.

## 2. Die Struktur der Bilanz zum 31. Dezember 2009

Kurzbilanz	Euro	%
<b>AKTIVA</b>		
I. Anlagevermögen		
I.1. Sachanlagen	5.870.332,00	38,65
I.2. Finanzanlagen	1,00	0,00
II. Umlaufvermögen		
II.1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.282.800,46	61,11
II.2. Liquide Mittel	36.092,17	0,24
<b>BILANZSUMME</b>	<b>15.189.225,63</b>	<b>100,00</b>
<b>PASSIVA</b>		
I. Eigenkapital	3.080.762,61	
I.1. Jahresfehlbetrag	- 77.529,72	19,78
II. Rückstellungen		
II.1 Pensionsrückstellungen	2.781.531,00	18,31
II.2 Sonstige Rückstellungen	5.000,00	0,03
III. Verbindlichkeiten	9.399.461,74	61,88
- davon kurzfristig: Euro 6.258.674,77		
<b>BILANZSUMME</b>	<b>15.189.225,63</b>	<b>100,00</b>

### Bilanzkennzahlen:

Die **Eigenkapitalquote** (Eigenkapital / Gesamtkapital x 100) gibt Auskunft darüber, wie solide ein Unternehmen finanziert ist. Zum 31.12.2009 beträgt die Eigenkapitalquote des Zweckverbands Klinikum Niederberg 19,78%.

Die **Anlageintensität** stellt das Verhältnis zwischen dem Anlagevermögen und dem Gesamtvermögen auf der Aktivseite der Bilanz dar (Anlagevermögen / Bilanzsumme x 100). Sie beträgt in der vorliegenden Bilanz zum 31.12.2009 38,65%.

Wie hoch das Vermögen der Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital finanziert wird, kann mit Hilfe der Kennzahl **Kurzfristige Verbindlichkeitsquote** beurteilt werden. Sie beträgt zum 31.12.2009 41,20%.

### 3. Die Vermögensstruktur der Bilanz (Aktiva)

Die Aktivseite der Bilanz ist geprägt durch das Umlaufvermögen, resultierend aus der Gewährung eines kurzfristigen Kassenkredits an die Klinikum Niederberg gGmbH.

Das Anlagevermögen enthält die Vermögensgegenstände, die dem Zweckverband längerfristig (länger als ein Jahr) zur Verfügung stehen. Hierzu gehören:

- Sachanlagen sowie
- Finanzanlagen.

Die Sachanlagen stellen die wesentliche Position des Anlagevermögens dar. Die Finanzanlagen des Zweckverbands Klinikum Niederberg sind mit Euro 1,00 bewertet.

Der Anteil des Umlaufvermögens am gesamten Vermögen beträgt 61,35 %. Hierzu zählen die Forderungen sowie die liquiden Mittel.

Hinsichtlich der Forderungen wird auf den dem Anhang beigefügten Forderungsspiegel verwiesen.

Die stichtagsbezogenen liquiden Mittel zum 31.12.2009 betragen Euro 36.092,17.

#### 4. Die Kapitalstruktur der Bilanz zum 31.12.2009 (Passiva)

Die Passivseite der Bilanz gibt Auskunft über die Finanzierungsstruktur des Vermögens des Zweckverbands. Hierbei wird grundsätzlich zwischen Eigen- und Fremdkapital unterschieden.

Eine Gegenüberstellung der Rückstellungen, sowie der Verbindlichkeiten mit der Summe der Vermögenswerte auf der Aktivseite ergibt das Eigenkapital. In der Eröffnungsbilanz 2007 wird ein Eigenkapital in Höhe von Euro 3.080.762,61 bilanziert. Der Verlustvortrag der Geschäftsjahre 2007 und 2008 in Höhe von Euro 38.011,51 bzw. Euro 33.323,46, sowie das Ergebnis des Geschäftsjahres 2009 mit einem deutlich verminderten Fehlbetrag in Höhe von Euro 6.194,75 wird der Gesamtsumme des Jahresfehlbetrages in Höhe von Euro 77.529,72 zum 31.12.2009 zugeführt.

In der Bilanz zum 31.12.2009 wurden Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Leistungen in Höhe von Euro 2.781.531,00 passiviert. Die Sonstigen Rückstellungen in Höhe von Euro 5.000,00 betreffen Rückstellungen für Prüfungskosten. Rückstellungen wirken sich wirtschaftlich wie Fremdkapital aus, da in der Regel zukünftig Verbindlichkeiten entstehen, die zum Abfluss liquider Mittel führen.

Die Verbindlichkeiten in Höhe von Euro 9.399.461,74 betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen in Höhe von Euro 3.140.786,97, sowie kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Velbert aus der Gewährung eines Kassenkredits in Höhe von Euro 6.000.000,00. Die Kreditverbindlichkeiten für Investitionen teilen sich in Verbindlichkeiten vom privaten Kreditmarkt in Höhe von Euro 1.617.903,94, sowie Krediten aus öffentlichen Mitteln (Land NRW) in Höhe von Euro 1.522.883,03 auf. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von Euro 258.674,77 setzen sich zum größten Teil aus Verbindlichkeiten gegenüber der Klinikum Niederberg gGmbH und Zinsverbindlichkeiten gegenüber der Stadt Velbert zusammen.

## **5. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind**

Erläuterungsbedürftige Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ergeben.

## **6. Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung**

Im Rahmen eines Risikofrüherkennungssystems erfolgt eine Risikoidentifikation, eine Risikobewertung, Maßnahmen der Risikobewältigung einschließlich der Risikokommunikation, eine Risikoüberwachung bzw. Risikofortschreibung und eine Dokumentation.

Alle erkennbaren und bestehenden Risiken sind durch die Bewertung des Anlagevermögens und durch die Bildung entsprechender Rückstellungen nach vernünftiger kaufmännischer Vorsicht berücksichtigt worden. Hier ist insbesondere auf das Risiko der Werthaltigkeit der Beteiligung an der Klinikum Niederberg gGmbH hinzuweisen. Zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung 2009 des Zweckverbandes Klinikum Niederberg im Mai 2010, lag das Testat des Jahresabschlusses der Klinikum Niederberg gGmbH zum 31.12.2009 noch nicht vor. Allerdings ist für das Geschäftsjahr 2009 von einem positiven Jahresergebnis der Klinikum Niederberg gGmbH auszugehen. Das erwartete positive Jahresergebnis 2009 reicht allerdings nicht aus, um den zum 31.12.2008 ausgewiesenen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag auszugleichen. Als Basis für die Risikoidentifizierung, Risikominimierung sowie der Risikobewältigung der Beteiligung der Klinikum Niederberg gGmbH wird der Beteiligungswert in Höhe von Euro 1,00 weiter fortgeschrieben um das daraus resultierenden Risiko abzubilden.

## **7. Sonstiges**

Der Zweckverband Klinikum Niederberg beteiligt sich jährlich an den Kosten des Kindergarten Niederrzwerge e.V. in Höhe von 4% der jährlichen Betriebskosten.

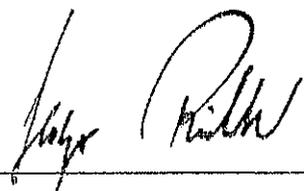
## 8. Mitglieder der Verbandsversammlung

Die Mitglieder der Verbandsversammlung im Wirtschaftsjahr 2009 sind nachstehend aufgeführte Personen:

Herr Manfred Ackermann, Rentner  
Frau Christa Haumann-Kuhs, Hausfrau  
Frau Barbara Ischdonat, Rentnerin  
Herr Stefan Okon, Vermögensberater  
Herr Axel Pollert, Jurist  
Herr Peter Schwirtz, Rentner  
Herr Thorsten Thus, Sparkassenbetriebswirt  
Herr Ulrich Ulitzsch, Dipl. Ing.  
Herr Thomas Auer, Industriefachwirt  
Herr Dr. Reinhard Bender, Arzt  
Herr Abuzer Cakir, Kaufmännischer Angestellter  
Frau Brigitte Djuric, Hausfrau  
Herr Dr. Jan Heinisch, Bürgermeister  
Herr Burghardt Fülling, Versicherungsfachmann  
Frau Brigitte Hagling, Hausfrau  
Herr Hans Küppers, Versandmitarbeiter  
Herr Hans-Werner Mundt, Techn. Angestellter  
Herr Rolf Otterbeck, Rentner  
Frau Karin Schneider, Hausfrau  
Herr Dieter Stoschek, Geschäftsführer

Velbert, im Mai 2010

  
\_\_\_\_\_  
(Stefan Freitag)  
stellvertretender Verbandsvorsteher

  
\_\_\_\_\_  
(Holger Richter)  
Verbandsvorsteher

BILANZ ZUM 31.12.2010

	<u>31.12.2010</u> Euro		<u>31.12.2010</u> Euro
<u>AKTIVA</u>		<u>PASSIVA</u>	
A. ANLAGEVERMÖGEN		A. EIGENKAPITAL	
I. Sachanlagen		I. Allgemeine Rücklage	3.080.762,61
1. bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten		II. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-31.012,41
1.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	1.018.124,00	B. RÜCKSTELLUNGEN	
1.2. Wohnbauten	4.775.653,00	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.728.991,00
II. Finanzanlagen		2. Sonstige Rückstellungen	75.777,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1,00	C. VERBINDLICHKEITEN	
B. UMLAUFVERMÖGEN		1. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		1.1 vom privaten Kreditmarkt	1.570.637,42
1. Privatrechtliche Forderungen		1.2. öffentlich/Land	1.452.163,08
1.1. gegenüber dem privaten Bereich	52.943,11	2. Sonstige Verbindlichkeiten	6.373.934,24
1.2. gegenüber dem öffentlichen Bereich	0,00		
1.3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.803.548,81		
2. sonstige Vermögensgegenstände	530.892,46		
II. Liquide Mittel	70.090,56		
	<u>15.251.252,94</u>		<u>15.251.252,94</u>

Veibert, im Mai 2011



(Stefan Freitag)  
Stellvertretender Vorstandsvorsteher



(Holger Richter)  
Vorstandsvorsteher

11/11/11

## Zweckverband Klinikum Niederberg

### Anhang

zur Bilanz per 31.12.2010

#### 1. Einleitung

Die Bilanzerstellung zum 31.12.2010 des Zweckverbands Klinikum Niederberg ist die vollständige Darstellung der unterjährigen Wirtschaftlichkeit sowie die Bewertung des Vermögens des Zweckverbands in Form der doppelten Buchhaltung.

Die Gemeindehaushaltsverordnung NRW sieht vor, dass zu der Vollständigkeit der Bilanz folgende Unterlagen beizufügen sind:

- Anhang (§ 44 GemHVO)
- Forderungsspiegel (§ 46 GemHVO; Anlage I)
- Verbindlichkeitspiegel (§ 47 GemHVO; Anlage II) sowie
- Lagebericht (§48 GemHVO; Anlage III).

#### 2. Erläuterung der Bilanzpositionen sowie der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzpositionen entsprechen der Mindestgliederung (§ 41 GemHVO). Posten der Bilanz, die keinen Wert ausweisen, entfallen. Die Bilanzerstellung zum 31.12.2010 und der Anhang mit gleichem Datum sind unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt worden und berücksichtigen insbesondere folgende Grundsätze:

- Vollständigkeit
- Richtigkeit und Willkürfreiheit
- Verständlichkeit
- Öffentlichkeit
- Aktualität
- Relevanz
- Stetigkeit
- Nachweis der Recht- und Ordnungsmäßigkeit

Nachfolgend werden die einzelnen Positionen der Bilanz dargestellt und erläutert.

## 2.1 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Die bebauten Grundstücke, die sich zum Bilanzstichtag im Eigentum des Zweckverbands befanden, wurden grundsätzlich mit Bodenrichtwerten (amtliche des Kreises Mettmann) bewertet. Aufgrund des Vorsichtsprinzips bzw. aufgrund von Einschränkungen der Veräußerbarkeit sind teilweise Wert-Abschläge vorgenommen worden. Die Werte der Gebäude werden auf Grund der vorgegebenen Nutzungsdauer 46 bzw. 48 Jahre linear abgeschrieben und mindern somit den Wert der Gebäude entsprechend deren Nutzung. Die Bewertung der Grundstücke orientiert sich des Weiteren an der tatsächlichen Nutzungsart des Grundstücks. Die Wertermittlung erfolgte durch den Gutachterausschuss der Stadt Velbert.

Die Erfassung und Bewertung der bebauten Grundstücke bezieht sich auf die nachstehenden Objekte:

- Velbert, Robert-Koch-Straße 18 (Kindergarten)
- Velbert, Robert-Koch-Straße 10 (Wohnhaus)
- Velbert, Robert-Koch-Straße 12 (Wohnhaus)
- Velbert, Robert-Koch-Straße 14, 14 a (Wohnhaus)

Durch Beschluss der Verbandsversammlung vom 26.11.2010 wurde die Veräußerung der Gebäude Robert-Koch-Straße 10, 12, 14 und 14a einschl. der entsprechenden Grundstücke beschlossen.

Die Verkaufsverhandlungen wurden zwischenzeitlich geführt und ein entsprechender Grundstückskaufvertrag im Juni 2011 geschlossen.

Die Kaufpreiszahlung und der Eigentumsübergang erfolgen zum Jahreswechsel 2011/2012, so dass sich entsprechende finanzielle Auswirkungen im Wirtschaftsplan 2012 niederschlagen werden.

## 2.2 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind mit ihrem anteiligen Wert am Eigenkapital zu bewerten (§§ 53, 55 GemHVO). Als Beteiligungen sind börsennotierte, nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte zu aktivieren.

Die Bewertung der Beteiligungen stellt sich wie folgt dar:

Klinikum Niederberg gGmbH, Velbert

Euro 1,00

Die Bewertung des Geschäftsanteils (100 %) an der Klinikum Niederberg gGmbH erfolgte wie in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 nicht mit dem anteiligen Wert des Eigenkapitals in Höhe von Euro 600.000,00 sondern mit dem angesetzten Wert von Euro 1,00 gemäß der Bilanz zum 31.12.2007. Auf Grund der im Jahr 2006 angemeldeten Insolvenz, welche im Juni 2007 mit richterlichem Urteil aufgehoben wurde und den daraus resultierenden Anhängen ist das Geschäftsjahr 2007 des Klinikums mit einem negativen Jahresergebnis abgeschlossen. Das Geschäftsjahr 2008 der Klinikum Niederberg gGmbH hat trotz einer deutlichen Ergebnisverbesserung ebenfalls mit einem negativen Jahresergebnis abgeschlossen. Die Klinikum Niederberg gGmbH hat nach vielen Jahren in 2009 erstmals wieder einen deutlichen Jahresüberschuss erwirtschaftet. Ein Jahresüberschuss ist auch für das Geschäftsjahr 2010 zu erwarten. Zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung des Zweckverbandes für das Geschäftsjahr 2010 im Mai 2011 ist der Jahresabschluss der Klinikum Niederberg gGmbH allerdings noch nicht testiert. Trotz des auch in 2010 erwirtschafteten Jahresüberschusses weist die Klinikum Niederberg gGmbH nach wie vor einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag aus. Aus diesem Grund wird aus vorsichtiger kaufmännischer Bewertung der Beteiligungswert in Höhe von Euro 1,00 beibehalten. Eine Neubewertung der Beteiligung soll erst dann vorgenommen werden, wenn die Klinikum Niederberg gGmbH ein positives Eigenkapital erwirtschaftet hat.

### **2.3 Privatrechtliche Forderungen**

Die Forderungen gegenüber dem privaten Bereich beinhalten Darlehensforderungen gegenüber Mitarbeitern der Klinikum Niederberg gGmbH. Die Darlehen wurden ausgegeben, um den ehemaligen Mitarbeitern bei deren Eigenheimfinanzierungen zu helfen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen gegenüber der Klinikum Niederberg gGmbH, Velbert, aufgrund von Zahlungsverpflichtungen für Pensionen, sowie der Gewährung eines Kassenkredits.

Die Zusammensetzung der Forderungen mit der entsprechenden Restlaufzeit ist im Forderungsspiegel ausgewiesen.

### **2.4 Sonstige Vermögensgegenstände**

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegen die Wohnungsbaugesellschaft Velbert mbH, Velbert, und betreffen Einbehalte aus den Abrechnungen für die Wohneinheiten in der Robert-Koch-Straße 10, 12, 14 und 14 a.

Bezüglich der Forderung gegenüber der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche – resultierend aus dem ursprünglichen Auftrag zur Erstellung einer Eröffnungsbilanz für den Zweckverband – erfolgte im Jahr 2010 eine Wertberichtigung.

Bezug nehmend auf die Beratungen zum Jahresabschluss 2009 in der Sitzung der Verbandsversammlung am 25.02.2011 wurde vom Vorstandsvorsteher entschieden, wegen der geringen Erfolgsaussichten und des im Falle einer betriebenen Rückforderung bestehenden – und letztlich nie auszuschließenden – Prozessrisikos, diese Wertberichtigung vorzunehmen.

Diese Entscheidung erfolgte auf Grundlage des § 12 in Verbindung mit § 6 der Satzung des Zweckverbandes Klinikum Niederberg in der Fassung vom 18.12.2008.

### **2.5 Liquide Mittel**

Die Position beinhaltet den Kassenbestand bzw. Guthaben bei Kreditinstituten und hat einen positiven Endbestand zum 31.12.2010 in Höhe von Euro 70.090,56.

## 2.6 Eigenkapital

Das Eigenkapital in der Eröffnungsbilanz stellt die Allgemeine Rücklage / Basiskapital dar. Das Basiskapital ist der Saldo aus den Bilanzsummen Aktiva ./ Passiva der Bilanz (Residualgröße). Im Gegensatz dazu ist die Sonderrücklage ein durch Zahlung zugeführter Teil des Eigenkapitals.

## 2.7 Rückstellungen

Rückstellungen sind Bilanzposten für ungewisse Verbindlichkeiten, die dem Grunde, des Zeitpunkts der Entstehung oder der Höhe nach noch nicht definitiv bestimmt sind.

### **Pensionsrückstellungen (§ 36 Abs. 1 GemHVO):**

Den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten des Rentenversicherungsträgers LVR zugrunde. Die Rückstellung ist für sechs Pensionsempfänger und einen Pensionsanwärter gebildet, denen Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach beamtenrechtlichen Grundsätzen zugesagt sind. Eine entsprechende Buchung wurde auf Grund der Feststellung des Gutachtens vorgenommen.

## 2.8 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen vom öffentlichen Bereich/Land in Höhe von Euro 1.452.163,08 und vom privaten Kreditmarkt in Höhe von Euro 1.570.637,42, sind Kredite für die Finanzierung des Sachanlagevermögens.

Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von Euro 6.373.934,24 sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der Klinikum Niederberg gGmbH und der Stadt Velbert mit einer Laufzeit unter einem Jahr.

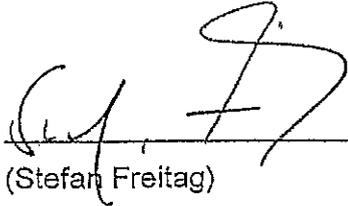
Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten mit der entsprechenden Restlaufzeit ist im Verbindlichkeitspiegel ausgewiesen.

3. Sonstiges

Den Vorstand hatten zum 31.12.2010 inne:

- a.) Vorstandsvorsteher: Holger Richter (1. Beigeordneter der Stadt Velbert)
- b.) Stellvertr. Vorstandsvorsteher: Stefan Freitag (Bürgermeister der Stadt Velbert)

Velbert, im September 2011



---

(Stefan Freitag)  
Stellvertretender Vorstandsvorsteher



---

(Holger Richter)  
Vorstandsvorsteher

## Zweckverband Klinikum Niederberg

### Lagebericht

zur Bilanz zum 31.12.2010

Die Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) bestimmt, dass die Bilanz zum 31.12.2010 durch einen Lagebericht entsprechend § 48 GemHVO zu ergänzen ist.

Der Lagebericht soll einen Überblick über die wichtigen Ergebnisse aus der Aufstellung der Bilanz zum 31.12.2010 geben und so gefasst sein, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Schuldenlage der Kommune oder kommunaler Einrichtungen vermittelt wird. Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, auch solcher die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, ist zu berichten. Außerdem hat der Lagebericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der kommunalen Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Eröffnungsbilanz zu enthalten. Auch ist auf die Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Kommune bzw. der kommunalen Einrichtung einzugehen. Die hierbei zu Grunde liegenden Annahmen sind anzugeben.

#### 1. Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF)

Nach dem „Gesetz über ein Neues Kommunales Finanzmanagement für Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen (Kommunales Finanzmanagementgesetz NRW – NKFG NRW)“ müssen die Gemeinden und Gemeindeverbände ihre Geschäftsfälle spätestens zum 01.01.2009 nach dem System der doppelten Buchführung („Doppik“) erfassen.

Der Zweckverband Klinikum Niederberg hat das NKF umgesetzt und erfasst seit dem 01.01.2007 seine Geschäftsvorfälle ausnahmslos nach dem System der doppelten Buchführung und weist zum 31.12.2010 erneut die unterjährige Wirtschaftlichkeitsentwicklung in Form der doppelten Buchführung aus.

## 2. Die Struktur der Bilanz zum 31. Dezember 2010

Kurzbilanz	Euro	%
<b>AKTIVA</b>		
I. Anlagevermögen		
I.1. Sachanlagen	5.793.777,00	37,99
I.2. Finanzanlagen	1,00	0,00
II. Umlaufvermögen		
II.1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.387.384,38	61,55
II.2. Liquide Mittel	70.090,56	0,46
<b>BILANZSUMME</b>	<b>15.251.252,94</b>	<b>100,00</b>
<b>PASSIVA</b>		
I. Eigenkapital	3.080.762,61	
I.1. Jahresfehlbetrag	- 31.012,41	20,00
II. Rückstellungen		
II.1 Pensionsrückstellungen	2.728.991,00	17,89
II.2 Sonstige Rückstellungen	75.777,00	0,50
III. Verbindlichkeiten	9.396.734,74	61,61
- davon kurzfristig: Euro 6.373.934,24		
<b>BILANZSUMME</b>	<b>15.251.252,94</b>	<b>100,00</b>

### Bilanzkennzahlen:

Die **Eigenkapitalquote** (Eigenkapital / Gesamtkapital x 100) gibt Auskunft darüber, wie solide ein Unternehmen finanziert ist. Zum 31.12.2010 beträgt die Eigenkapitalquote des Zweckverbands Klinikum Niederberg = 20,00%.

Die **Anlageintensität** stellt das Verhältnis zwischen dem Anlagevermögen und dem Gesamtvermögen auf der Aktivseite der Bilanz dar (Anlagevermögen / Bilanzsumme x 100). Sie beträgt in der vorliegenden Bilanz zum 31.12.2010 = 37,99%.

Wie hoch das Vermögen der Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital finanziert wird, kann mit Hilfe der Kennzahl kurzfristige Verbindlichkeitsquote beurteilt werden. Sie beträgt zum 31.12.2010 = 41,79%.

### 3. Die Vermögensstruktur der Bilanz (Aktiva)

Die Aktivseite der Bilanz ist geprägt durch das Umlaufvermögen, resultierend aus der Gewährung eines kurzfristigen Kassenkredits an die Klinikum Niederberg gGmbH.

Das Anlagevermögen enthält die Vermögensgegenstände, die dem Zweckverband längerfristig (länger als ein Jahr) zur Verfügung stehen. Hierzu gehören:

- Sachanlagen sowie
- Finanzanlagen.

Die Sachanlagen stellen die wesentliche Position des Anlagevermögens dar. Die Finanzanlagen des Zweckverbands Klinikum Niederberg sind mit Euro 1,00 bewertet.

Der Anteil des Umlaufvermögens am gesamten Vermögen beträgt 62,01 %. Hierzu zählen die Forderungen sowie die liquiden Mittel.

Hinsichtlich der Forderungen wird auf den dem Anhang beigefügten Forderungsspiegel verwiesen.

Die stichtagsbezogenen liquiden Mittel zum 31.12.2010 betragen Euro 70.090,56.

#### 4. Die Kapitalstruktur der Bilanz zum 31.12.2010 (Passiva)

Die Passivseite der Bilanz gibt Auskunft über die Finanzierungsstruktur des Vermögens des Zweckverbands. Hierbei wird grundsätzlich zwischen Eigen- und Fremdkapital unterschieden.

Eine Gegenüberstellung der Rückstellungen, sowie der Verbindlichkeiten mit der Summe der Vermögenswerte auf der Aktivseite ergibt das Eigenkapital. In der Eröffnungsbilanz 2007 wird ein Eigenkapital in Höhe von Euro 3.080.762,61 bilanziert. Der Verlustvortrag der Geschäftsjahre 2007, 2008 und 2009 in Höhe von Euro 38.011,51, Euro 33.323,46 und Euro 6.194,75 sowie das Ergebnis des Geschäftsjahres 2010 mit einem Überschuss in Höhe von Euro 46.517,31 wird der Gesamtsumme des Jahresfehlbetrages in Höhe von Euro 31.012,41 zum 31.12.2010 zugeführt.

In der Bilanz zum 31.12.2010 wurden Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und ähnliche Leistungen in Höhe von Euro 2.728.991,00 passiviert. Die Sonstigen Rückstellungen in Höhe von Euro 75.777,00 betreffen Rückstellungen für Prüfungskosten und der Zinsabrechnung aus Kassenkredit. Rückstellungen wirken sich wirtschaftlich wie Fremdkapital aus, da in der Regel zukünftig Verbindlichkeiten entstehen, die zum Abfluss liquider Mittel führen.

Die Verbindlichkeiten in Höhe von Euro 9.396.734,74 betreffen im wesentlichen Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen in Höhe von Euro 3.022.800,50, sowie kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Velbert aus der Gewährung eines Kassenkredits in Höhe von Euro 6.000.000,00. Die Kreditverbindlichkeiten für Investitionen teilen sich in Verbindlichkeiten vom privaten Kreditmarkt in Höhe von Euro 1.570.637,42, sowie Krediten aus öffentlichen Mitteln (Land NRW) in Höhe von Euro 1.452.163,08 auf. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von Euro 6.373.934,24 setzen sich zum größten Teil aus Verbindlichkeiten gegenüber der Klinikum Niederberg gGmbH und der Stadt Velbert zusammen.

## **5. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind**

Durch Beschluss der Verbandsversammlung vom 26.11.2010 wurde die Veräußerung der Gebäude Robert-Koch-Straße 10, 12, 14 und 14a einschl. der entsprechenden Grundstücke beschlossen.

Die Verkaufsverhandlungen wurden zwischenzeitlich geführt und ein entsprechender Grundstückskaufvertrag im Juni 2011 geschlossen.

Die Kaufpreiszahlung und der Eigentumsübergang erfolgen zum Jahreswechsel 2011/2012, so, dass sich entsprechende finanzielle Auswirkungen im Wirtschaftsplan 2012 niederschlagen werden.

Weitere Erläuterungsbedürftige Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ergeben.

## **6. Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung**

Im Rahmen eines Risikofrüherkennungssystems erfolgt eine Risikoidentifikation, eine Risikobewertung, Maßnahmen der Risikobewältigung einschließlich der Risikokommunikation, eine Risikoüberwachung bzw. Risikofortschreibung und eine Dokumentation.

Alle erkennbaren und bestehenden Risiken sind durch die Bewertung des Anlagevermögens und durch die Bildung entsprechender Rückstellungen nach vernünftiger kaufmännischer Vorsicht berücksichtigt worden. Hier ist insbesondere auf das Risiko der Werthaltigkeit der Beteiligung an der Klinikum Niederberg gGmbH hinzuweisen. Zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung 2010 des Zweckverbandes Klinikum Niederberg im Mai 2011, lag das Testat des Jahresabschlusses der Klinikum Niederberg gGmbH zum 31.12.2010 noch nicht vor. Allerdings ist für das Geschäftsjahr 2010 von einem positiven Jahresergebnis der Klinikum Niederberg gGmbH auszugehen. Das erwartete positive Jahresergebnis 2010 reicht allerdings nicht aus, um den zum 31.12.2009 ausgewiesenen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag auszugleichen. Als Basis für die Risikoidentifizierung, Risikominimierung sowie der Risikobewältigung der Beteiligung der Klinikum Niederberg

gGmbH wird der Beteiligungswert in Höhe von Euro 1,00 weiter fortgeschrieben um das daraus resultierenden Risiko abzubilden.

## 7. Sonstiges

Der Zweckverband Klinikum Niederberg beteiligt sich jährlich an den Kosten des Kindergarten Niederzweg e.V. in Höhe von 4% der jährlichen Betriebskosten.

## 8. Mitglieder der Verbandsversammlung

Die Mitglieder der Verbandsversammlung im Wirtschaftsjahr 2010 sind nachstehend aufgeführte Personen:

Herr Manfred Ackermann, Rentner  
Frau Christa Haumann-Kuhs, Hausfrau  
Herr Dr. Jan Heinisch, Bürgermeister Stadt Heiligenhaus  
Frau Barbara Ischdonat, Rentnerin  
Herr Stefan Okon, Vermögensberater  
Herr Axel Pollert, Jurist  
Herr Peter Schwirtz, Rentner  
Herr Thorsten Thus, Sparkassenbetriebswirt  
Herr Ulrich Ulitzsch, Dipl. Ing.  
Herr Thomas Auer, Industriefachwirt  
Herr Dr. Reinhard Bender, Arzt  
Herr Frank Bredtmann, Verwaltungsangestellter (i.V. d. Bürgermeisters Stadt Velbert)  
Frau Brigitte Djuric, Hausfrau  
Herr Burghardt Fülling, Versicherungsfachmann  
Frau Brigitte Hagling, Hausfrau  
Herr Hans Küppers, Versandmitarbeiter  
Herr Hans-Werner Mundt, Techn. Angestellter  
Herr Rolf Otterbeck, Rentner  
Frau Karin Schneider, Hausfrau  
Herr Dieter Stoschek, Geschäftsführer  
Herr Ralf Wilke, Lehrer (Mitglied ab 16.03.2010).

Die nach § 95 Abs. 2 GO NRW hierüber hinaus erforderlichen Angaben für die Mitglieder der  
 Verbandsversammlung sowie für den Vorstandsvorsitzenden und seinen Stellvertreter sind in  
 der nachfolgenden Übersicht enthalten:

Name, Vorname	Mitgliedschaften in Vorständen, Aufsichtsräten oder sonstigen Organen juristischer Personen oder Vereinigungen
Auer, Thomas	Zweckverband Sparkasse Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg Mitglied Aufsichtsrat Stadtwerke stellv. Mitglied Aufsichtsrat Wobau stellv. Mitglied Aufsichtsrat VMG stellv. Mitglied
Dr. Bender, Reinhard	Zweckverband Sparkasse Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg Mitglied
Bredtmann, Frank	Aufsichtsrat der Klinikum Niederberg gGmbH Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg Mitglied Aufsichtsrat der Kultur- und Veranstaltungs-GmbH (KVV) stellvertr. Mitglied Aufsichtsrat VMG stellv. Mitglied
Djuric, Brigitte	Betriebsausschuss KVBV Mitglied Aufsichtsrat der Klinikum Niederberg gGmbH stellv. Mitglied Aufsichtsrat BVG stellv. Mitglied Zweckverbandsversammlung Sparkasse HRV Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg Mitglied
Fülling, Burghardt	Aufsichtsrat BVG stellv. Mitglied Aufsichtsrat Wobau stellv. Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg Mitglied Zweckverband VHS Mitglied

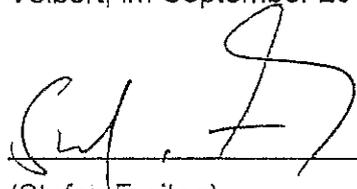
<b>Hagling, Brigitte</b>	Aufsichtsrat BVG Mitglied Aufsichtsrat VMG stellv. Mitglied Zweckverband Sparkasse stellv. Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg Mitglied Betriebsausschuss KVBV stellv. Mitglied
<b>Küppers, Hans</b>	Aufsichtsrat Wobau Mitglied Aufsichtsrat BVG stellv. Mitglied Verwaltungsrat TBV AöR stellv. Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg
<b>Mundt, Hans- Werner</b>	Zweckverband Klinikum Niederberg Mitglied Aufsichtsrat der Vereinigten Baugenossenschaft Velbert-Neuiges Mitglied
<b>Otterbeck, Rolf</b>	Zweckverband Klinikum Niederberg Mitglied Zweckverband Sparkasse Mitglied Zweckverband VHS stellv. Mitglied Betriebsausschuss KVBV Mitglied Beirat der Kultur- und Veranstaltungs-GmbH Mitglied
<b>Schneider, Karin</b>	Aufsichtsrat der Klinikum Niederberg gGmbH Mitglied Verwaltungsrat TBV AöR Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg Mitglied Zweckverband Sparkasse Mitglied
<b>Stoschek, Dieter</b>	Beirat der Kultur- und Veranstaltungs-GmbH Mitglied Aufsichtsrat der Klinikum Niederberg gGmbH stellv. Mitglied Aufsichtsrat Stadtwerke Velbert stellv. Mitglied Aufsichtsrat BVG stellv. Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg Mitglied
<b>Wilke, Ralf</b>	Aufsichtsrat der Klinikum Niederberg gGmbH Mitglied Aufsichtsrat BVG stellv. Mitglied Zweckverband Klinikum Niederberg Mitglied ab 16.03.2010

Freitag, Stefan	Mitglied des Verwaltungsrates der Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert
	Mitglied des Kreditausschusses der Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert
	Verbandsvorsteher der Versammlung des Zweckverbandes der Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert
	Stellv. Verbandsvorsteher des Zweckverbandes Klinikum Niederberg
	Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke Velbert GmbH
	Stellv. Mitglied im Aufsichtsrat der Velbert Marketing GmbH
	Mitglied der Gesellschafterversammlung der Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH
	Geschäftsführer der Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH
	Mitglied der Gesellschafterversammlung der Wohnungsbaugesellschaft Velbert mbH
	Mitglied des Kommunalbeirates der Gelsenwasser AG
	Mitglied der Gesellschafterversammlung der Gesellschaft für Kompostierung und Recycling Velbert mbH
	Mitglied der Gesellschafterversammlung der Deponiegesellschaft Velbert mbH & Co. KG
	Mitglied der Gesellschafterversammlung der Deponiegesellschaft Velbert Verwaltungs mbH
	Mitglied der Gesellschafterversammlung der Versorgungs- u. Verkehrsgesellschaft Velbert mbH
	Mitglied der Gesellschafterversammlung der Entwicklungs- u. Verwertungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH
	Mitglied der Gesellschafterversammlung der Lokalradio Mettmann Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG
	Kuratorium (stv. Vors.) der Jubiläumstiftung der Sparkasse Velbert
Kuratorium (stv. Vors.) Dt. Schloss- und Beschlägemuseum	
Mitglied der Gesellschafterversammlung der Kultur- und Veranstaltungs- GmbH Velbert	
Technische Betriebe Velbert AöR Verwaltungsratsvorsitzender	

<b>Freitag, Stefan</b> (Fortsetzung)	Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung Dt. Schloss- und Beschlägemuseums  Stv. Vorsitzender des Verkehrs- u. Verschönerungsverein Langenberg e.V.  Kuratorium (Mitglied) der Helga und Siegfried Winterscheidt Stiftung  Vorstandsmitglied des Langenberger Krankenhausvereins  Vorstandsmitglied des Vereins Schlüsselregion e.V.
<b>Richter, Holger</b>	Mitglied der Geschäftsführung der Klinikum Niederberg gGmbH  Verbandsvorsteher des Zweckverbandes Klinikum Niederberg  Geschäftsführer der Kultur- und Veranstaltungs- GmbH Velbert  Mitglied des Aufsichtsrates der Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH

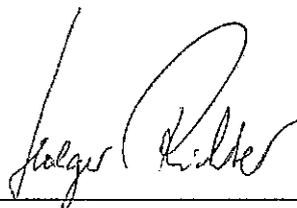
Für die Mitglieder der Verbandsversammlung der Stadt Heiligenhaus liegen diese Daten nicht vor, da lt. Mitteilung der Stadt Heiligenhaus vom 10.11.2011 die betroffenen Personen einer Weiterleitung der Daten aus datenschutzrechtlichen Gründen bisher speziell für den Zweckverband Klinikum Niederberg nicht zugestimmt haben.  
 Die erforderlichen Zustimmungen werden für den Jahresabschluss 2011 eingeholt.

Velbert, im September 2011



(Stefan Freitag)

stellvertretender Verbandsvorsteher



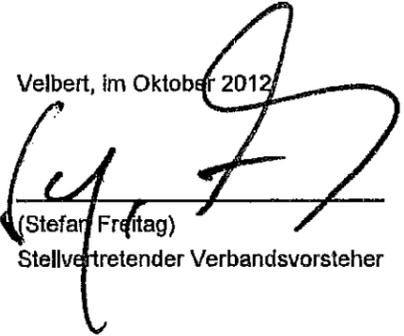
(Holger Richter)

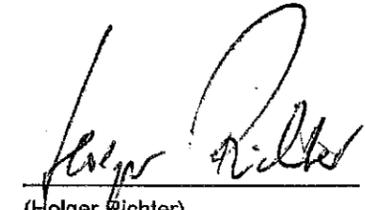
Verbandsvorsteher

BILANZ ZUM 31.12.2011

	<u>31.12.2011</u> Euro		<u>31.12.2011</u> Euro
<b><u>AKTIVA</u></b>		<b><u>PASSIVA</u></b>	
A. ANLAGEVERMÖGEN		A. EIGENKAPITAL	
I. Sachanlagen		I. Allgemeine Rücklage	3.080.762,61
1. bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten		II. Gewinn-/Verlustvortrag	-31.012,41
1.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	997.655,00	III. Jahresüberschuss	762,16
1.2 Wohnbauten	4.719.567,00	B. RÜCKSTELLUNGEN	
II. Finanzanlagen		1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.014.661,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1,00	2. Sonstige Rückstellungen	10.000,00
B. UMLAUFVERMÖGEN		C. VERBINDLICHKEITEN	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		1. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	
1. Privatrechtliche Forderungen		1.1 vom privaten Kreditmarkt	1.521.574,88
1.1 gegenüber dem privaten Bereich	49.282,83	1.2 öffentlich/Land	1.376.701,30
1.2 gegenüber dem öffentlichen Bereich	90.000,00	2. Sonstige Verbindlichkeiten	4.747.412,58
1.3 Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.388.863,00		
2. sonstige Vermögensgegenstände	375.468,44		
II. Liquide Mittel	100.224,85		
	<u>13.721.062,12</u>		<u>13.721.062,12</u>

Velbert, im Oktober 2012

  
(Stefan Freitag)  
Stellvertretender Vorstandsvorsteher

  
(Holger Richter)  
Verbandsvorsteher

Hilfsg 1

Zweckverband Klinikum Niederrhein  
Gewinn- und Verlustrechnung in €

ZVKV Pos.	2007	2008	2009	2010	2011	Notiz
5700000	634.110	630.497	631.234	645.696	729.864	Mileenträge Wobau
4720000	46.155	90.000	90.000	90.000	90.000	Vorschussumlage Städte
5790000	4.741	2.042	11.385	739	0	in 2010 anteil. Zinsabr. 2009
5810000	1.670	0	1.371	16.478	0	
<b>1.</b>	<b>686.676</b>	<b>722.539</b>	<b>733.990</b>	<b>752.913</b>	<b>819.865</b>	
<b>2.</b>	<b>33.882</b>	<b>29.795</b>	<b>30.221</b>	<b>30.915</b>	<b>32.897</b>	
6891000	33.882	29.795	30.221	30.915	32.897	
<b>3.</b>	<b>108.651</b>	<b>138.344</b>	<b>113.521</b>	<b>119.890</b>	<b>103.695</b>	
3a	108.651	138.344	113.521	119.890	103.695	
6700000	38.444	43.118	41.341	40.944	41.477	Abgaben Stadt
6701000	22.468	25.185	19.345	18.431	19.046	Energieliefer. KN
6710000	47.739	70.041	52.835	60.515	43.173	Energieliefer. KN
3b	0	0	0	0	0	
<b>4.</b>	<b>76.556</b>	<b>76.556</b>	<b>76.556</b>	<b>88.636</b>	<b>167.330</b>	
4a	76.556	76.556	76.556	76.556	76.556	
7615000	76.556	76.556	76.556	76.556	76.556	
4b	0	0	0	12.081	90.775	
<b>5.</b>	<b>394.856</b>	<b>381.305</b>	<b>395.646</b>	<b>367.222</b>	<b>397.722</b>	
6307400	-22.980					
6910000	13.255	13.383	13.511	13.323	12.474	VKB NRW.Bank (bis 2012)
6950100	10.710	1.371	5.000	5.000	5.000	Rechnungsprüfungsamt
6970000	66	55	333	0	497	Sitzungsgelder
6980001	150	2.010	0	487	0	
7310000	16.053	15.847	16.407	16.304	17.917	Zuschüsse an KiTa
7320000	5.248	0	5.207	4.907	4.907	Gebäudevers. Roko 10-14
7820000	0	0	0	0	0	
7830000	673	803	0	0	0	
7890000	351.215	347.837	350.145	317.470	343.103	Mileaufwendungen Wobau
7930000	20.465	0	5.043	9.732	13.824	NK-Abz. Wobau Vorjahre
7980000	0	0	0	0	0	
5110000	0	10.982	112.582	310.905	103.849	KN Küche, in 2010 noch Kassenkredit
7400000	109.526	139.642	235.619	409.434	220.047	
7401000	109.500	139.428	235.619	409.432	219.643	KSK Küche, NRW.Bank, BayernLB
7402000	27	214	0	2	403	
<b>6.</b>	<b>-36.795</b>	<b>-32.121</b>	<b>-4.992</b>	<b>+47.720</b>	<b>+2.022</b>	
außerordentliche Erträge						
außerordentliche Aufwendungen						
<b>7.</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
außerordentliches Ergebnis						
Steuern						
<b>8.</b>	<b>1.217</b>	<b>1.203</b>	<b>1.203</b>	<b>1.203</b>	<b>1.260</b>	
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag						
	<b>-38.012</b>	<b>-33.323</b>	<b>-6.195</b>	<b>-46.517</b>	<b>+762</b>	

**Zweckverband Klinikum Niederberg**

**Anhang**

**zur Bilanz per 31.12.2011**

**1. Einleitung**

Die Bilanzerstellung zum 31.12.2011 des Zweckverbands Klinikum Niederberg ist die vollständige Darstellung der unterjährigen Wirtschaftlichkeit sowie die Bewertung des Vermögens des Zweckverbands in Form der doppelten Buchhaltung. Die GemHVO NRW sieht vor, dass zu der Vollständigkeit der Bilanz folgende Unterlagen beizufügen sind:

- Anhang (§ 44 GemHVO)
- Forderungsspiegel (§ 46 GemHVO; Anlage I) sowie
- Verbindlichkeitspiegel (§ 47 GemHVO; Anlage II)
- Lagebericht (§ 48 GemHVO; Anlage III)

**2. Erläuterung der Bilanzpositionen sowie der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Bilanzpositionen entsprechen der Mindestgliederung (§ 41 GemHVO). Posten der Bilanz, die keinen Wert ausweisen, entfallen. Die Bilanzerstellung zum 31.12.2011 und der Anhang mit gleichem Datum sind unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt worden und berücksichtigen insbesondere folgende Grundsätze:

- Vollständigkeit
- Richtigkeit und Willkürfreiheit
- Verständlichkeit
- Öffentlichkeit
- Aktualität
- Relevanz
- Stetigkeit
- Nachweis der Recht- und Ordnungsmäßigkeit

Nachfolgend werden die einzelnen Positionen der Bilanz dargestellt und erläutert.

## **2.1 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte**

Die bebauten Grundstücke, die sich zum Bilanzstichtag im Eigentum des Zweckverbands befanden, wurden grundsätzlich mit Bodenrichtwerten (amtliche des Kreises Mettmann) bewertet. Aufgrund des Vorsichtsprinzips bzw. aufgrund von Einschränkungen der Veräußerbarkeit sind teilweise Wert-Abschläge vorgenommen worden. Die Werte der Gebäude werden auf Grund der vorgegebenen Nutzungsdauer 46 bzw. 48 Jahre linear abgeschrieben und mindern somit den Wert der Gebäude entsprechend deren Nutzung. Die Bewertung der Grundstücke orientiert sich des Weiteren an der tatsächlichen Nutzungsart des Grundstücks. Die Wertermittlung erfolgte durch den Gutachterausschuss der Stadt Velbert.

Die Erfassung und Bewertung der bebauten Grundstücke bezieht sich auf die nachstehenden Objekte:

- Velbert, Robert-Koch-Straße 18 (Kindergarten)
- Velbert, Robert-Koch-Straße 10 (Wohnhaus)
- Velbert, Robert-Koch-Straße 12 (Wohnhaus)
- Velbert, Robert-Koch-Straße 14, 14 a (Wohnhaus)

Durch Beschluss der Verbandsversammlung vom 26.10.2011 wurde die Veräußerung der Gebäude und Grundstücke Robert-Koch-Str. 10, 12, 14 und 14a beschlossen und ein entsprechender Kaufvertrag mit der Residential Velbert Grundstücks-GmbH im Juni 2011 geschlossen. Der Eigentumsübergang erfolgte zum 17.01.2012 mit den entsprechenden finanziellen und bilanziellen Auswirkungen im Haushaltsjahr 2012.

## **2.2 Finanzanlagen**

Die Finanzanlagen sind mit ihrem anteiligen Wert am Eigenkapital zu bewerten (§§ 53, 55 GemHVO). Als Beteiligungen sind börsennotierte, nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte zu aktivieren.

Die Bewertung der Beteiligungen stellt sich wie folgt dar:

Klinikum Niederberg gGmbH, Velbert

Euro 1,00

Die Bewertung des Geschäftsanteils (100 %) an der Klinikum Niederberg gGmbH erfolgte wie in den Geschäftsjahren ab 2007 nicht mit dem anteiligen Wert des Eigenkapitals in Höhe von Euro 600.000,00 sondern mit dem angesetzten Wert von Euro 1,00 gemäß der Bilanz zum 31.12.2007. Auf Grund der im Jahr 2006 angemeldeten Insolvenz, welche im Juni 2007 mit richterlichem Urteil aufgehoben wurde und den daraus resultierenden Anhängen ist das Geschäftsjahr 2007 des Klinikums mit einem negativen Jahresergebnis abgeschlossen worden. Mit negativen Jahresergebnissen in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 sowie Jahresüberschüssen in 2009 und 2010 konnte der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag bisher nicht ausgeglichen werden. Die Klinikum Niederberg gGmbH hat das Geschäftsjahr 2011 mit einem Verlust von - 1.773 Tsd. Euro abgeschlossen, der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag per 31.12.2011 betrug 4.017 Tsd. Euro. Aus diesem Grund wird aus vorsichtiger kaufmännischer Bewertung der Beteiligungswert in Höhe von Euro 1,00 beibehalten. Eine Neubewertung der Beteiligung soll erst dann vorgenommen werden, wenn die Klinikum Niederberg gGmbH ein positives Eigenkapital erwirtschaftet hat.

### **2.3 Privatrechtliche Forderungen**

Die Forderungen gegenüber dem privaten Bereich beinhalten Darlehensforderungen gegenüber Mitarbeitern der Klinikum Niederberg gGmbH. Die Darlehen wurden ausgegeben, um den ehemaligen Mitarbeitern bei deren Eigenheimfinanzierungen zu helfen.

Bei den Forderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich handelt es sich um Forderungen gegenüber den Städten Velbert und Heiligenhaus aus der Vorschussumlage 2011.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen gegenüber der Klinikum Niederberg gGmbH aufgrund von Zahlungsverpflichtungen für Pensionen sowie der Gewährung von Darlehen für die Bauprojekte Küche und interdisziplinäre Notaufnahme.

Die Zusammensetzung der Forderungen mit der entsprechenden Restlaufzeit ist im Forderungsspiegel ausgewiesen.

## **2.4 Sonstige Vermögensgegenstände**

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Forderungen gegen die Wohnungsbaugesellschaft Velbert mbH, Velbert, und betreffen Einbehalte aus den Abrechnungen für die Wohneinheiten in der Robert-Koch-Straße 10, 12, 14 und 14a.

## **2.5 Liquide Mittel**

Die Position beinhaltet den Kassenbestand bzw. Guthaben bei Kreditinstituten und hat einen positiven Endbestand zum 31.12.2011 in Höhe von Euro 100.224,85.

## **2.6 Eigenkapital**

Das Eigenkapital in der Eröffnungsbilanz stellt die Allgemeine Rücklage / Basiskapital dar. Das Basiskapital ist der Saldo aus den Bilanzsummen Aktiva ./ Passiva der Bilanz (Residualgröße). Im Gegensatz dazu ist die Sonderrücklage ein durch Zahlung zugeführter Teil des Eigenkapitals.

## **2.7 Rückstellungen**

Rückstellungen sind Bilanzposten für ungewisse Verbindlichkeiten, die dem Grunde, des Zeitpunkts der Entstehung oder der Höhe nach noch nicht definitiv bestimmt sind.

### **Pensionsrückstellungen (§ 36 Abs. 1 GemHVO):**

Den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten des Rentenversicherungsträgers LVR zugrunde. Die Rückstellung ist für sechs Pensionsempfänger und einen Pensionsanwärter gebildet, denen Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach beamtenrechtlichen Grundsätzen zugesagt sind. Eine entsprechende Buchung wurde auf Grund der Feststellung des Gutachtens vorgenommen.

## 2.8 Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen vom öffentlichen Bereich in Höhe von Euro 1.376.701,30 und vom privaten Kreditmarkt in Höhe von Euro 1.521.574,88 handelt es sich um Kredite für die Finanzierung des Sachanlagevermögens.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von Euro 4.747.412,85 setzten sich zusammen aus Verbindlichkeiten gegenüber der Kreissparkasse Düsseldorf aus der Gewährung von Darlehen für Investitionen im Klinikum sowie kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber der Klinikum Niederberg gGmbH und der Stadt Velbert aus Nebenkosten- und Abgabenabrechnungen für die Wohneinheiten.

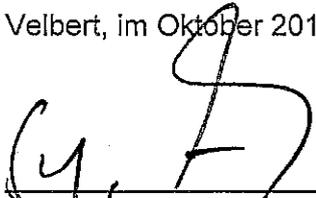
Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten mit der entsprechenden Restlaufzeit ist im Verbindlichkeitspiegel ausgewiesen.

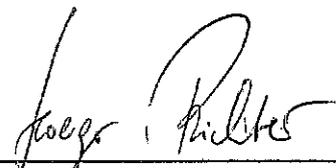
## 3. Sonstiges

Den Vorstandsvorstand hatten zum 31.12.2011 inne:

- a.) Vorstand: Holger Richter (l. Beigeordneter der Stadt Velbert)
- b.) Stellvertretender Vorstand: Stefan Freitag (Bürgermeister der Stadt Velbert)

Velbert, im Oktober 2012

  
\_\_\_\_\_  
(Stefan Freitag)  
Stellvertretender Vorstandsvorsteher

  
\_\_\_\_\_  
(Holger Richter)  
Vorstandsvorsteher

## Zweckverband Klinikum Niederberg

### Lagebericht

#### zur Bilanz zum 31.12.2011

Die Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) bestimmt, dass die Bilanz zum 31.12.2011 durch einen Lagebericht entsprechend § 48 GemHVO zu ergänzen ist.

Der Lagebericht soll einen Überblick über die wichtigen Ergebnisse aus der Aufstellung der Bilanz zum 31.12.2011 geben und so gefasst sein, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Schuldenlage der Kommune oder kommunaler Einrichtungen vermittelt wird. Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, auch solcher die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, ist zu berichten. Außerdem hat der Lagebericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der kommunalen Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Eröffnungsbilanz zu enthalten. Auch ist auf die Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Kommune bzw. der kommunalen Einrichtung einzugehen. Die hierbei zu Grunde liegenden Annahmen sind anzugeben.

#### **1. Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF)**

Nach dem „Gesetz über ein Neues Kommunales Finanzmanagement für Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen (Kommunales Finanzmanagementgesetz NRW – NKFG NRW)“ müssen die Gemeinden und Gemeindeverbände ihre Geschäftsfälle spätestens zum 01.01.2009 nach dem System der doppelten Buchführung („Doppik“) erfassen.

Der Zweckverband Klinikum Niederberg hat das NKF umgesetzt und erfasst seit dem 01.01.2007 seine Geschäftsvorfälle ausnahmslos nach dem System der doppelten Buchführung und weist zum 31.12.2011 erneut die unterjährige Wirtschaftlichkeitsentwicklung in Form der doppelten Buchführung aus.

## 2. Die Struktur der Bilanz zum 31. Dezember 2011

Kurzbilanz	Euro	%
<b>AKTIVA</b>		
I. Anlagevermögen		
I.1. Sachanlagen	5.717.222,00	41,67
I.2. Finanzanlagen	1,00	0,00
II. Umlaufvermögen		
II.1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.903.614,27	57,60
II.2. Liquide Mittel	100.224,85	0,73
<b>BILANZSUMME</b>	<b>13.721.062,12</b>	<b>100,00</b>
<b>PASSIVA</b>		
I. Eigenkapital	3.080.762,61	
I.1. Gewinn-/Verlustvortrag	- 31.012,41	
I.2. Jahresüberschuss	762,16	22,23
II. Rückstellungen		
II.1 Pensionsrückstellungen	3.014.861,00	21,97
II.2 Sonstige Rückstellungen	10.000,00	0,07
III. Verbindlichkeiten	7.645.688,76	55,73
- davon kurzfristig: Euro 1.747.179,72		
<b>BILANZSUMME</b>	<b>13.721.062,12</b>	<b>100,00</b>

### Bilanzkennzahlen:

Die **Eigenkapitalquote** (Eigenkapital / Gesamtkapital x 100) gibt Auskunft darüber, wie solide ein Unternehmen finanziert ist. Zum 31.12.2011 beträgt die Eigenkapitalquote des Zweckverbands Klinikum Niederberg 22,23 %.

Die **Anlageintensität** stellt das Verhältnis zwischen dem Anlagevermögen und dem Gesamtvermögen auf der Aktivseite der Bilanz dar (Anlagevermögen / Bilanzsumme x 100). Sie beträgt in der vorliegenden Bilanz zum 31.12.2011 41,67 %.

Wie hoch das Vermögen der Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital finanziert wird, kann mit Hilfe der Kennzahl **Kurzfristige Verbindlichkeitsquote** beurteilt werden. Sie beträgt zum 31.12.2011 12,73 %.

### 3. Die Vermögensstruktur der Bilanz (Aktiva)

Die Aktivseite der Bilanz ist geprägt durch das Umlaufvermögen, resultierend aus der Gewährung von Investitionskrediten und Forderungen aus Pensionsverpflichtungen an die Klinikum Niederberg gGmbH.

Das Anlagevermögen enthält die Vermögensgegenstände, die dem Zweckverband längerfristig (länger als ein Jahr) zur Verfügung stehen. Hierzu gehören:

- Sachanlagen sowie
- Finanzanlagen.

Die Sachanlagen stellen die wesentliche Position des Anlagevermögens dar. Die Finanzanlagen des Zweckverbands Klinikum Niederberg sind mit Euro 1,00 bewertet.

Der Anteil des Umlaufvermögens am gesamten Vermögen beträgt 57,33 %. Hierzu zählen die Forderungen sowie die liquiden Mittel.

Hinsichtlich der Forderungen wird auf den dem Anhang beigefügten Forderungsspiegel verwiesen.

Die stichtagsbezogenen liquiden Mittel zum 31.12.2011 betragen Euro 100.224,85.

#### 4. Die Kapitalstruktur der Bilanz zum 31.12.2011 (Passiva)

Die Passivseite der Bilanz gibt Auskunft über die Finanzierungsstruktur des Vermögens des Zweckverbands. Hierbei wird grundsätzlich zwischen Eigenkapital und Fremdkapital unterschieden.

Eine Gegenüberstellung der Rückstellungen, sowie der Verbindlichkeiten mit der Summe der Vermögenswerte auf der Aktivseite ergibt das Eigenkapital. In der Eröffnungsbilanz 2007 wurde ein Eigenkapital in Höhe von Euro 3.080.762,61 bilanziert. Die Jahresergebnisse der Geschäftsjahre 2007 (-38.011,51 Euro), 2008 (-33.323,46 Euro), 2009 (-6.194,75 Euro), 2010 (+46.517,31 Euro) ergeben einen Verlustvortrag i. H. v. 31.312,41 Euro. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2011 mit einem Überschuss in Höhe von +762,16 Euro mindert den Verlustvortrag zum 31.12.2011.

In der Bilanz zum 31.12.2011 wurden Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Leistungen in Höhe von Euro 3.014.861,00 passiviert. Die Sonstigen Rückstellungen in Höhe von Euro 10.000,00 betreffen Rückstellungen für Prüfungskosten für die Geschäftsjahre 2010 und 2011. Rückstellungen wirken sich wirtschaftlich wie Fremdkapital aus, da in der Regel zukünftig Verbindlichkeiten entstehen, die zum Abfluss liquider Mittel führen.

Die Verbindlichkeiten in Höhe von Euro 7.645.688,76 enthalten Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen in Höhe von Euro 2.898.276,18 gegenüber dem privaten Kreditmarkt und dem öffentlichen Bereich (davon kurzfristig Euro 1.376.701,30 für Rückzahlungen der Darlehen WfA zum 28.02.2012). Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von Euro 4.747.412,58 enthalten Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der Kreissparkasse Düsseldorf in Höhe von Euro 4.369.240,00 für die Finanzierung der Projekte Küche und Interdisziplinäre Notaufnahme im Klinikum sowie Verbindlichkeiten gegenüber der Klinikum Niederberg gGmbH und der Stadt Velbert i. H. v. Euro 378.172,58 aus Nebenkosten-, Zins- und Abgabenabrechnungen für 2011 und Vorjahre.

## **5. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind**

Der Zweckverband hat die Gebäude und Grundstücke Robert-Koch-Straße 10, 12, 14 und 14a gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 26.11.2010 mit Wirkung zum 17.01.2012 an die Residential Velbert Grundstücks-GmbH veräußert.

## **6. Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung**

Im Rahmen eines Risikofrüherkennungssystems erfolgt eine Risikoidentifikation, eine Risikobewertung, Maßnahmen der Risikobewältigung einschließlich der Risikokommunikation, eine Risikoüberwachung bzw. Risikofortschreibung und eine Dokumentation.

Alle erkennbaren und bestehenden Risiken sind durch die Bewertung des Anlagevermögens und durch die Bildung entsprechender Rückstellungen nach vernünftiger kaufmännischer Vorsicht berücksichtigt worden. Hier ist insbesondere auf das Risiko der Werthaltigkeit der Beteiligung an der Klinikum Niederberg gGmbH hinzuweisen. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag der Klinikum Niederberg gGmbH betrug per 31.12.2011 Euro 4.017.303,36. Als Basis für die Risikoidentifizierung, Risikominimierung sowie der Risikobewältigung der Beteiligung der Klinikum Niederberg gGmbH wird der Beteiligungswert in Höhe von Euro 1,00 weiter fortgeschrieben um das daraus resultierende Risiko abzubilden.

## **7. Sonstiges**

Der Zweckverband Klinikum Niederberg beteiligt sich jährlich an den Kosten des Kindergarten Niederrzwerge e.V. in Höhe von 4% der jährlichen Betriebskosten

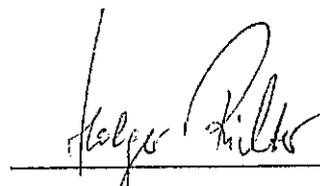
## 8. Mitglieder der Verbandsversammlung

Die Mitglieder der Verbandsversammlung im Wirtschaftsjahr 2011 sind nachstehend aufgeführte Personen:

Herr Manfred Ackermann, Rentner  
Frau Christa Haumann-Kuhs, Hausfrau  
Frau Barbara Ischdonat, Rentnerin  
Herr Stefan Okon, Vermögensberater  
Herr Axel Pollert, Jurist  
Herr Peter Schwirtz, Rentner  
Herr Thorsten Thus, Sparkassenbetriebswirt  
Herr Ulrich Ulitzsch, Dipl.-Ingenieur  
Herr Thomas Auer, Industriefachwirt  
Herr Dr. Reinhard Bender, Arzt  
Frau Brigitte Djuric, Hausfrau  
Herr Dr. Jan Heinisch, Bürgermeister  
Herr Burghardt Fülling, Versicherungsfachmann  
Frau Brigitte Hagling, Hausfrau  
Herr Hans Küppers, Versandmitarbeiter  
Herr Hans-Werner Mundt, Techn. Angestellter  
Herr Rolf Otterbeck, Rentner  
Frau Karin Schneider, Hausfrau  
Herr Dieter Stoschek, Geschäftsführer  
Herr Ralf Wilke, Lehrer  
Herr Frank Bredtmann, Verwaltungsangestellter

Velbert, im Oktober 2012

  
\_\_\_\_\_  
(Stefan Freitag)  
stellvertretender Verbandsvorsteher

  
\_\_\_\_\_  
(Holger Richter)  
Verbandsvorsteher

**„Trägerzweckverband Kreissparkasse Düsseldorf“**

<b>Rechtsform</b>	Anstalt des öffentlichen Rechts
<b>Sitz der Körperschaft</b>	40213 Düsseldorf
<b>Gründungsdatum</b>	01. Januar 2003
<b>Verbandssatzung</b>	06. Dezember 2002
<b>Verbandszweck</b>	<p>1. Der Zweckverband hat die Hauptaufgabe, das Sparkassenwesen im Gebiet seiner Mitglieder zu fördern. Die zu diesem Zwecke von ihm betriebene Sparkasse trägt den Namen „Kreissparkasse Düsseldorf“. Das Geschäftsgebiet umfasst die Städte Erkrath, Heiligenhaus, Mettmann und Wülfrath. Die Stadt Düsseldorf selbst wird von der Stadtparkasse Düsseldorf abgedeckt. Diese Zweiteilung stammt aus der Zeit des Landkreises Düsseldorf-Mettmann</p>
<b>Erfüllung des öffentlichen Zwecks</b>	Der öffentliche Zweck wird durch die Wahrnehmung der oben aufgeführten Aufgaben erfüllt.
<b>Beteiligungsverhältnisse</b>	Die Stadt Heiligenhaus und der Kreis Mettmann bilden einen Sparkassenzweckverband.
<b>Vertreter der Stadt Heiligenhaus in den Organen des Zweckverbandes:</b>	
<b>Verbandsversammlung</b>	Herr Bürgermeister Dr. Heinisch Herr Kruse Frau Wevers Frau Haumann-Kuhs Herr Ulitzsch

**Durchschnittlicher Personalbestand**

**2011**

Die für den Verband erforderlichen  
Verwaltungsaufgaben werden von der  
Sparkasse ausgeführt.

---

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt 2011**

**Erträge**

0,00 €

**Aufwendungen**

0,00 €

---